

PROJEKT- STECKBRIEFE

für die

Dorfregion Sielhafenorte im Landkreis Wittmund

mit dem Ortsteil Bensorsiel (Stadt Esens),
der Ortschaft Carolinensiel-Harlesiel (Stadt Wittmund)
und den Gemeinden Neuharlingersiel und Werdum

im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes (ZILE-Richtlinie)



NWP Planungsgesellschaft mbH

Gesellschaft für räumliche
Planung und Forschung

Escherweg 1
26121 Oldenburg

Postfach 3867
26028 Oldenburg

Telefon 0441 97174-0
Telefax 0441 97174-73

E-Mail info@nwp-ol.de
Internet www.nwp-ol.de



Impressum

Auftraggeberin

Samtgemeinde Esens – Stadt Esens – Am Markt 2-4 – 26427 Esens
Telefon: 04971/2060 – Fax: 04971/20666
www.samtgemeinde-esens.de
E-Mail: rathaus@esens.de

Federführung

Samtgemeinde Esens

*Auftragnehmerin/
Verfasserin*

NWP Planungsgesellschaft mbH
Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung
Escherweg 1 – 26121 Oldenburg
Postfach 3867 – 26028 Oldenburg
www.nwp-ol.de – E-Mail: info@nwp-ol.de

Datum: November 2018

Inhaltsverzeichnis**Seite**

| | |
|---|----------|
| Vorbemerkungen | 1 |
| Projektsteckbriefe | |
| Nr. 1: Optimierung der Versorgung in den Sielhafenorten | 7 |
| Nr. 2: Optimierung der gesundheitlichen Versorgung in den Sielhafenorten | 10 |
| Nr. 2 a: Gesundheitszentrum mit Ärztehaus und Apotheke sowie als Standort für einen Badearzt im Ortskern..... | 13 |
| Nr. 3: Mobilitätskonzept für die Dorfregion | 17 |
| Nr. 4: Optimierung und Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) | 20 |
| Nr. 5: Bürgerbus Sielhafenorte | 23 |
| Nr. 6: Projekte zur Stärkung des Ehrenamtes | 25 |
| Nr. 7: Schaffung von (bezahlbarem) Wohnraum | 27 |
| Nr. 7 i: Erstellung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes..... | 31 |
| Nr. 8: Aufwertung/Schaffung von Veranstaltungsräumlichkeiten und Mehrzweckhallen | 34 |
| Nr. 8 e: Schaffung einer Mehrzweckhalle | 36 |
| Nr. 9: Verbesserung/Erweiterung der Angebote für die Jugend und Kinder | 40 |
| Nr. 10: Anpassung der Grundschulen in der Region an die jeweiligen Bedarfe | 42 |
| Nr. 11: Verbesserung und Ergänzung der Betreuungsangebote | 45 |
| Nr. 12: Feuerwehr und Katastrophenschutz..... | 48 |
| Nr. 13: Verkehrskonzepte | 50 |
| Nr. 14: Umgestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrten in der Region | 52 |
| Nr. 14 a: Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Benersiel | 55 |
| Nr. 14 b: Umgestaltung der Ortsdurchfahrt und Erstellung eines Verkehrskonzeptes..... | 60 |
| Nr. 14 c: Gestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt..... | 64 |
| Nr. 15: Maßnahmen zur Verbesserung der Park-/Stellplatzsituation | 68 |
| Nr. 15 d/15 e: Verlagerung von Parkplätzen an den Ortsrand und Schaffung von zusätzlichem Parkraum | 71 |
| Nr. 15 f: Neugestaltung und Modernisierung der Museumswiese Werdum | 74 |
| Nr. 15 g: Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen | 78 |
| Nr. 16: Umgestaltung von Straßen und Verkehrsanlagen..... | 81 |
| Nr. 16 h/21 k: Gestaltung der Freiflächen am Serierner Weg und in Hartward für Freizeitnutzung, Dorftreffpunkt und Wohnen..... | 85 |
| Nr. 17: Gestaltung der Ortseingänge..... | 88 |
| Nr. 18: Übergeordnete Ortsbildpflege..... | 90 |
| Nr. 18 a: Erstellung einer Gestaltungsfibel für die Dorfregion | 94 |
| Nr. 18 f: Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans zu Nutzungsarten | 98 |
| Nr. 19: Erhaltung ortsbildprägender Gebäude und Verbesserung des Ortsbildes | 102 |
| Nr. 19 g: Erneuerung des Rettungsbootschuppens im Zusammenhang mit der Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens | 106 |
| Nr. 20: Maßnahmen aus dem Küstenschutz und künftigen Deichbaumaßnahmen..... | 111 |
| Nr. 20 g: Deichwege und -aufgänge..... | 114 |
| Nr. 21: Aufwertung der Grün-, Frei- und Erholungsflächen sowie insbesondere der regionalen Kurparks..... | 116 |
| Nr. 21 a: Anpassung, Neugestaltung und Aufwertung des Kurparks..... | 121 |

| | | |
|----------------|---|-----|
| Nr. 21 e: | Neuentwicklung und Anpassung des Kurgartens an die aktuellen Ansprüche | 126 |
| Nr. 21 l: | Anpassung/Sanierung der Kneipphalle und Aufwertung der Außenbereiche | 129 |
| Nr. 22: | Eine Region mit sich ergänzenden Partnern | 133 |
| Nr. 23: | Die Vernetzung in der Region stärken und nutzen..... | 136 |
| Nr. 24: | Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns..... | 138 |
| Nr. 25: | Förderung des Gesundheitstourismus..... | 141 |
| Nr. 26: | Entwicklung/Sanierung der Hafengebiete und der entsprechenden Infrastruktur | 143 |
| Nr. 26 b/21 f: | Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und der Promenade | 145 |
| Nr. 26 c: | Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens (und Erneuerung des Rettungsbootschuppens) (auf der Grundlage des Masterplanes Kutterhafen) | 149 |
| Nr. 27: | Verbesserung und Schaffung von Stätten für Kultur- und Freizeit | 154 |
| Nr. 27 f: | Verlagerung und Ausbau des Sportangebotes an den westlichen Ortsrand sowie Schaffung einer Sporthalle | 157 |
| Nr. 27 m: | Aufwertung/Stärkung des Haustierparks | 160 |
| Nr. 27 q: | Masterplan zur Neuausrichtung des Sielhafenmuseums | 163 |
| Nr. 28: | Machbarkeitsstudie für den Ausbau von Wegen und Beschilderungen in der Dorfregion | 168 |
| Nr. 29: | Ausbau und Verbesserung des Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes..... | 172 |
| Nr. 29 i/21 b: | Verbesserung und Ausbau von Rad- und Wanderwegen und der örtlichen Beschilderung | 175 |
| Nr. 30: | Entwicklung von Themenrouten/-konzepten | 179 |
| Nr. 31: | Verbesserung der Infrastruktur im öffentlichen Raum, insbesondere für Radfahrer und Wanderer | 181 |
| Nr. 31 d: | Anbau Bootshaus in Altharlingersiel | 184 |
| Nr. 32: | Nutzung der Binnengewässer als Erholungsraum/zu Freizeitwecken..... | 187 |
| Nr. 33: | Verbesserung der Infrastruktur an den Stränden/Deichen/Häfen | 191 |
| Nr. 34: | Landwirtschaft..... | 193 |
| Nr. 35: | Schaffung eines Gründerzentrums/Start-up-Zentrums mit Schulungsbereich..... | 197 |
| Nr. 36: | Naturerlebnis Sielhafenorte | 199 |
| Nr. 37: | Fischerei Sielhafenorte – aktiv und erlebbar | 201 |
| Nr. 38: | Klimaschutz/Klimaanpassung und Umweltschutz in der Region..... | 203 |

VORBEMERKUNGEN

In die Sammlung der Projektsteckbriefe für die Dorfregion "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" sind alle Ideen und Vorschläge eingeflossen, die in den Bürgerinformationsveranstaltungen, den Dorfgesprächen und den Arbeitskreissitzungen benannt wurden. Etwa 160 Projektideen wurden gesammelt und in 38 Projektsteckbriefen zusammengefasst. Dabei sind in der Regel mehrere Einzelmaßnahmen entweder thematischer oder geografischer Art in einem Projektsteckbrief beschrieben und gegebenenfalls in Einzelsteckbriefen ausführlicher dargestellt. Der der Nummerierung der Einzelsteckbriefe folgende Buchstabe (zum Beispiel 2 a, 8 e etc.) bezieht sich auf den gleichen Buchstaben in den Hauptsteckbriefen.

Die einzelnen Ortschaften haben in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe die für sie wichtigsten Maßnahmen und Projektideen sowie die für die Region relevantesten Ideen benannt (siehe unten TOP-5-Projekte). Gesichtspunkte dieser Auswahl waren unter anderem, ob sich die Projekte unter den aktuellen Rahmenbedingungen umsetzen lassen und eine Aussicht auf Förderung besteht.

Alle Projektideen wurden zudem nach ihrer zeitlichen Umsetzbarkeit und ihrer räumlichen Strahlkraft bewertet (nach der Tabelle des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, siehe Seite 4).

In diesem Projektsteckbriefband sind alle erarbeiteten Projektsteckbriefe zusammengestellt und nach den thematischen Arbeitskreisen Soziales und Gesellschaftliches, Ortsentwicklung und -gestaltung sowie Wirtschaft und Tourismus sortiert. Die Projekte mit hoher Priorität stellen ein Bild aus heutiger Sicht dar, können in der Umsetzungsphase aber aufgrund veränderter Rahmenbedingungen noch verändert bzw. ergänzt werden.

In den Projektsteckbriefen werden sowohl die Bestandssituation und die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Projekte beschrieben als auch die notwendigen Maßnahmen kurz dargestellt. Soweit möglich, folgt eine Benennung der Beteiligten/Träger/Akteure und der Rahmenbedingungen. Zuletzt wird auf die entsprechenden Handlungsfelder, die Entwicklungsziele und die Verbindung mit anderen relevanten Projekten hingewiesen sowie die vom Arbeitskreis vergebene Priorität des Projektes benannt.

□ Übersicht über die Projektsteckbriefe für TOP-5-Projekte (PSB = Projektsteckbrief)

| TOP | Betrifft ... | Projekt | Arbeitskreis | Priorität |
|------------------------------------|--|---|---|------------|
| TOP Dorfregion | | | | |
| PSB 18 a | Dorfregion (alle) <i>Vorschlag Carolinensiel</i> | Erstellung einer Gestaltungsfibel für die Dorfregion | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 1 |
| DR 02* PSB 28 | Dorfregion (alle) <i>Vorschlag Neuharlingersiel</i> | Machbarkeitsstudie für den Ausbau von Wegen und Beschilderungen in der Dorfregion | Wirtschaft/Tourismus | A 1 |
| TOP Bengersiel | | | | |
| B 01* PSB 21 a | Bengersiel | Anpassung, Neugestaltung und Aufwertung des Kurparks | Ortsbild, Ortsgestaltung (Wirtschaft/Tourismus) | A 1 |
| PSB 29 i | Bengersiel | Verbesserung und Ausbau von Rad- und Wanderwegen und der örtlichen Beschilderung | Wirtschaft/Tourismus | A 1 |
| PSB 14 a | Bengersiel | Umgestaltung der Ortsdurchfahrt | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 3 |
| TOP Carolinensiel/Harlesiel | | | | |
| PSB 14 b | Carolinensiel | Umgestaltung der Ortsdurchfahrt und Erstellung eines Verkehrskonzeptes | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 1 |
| PSB 7 i | Carolinensiel | Entwicklung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes | Soziales und Gesellschaftliches | A 2 |
| C 03* PSB 21 e | Carolinensiel | Neuentwicklung und Anpassung des Kurgartens an die aktuellen Ansprüche | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 1 |
| PSB 26 b/21 f | Carolinensiel | Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und Promenade | Wirtschaft/Tourismus | A 2 |
| PSB 18 f | Carolinensiel | Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans zu Nutzungsarten | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 2 |

| TOP | Betrifft ... | Projekt | Arbeitskreis | Priorität |
|-----------------------------|------------------|---|--|----------------|
| TOP Neuharlingersiel | | | | |
| PSB 16 h/ 21 k | Neuharlingersiel | Gestaltung der Freiflächen am Seriemer Weg und in Hartward für Freizeitnutzungen, Dorftreffpunkt und Wohnen | Soziales und Gesellschaftliches (Ortsbild, Ortsgestaltung) | B 1 |
| N 02* PSB 14 c | Neuharlingersiel | Gestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 1 |
| PSB 19 g 26 c | Neuharlingersiel | Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens und Erneuerung des Rettungsbootschuppens | Wirtschaft/Tourismus (Ortsbild, Ortsgestaltung) | A 1 |
| PSB 15 d/e | Neuharlingersiel | Verlagerung von Parkplätzen an den Ortsrand und Schaffung von zusätzlichem Parkraum | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 1 |
| PSB 2 a | Neuharlingersiel | Errichtung eines Ärzte- und Gesundheitshauses | Soziales und Gesellschaftliches | B 1/C 1 |
| PSB 27 f | Neuharlingersiel | Verlagerung und Ausbau des Sportangebotes an den westlichen Ortsrand sowie Schaffung einer Sporthalle | Soziales und Gesellschaftliches | C 2 |
| TOP Werdum | | | | |
| W 01* PSB 8 e | Werdum | Schaffung einer Multifunktionshalle | Soziales und Gesellschaftliches | A 1 |
| PSB 15 g | Werdum | Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen | Ortsbild, Ortsgestaltung | A 1 |
| PSB 27 m | Werdum | Aufwertung des Haustierparks | Wirtschaft/Tourismus | A 2 |
| PSB 21 l | Werdum | Anpassung/Sanierung der Kneipp Halle und Aufwertung der Außenbereiche | Ortsbild, Ortsgestaltung (Wirtschaft/Tourismus) | A 2 |
| PSB 15 f | Werdum | Neugestaltung und Modernisierung der Museumswiese Werdum | Ortsbild, Ortsgestaltung (Wirtschaft/Tourismus) | A 2 |

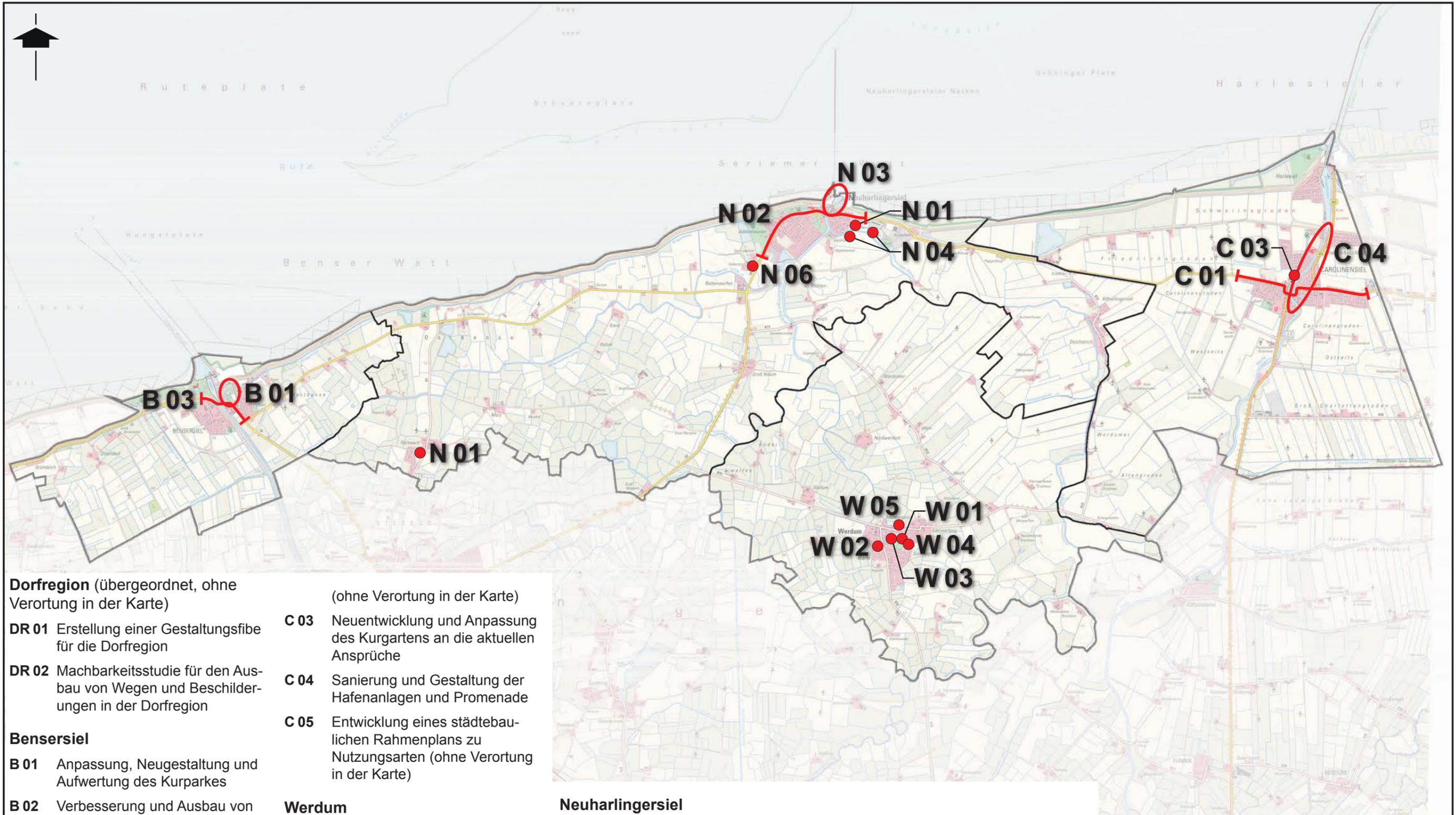
* Startprojekt der Gemeinden, der jeweiligen Stadt bzw. der Samtgemeinde Esens

□ Bewertung der Projektvorschläge

Für die Dorfentwicklung wurde eine Bewertung der Projektvorschläge nach dem folgenden vorgegebenen Schema in Abstimmung mit dem Arbeitskreis vorgenommen:

| Das Vorhaben hat Bedeutung | und sollte kurzfristig umgesetzt werden | und sollte mittelfristig umgesetzt werden | und sollte langfristig umgesetzt werden |
|----------------------------|---|---|---|
| über die Dorfregion hinaus | A 1 | A 2 | A 3 |
| für die Dorfregion | B 1 | B 2 | B 3 |
| für das einzelne Dorf | C 1 | C 2 | C 3 |
| nur für das lokale Projekt | D 1 | D 2 | D 3 |

Die Priorisierung der Projektsteckbriefe kann nur als gegenwärtige Einschätzung verstanden werden, da sich Rahmenbedingungen ändern können als auch, wie oben beschrieben, häufig mehrere Maßnahmen mit zum Teil unterschiedlicher Bedeutung in einem Projektsteckbrief zusammengefasst sind.



Dorfregion (übergeordnet, ohne Verortung in der Karte)

- DR 01** Erstellung einer Gestaltungsfibe für die Dorfregion
- DR 02** Machbarkeitsstudie für den Ausbau von Wegen und Beschilderungen in der Dorfregion

Benersiel

- B 01** Anpassung, Neugestaltung und Aufwertung des Kurparkes
- B 02** Verbesserung und Ausbau von Rad-/Wanderwegen und der örtlichen Beschilderung (ohne Verortung in der Karte)
- B 03** Umgestaltung der Ortsdurchfahrt

Carolinensiel

- C 01** Umgestaltung der Ortsdurchfahrt und Erstellung eines Verkehrskonzeptes
- C 02** Entwicklung eines Wohnfläche - bedarfskonzeptes

(ohne Verortung in der Karte)

- C 03** Neuentwicklung und Anpassung des Kurgartens an die aktuellen Ansprüche
- C 04** Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und Promenade
- C 05** Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans zu Nutzungsarten (ohne Verortung in der Karte)

Werdum

- W 01** Schaffung einer Multifunktionshalle
- W 02** Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen
- W 03** Aufwertung des Haustierparks
- W 04** Anpassung/Sanierung der Kneiphalle und Aufwertung der Außenbereiche
- W 05** Neugestaltung/Modernisierung der Museumswiese Werdum

Neuharlingersiel

- N 01** Nutzung der Freifläche am Serierner Weg und in Hartward unter Berücksichtigung der Aspekte Freizeitnutzung, Dorftreffpunkt und Wohnen
- N 02** Gestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt
- N 03** Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens und Erneuerung des Rettungsbootschuppens

- N 04** Verlagerung von Parkplätzen an den Ortsrand und Schaffung von zusätzlichem Parkraum
- N 05** Errichtung eines Ärzte- und Gesundheitshauses (ohne Verortung in der Karte)
- N 06** Verlagerung und Ausbau des Sportangebotes an den westlichen Ortsrand sowie die Schaffung einer Sporthalle

Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion
Sielhafenorte
im Landkreis Wittmund

Übersicht über die prioritären Projekte

ohne Maßstab Juni 2018

NWP Planungsgesellschaft mbH
Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung

Escherweg 1 Tel. 0441 97174-0 www.nwp-ol.de
26121 Oldenburg Fax 0441 97174-73 info@nwp-ol.de

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 1: Optimierung der Versorgung in den Sielhafenorten

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |

Kurzbeschreibung

Die Versorgungssituation im ländlichen Raum hat sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten dahingehend verändert, dass viele kleinere Geschäfte in den einzelnen Ortschaften schlossen und Einkaufsmärkte oder Discounter eine größere Gebietskulisse zentralisiert versorgen. Gründe dafür sind, dass sich zum einen das Kaufverhalten der Kunden verändert hat (Internethandel) und zum anderen, dass große Einzelhandelsketten in den Hauptorten das Marktgeschehen bestimmen. Auch geben/gaben Eigentümer aus Altersgründen ihre Geschäfte auf.

Aufgrund der zukünftigen demografischen Entwicklung im ländlichen Raum mit einer alternden Gesellschaft sehen sich viele Kommunen und Dörfer vor die Herausforderung gestellt, eine qualitative Versorgung ihrer Bürger auch in Zukunft zu gewährleisten.

a) Alternative Versorgungsangebote (mobiler Verkaufswagen)

Als Alternative/Ergänzung zur dauerhaften Einrichtung von Nahversorgern könnten mobile Verkaufswagen etabliert werden. Bäckerei- und Fleischereiwaren werden auf einigen Routen beispielsweise bereits angeboten. Eine Erweiterung des angebotenen Sortiments sowie die Ergänzung weiterer Routen/Standorte würden die Versorgung der Sielhafenorte verbessern.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Erstellung eines entsprechenden Konzeptes,
- ▶ Zusammenbringen/Anwerben unterschiedlicher Anbieter zur Bündelung der Angebote,
- ▶ Anschaffung von Verkaufswagen,
- ▶ Marketing und Werbung.

b) Mobile Marktplätze

Eine weitere Möglichkeit, die Nahversorgung in der Dorfregion zu verbessern, könnte über die Organisation von mobilen Verkaufswagen stattfinden. Teilweise werden die Ortschaften der Region bereits von mobilen Verkaufswagen angefahren. Dies findet aber unkoordiniert statt. Aus Sicht der Arbeitskreismitglieder müsste Kontakt zu den Anbietern aufgenommen und ein gemeinsames Konzept erarbeitet werden, sodass zum Beispiel an bestimmten Tagen die Verkaufswagen zeitgleich in einer Ortschaft sind. Das hätte sowohl Vorteile für die Bürger als auch für die Anbieter.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Organisiertes Konzept für einen Markttag in den Ortschaften einmal die Woche,
- ▶ Zusammenbringen der Anbieter/Verkäufer zur Bündelung der Angebote,
- ▶ Anschaffung eines Verkaufswagen mit Unterstützung von Förderung und der Kommune,
- ▶ Marketingaktionen und Werbung für die Verkaufswagen und den Markttagen.

c) Breitbandausbau

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur nimmt im digitalen Zeitalter eine wesentliche Rolle ein. Eine schnelle Internetverbindung ist sowohl für die Bewohner der Region als auch für die Wirtschaftsunternehmen nicht mehr wegzudenken. Eine unzureichende Internetverbindung stellt insbesondere für Unternehmen einen Standortnachteil dar. Die Steigerung der Attraktivität der Region ist wichtig, um sich im Wettbewerb mit anderen Regionen bei der Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen oder im Bereich Tourismus positiv aufstellen zu können.

Nach dem Breitbandatlas Niedersachsen liegt die Downloadgeschwindigkeit in Bengersiel, Carolinensiel und Neuharlingensiel zwischen 30 bis 50 Mbits und ist als gut einzustufen. In Harlesiel liegt die Geschwindigkeit zwischen 16 und 30 Mbits, im Bereich des Fährterminals jedoch nur bei 6 bis 16 Mbits. Auch die kleineren Ortschaften verfügen mindestens über eine Geschwindigkeit von 6 bis 16 Mbits. Werdum sowie alle südlich liegenden Ortschaften verfügen über Geschwindigkeiten von unter 2 Mbits. Dies ist als nicht mehr zeitgemäß zu beurteilen.

2016 wurde bereits die Adams Consult GmbH & Co. KG aus Wilhelmshaven mit der Breitband-Strukturplanung für den gesamten Landkreis Wittmund beauftragt.

Im Oktober 2017 hat der Landkreis Wittmund Förderanträge beim Bund für den Breitbandausbau eingereicht. Der Breitbandausbau soll zusätzlich zu den bereits gut versorgten Kerngebieten im Landkreis Wittmund insbesondere die Haushalte auf dem Land ans bessere Netz anschließen. Bei den bisher nicht erschlossenen vier Gewerbegebieten sollen die Glasfaserkabel direkt in die Firmenzentralen gelegt werden, bei Privaten grundsätzlich in die nächstgelegenen Kabelverzweiger (vgl. <https://www.landkreis-wittmund.de/Wirtschaft/Breitbandversorgung.aspx>).

Die vom Bund bereitgestellten Fördermittel zum Ausbau eines flächendeckenden Breitbandanschlusses reichen nicht aus, um einen flächendeckenden Ausbau umzusetzen bzw. es sind nicht alle Bereiche förderfähig. Im Landkreis Wittmund sind davon rund 1.900 von insgesamt 25.000 Haushalten betroffen. Dies sind insbesondere Einzelhäuser oder kleine Siedlungssplitter im Außenbereich. Um diese "weiße Flecken" anzuschließen, sind entsprechende Ausbaumaßnahmen erforderlich.

d) Aufbau eines Hot Spot-Systems

Damit Einwohner sowie Gäste jederzeit online sein können, sind öffentliche drahtlose Internetzugangspunkte erforderlich (Hot Spots). Diese sind bereits in einigen öffentlichen Räumen (einige Bibliotheken, Sielhafenmuseum, Strandportal, Touristeninformation etc.) als auch in privaten Bereichen wie zum Beispiel Gastronomie, Hotels etc. installiert.

Folgende Bereiche eignen sich für einen Hot Spot besonders:

- ▶ Bengersiel: Außenbereich Strandportal, Freibad,
- ▶ Werdum: Haustierpark, Dorfplatz,
- ▶ Neuharlingensiel: Badewerk, Hafen, Haus des Gastes.

Auf dem Dach der Grundschule in Carolinensiel sind bereits drei Parabolantennen installiert, die eine Reichweite über den ganzen Ortskern haben, sodass die Errichtung zusätzlicher Hot Spots nicht erforderlich ist.

| | |
|---|---|
| <p>Die Aufgabe eines Hot Spots besteht darin, Benutzern einen Internetzugang zu ermöglichen und dafür die erforderliche Freischaltung der Empfangsgeräte durchzuführen. Dafür werden mehrere Komponenten und Funktionen benötigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Errichtung von WLAN-Access-Points, ▶ Installierung von Schnittstellen zwischen dem WLAN und dem Internet, ▶ Installierung eines Web-Browsers, ▶ Installierung eines Timers im Hot Spot-Router. | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, Grundeigentümer, Vereine/Anwohner, Dorfgemeinschaften, Ehrenamt, Kirche |
| Flächenverfügbarkeit | Flächenpotenziale sind vorhanden. |
| Rahmenbedingungen | |
| Müssen im Einzelnen geklärt werden. | |
| Zeitplan | Konzepterstellung ab 2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Daseinsvorsorge und Infrastruktur |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Auch die kleineren Ortschaften verfügen über eine zeitgemäße DSL-Anbindung. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar. ▶ Die Synergieeffekte der Bündelung von Einrichtungen für die Versorgung werden effizient genutzt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Verbesserung der Infrastruktur an den Stränden Deichen und Häfen |
| Priorität | a) B 1 c) B 1 b) C 1 d) C 2 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt/Einzelprojekt

Nr. 2: Optimierung der gesundheitlichen Versorgung in den Sielhafenorten

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |

Kurzbeschreibung

Die gesundheitliche Versorgung der Sielhafenorte ist derzeit noch gesichert, zukünftig steht sie jedoch vor großen Herausforderungen: Der Großteil der praktizierenden Ärzte ist bereits 60 Jahre alt und älter. Eine Nachfolge ist jedoch nicht gesichert, da kaum neue Ärzte für die Region gewonnen werden können.

Die Apotheke in Carolinensiel entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, sodass der Fortbestand langfristig nicht gesichert ist.

Ziel ist, auch zukünftig die ärztliche Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Außerdem müssen entsprechende Einrichtungen vorgehalten werden, um sich auch zukünftig als Gesundheitsregion zu verstehen und sich als solche vermarkten zu können. Daher sind Anreize und die Bündelung der bestehenden Angebote erforderlich.

Folgende Projekte sind erforderlich:

a) Gesundheitszentrum mit Ärztehaus und Apotheke sowie als Standort für einen Badearzt im Ortskern von Neuharlingersiel

Ein Ärztehaus erlaubt die Konzentration und Unterbringung mehrerer Arztpraxen/Gesundheitsangebote an einem Standort und erzeugt damit eine Bündelung der Angebote. Wichtig für die Standortentscheidung sind eine zentrale Lage und eine gute Erreichbarkeit (ÖPNV-Anbindung).

Wesentliche Vorteile eines Gesundheitszentrums sind:

- ▶ Die Patienten können die Einrichtungen besser erreichen und mehrere unterschiedliche Versorgungsangebote an einem Standort wahrnehmen.
- ▶ Weiter verfügen neue Ärztehäuser über ein Konzept für die Barrierefreiheit und bieten ausreichend Stellplätze für die Pkw der Kundschaft.
- ▶ Für die Ärzte ist eine schnellere Vermittlung der Patienten möglich; auch bieten sich Kooperationen zwischen den Ärzten und Anbietern in einem Haus an und die Mietkosten sind im Allgemeinen günstiger.
- ▶ Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums, sodass Ärzte auch in einem Anstellungsverhältnis tätig sein können. Dies entspricht vor allem den Bedürfnissen junger Ärzte, da diese in Kleinpraxen nicht allein verantwortlich sein wollen.

Zudem schafft ein Ärztehaus bzw. ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) den Anreiz, junge Ärzte in die Region zu holen. Über ein MVZ könnte auch die ärztliche Versorgung in den Nachbarorten gesichert werden.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Ankauf des notwendigen Baulandes, wenn nötig,
- ▶ gegebenenfalls Neubau eines Ärztehauses einschließlich Ausstattung,
- ▶ eventuell ortsbildgerechte Sanierung eines bestehenden Gebäudes einschließlich Einrichtung,
- ▶ Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums durch eine oder mehrere Kommunen,
- ▶ ortsbildgerechte Gestaltung der Außenanlagen und ihre Einbindung (Zuwegung) in den Straßenraum,
- ▶ Herstellung der Zuwegung und einer Stellplatzanlage.

b) Apotheke umsiedeln/renovieren (Carolinensiel/Harlesiel)

Das Gebäude der bestehenden Apotheke in Carolinensiel entspricht nicht mehr den heutigen baulichen Anforderungen, insbesondere ist die Barrierefreiheit nicht gegeben. Der derzeitige Eigentümer darf die Apotheke noch am derzeitigen Standort weiterführen, eine Übernahme durch einen anderen Eigentümer verstößt jedoch gegen die Auflagen. Hinzu kommt, dass der jetzige Betreiber kurz vorm Rentenalter steht. Daher besteht hinsichtlich der Apotheke Handlungsbedarf. Entweder sind aufwendige Sanierungsarbeiten am Gebäude erforderlich, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden oder es muss ein neuer Standort für eine Apotheke in Carolinensiel/Harlesiel gefunden werden.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Bestehendes Gebäude an die heutigen Anforderungen anpassen,
- ▶ Umsiedlung der Apotheke in ein neues Gebäude,
- ▶ abgestimmtes Konzept für die Apotheke im Zusammenhang mit anderen gesundheitlichen Angeboten.

c) Apotheke ansiedeln (Bensersiel)

In Bensersiel gibt es derzeit keine Apotheke; deshalb wird darauf hingearbeitet, eine Apotheke anzusiedeln.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Geeignetes Gebäude finden oder Bauland erwerben,
- ▶ Einrichtung einer Apotheke in zentraler Lage in Bensersiel,
- ▶ womöglich weitere Nutzungen an die Apotheke anbinden.

d) Kurarzt ansiedeln

Die ärztliche Versorgung muss auch durch Kurärzte dauerhaft gesichert sein. Alternativ kommt ein ortsübergreifender Einsatz eines Kurarztes in Frage. Denkbar ist, die kurärztlichen Versorgung über ein medizinisches Versorgungszentrum zu sichern. Entweder ist ein Kurarzt in dem Versorgungszentrum ansässig oder es sind mehrere Kurärzte oder die jeweils praktizierenden Kurärzte der Nachbarorte sind über das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) angestellt. Diese Möglichkeiten sollen geprüft werden.

| | |
|---|---|
| Die Maßnahme könnte u. a. umfassen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) und Kommunen forcieren werben für einen Kurarzt in der Dorfregion, ▶ Unterstützung des Arztes seitens der Kommune (Wohnraum, Arbeit für den Partner, Kindertagesstättenplatz etc.), ▶ Arztpraxis zur Verfügung stellen, ▶ Gründung eines kommunenübergreifenden Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ). | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, Eigentümer, Anbieter von Gesundheitsleistungen, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |
| Rahmenbedingungen | |
| <p>Unterschiedliche Initiativen bemühen sich bereits um neue Ärzte für die Region. Gebäude für Umnutzungen und Flächen für Neubauten sind vorhanden, jedoch gibt es nicht immer konkrete Standorte bzw. Objekte. Eine Ausführungsplanung und eine Baugenehmigung sind erforderlich. Es werden gegebenenfalls der Ankauf eines Objektes, eine Bauleitplanung und eine Baugenehmigung sowie Maßnahmen für die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) erforderlich sein.</p> | |
| Zeitplan | ab 2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, medizinische und Gesundheitsversorgung, Innenentwicklung und Flächensparen, Nahversorgungsstrukturen |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Je Kommune sind mindestens ein Allgemeinmediziner und eine Apotheke vorhanden, möglichst in Verbindung mit einem Gesundheitszentrum. ▶ Die Dorfregion versteht sich als Gesundheitsregion, die Gesundheitsversorgung wird durch gemeinsame Angebote verbessert und langfristig gesichert. ▶ Die Synergieeffekte der Bündelung von Einrichtungen für die Versorgung werden effizient genutzt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | |
| Priorität | a) B 1 c) C 2 b) C 1 d) B 1 |

| | | |
|---|------------------|-------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 2 a: Gesundheitszentrum mit Ärztehaus und Apotheke sowie als Standort für einen Badearzt im Ortskern | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Neu-harlingersiel | Neuharlingersiel | 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Die Dorfregion "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" versteht sich als Gesundheitsregion und bietet aufgrund ihrer naturräumlichen Gegebenheiten aber auch aufgrund ihrer medizinischen Ausstattung und der passenden Infrastruktur optimale Voraussetzungen für Gesundheit und Erholung während einer Kur oder eines Urlaubs.

In den vergangenen Jahren haben bereits einige lang bestehende gesundheitliche Einrichtungen wie die Apotheke in Neuharlingersiel geschlossen. Derzeit befinden sich nur noch ein Allgemeinmediziner und ein Zahnarzt im Nordseeheilbad. Hinzu kommt, dass die Praxis des Allgemeinmediziners und Kurarztes sanierungsbedürftig bzw. abgängig ist.

Um auch zukünftig ein angemessenes ärztliches Angebot vorhalten zu können und sich weiterhin als Gesundheitsregion darstellen zu können, ist die Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der gesundheitlichen Infrastruktur dringend erforderlich. Daher soll ein Ärzte- und Gesundheitshaus bzw. ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) errichtet werden, das nicht nur den Bedarf für Neuharlingersiel deckt, sondern für die gesamte Dorfregion steht.

In dem Ärzte- und Gesundheitshaus/Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) sollen zunächst ein Allgemeinmediziner und ein Badearzt sowie eine Apotheke angesiedelt werden können. Die Praxis soll bereits vollständig eingerichtet sein und kann von den Ärzten angemietet werden. Dadurch ist es beispielsweise einfacher möglich, eine Vollzeitstelle auf zwei Ärzte aufzuteilen.

Zudem können weitere Einrichtungen wie ein Physiotherapeut, eine Krankengymnastik, ein Sanitätshaus, ein Bio-/Reformhaus, eine Ernährungsberatung und ähnliche Einrichtungen das Angebot ergänzen. So kann ein attraktives Angebot sowohl für die Ärzte, als auch für die Bewohner/Gäste in der Region bereitgestellt werden.

Ein Ärztehaus erlaubt die Konzentration und Unterbringung mehrerer Ärzte/Gesundheitsangebote an einem Standort und damit eine Bündelung der Angebote. Dadurch können nicht nur Kosten, sondern auch lange Wege gespart werden. Wichtig für die Standortentscheidung sind die zentrale Lage und eine gute ÖPNV-Anbindung. Im Rahmen der Umsetzung sollen daher mehrere Standorte auf ihre Eignung geprüft werden.

Es gibt mehrere wesentliche Vorteile eines Ärztehauses sowohl für die Patienten als auch für die Ärzte:

- ▶ Zum einen können die Patienten die einzelnen Einrichtungen besser erreichen und mehrere unterschiedliche Versorgungsangebote an einem Standort wahrnehmen.
- ▶ Weiter verfügen neue Ärztehäuser über ein Konzept für die Barrierefreiheit und bieten ausreichend Stellplätze für die Kundschaft.
- ▶ Für die Ärzte ist eine schnellere Vermittlung der Patienten möglich, weiterhin bieten sich Kooperationen zwischen den Anbietern in einem Haus an und die Mieten sind im Allgemeinen günstiger.
- ▶ Zudem schafft ein Ärztehaus oder Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) den Anreiz, junge Ärzte in die Region zu holen, da diese auch in einem Angestelltenverhältnis arbeiten können. Dies entspricht vor allem den Bedürfnissen junger Ärzte, da diese in Kleinpraxen nicht allein verantwortlich sein wollen.
- ▶ Über ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) kann auch die ärztliche Versorgung in den Nachbarorten gesichert werden.

Für die Errichtung eines Ärzte- und Gesundheitshauses sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Standortbewertung und Ankauf des notwendigen Grundstückes,
- ▶ Neubau eines Ärztehauses einschließlich Ausstattung,
- ▶ eventuell ortsbildgerechte Sanierung eines bestehenden Gebäudes einschließlich Einrichtung,
- ▶ Gründung eines kommunenübergreifenden Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ),
- ▶ Planung,
- ▶ ortsbildgerechte Gestaltung der Außenanlagen und ihre Zuwegung in den Straßenraum,
- ▶ Herstellung der Zuwegung und einer Stellplatzanlage.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Errichtung eines Ärzte- und Gesundheitshauses auf ca. 1.700.000,00 € netto (2.023.000,00 € brutto).

| | |
|---|--|
| Beteiligte Akteure | Samtgemeinde Esens, Gemeinde Neuharlingersiel, Landkreis Wittmund, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) |
| Flächenverfügbarkeit | Möglicher Standort für einen Neubau wäre das Gewerbegebiet oder an der Straße Addenhausen 2, dessen Flächen sich im Besitz der Kurvereins befinden. Alternativ ist aber auch die Umnutzung eines Bestandsgebäudes möglich; beispielsweise käme der ehemalige Sitz der NV-Versicherung im Johann-Remmers-Mammen-Weg 2 infrage. |
| Rahmenbedingungen | |
| <p>Nach derzeitigen Aussagen der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) ist die Zulassung von Allgemeinmedizinern beschränkt. Die Gemeinde Neuharlingersiel steht diesbezüglich mit der KVN in Kontakt.</p> <p>Geeignete Grundstücke für einen Neubau sind vorhanden. Eine Ausführungsplanung und eine Baugenehmigung sind erforderlich. Es werden gegebenenfalls der Ankauf eines Objektes, eine Bauleitplanung und eine Baugenehmigung sowie Maßnahmen der Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) erforderlich sein.</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Daseinsvorsorge und Infrastruktur |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Je Kommune sind mindestens ein Allgemeinmediziner und eine Apotheke vorhanden, möglichst in Verbindung mit einem Gesundheitszentrum. ▶ Die Dorfregion versteht sich als Gesundheitsregion, die Gesundheitsversorgung wird durch gemeinsame Angebote verbessert und langfristig gesichert. ▶ Die Synergieeffekte der Bündelung von Einrichtungen für die Versorgung werden effizient genutzt. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Optimierung der gesundheitlichen Versorgung in den Sielhafenorten, Ansiedlung eines Kurarztes |
| Priorität im Arbeitskreis | B 1/C 1 |



Alternativer Standort in einem Bestandsgebäude im Johann-Remmers-Mammen-Weg 2

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt/Einzelprojekt

Nr. 3: Mobilitätskonzept für die Dorfregion

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |

Kurzbeschreibung

Die Mobilität spielt im ländlichen Raum eine entscheidende Rolle, um die Infrastruktureinrichtungen in den zentralen Ortschaften zu erreichen. Von den eingeschränkten Mobilitätsangeboten und der unzureichenden Erreichbarkeit von Einrichtungen sind insbesondere ältere und grundsätzlich weniger mobile Bewohner betroffen. Bereits die Voruntersuchungen und die Stärken-Schwächen-Analyse zeigten, dass Defizite beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bestehen. In den Arbeitskreissitzungen wurde zudem schnell deutlich, dass der nachhaltigen Verbesserung der Mobilität eine hohe Priorität zukommt und besonders in diesem Bereich alternative Konzepte und Maßnahmen entwickelt werden müssen.

Um dies zu erreichen, wurden anhand von Best-Practice-Beispielen aus anderen Regionen unterschiedliche Möglichkeiten beleuchtet und deren Übertragbarkeit auf die Sielhafenregion diskutiert.

a) Mobilitätskonzept für die Dorfregion

Die Finanzierung und ein attraktives Angebot des ÖPNVs stellen in fast allen ländlichen Regionen eine große Herausforderung dar. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist eine realistische Auseinandersetzung mit dem Thema zwingend notwendig. Auch trägt der Verkehrssektor mit seinem relativ hohen Energieverbrauch wesentlich zum CO₂-Ausstoß bei.

Der Landkreis Wittmund erstellt derzeit einen Nahverkehrsplan. Die Verkehrsplanung und -beratung "Mobile Zeiten" aus Oldenburg erarbeitet diesbezüglich konzeptionelle Ansätze für das Hauptliniennetz. In dem Prozess sind darüber hinaus weitere relevante Akteure wie u. a. Touristiker und Gemeinden involviert. Über das Hauptliniennetz hinaus werden weitere Verbindungen in die Umlandgemeinden geprüft. Die übrige ländlich geprägte Fläche soll bedarfsorientiert mit Anrufsammeltaxis versorgt werden. Geplant ist, dass der Nahverkehrsplan bis Ende des zweiten Quartals erstellt ist.

Die Erarbeitung eines regionsweiten Mobilitätskonzeptes, zum Beispiel als Klimaschutzteilkonzept Mobilität, dient als strategische Planungs- und Entscheidungshilfe, um die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen zu sichern und Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Insbesondere ist das Ziel, eine Verbesserung des ÖPNVs (Bus, Bahn) und der Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel (Rad- und Fußgängerverkehr, Car-Sharing, Mitfahrzentralen etc.) zu erreichen und die Bürger für eine klimafreundliche Verkehrsmittelwahl zu motivieren.

Darüber hinaus ist die Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

Im Arbeitskreis wurden folgenden Projektideen diskutiert, die in dem Konzept berücksichtigt werden sollten:

- ▶ Einsatz wirtschaftlicher Kleinbusse mit alternativem Antrieb (bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen im ÖPNV),
- ▶ diverse Projektideen, die gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Anrufbusanbieter realisiert werden könnten.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Befragung der Einwohner und Zusammenstellung ihres Bedarfs hinsichtlich der Mobilität,
- ▶ Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes (Klimaschutzteilkonzept Mobilität),
- ▶ gezielte Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Landkreis, öffentlichen Trägern und Anbietern,
- ▶ Umsetzung der im Konzept benannten Maßnahmen.

b) Modellregion autonomes Fahren (Busse)

Die Sielhafenorte bieten sich besonders als Modellregion für autonom fahrende Busse an: Während der Saison wird der Bus stark nachgefragt, der die touristischen Ziele miteinander verbindet. Außerhalb der Saison ist die Nachfrage geringer und es werden Strecken nachgefragt, die insbesondere der Versorgung dienen.

Mit einem autonomen Bus kann auf die Bedarfe der Nutzer individuell eingegangen werden: als Modellregion soll die Dorfregionen einen ÖPNV bereitstellen, der ohne feste Routen und nach Fahrplänen, sondern nur durch die Nachfrager verkehrt.

Explizit sind folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Modellkonzept autonomer Bus,
- ▶ Anschaffung eines autonomen Busses,
- ▶ Streckeneinrichtung für den autonomen Bus,
- ▶ Überwachung/Begleitsystem,
- ▶ Evaluierung.

| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Stadt Esens, Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, Verkehrsverbände, Unternehmen, Vereine, Ehrenamtliche und Interessierte |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |

Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten. Das bedeutet, dass die Träger und Verbände beim Thema Mobilität grundsätzlich einzubeziehen sind sowie die Städte, Gemeinden und der Landkreis. Nur im Zusammenspiel aller kann ein optimales und effektives System der Versorgung entstehen.

| | |
|------------------------------------|---|
| Zeitplan | ab 2018, Fertigstellung 2021 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge und Infrastruktur, Kooperation/interkommunale Zusammenarbeit |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw erreichbar.
- ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- ▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen. Alternative Mobilitätsangebote ergänzen den ÖPNV sinnvoll und bedarfsorientiert, insbesondere abseits der Hauptstreckenverbindungen.
- ▶ Die Orte der Dorfregion sind über den ÖPNV an den Schienenverkehr angebunden.
- ▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Bürgerbus, Marktbus etc.).

| | |
|--|---|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Optimierung und Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) |
| Priorität | a) B 1 b) B 3 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt/Einzelprojekt

Nr. 4: Optimierung und Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |

Kurzbeschreibung

Die Mobilität spielt im ländlichen Raum eine entscheidende Rolle, um die Infrastruktureinrichtungen in den zentralen Ortschaften zu erreichen. Von den eingeschränkten Mobilitätsangeboten und der unzureichenden Erreichbarkeit von Einrichtungen sind insbesondere ältere und grundsätzlich weniger mobile Bewohner betroffen. Bereits die Voruntersuchungen und die Stärken-Schwächen-Analyse zeigten, dass Defizite beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) vorhanden sind. In den Arbeitskreissitzungen wurde zudem schnell deutlich, dass der nachhaltigen Verbesserung der Mobilität eine hohe Priorität zukommt und besonders in diesem Bereich alternative Konzepte und Maßnahmen entwickelt werden müssen.

Um dies zu erreichen, wurden anhand von Best-Practice-Beispielen aus anderen Regionen unterschiedliche Möglichkeiten beleuchtet und deren Übertragbarkeit auf die Sielhafenregion diskutiert. Für die Erweiterung des Angebotes wurden drei zentrale Projektideen erarbeitet, die in Zukunft konkret verfolgt werden sollen:

a) Verbesserung des Angebotes des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

In erster Linie soll darauf hingearbeitet werden, den bestehenden ÖPNV in der Dorfregion zu verbessern. Die Analyse zeigte, dass es sowohl positive als auch negative Entwicklungen beim ÖPNV gibt.

Die Sielhafenorte an der Küste profitieren aufgrund der touristischen Ausrichtung der Busunternehmen vom Busangebot. Die stündliche Taktung und das Streckennetz mit ausreichend Haltestellen sind diesem Bereich der Dorfregion als positiv zu werten. Zudem sind die Fahrzeiten des ÖPNVs mit der Bahnverbindung Esens-Wittmund und dem Fährverkehr abgestimmt.

In den kleineren Ortschaften der Dorfregion im Landesinneren stellt sich die Situation anders dar. Der ÖPNV ist auf den Schülerverkehr ausgerichtet und bietet kein angemessenes Angebot für andere Bevölkerungsgruppen, auch wenn im Arbeitskreis deutlich wurde, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung ein Auto besitzt, um mobil zu sein

Die Busverbindung Carolinensiel/Harlesiel nach Wittmund ist aber für den ländlichen Raum unzureichend getaktet; die Taktfrequenz muss dringend erhöht werden. Zudem sind die Fahrzeiten mit den zentralen Einrichtungen (u. a. Schulen) unzureichend abgestimmt.

Um den ÖPNV zu verbessern, sollten folgende Ziele in den nächsten Jahren verfolgt werden:

- ▶ Enge Kooperation zwischen Städten/Gemeinden und den Verkehrsverbänden/Busunternehmen: Ein ständiger Austausch zwischen den Kooperationspartnern könnte dazu führen, das vorhandene Angebot zu effektivieren.

- ▶ Die Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes für die Dorfregion in Kooperation mit dem Landkreis Wittmund und den Städten Esens und Wittmund
In der Gesamtbetrachtung sollte die Dorfregion als Initiatorin darauf hinwirken, ein gesamt-räumliches Mobilitätskonzept für die Zukunft zu erstellen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden auch in Zukunft die Anforderungen an die Mobilität und die Erreichbarkeit von Einrichtungen erhöhen. Mit Hilfe eines solchen Konzeptes könnte man angemessen auf die Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung und -struktur reagieren.

b) **Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV)**

Viele Einwohner, aber auch Touristen, sind auf den ÖPNV in der Region angewiesen. Sie verstehen ihn als Dienstleistungsangebot und stellen entsprechend hohe Erwartungen an den ÖPNV. Auch soll der ÖPNV insbesondere Kindern, alten Menschen und Menschen mit Handicap ein eigenständiges Leben ermöglichen. Daher sind folgende Maßnahmen erforderlich, um den ÖPNV attraktiver, sicherer und nutzerfreundlicher zu machen:

- ▶ Barrierefreie Umgestaltung aller Bushaltestellen,
- ▶ Ausstattung der Bushaltestellen mit Echtzeit-Anzeigen,
- ▶ Erstellung einer Internetplattform zur Koordination aller Verkehrsangebote,
- ▶ Etablierung eines kundenfreundlichen Informationssystems (Abfahrzeiten, Verspätungen, Sonderfahrten etc.) (= App),
- ▶ Verlegung der Bushaltestelle am Hafen in Bengersiel (der Bus muss durch den Deichschart, bei Veranstaltungen ist es dort besonders eng und es kommt oft zu gefährlichen Situationen zwischen Busverkehr und Fußgängern).

c) **Mobilitätsbänke in den Ortschaften der Dorfregion**

Die Mobilitätsbank, auch genannt "Mitfahrerbank", stellt eine Maßnahme dar, die die Problematik der Mobilität im ländlichen Raum auf einfache Weise öffentlich darstellt. Sie ist schnell und unkompliziert umzusetzen und zeigt, dass sich die Region mit dem Thema auseinandersetzt. Hinzu kommt, dass sie den Zusammenhalt der Region fördert und diesen in die Öffentlichkeit transportiert.

Die Maßnahme umfasst auch, an geeigneten Stellen Mobilitätsbänke aufzustellen, die mit einem Logo und einer Aussage zum Thema Mobilität versehen sind. Einwohner der Region können diese Bänke nutzen, um in die nächste Ortschaft oder größere Stadt zu gelangen. In Bezug auf das Thema "Mitfahren bei Fremden" kann die Maßnahme aber auch kritisch betrachtet werden.

Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:

- ▶ Überprüfung potenzieller Standorte für eine Mobilitätsbank innerhalb der Ortschaften der Dorfregion,
- ▶ Slogan/Logo für die Mobilität entwickeln,
- ▶ Gestaltung einer soliden, ansprechenden und ortsbildprägenden Bank,
- ▶ Aufstellung der Mobilitätsbänke an Schlüsselpositionen.

Das Dorfentwicklungsteam empfiehlt die Maßnahme aufgrund der Wirkung für Dorfregion und als Zeichen der Zusammengehörigkeit bei den zukünftigen Herausforderungen.

d) Schaffung von Einrichtungen für Elektromobilität, Mobilitätszentrale/UWV

Ziel ist, die Mobilität nicht nur effizienter sondern auch klimafreundlicher zu gestalten. Damit zukünftig nicht jeder ständig mit dem eigenen Pkw unterwegs ist, sollen die unterschiedlichen Fortbewegungsmittel (Bus, Fahrräder, Autos, Car-Sharing-Fahrzeuge etc.) und Knotenpunkte (Parkplätze, Bushaltestellen, Bahnhof, Hafen, Leihstationen etc.) besser miteinander verknüpft werden.

Die Bushaltestellen oder andere Verkehrsknotenpunkte werden um weitere Angebote und Dienstleistungen ergänzt. Es entstehen Fahrradbügel, Leihstationen für Mieträder oder Car-Sharing-Angebote. Ergänzend werden digitale Techniken genutzt, um sich über die unterschiedlichen Mobilitätsangebote informieren und die effizienteste/günstigste Route abrufen zu können (Mobilitätszentrale). So kann ein multimodales Netzwerk entstehen, auf das zurückgegriffen werden kann.

Um dieses System besonders klimafreundlich zu gestalten, sollte besonderer Wert auf die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gelegt werden. Zielführend ist daher der Einsatz von Elektrofahrzeugen (Busse, Autos). An Knotenpunkten sollten Ladestationen eingerichtet werden.

| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Stadt Esens, Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, Verkehrsverbände, Unternehmen, Vereine, Ehrenamtliche und Interessierte |
|----------------------------------|--|

| | |
|-----------------------------|-------------------------|
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |
|-----------------------------|-------------------------|

Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten. Das bedeutet, dass die Träger und Verbände beim Thema Mobilität grundsätzlich einzubeziehen sind sowie die Städte, Gemeinden und der Landkreis. Nur im Zusammenspiel aller kann ein optimales und effektives System der Versorgung entstehen.

| | |
|-----------------|------------------------------|
| Zeitplan | ab 2018, Fertigstellung 2021 |
|-----------------|------------------------------|

| | |
|------------------------------------|---|
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge und Infrastruktur, Kooperation/interkommunale Zusammenarbeit |
|------------------------------------|---|

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw erreichbar.
- ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflerbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- ▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen. Alternative Mobilitätsangebote ergänzen den ÖPNV sinnvoll und bedarfsorientiert, insbesondere abseits der Hauptstreckenverbindungen.
- ▶ Die Orte der Dorfregion sind über den ÖPNV an den Schienenverkehr angebunden.
- ▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Bürgerbus, Marktbus etc.).

| | |
|--|--------------------------------------|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Mobilitätskonzept für die Dorfregion |
|--|--------------------------------------|

| | |
|------------------|--|
| Priorität | a) A 1 c) C 1 b) A 1 d) A 2 |
|------------------|--|

| | | |
|---|---|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 5: Bürgerbus Sielhafenorte | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| Kurzbeschreibung | | |
| Einrichtung eines Bürgerbussystems in der Dorfregion | | |
| <p>Die Städte und Gemeinden in der Dorfregion sind bestrebt, zusätzlich zum ÖPNV ergänzende und unterstützende Mobilitätsangebote zu schaffen. Die Maßnahme 'Bürgerbussystem' wurde vom Fachexperten des Verkehrsverbundes Ems-Jade (VEJ) in einer Arbeitskreissitzung vorgestellt und empfohlen. Die Arbeitskreismitglieder einigten sich darauf, der Empfehlung zu folgen und diskutierten, wie man das Bürgerbussystem konzipieren könnte. Da es sich um ein komplexes abgestimmtes Mobilitätssystem handelt, das den ÖPNV sinnvoll ergänzen soll, kam man zu der Auffassung, als erste Maßnahme eine Veranstaltung zu organisieren.</p> <p>Vorgesehen ist, Experten einzuladen, die bereits Erfahrung mit dem Bürgerbussystem gesammelt haben und ihre Erfahrungen an die Dorfregion weiterreichen können. Zudem könnte man damit über die Arbeitskreismitglieder hinaus die Bürger der Region über das Vorhaben informieren und ein Meinungsbild einholen.</p> <p>Im nächsten Schritt empfiehlt es sich, gemeinsam mit allen relevanten Akteuren eine Arbeitsgruppe zu bilden, die das Bürgerbussystem entwickelt.</p> <p><u>Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Veranstaltung mit Experten und interessierten Bürgern, um einen Eindruck der Umsetzbarkeit zu erlangen und ein Meinungsbild zu erhalten, ▶ Arbeitsgruppe mit relevanten Akteuren bilden, ▶ engagierte Akteuren und Experten erarbeiten ein Gesamtkonzept, ▶ Aufbau des Bürgerbussystems mit den notwendigen Anschaffungen (Förderung). | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreise, Verkehrsverbände (ÖPNV-Anbieter), Vereine und Verbände, interessierte Bürger, Dienstleister, Ehrenamtliche, Seniorenbeauftragte, Jugendpfleger etc. | |
| Flächenverfügbarkeit | | |
| Rahmenbedingungen | | |
| Die Ausarbeitung eines Bürgerbussystems setzt die intensive Zusammenarbeit vieler Akteure und deren Kompromissbereitschaft voraus. | | |
| Zeitplan | Konzepterstellung ab 2019 | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge und Infrastruktur, Kooperation/Interkommunale Zusammenarbeit | |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw erreichbar.
- ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- ▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen. Alternative Mobilitätsangebote ergänzen den ÖPNV sinnvoll und bedarfsorientiert, insbesondere abseits der Hauptstreckenverbindungen.
- ▶ Die Orte der Dorfregion sind über den ÖPNV an den Schienenverkehr angebunden.
- ▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Bürgerbus, Marktbus etc.).

| | |
|--|---|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Optimierung und Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) |
| Priorität | B 2 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt/Einzelprojekt**Nr. 6: Projekte zur Stärkung des Ehrenamtes**

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |

Kurzbeschreibung

Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze der Gesellschaft und übernimmt teilweise sogar sozialstaatliche Pflichten. In der Dorfregion ist das Ehrenamt insbesondere in den Vereinen und Hilfsorganisationen fest verankert und nicht mehr wegzudenken. Ohne das Ehrenamt könnten viele Vereine und Organisationen das derzeit breit gefächerte Angebot nicht mehr halten.

Trotzdem droht die Wertschätzung des Ehrenamtes zu sinken. Insbesondere wurde in den Arbeitskreisen bemängelt, dass die Vereine immer stärker als "Dienstleister" wahrgenommen werden. Daher ist es besonders wichtig, das Ehrenamt transparent zu gestalten, die Mühe nach außen sichtbar zu machen sowie das Ehrenamt attraktiv zu gestalten.

Viele Menschen sind bereit, sich zu engagieren, wenn sie erkennen, dass sie die Gesellschaft nach eigenen Vorstellungen gestalten bzw. unterstützen können. Oftmals bestehen jedoch Hemmschwellen, da die Interessierten nicht wissen, wo und wo sie sich engagieren können. Um das Ehrenamt langfristig zu erhalten, ist es besonders wichtig, junge Menschen anzusprechen, für das Ehrenamt zu gewinnen und so den Generationswechsel zu meistern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens stellen die gelebten Nachbarschaften in der Dorfregion dar. Die Integration von Neubürgern spielt dabei eine wichtige Rolle.

Um Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, die Wertschätzung zu steigern und das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern, sind folgende Projekte erforderlich:

a) Einrichtung einer Anlaufstelle für ehrenamtliche Tätigkeiten

Die Dorfregion verfügt über eine Vielzahl diverser Vereine und somit auch über etliche Ehrenämter. Diese Ehrenämter gilt es zu besetzen und auch besetzt zu halten, um das Vereinsleben und die Ehrenämter in der Region langfristig zu sichern.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, soll eine Internetplattform für die Region eingerichtet werden. Hier können alle Vereine darstellen, in welchen Bereichen sie ehrenamtliche Unterstützung benötigen und welche Aufgaben diese Unterstützung umfasst. Ebenfalls können auch Privatpersonen ihre Interessen angeben, in welchen Bereichen sie ehrenamtlich tätig werden möchten.

b) Aktionstag "Neubürger"

Der Aktionstag ist ein Tag, zu dem alle kürzlich neu Hingezogenen und alle jene, die planen zu, zu einem gemeinsamen Aktionstag eingeladen werden. Dort können sich die ansässigen Vereine und Alteingesessenen vorstellen, um miteinander in Kontakt zu kommen. Das Ziel ist, neue Bekanntschaften zu knüpfen und den "Neubürgern" das vielfältige Angebot der Vereine zu zeigen.

| | |
|---|--|
| <p>c) Tag des Ehrenamtes</p> <p>Ein Tag für die, die ein Ehrenamt ausüben – ihnen und ihrer Familie soll etwas zurückgegeben werden. Dies soll in Form von beispielsweise freiem Eintritt in diverse Einrichtungen geschehen, etwa in einen Tier- und Freizeitpark. Außerdem trägt dieses Angebot dazu bei, das Ehrenamt attraktiver für jüngere Menschen zu gestalten, da sie so einen Teil der Zeit für sich und ihre Familien zurückbekommen.</p> | |
| <p>d) Netzwerk – Nachbarschaftsbörse</p> <p>Eine Vernetzung von Nachbarn, um die unterschiedlichsten Dienstleistungen zu tauschen, zum Beispiel Rasenmähen oder Gartenarbeit. Die Zeit, die man dort "erwirbt", wird einem gutgeschrieben. Mit dieser Zeit kann man sich dann Hilfe anderer "ertauschen" für Arbeiten, die man sich selbst nicht zutraut oder die einer Unterstützung bedürfen.</p> | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Vereine, private Personen |
| Flächenverfügbarkeit | Es werden keine Flächen benötigt. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Im Einzelnen zu ermitteln.</p> | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Vereinsleben/Ehrenamt |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Ehrenamt bildet eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird daher entsprechend honoriert und geschätzt. ▶ Das Leben und die Identität in den Orten bleiben erhalten. ▶ Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt und werden aktiv gelebt. ▶ Es besteht ein aktives nachbarschaftliches Miteinander. Neubürger sind gut integriert. ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. ▶ In der Dorfregion gibt es Räumlichkeiten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können. ▶ In der Dorfregion wird noch Platt gesprochen und das über alle Generationen hinweg. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Die Vernetzung innerhalb der Region stärken und nutzen |
| Priorität | a) bis d) B 1 |

| | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 7: Schaffung von (bezahlbarem) Wohnraum | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>In der gesamten Dorfregion mangelt es an bezahlbarem Wohnraum für Einheimische, sowohl zur Miete als auch im Eigentum. Viele Immobilien werden zu hohen Preisen an hochbetagte Auswärtige veräußert, die in der Dorfregion ihren Alterswohnsitz oder ihre Ferien verbringen wollen. Auch ist die Kurzzeitvermietung an Feriengäste meist lukrativer als die Langzeitvermietung. Insbesondere jungen Menschen während der Ausbildung oder Berufseinsteigern fällt es zunehmend schwer, bezahlbare Mietwohnungen zu finden. Junge Paare und Familien finden keinen Bauplatz, um ein Eigenheim zu errichten. Die Konsequenz ist häufig die Abwanderung in andere Regionen. Um dieser Abwanderung begegnen zu können, sind vielschichtige Lösungsansätze erforderlich, die die jeweiligen Bedarfe der unterschiedlichen Lebenssituationen berücksichtigen, um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.</p> <p><u>Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:</u></p> <p>a) Erstellung eines Wohnraumkonzeptes</p> <p>Der demografische Wandel sowie der Wertewandel erzeugen zunehmende Bedarfe im Hinblick auf Barrierefreiheit, altersgerechte Ausstattungen oder betreute Wohnformen. Gleichzeitig nimmt die Konkurrenzsituation in den Sielhafenorten zwischen Ferienimmobilie und einer dauerhaft bewohnten Immobilie immer weiter zu. Ziel ist, eine nachhaltige und sozial gerechte Wohnungsbaupolitik zu verfolgen, die auf die Herausforderungen der sich verändernden Bedarfslagen ausgerichtet ist und ein bedarfsorientiertes, attraktives, soziales und bezahlbares Wohnen für alle Menschen ermöglicht.</p> <p>Um dies erfolgreich umsetzen zu können, sind folgende Einzelprojekte erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Analyse des Ist-Zustandes (Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Immobilienmarkt), ▶ Prognosen für den Wohnungsmarkt, ▶ Erarbeitung eines Wohnraumkonzeptes für die gesamte Region, ▶ Zielkonzept Dauerwohnen und Ferienwohnen, ▶ Benennung von Einzelprojekten. <p>b) Einrichtung einer Wohnungsbaugenossenschaft, Baugesellschaft, eines Bauvereins oder Ähnlichem</p> <p>Das genossenschaftliche Wohnen bietet den Mietern viele Vorteile: es ist nicht nur ein Mittelweg zwischen Miete und Eigentum, sondern sichert auch ein lebenslanges Wohnrecht zu Preisen, die oft unter dem Mietspiegel liegen. Dadurch werden die Wohnungen auch für einkommensschwächere Haushalte erschwinglich. Außerdem werden oft Gemeinschaftsräume sowie Hausmeisterservice angeboten, was sowohl für junge als auch für ältere Menschen besonders attraktiv ist und das Zusammenleben fördert.</p> | | |

Um ein entsprechendes Angebot in der Dorfregion bereitstellen zu können, soll eine Wohnungsbaugenossenschaft gegründet und eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung durch Aufkauf und Errichtung eigener Immobilien gesichert werden. Folgende Teilprojekte sollen umgesetzt werden:

- ▶ Gründung einer Wohnbaugenossenschaft,
- ▶ Sicherung einer sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung durch Aufkauf und Errichtung genossenschaftlicher Immobilien.

c) **Errichtung einer Seniorenresidenz**

Im Arbeitskreis wurde der Bedarf an Angeboten für Menschen im frühen Rentenalter geäußert. Die Kinder haben das Haus verlassen und das Einfamilienhaus ist als "empty nest" oftmals zu groß. Viele sehnen sich nach kleineren, zentralen Wohneinheiten, die sie möglichst lange beziehen können. Je nach gesundheitlichem Zustand sollen Pflegedienstleistungen und Haushaltshilfe hinzugebucht werden können. Hierfür ist vorab Folgendes erforderlich:

- ▶ Ermittlung eines geeigneten Standortes,
- ▶ Erarbeitung von Entwürfen,
- ▶ Ankauf eines geeigneten Grundstücks/eines geeigneten Gebäudes,
- ▶ Errichtung einer Seniorenresidenz in zentraler Lage.

d) **Bereitstellung von Grundstücken für Modulhäuser (Pachtgrundstücke)**

Die Lebensumstände ändern sich oft sehr schnell und somit auch die persönlichen Wohnbedarfe. Dies betrifft oft nicht nur die Größe der Wohnung, sondern oftmals auch den Standort. Ziel ist, Grundstücke in der Dorfregion bereitzustellen, die für bestimmte Zeiträume gepachtet werden können. Durch modernste Modulbauweise sollen dort Kleinhäuser errichtet werden. Diese können flexibel den aktuellen Lebensumständen angepasst werden: Zum einen können die Häuser durch zusätzliche Module mitwachsen und so die Wohnfläche bei Bedarf vergrößern, zum anderen können Module, die nicht mehr benötigt werden, auch wieder abgebaut werden. Ein weiterer Vorteil der Modulhäuser ist, dass sie nicht an einen Standort gebunden sind, sondern dem Besitzer ermöglichen, samt Haus jederzeit umzuziehen.

- ▶ Bereitstellung von zeitlich begrenzten Pachtgrundstücken, auf denen Wohnmodule für einen gewissen Zeitraum errichtet werden können.

e) **Errichtung eines Mehrgenerationenhauses**

Das generationsübergreifende Wohnmodell könnte ebenfalls über die örtlichen Wohnungsgenossenschaften angeboten werden. Die idealen Zielgruppen beim generationsübergreifenden Wohnen sind eine Kombination aus Singles, Familien und Senioren. Daher werden Wohneinheiten von unterschiedlicher Größe und Ausstattung benötigt. So könnten die älteren Menschen im barrierefreien Erdgeschoss wohnen, die Familien im Obergeschoss und die Singles im Dachgeschoss.

Folgende einzelne Projekte sind erforderlich:

- ▶ Ermittlung eines geeigneten Standortes/eines Objektes,
- ▶ Errichtung/Sanierung eines generationenübergreifenden Wohnhauses.

f) Hofgemeinschaft

Jung und Alt sollen sich wieder ein Stückchen näherkommen, miteinander leben und füreinander sorgen. Im Gegensatz zum Mehrgenerationenhaus sollen neben neuen Formen des Miteinanders auch der respektvolle Umgang mit der Natur gelebt und kulturelle Besonderheiten und Traditionen gepflegt werden. Insbesondere kann dies durch eine gemeinsame Bewirtschaftung von Obst- und Gemüsegärten erzielt werden. Dies soll durch folgende einzelne Maßnahmen erreicht werden:

- ▶ Sanierung und Umnutzung eines alten Gulfhofes,
- ▶ Generationenübergreifendes Wohnen mit Selbstversorgung,
- ▶ Pacht von Wirtschaftsflächen.

g) Bereitstellung von Wohnbaugrundstücken insbesondere für junge Menschen

In der gesamten Dorfregion mangelt es an bezahlbaren Wohnbaugrundstücken, insbesondere für junge Familien und Paare. Diese konkurrieren häufig mit Wohnbaugesellschaften oder Auswärtigen, die nach geeigneten Investitionsobjekten oder Zweitwohnsitzen suchen. Um der Abwanderung der jungen Erwachsenen entgegenzuwirken, muss insbesondere für diese Zielgruppe ein Angebot bereitgestellt werden. Zur Deckung des Bedarfs sollen günstige Wohnbaugrundstücke bereitgestellt werden. Dafür sind folgende einzelne Projekte erforderlich:

- ▶ Ermittlung weiterer Wohnbaugrundstücke in allen Ortschaften,
- ▶ Ermittlung von Vergabekriterien,
- ▶ Bereitstellung Wohnbaugrundstücke für junge Paare und Familien zu günstigen Konditionen.

h) Schaffung von (Miet-)Wohnungen für Fachkräfte

(insbesondere für Beschäftigte in Gastronomie/Tourismus)

Um die Dorfregion auch als attraktive Arbeitsregion darzustellen, braucht sie dringend Wohnungen für Fachkräfte insbesondere der Gastronomie und des Tourismusgewerbes. Hierzu sind unterschiedlich große Wohneinheiten mit unterschiedlichen Ausstattungen erforderlich. Dazu gehören auch möblierte bzw. teilmöblierte Wohnungen mit kurzen Kündigungsfristen.

Es sind folgende Einzelprojekte erforderlich:

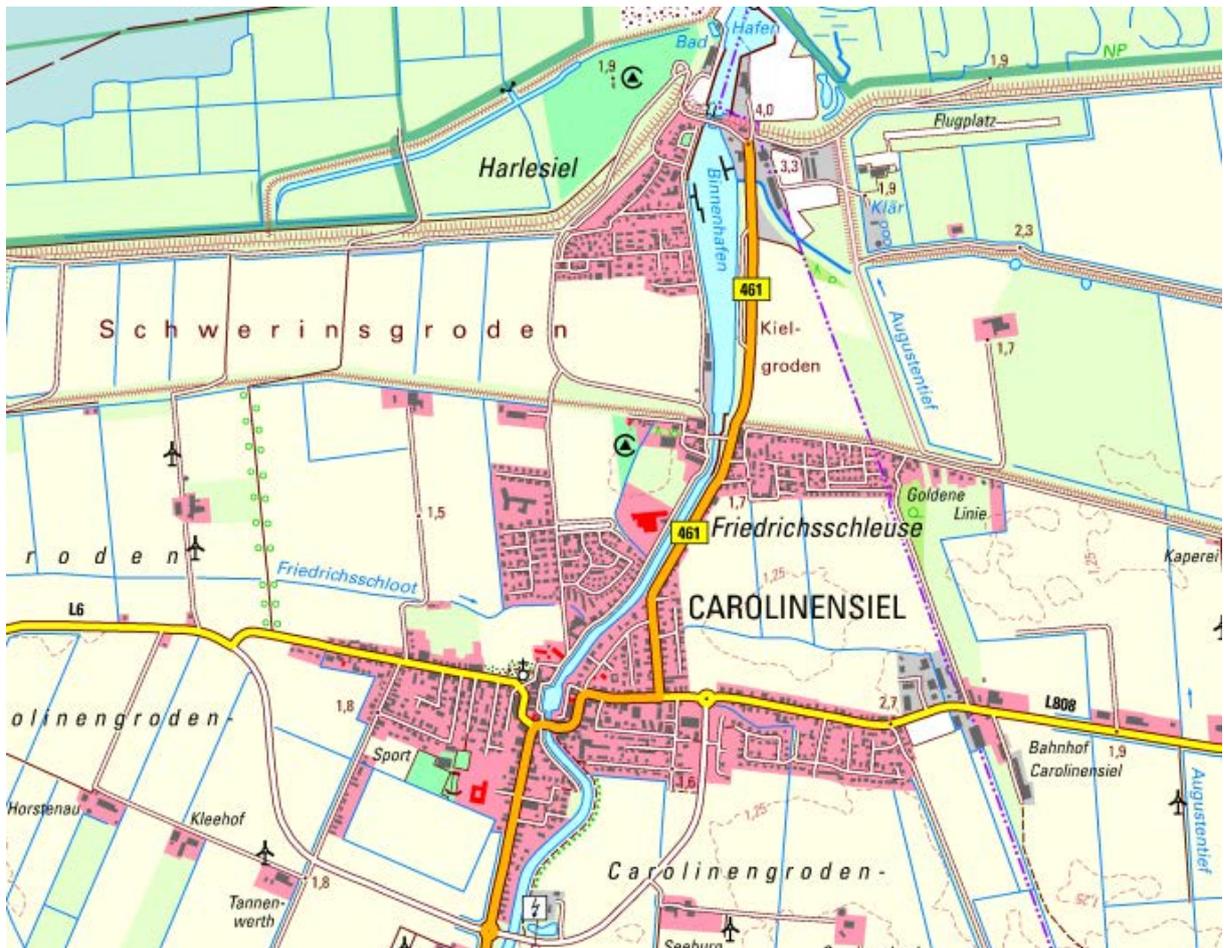
- ▶ Ermittlung von freien Wohnbaugrundstücken in allen Ortschaften,
- ▶ Umsetzung von Wohnbauprojekten.

i) Erstellung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes (vgl. auch Projektsteckbrief Nr. 7 i)

Mit Hilfe eines Wohnflächenbedarfskonzeptes/Wohnraumversorgungskonzeptes soll der zukünftige Bedarf an Wohnflächen für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ermittelt werden. Das Konzept sollte zunächst eine kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung darlegen, um daraus die Wohnungsbedarfsprognose ableiten zu können um damit belastbare Aussagen zur zukünftigen Wohnungsmarktentwicklung bzw. zu den unterschiedlichen Wohnungsbedarfen treffen zu können. Das Augenmerk soll dabei insbesondere auf bezahlbaren Wohnraum für junge Familien, Paare, Berufseinsteiger, Saisonarbeitskräfte und ältere Menschen gelegt werden.

| | | | | | | | | | | | |
|---|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| <p><u>Für die Erstellung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes sind u. a. folgende Einzelprojekte erforderlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Prognose der Bevölkerungs-, und Haushaltsentwicklung, ▶ Analyse des Wohnungsmarktes, ▶ Wohnraumbedarfskonzept mit unterschiedlichen Handlungsfeldern, Strategieempfehlungen und instrumentalen Ansätzen. | | | | | | | | | | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis, Grundstückseigentümer, Stakeholder, Arbeitgeber der Region | | | | | | | | | | |
| Flächenverfügbarkeit | Flächenpotenziale und Gebäude sind nur sehr begrenzt vorhanden bzw. stehen zur Umnutzung oder Entwicklung zur Verfügung. | | | | | | | | | | |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Im Außenbereich ist die Entwicklung oftmals eingeschränkt (Bauleitplanung) und die Umnutzung von historischen Gebäuden zu barrierefreien Wohnraum kann problematisch sein (gegebenenfalls ist eine Abstimmung mit der Denkmalpflege erforderlich). Im Einzelfall ist zu prüfen, ob eine Bauleitplanung oder weitere Maßnahmen erforderlich sind.</p> | | | | | | | | | | | |
| Zeitplan | ab 2019 | | | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Neue Wohnformen, Siedlungsentwicklung, demografischer Wandel | | | | | | | | | | |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Auf den steigenden Bedarf der älteren Menschen wird ebenso eingegangen wie auf den Bedarf junger Menschen, von Paaren, Familien und Alleinlebenden. ▶ Alten Menschen ist eine eigenständige Lebensgestaltung durch unterschiedliche Wohnangebote mit individuell zugeschnittenen Dienstleistungs- und Betreuungsangeboten besonders lange möglich. ▶ Es gibt zunehmend barrierefreie Wohnungen in der Dorfregion. ▶ Junge und alte Menschen wohnen wieder verstärkt unter einem Dach zusammen. ▶ Es gibt Mehrgenerationenhäuser sowie generationsübergreifende Wohnformen, in denen die Bewohner sich gegenseitig unterstützen. ▶ Die Wohnungen sind auch von Singles, Paaren und Familien mit geringem Einkommen bezahlbar. ▶ Junge Familien werden bei dem Erwerb alter Immobilien unterstützt und bei der Sanierung beraten. ▶ Es stehen Baugrundstücke für junge Paare und Familien bereit. | | | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Entwicklung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes | | | | | | | | | | |
| Priorität | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) A 1</td> <td style="width: 50%;">f) B 2</td> </tr> <tr> <td>b) B 1</td> <td>g) B 2</td> </tr> <tr> <td>c) B 3</td> <td>h) A 1</td> </tr> <tr> <td>d) B 2</td> <td>i) A 2</td> </tr> <tr> <td>e) B 2</td> <td></td> </tr> </table> | a) A 1 | f) B 2 | b) B 1 | g) B 2 | c) B 3 | h) A 1 | d) B 2 | i) A 2 | e) B 2 | |
| a) A 1 | f) B 2 | | | | | | | | | | |
| b) B 1 | g) B 2 | | | | | | | | | | |
| c) B 3 | h) A 1 | | | | | | | | | | |
| d) B 2 | i) A 2 | | | | | | | | | | |
| e) B 2 | | | | | | | | | | | |

| | | |
|--|-------------------------|-------------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 7 i: Erstellung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Wittmund | Carolinensiel/Harlesiel | 26409 Carolinensiel/Harlesiel |



Kurzbeschreibung

Das Angebot auf dem Wohnungsmarkt ist ein wichtiger Standortfaktor für die Dorfregion und wird einen entscheidenden Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben. Im Konkurrenzkampf um Grund und Boden werden zielgerichtete Wohnungsangebote, die dem Bedarf der derzeitigen und potenziellen Einwohner entsprechen, immer wichtiger.

Hinzu kommt, dass in Carolinensiel/Harlesiel in den letzten Jahren vermehrt Dauerwohnungen von Investoren und finanzstarken Haushalten aufgekauft wurden und nun als Zweit- bzw. Ferienwohnung genutzt werden. Damit stehen sie dem Wohnungsmarkt nicht mehr zur Verfügung und haben zur Erhöhung der Kaufpreise und Mieten geführt. Die Dorfregion insgesamt, insbesondere jedoch Carolinensiel/Harlesiel, steht somit vor der Herausforderung, gerade auch einkommensschwache Haushalte mit adäquatem Wohnraum zu versorgen.

Mit Hilfe eines Wohnflächenbedarfskonzeptes/Wohnraumversorgungskonzeptes soll der zukünftige Bedarf an Wohnflächen für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ermittelt werden. Das Konzept sollte zunächst eine kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung darlegen, um daraus die Wohnungsbedarfsprognose ableiten zu können, um damit belastbare Aussagen zur zukünftigen Wohnungsmarktentwicklung bzw. zu den unterschiedlichen Wohnungsbedarfen treffen zu können. Das Augenmerk soll dabei insbesondere auf bezahlbaren Wohnraum für junge Familien, Paare, Berufseinsteiger, Saisonarbeitskräfte und ältere Menschen gelegt werden.

Das Konzept sollte aufzeigen, wo preiswerte Mietwohnungen und Wohnraum im Eigentum für diese Bevölkerungsgruppen fehlen. Zudem werden Aussagen zu den Größenordnungen erforderlich und in welchem Zeitraum diese neu geschaffen werden sollten. Gleichzeitig sollte aber auch formuliert werden, welche Anforderungen (Lage, Wohnungsgröße, Ausstattung, Barrierefreiheit etc.) die Wohneinheiten für die jeweiligen Zielgruppen aufweisen müssen.

Im Ergebnis sollen die Analysen und Prognosen zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden und das Konzept soll unterschiedliche Handlungsfelder, Strategieempfehlungen und instrumentale Ansätze darlegen, um so eine Entscheidungshilfe für anschließende Maßnahmen und Projekte zu sein.

Für die Erstellung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Prognose der Bevölkerungs-, und Haushaltsentwicklung,
- ▶ Analyse des Wohnungsmarktes,
- ▶ Wohnraumbedarfskonzept mit unterschiedlichen Handlungsfeldern, Strategieempfehlungen und instrumentalen Ansätzen.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Entwicklung eines Wohnflächenbedarfskonzeptes auf ca. 50.000,00 € netto (59.500 € brutto).

| | |
|--|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, weitere Akteure des Wohnungsmarktes |
| Flächenverfügbarkeit | Keine erforderlich. |
| Rahmenbedingungen | |
| Übergeordnete Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. | |
| Fachkonzepte/sonstige Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Wohnen/alternative Wohnformen |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Der Überalterung der Bevölkerung wird durch Zuzug junger Menschen entgegengewirkt.
- ▶ Mit gezielten Maßnahmen wird der Abwanderung entgegengesteuert und insbesondere der Zuzug von jungen Menschen und Familien gefördert.
- ▶ Auf den steigenden Wohnungsbedarf der älteren Menschen wird ebenso eingegangen wie auf den Bedarf junger Menschen, von Paaren, Familien und Alleinlebenden.
- ▶ Alten Menschen ist eine eigenständige Lebensgestaltung durch unterschiedliche Wohnangebote mit individuell zugeschnittenen Dienstleistungs- und Betreuungsangeboten besonders lange möglich.
- ▶ Es gibt zunehmend mehr barrierefreie Wohnungen in der Dorfregion.
- ▶ Junge und alte Menschen wohnen wieder verstärkt unter einem Dach zusammen.
- ▶ Es gibt Mehrgenerationenhäuser sowie generationsübergreifende Wohnformen, in denen die Bewohner sich gegenseitig unterstützen.
- ▶ Die Wohnungen sind auch von Singles, Paaren und Familien mit geringem Einkommen bezahlbar.
- ▶ Junge Familien werden bei dem Erwerb insbesondere alter Bestandsimmobilien unterstützt und bei der Sanierung und Modernisierung beraten.
- ▶ Es stehen Baugrundstücke für junge Paare und Familien bereit.
- ▶ Defizite (zum Beispiel Leerstände) insbesondere im Wohnumfeld und öffentlichen Freiraum sind/werden zeitig beseitigt.
- ▶ Die Erhaltung und angemessene Weiterentwicklung der Wohnfunktion (Dauerwohnen) in den Ortsmitten wird durch entsprechende Angebote unter Berücksichtigung einer sich verändernder Nachfrage gefördert.
- ▶ Das gewachsene Nebeneinander von Wohnen und touristischen Wohnformen (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen) trägt zur Belebung der Ortsmitte bei; die Erhaltung dieser Nutzungsmischung ist gegebenenfalls planungsrechtlich zu steuern.
- ▶ Die Nachfragekonkurrenz von Immobilien zwischen Dauer-, Zweitwohnungs- und Ferienwohnungsnutzungen ist gelöst. Es gibt eine Regelung zur Sicherung und Steuerung von Dauerwohnen und die Bebauungspläne sind entsprechend aktualisiert.
- ▶ Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adäquatem bezahlbarem Wohnraum, begegnet.

| | |
|--|--|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans zu Nutzungsarten, Schaffung von Wohnraum |
| Priorität im Arbeitskreis | A 2 |

| | | |
|--|--|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 8: Aufwertung/Schaffung von Veranstaltungsräumlichkeiten und Mehrzweckhallen | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>In allen Sielhafenorten besteht die Nachfrage nach Räumlichkeiten, die für unterschiedliche Zielgruppen und Nutzungsmöglichkeiten geeignet sind. Eine geeignete Form ist die Mehrzweckhalle, da sie unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht wird. Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen (Theater, Konzerte etc.) bis hin zu Sportevents werden in den Sielhafenorten nachgefragt. Die Schaffung von hochwertigen gemeinschaftlichen und öffentlichen Räumlichkeiten für alle gesellschaftlichen Gruppen (Senioren, Familien, Kinder, Jugendliche) ist daher eine erforderliche Maßnahme, um diese Nachfrage zu decken und das gesellschaftliche und kulturelle Miteinander in den jeweiligen Orten und in der Region insgesamt zu stärken.</p> <p><u>Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:</u></p> <p>Neuharlingersiel</p> <p>a) Schaffung eines neuen Kursaales (Kulturzentrum), b) Errichtung/Umgestaltung eines Mehrzweckraumes in Neuharlingersiel, c) Anlage eines gemeinsamen Grillplatzes mit Grillhütte und temporärer Überdachung (Sonnensegel) auch für private Anmietung und Vereine,</p> <p>Carolinensiel</p> <p>d) Schaffung/Aufwertung von Veranstaltungsräumlichkeiten (Bereich Museum, Pastorei).</p> <p>Werdum</p> <p>e) Errichtung einer Mehrzweckhalle am Tennisplatz (generationsübergreifend, sportliche und nicht sportliche Aktivitäten, Inklusionsangebote, Events, Flohmarkt etc.), f) Ausbau des kirchlichen Gemeindehauses als Dorfgemeinschaftshaus und Begegnungszentrum.</p> <p>Bensersiel</p> <p>g) Aufwertungs-/Anpassungsbedarf im Bereich Strandportal.</p> | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Vereine, Sonstige | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. | |
| Rahmenbedingungen | | |
| Im Einzelnen zu ermitteln. | | |
| Zeitplan | ab 2018 | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote; Ortsbild und Ortsgestaltung, Freiflächen, Infrastruktur und Erschließung | |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ In der Region gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zur Attraktivitätssteigerung (der Region) wollen wir uns noch stärker vernetzen, die (Kultur-)Angebote kommunizieren und Veranstaltungen abstimmen, um Überschneidungen zu vermeiden.
- ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig.

Verbindung mit anderen Projektvorschlägen

Siehe Projektsteckbrief 8 e (Mehrzweckhalle Werdum)

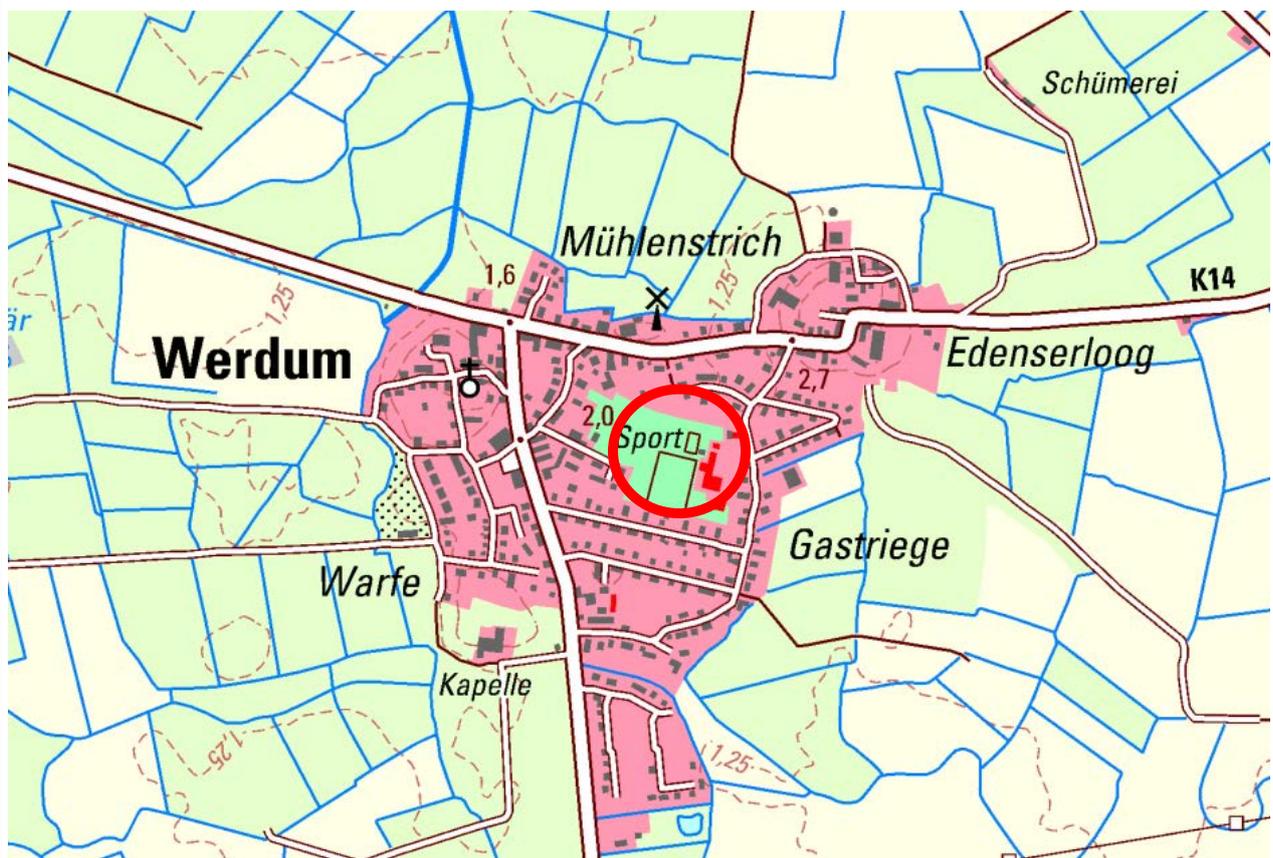
Priorität

- | | |
|--------|--------|
| a) C 2 | e) A 1 |
| b) C 2 | f) C 2 |
| c) C 1 | g) B 2 |
| d) C 2 | |

Einzelprojekt

Nr. 8 e: Schaffung einer Mehrzweckhalle

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|-------------|----------|------------------------------|
| Gem. Werdum | Werdum | Gastriege 31 a, 26427 Werdum |



Kurzbeschreibung

Um ein attraktiver (Wohn-)Standort insbesondere für junge Paare und Familien zu sein, möchte die Gemeinde Werdum ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot aufweisen, aber auch kulturelle Angebote bereitstellen können. Zwar gibt es inmitten des Ortskernes in Werdum zahlreiche Freizeit- und Erholungseinrichtungen wie die Turnhalle mit Tennisplatz des SV Werdum, die Kneipp-halle, eine Minigolfanlage, das Haus des Gastes, den Jugendraum sowie den Haustierpark, je-doch sind die Angebotsmöglichkeiten innerhalb der Wintermonate aufgrund fehlender Räumlich-keiten begrenzt.

Die Turnhalle des SV Werdum ist in den Nachmittags- sowie Abendstunden (15:00 bis 22:00 Uhr) bereits fast vollständig belegt. Auch am Wochenende wird die Halle regelmäßig für Turniere und Wettkämpfe genutzt. Zusätzliche Termine können daher nicht mehr angeboten werden.

1998 wurde ein Outdoor-Tennisplatz angelegt, der sich anfangs großer Beliebtheit erfreute, in den vergangenen Jahren jedoch kaum noch genutzt wurde. Damit fielen Einnahmen aus der Nutzung weg, sodass der Tennisplatz kaum instandgehalten werden konnte.

Aufgrund mangelnder Nutzung und Instandhaltung wurde der Tennisplatz vor einigen Jahren mit einer Außenbande und zwei Toren versehen, sodass der Platz auch als Soccer-Court genutzt werden kann. Bei nassen Wetterverhältnissen sowie im Winter ist das jedoch nicht möglich.

Um die Fläche ganzjährig nutzen zu können, soll hier nun eine Multifunktionshalle errichtet werden. Ziel ist, nicht nur Tennis, Fußball sowie andere Sportarten anbieten zu können, sondern die Halle auch für Konzerte, Vorführungen, Weihnachts- oder Wochenmärkte zu nutzen. Außerdem könnten auch Veranstaltungen des angrenzenden Haustierparks in der Halle stattfinden.

Die Halle soll über eine Größe von ca. 31 x 60 m verfügen und als Stahlhalle (Kalthalle) errichtet werden. Ein kleiner Teilbereich soll als Lagerraum fungieren, der Rest der Fläche mit einem Multifunktionsboden ausgestattet werden, sodass weiterhin die Möglichkeit besteht, Sport zu treiben. Diese Fläche kann zusätzlich aber auch für andere Veranstaltungen genutzt werden. Sanitär- und Umkleieräume stehen in der angrenzenden Turnhalle oder im Jugendraum zur Verfügung.

Die Mehrzweckhalle bietet nicht nur dem Sportverein Werdum, sondern auch der Gemeinde, der ansässigen Grundschule, den weiteren Vereinen sowie der Dorfgemeinschaft vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, um ein attraktives Sport-, Freizeit- und Kulturangebot bereitstellen zu können. Auch stellt sie eine generationenübergreifende und barrierefreie Begegnungsstätte für Bürger, Neubürger und Touristen dar.

Für die Errichtung der Mehrzweckhalle sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Technische Bearbeitung,
- ▶ Baustelleneinrichtung,
- ▶ Rückbau der vorhandenen Anlagen (Kunstrasen, Zaun, Holzbande, Erdwall, Flutlichtmasten etc.),
- ▶ Flächenaufbau und Erarbeiten (Asphalt, Kunststoffbelag, Linierung, Erdaushub und Fundament),
- ▶ Hallenkonstruktion (Stahlhalle als Kalthalle),
- ▶ Beton- und Stahlbetonarbeiten,
- ▶ Ausstattung (Multifunktionsnetz, Handballtore, Basketballkörbe).

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Mehrzweckhalle auf ca. 636.000,00 € netto (756.840,00 € brutto).

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | SV Werdum, Gemeinde Werdum, Landkreis Wittmund, eventuell weitere Vereine aus der Gemeinde |
| Flächenverfügbarkeit | Die Fläche befindet sich im Besitz der Samtgemeinde Esens und wird für eine Bebauung mit einer Mehrzweckhalle bereitgestellt. |

Rahmenbedingungen

Die bauleitplanerischen Rahmenbedingungen (s. Bebauungsplan Nr. 5, "Freizeit- und Erholungsanlage Gastriege") sind gegeben. Haushaltsmittel zur Umsetzung werden in die Haushaltsplanung 2019 der Gemeinde eingestellt. Eine Förderung ist notwendig, um das Projekt umsetzen zu können. Ausführungsplanung und Baugenehmigung sind erforderlich.

| | |
|-----------------|---|
| Zeitplan | Ausführungsplanung 2018, Baubeginn Frühjahr/Sommer 2019 |
|-----------------|---|

| | |
|--|---|
| Einordnung in Handlungsfeld | Ehrenamt/Vereinsleben/Freizeit und Kultur |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vielfältige und bedarfsorientierte Bildungs- und Freizeitangebote machen die Dorfregion besonders für junge Menschen attraktiv und wirken dadurch aktiv der Bildungsabwanderung und Überalterung entgegen. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Kultur- und Freizeitangebote sind ganzjährig geöffnet. ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. ▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | |
| Priorität | A 1 |





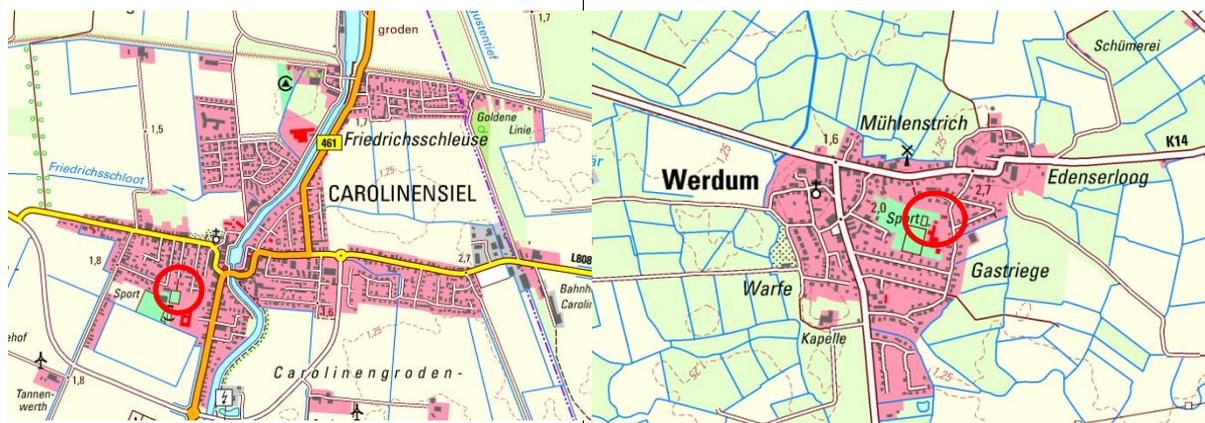
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Nr. 9: Verbesserung/Erweiterung der Angebote für die Jugend und Kinder | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Bei einem Informationsgespräch mit einheimischen Jugendlichen aus Neuharlingersiel wurde deutlich, dass insbesondere Angebote für Jugendliche im Bereich Freizeit und Sport sowie Kultur fehlen bzw. wünschenswert sind. Bisher gibt es kaum Möglichkeiten für Jugendliche zur Ausübung von Sportarten im öffentlichen Raum, wie beispielsweise eine Cross-Strecke für Mountainbikes, oder sich zu treffen. Zudem gibt es aber auch bei den bestehenden Angeboten Handlungsbedarf. So sind Vergünstigungen für Jugendliche im Hallenbad wünschenswert oder der Ausbau und die Erneuerung von Fitnessstätten und Joggingwegen. Eine Attraktivierung des Ortes für Jugendliche durch die Bereitstellung entsprechender Freizeitangebote und Maßnahmen im öffentlichen Raum hätte einen nachhaltig positiven Effekt auf die Region auch als künftigen Wohn- und Lebensort.</p> <p>Die Jugendräume in der Region stellen einen wichtigen Anlaufpunkt der Jugendlichen dar, wo sie sich austauschen und Ihre Freizeit verbringen können. Ziel ist, diese Räume langfristig attraktiv zu halten und ein Angebot für eine Vielzahl von Aktivitäten zu schaffen. Die Ausstattung sollte daher den aktuellen Bedürfnissen entsprechen.</p> <p>Für alle Jugendräume: Inventar für Jugendräume (Kicker, Billardtisch).</p> <p><u>Die Maßnahme könnte u. a. umfassen:</u></p> <p>Im Gemeindegebiet Neuharlingersiel</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Gestaltung des Spielplatzes, Bewegungsplätze für alle Altersgruppen, b) Schaffung einer Mountainbike-/Cross-Bike-Strecke (Cross-Parcour für Fahrräder) (gegebenenfalls im Gewerbegebiet), c) Schaffung einer Multifunktionsfläche für Inlineskating, Skateboard, Basketball etc. und für Eislauffläche im Winter, d) Schaffung eines Kindertheaters für Einheimische und zur Ergänzung des Tourismus für junge Familien, e) Einrichtung eines Grillplatzes im Umfeld des Jugendraums/Schützenhauses in Neuharlingersiel. <p>Im Gemeindegebiet Werdum</p> <ul style="list-style-type: none"> f) Schaffung einer Skaterbahn, g) Basketballkörbe, h) Bewegungsplätze für alle Altersgruppen, i) Bolzplatz mit Bauwagen, j) Schaffung eines Kindertheaters für Einheimische und zur Ergänzung des Tourismus für junge Familien. | | |

| | |
|---|--|
| In den Ortschaften Carolinensiel/Harlesiel | |
| <p>k) Skaterbahn und Boulebahn, l) Ergänzung der Angebote/der Infrastruktur für Jüngere, zum Beispiel durch Nutzung vorhandener Flächen um die Grundschule in den Ferien (Beispiel Skaterbahn) → Vorab: Klärung der Bedarfe. m) Der derzeitige Jugendraum in Carolinensiel befindet sich im Keller und weist darüber hinaus funktionale und optische Mängel auf (Schimmelbildung). Daher soll ein neuer Raum gefunden werden, der sich nicht im Keller eines Gebäudes befindet. Die Jugendlichen wollen "sichtbar" sein. Der neue Raum sollte sich in gut erreichbarer, zentraler Lage befinden (im Nachbargebäude der Schule wird Wohnung frei).</p> | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Vereine, Jugendliche, relevante Akteure |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu ermitteln |
| Rahmenbedingungen | |
| <p>Im Einzelnen zu ermitteln. Für die Schaffung neuer Anlagen ist die Ermittlung der Eigentumsverhältnisse erforderlich.</p> | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Freizeitangebote, Kulturleben |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig. ▶ In der Region gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zur Attraktivitätssteigerung (der Region) wollen wir uns noch stärker vernetzen, die (Kultur-)Angebote kommunizieren und Veranstaltungen abstimmen, um Überschneidungen zu vermeiden. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | |
| Priorität | a) C 1 h) C 2 b) B 1 i) C 2 c) B 1 j) B 2 d) B 2 k) C 3 e) C 1 l) C 2 f) C 1 m) C 1 g) C 2 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 10: Anpassung der Grundschulen in der Region an die jeweiligen Bedarfe

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|-------------------------------|-------------------------|---|
| Stadt Wittmund Gem. Werdum | Carolinensiel Werdum | Wittmunder Straße 22, 26409 Carolinensiel Gastriege 31, 26427 Werdum |



Kurzbeschreibung

In der Dorfregion "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" gibt es zwei Grundschulen: eine in Carolinensiel und eine in Werdum. Weiterführende Schulen gibt es in der Dorfregion nicht. Gut ausgestattete Schulen und Schulen mit einem attraktiven Betreuungsangebot am Nachmittag sind wichtige Standortfaktoren. Dabei wird die Palette der Anforderungsprofile immer differenzierter und umfasst ein breites Spektrum. Um in Konkurrenz mit anderen Schulstandorten mithalten zu können, sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Grundschule Werdum

a) Gestaltung des Außenbereichs

Der Außenbereich der Grundschule Werdum wird derzeit als wenig attraktiv angesehen. Gewünscht wird, hier einen Niedrigseilgarten zu errichten, der auch außerhalb der Schulzeiten öffentlich zugänglich sein soll und so das Freizeitangebot in Werdum erweitert.

b) Erweiterung/Umbau für eine Küche/Mensa

Für ein attraktives Ganztagsangebot ist die Bereitstellung von warmen Mahlzeiten in der Schule erforderlich. Dafür ist die Erweiterung der Mensa und der Küche erforderlich.

c) Erweiterung des außerschulischen Angebotes

Um das außerschulische Angebot qualitativ zu erweitern, ist die Gewinnung von Kooperationspartnern wie Sportvereinen, Freizeiteinrichtungen oder Ehrenamtlichen erforderlich. Mit deren Unterstützung können zusätzliche Angebote bereitgestellt werden, die über die Möglichkeiten und Kapazitäten der Lehrkräfte hinausgehen. Außerdem sollen über die Kooperationspartner auch die Betreuungszeiten in den Ferien erweitert werden.

| | |
|---|---|
| <p>Grundschule Carolinensiel</p> <p>d) Aufwertung der Umgebungsflächen</p> <p>Die Umgebungsflächen an der Grundschule in Carolinensiel bieten viele Nutzungsmöglichkeiten. Diese sollen attraktiv gestaltet werden, um Aktivitäten für die Pausen und dem Nachmittagsbereich anbieten zu können. Insbesondere wurde der Wunsch nach einer Skaterbahn geäußert.</p> | |
| <p>Grundschule Werdum und Grundschule Carolinensiel</p> <p>e) Etablierung eines gemeinsamen Projekttages/einer Projektwoche</p> <p>Zur Stärkung der Kooperation zwischen den Grundschulen soll ein gemeinsamer Projekttag/eine Projektwoche initiiert werden. Ziel ist, dass die Schüler sich gegenseitig kennenlernen, aber auch die Lehrer in Kontakt kommen und sich austauschen können. Zudem kann bei einer gemeinsamen Projektwoche ein vielfältigeres Angebot bereitgestellt werden, das den Interessen der Schüler gerecht wird.</p> | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Stadt Wittmund, Gemeinde Werdum, Landkreis, Grundschulleiter, Schulelternrat |
| Flächenverfügbarkeit | Die Grundstücke der beiden Grundschulen befinden sich im Eigentum der jeweiligen Kommune. Weitere bauliche Entwicklung ist möglich. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Sind im Einzelnen zu klären.</p> | |
| Zeitplan | ab 2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Bildung und Betreuung, Kooperation und Zusammenarbeit |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Dorfregion ist besonders kinderfreundlich. ▶ Vielfältige und bedarfsorientierte Bildungs- und Freizeitangebote machen die Dorfregion besonders für junge Menschen attraktiv und wirken dadurch aktiv der Bildungsabwanderung und Überalterung entgegen. ▶ Es bestehen zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder von 0 bis 16 Jahren sowie für Senioren und Menschen mit Handicap. ▶ Trotz sinkender Schülerzahlen bleibt die bestehende dezentrale Schullandschaft erhalten. ▶ Die unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kooperieren miteinander und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung. ▶ Durch kompetente sowie gut ausgebildete Lehrkräfte und Erzieher wird ein attraktives Angebot in der Region bereitgestellt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Verbesserung/Erweiterung der Angebote für die Jugend und Kinder, Bereitstellung von bedarfsgerechten Betreuungsangeboten |

| | | |
|------------------|--------|--------|
| Priorität | a) C 3 | d) C 2 |
| | b) C 1 | e) B 1 |
| | c) C 2 | |

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Nr. 11: Verbesserung und Ergänzung der Betreuungsangebote | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels (sinkende Bevölkerungszahlen, Zunahme des Anteils der älteren Bevölkerung) ändern sich die Anforderungen an die vorhandenen Betreuungsangebote. Durch die steigende Zahl an Menschen über 65 Jahre, insbesondere über 80 Jahre, steigt auch der Bedarf an Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten. Dabei sind die unterschiedlichen Bedarfe zu berücksichtigen.</p> <p><u>Die Maßnahme umfasst u. a.:</u></p> <p>a) Einrichtung einer Seniorenwohnanlage/Seniorenresidenz</p> <p>Im Arbeitskreis wurde der Bedarf einer zusätzlichen Seniorenpflegeanlage benannt. Insbesondere sollten die Bewohner die Wahl aus unterschiedlichen Pflegemodulen und Wohnformen haben. Es sollte das autarke Wohnen im eigenen Haushalt mit gelegentlichen ärztlichen Besuchen möglich sein bis hin zur Vollzeitpflege und -versorgung. Auch sollten unterschiedliche Wohnformen, wie Alten-Wohngemeinschaften und Einzelappartements mit Küche und Badezimmer, aber auch Einzel- oder Doppelzimmer möglich sein.</p> <p><u>Es sind folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ermittlung des benötigten Pflegebedarfs, ▶ Ermittlung der unterschiedlichen Wohnwünsche, ▶ Ermittlung der unterschiedlichen Pflege- und Versorgungswünsche, ▶ Ermittlung eines zentrumsnahen und geeigneten Standorts für eine Seniorenanlage, ▶ Errichtung einer Seniorenwohnanlage. <p>b) Einrichtung von Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen</p> <p>Das Johanneshaus Carolinum ist derzeit der einzige Anbieter in der Dorfregion, der Kurzzeitpflegeplätze bereitstellt. Die Plätze sind jedoch meistens komplett belegt und daher nur schwer zu bekommen, das Gleiche trifft auf Plätze in den Pflegeeinrichtungen in Wittmund und Esens zu. Daher müssen viele Pflegebedürftige in der Kurzzeitpflege in Aurich oder Wilhelmshaven untergebracht werden. Den betroffenen Patienten sowie deren Angehörigen ist es jedoch wichtig, während der Kurzzeitpflege in der Region zu bleiben und weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Deswegen ist die Einrichtung von Kurzzeitpflegeeinrichtungen besonders wichtig.</p> <p><u>Vorab sind folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ermittlung des Bedarfs an Kurzzeitpflegeplätzen, ▶ Ermittlung eines geeigneten Standortes; Ermittlung von Erweiterungsmöglichkeiten des Carolinums für Kurzzeitpflegeplätze, ▶ Errichtung einer Einrichtung für Kurzzeitpflege. | | |

Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter können in den vorhandenen Kitas und Kindergärten betreut werden. Mittlerweile halten auch die Grundschulen Carolinensiel und Werdum ein freiwilliges Ganztagsangebot an drei Tagen in der Woche vor. Um dem Bedarf aller Familien gerecht zu werden, sind jedoch ergänzende Angebote für die Kinderbetreuung erforderlich.

c) Zusätzliche Einrichtung von Kurzzeitpflegeplätzen

Der Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen steigt aus unterschiedlichen Gründen: In den Sielhafenorten pflegen viele Menschen ihre Angehörigen zu Hause. Aufgrund der hohen Belastung von Berufsleben, Pflege und eigener Familie ist das Bedürfnis nach Freizeit und einer Auszeit vom Alltag besonders hoch. Jedoch gibt es in der Region kaum Möglichkeiten, die Angehörigen für die Zeit des Urlaubs in der Kurzzeitpflege unterbringen zu können.

Auch benötigen immer mehr Menschen nach einem Unfall oder einer Krankheit Kurzzeitpflegeplätze, bis sie wieder gesund sind und sich in der eigenen Wohnung wieder selber versorgen können.

Ebenso kommt es vor, dass Anfragen von Menschen kommen, die in den Sielhafenorten ihren Urlaub verbringen möchten, ihre pflegebedürftigen Angehörigen jedoch nicht zu Hause zurücklassen wollen.

Für die zusätzliche Einrichtung von Kurzzeitpflegeplätzen sind folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Ermittlung eines geeigneten Grundstücks/Immobilie,
- ▶ Ermittlung eines geeigneten Betreibers,
- ▶ Neubau/Umbau einer Kurzzeitpflegeeinrichtung.

d) "Leih-Oma"/"Leih-Opa"

Da viele Eltern berufstätig sind und auch außerhalb der regulären Betreuungszeiten arbeiten müssen, werden flexible Betreuungsangebote als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten immer wichtiger. Auf der anderen Seite gibt es immer mehr Menschen im Ruhestand, die noch fit sind und eine (ehrenamtliche) Aufgabe übernehmen möchten. Ziel ist, dass die Leih-Oma/der Leih-Opa die fehlenden Betreuungszeiten auffangen kann und das Kind so entsprechend versorgt und umsorgt ist.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Einrichtung einer Vermittlungsagentur/Freiwilligenagentur,
- ▶ Ausrichtung von Informationsveranstaltungen (zu rechtlichen Fragen, Versicherung etc.),
- ▶ Ausrichtung von Schulungs- und Weiterbildungen wie beispielsweise Erste-Hilfe-Kurse.

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, mögliche Betreiber, Kindergärten/Kitas, Grundschulen, Seniorenpflegeeinrichtungen |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |

Rahmenbedingungen

Zunächst müssen die Ergebnisse der Bedarfsermittlung vorliegen und entsprechende Kooperationen zwischen den unterschiedlichen Akteuren geschaffen werden.

| | |
|---|---|
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, Bildung und Betreuung, alternative Wohnformen, interkommunale Zusammenarbeit |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Dorfregion ist besonders kinderfreundlich. ▶ Es bestehen zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsangebote für alle Altersstufen. ▶ Die unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kooperieren miteinander und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot. ▶ Durch kompetente sowie gut ausgebildete Lehrpersonen und Erzieher ist ein attraktives Angebot in der Region vorhanden. ▶ Auf den steigenden Bedarf der älteren Menschen wird ebenso eingegangen wie auf den Bedarf junger Menschen, von Paaren, Familien und Alleinlebenden. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | |
| Priorität | a) A 2 c) A 2 b) A 2 d) B 1 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 12: Feuerwehr und Katastrophenschutz

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|--|---|---|
| Gem. Werdum Stadt Wittmund Gem. Neuharlingersiel | Werdum Carolinensiel Neuharlingersiel | Edenserlooger Straße 14, 26427 Werdum Neue Straße 4, 26409 Wittmund Mathildenhofweg, 26427 Neuharlingersiel |



FFW Carolinensiel



FFW Neuharlingersiel



FFW Werdum

Kurzbeschreibung

In der Dorfregion Sielhafenorte existieren drei personell gut aufgestellte Freiwillige Feuerwehren: in Carolinensiel, Neuharlingersiel und Werdum. Für die Ortschaft Bensorsiel ist die Freiwillige Feuerwehr Esens zuständig.

Die Gebäude in Neuharlingersiel, Werdum und Carolinensiel stammen aus den 1970-er Jahren und weisen Handlungsbedarf, sprich Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. Zudem erfüllen die bestehenden Feuerwehrhäuser nicht mehr alle Anforderungen der heutigen Sicherheitsbestimmungen. Insbesondere sind getrennte Zu- und Abfahrten zum Gebäude erforderlich. Dies ist derzeit überall nicht gegeben und soll im Zuge der Sanierung angepasst werden.

Da die Freiwillige Feuerwehr Werdum im Jahr 2018 ein neues Einsatzfahrzeug erhalten wird, sind für das Feuerwehrgebäude entsprechende bauliche Anpassungen und Erweiterung notwendig.

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Freiwillige Feuerwehr, Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund |
| Flächenverfügbarkeit | Flächen werden bereits von den Feuerwehren genutzt. |

Rahmenbedingungen

Die UVV "Feuerwehren" (GUV-V C 53) Vorschriften zu Sicherheitsanforderungen im Feuerwehrhaus sind zu beachten. Die DIN 14092 bildet eine Planungsgrundlage für Architekten zum Neubau von Feuerwehrhäusern.

| | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| Zeitplan | ab 2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Daseinsvorsorge und Infrastruktur |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Der Schutz und die Sicherheit der Bürger sowie der Gäste sind durch entsprechende Einrichtungen jederzeit gewährleistet (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen).

**Verbindung mit anderen
Projektvorschlägen**

Priorität C 2

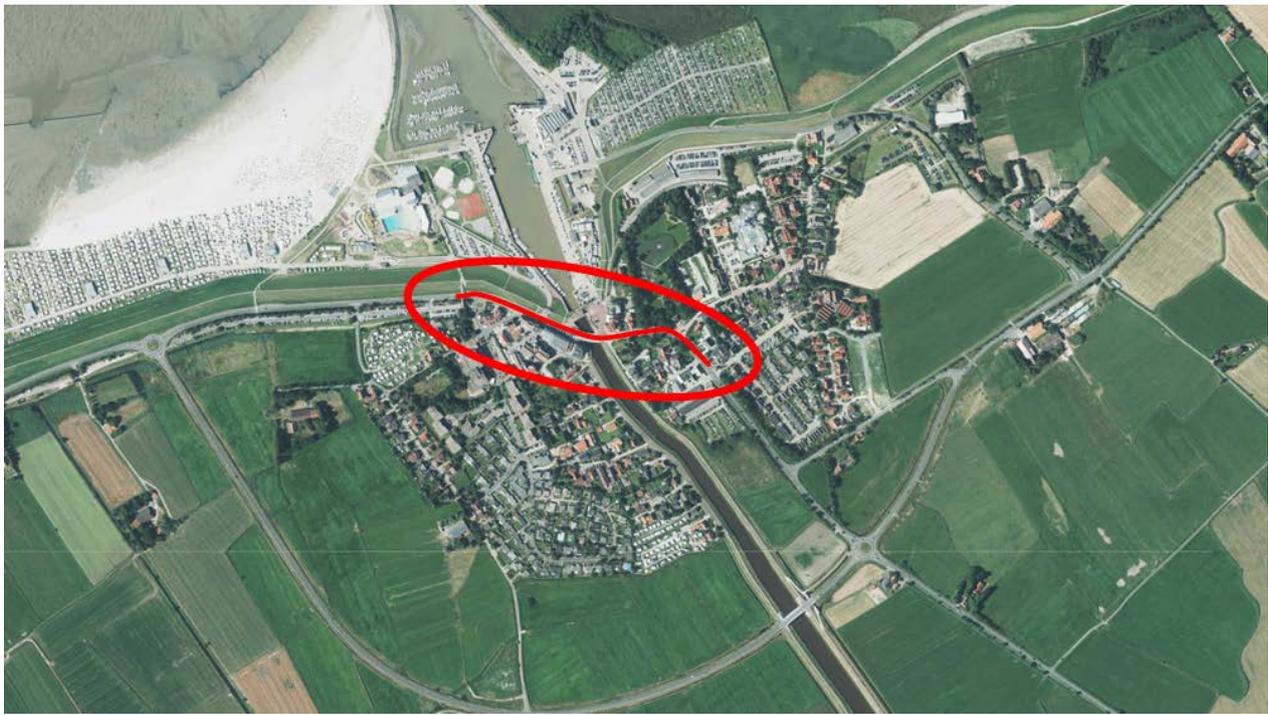
| | | |
|--|--|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 13: Verkehrskonzepte | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Für die zukünftige Verkehrsentwicklung und durch veränderte Anforderungen an den Straßenraum ist ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept zu entwickeln. Zielsetzung ist eine gesamtheitliche Betrachtung aller Verkehrsarten, Mängel zu dokumentieren sowie Perspektiven für den ruhenden und fließenden Verkehr aufzuzeigen.</p> <p>Somit sollen die Aufenthaltsqualität im Straßenraum gesteigert und Barrierefreiheit entsprechend den heutigen Anforderungen gewährleistet werden.</p> <p>a) Übergeordnetes Verkehrskonzept für die Region</p> <p>Es soll ein übergeordnetes Verkehrskonzept für die Region und die Hauptorte mit Berücksichtigung der Häfen und des regionalen Verkehrs erstellt werden. Dieses soll in Abstimmung der Sielhafenorte gemeinsamen Zielsetzungen entsprechen und als Dorfregion umgesetzt werden.</p> <p>b) Teilkonzepte zum ruhenden und fließenden Verkehr</p> <p>Für die Sielhafenorte sollen Teilkonzepte erstellt werden. Grundlage ist die Identifizierung des Bedarfs, der verfügbaren Flächen sowie der Potenziale in Verbindung mit dem ÖPNV. Diese sind bei der Analyse und in den Konzepten mit den jeweiligen Umsetzungsphasen zu berücksichtigen. Zudem sind saisonale Schwankungen in der Nachfrage zu beachten. In den Arbeitskreisen wurde auch der Bedarf für weitere Wohnmobilstellplätze diskutiert und für einzelne Ortschaften der Dorfregion benannt.</p> | | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, Straßenbaulastträger, Dorfgemeinschaften, Tourismusverbände/-vertreter | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu klären. | |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | | |
| Zeitplan | ab 2018/2019 | |

| | |
|---|--|
| Einordnung in Handlungsfeld | Mobilität, Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Orte der Dorfregion verfügen – idealerweise außerhalb der Ortsmitten – über angemessene viele und bedarfsgerechte Stellplätze für Einwohner und Besucher. Mit alternativen Verkehrsmitteln sind sie dennoch gut an die Zentren angebunden und eine gute Erreichbarkeit bleibt gegeben. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. ▶ Hafenumflächen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmitten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften. ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar. ▶ Größere öffentliche Parkplätze befinden sich außerhalb der Ortskerne und Personen werden mit einem E-Shuttle-Service in die Ortskerne transportiert. Es gibt einen E-Shuttle zwischen den Orten bzw. es stehen Leih-E-Bikes zur Verfügung, um die Ortskerne zu erreichen. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Gestaltung der Ortsdurchfahrten, Umgestaltung von Freiflächen und Plätzen, Masterplan Kutterhafen Neuharlingersiel |
| Priorität im Arbeitskreis | a) A 3 b) B 3 |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 14: Umgestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrten in der Region | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Als Grundlage für die Ortsentwicklung und die Steigerung der Aufenthaltsqualität sollen die Ortsdurchfahrten in der Dorfregion umgestaltet und aufgewertet werden. Die Sielhafenorte profitieren in hohem Maße von einer funktionalen und gestalterischen Neuordnung ihrer Durchfahrtsstraßen.</p> <p>a) Umgestaltung der Ortsdurchfahrt (Bensersiel; TOP 5, vgl. Projektsteckbrie Nr. 14 a)</p> <p>Im Rahmen der Umgestaltung der Bensersieler Ortsdurchfahrt soll die Straßenquerung der Hauptstraße für Fußgänger sicherer gestaltet werden. Zusätzliche Hinweisschilder sollen auf die Nutzung der Nebenanlagen entlang der Hauptstraße durch Fußgänger und Radfahrer aufmerksam machen. Vor allem zu Stoßzeiten (zum Beispiel Fährbetrieb, Veranstaltungen) ist die Verkehrslage sehr unübersichtlich. An besonders stark frequentierten Tagen im Jahr (zum Beispiel Pfingsten) könnten zusätzliche Stellplätze angeboten werden. Im Zuge der Umgestaltung der Nebenanlagen der Ortsdurchfahrt sollen die Parkplätze in den Sommermonaten vor den Geschäften reduziert werden. Dies dient gleichermaßen den Gästen in Bensersiel als Promenade zum Spaziergehen wie der besseren Einsehbarkeit der Straßenanlagen.</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Stadt Esens für den Ortsteil Bensersiel als prioritär eingestuft.</p> <p>b) Umgestaltung der Ortsdurchfahrt und Erstellung eines Verkehrskonzeptes (Carolinensiel/Harlesiel; TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 14 b)</p> <p>In Carolinensiel/Harlesiel soll mit einem Verkehrskonzept sowie den damit verbundenen Baumaßnahmen eine Verkehrsberuhigung erreicht werden. Die Verkehrsveränderungen durch die fertiggestellte Ortsumgehung und die mögliche Weiterführung der kommunalen Entlastungsstraße sollen in der Planung berücksichtigt werden. Zudem fehlt es im zentralen Ortsbereich von Carolinensiel an Aufenthaltsqualität. Die Verkehrsarten sind nicht voneinander getrennt, nicht barrierefrei und die Verkehrswege teilweise unterdimensioniert.</p> <p>Um eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Barrierefreiheit zu erreichen, soll der Kreuzungs- und Verkehrsbereich an der Wittmunder Straße/Mühlenstraße/Kirchstraße/Bahnhofstraße umgestaltet werden.</p> <p>Weiter soll eine Analyse und Lenkung der Verkehrsströme sowie der Parkplatzsituation erreicht werden. Geringere Emissionen und ein verringerter Verkehr im Ortskern, die bisher maßgeblich durch die innerörtliche Parkplatzsuche verursacht werden, sind eine wichtige Voraussetzung für das Prädikat "Nordseeheilbad", das Carolinensiel/Harlesiel erreichen möchte.</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Stadt Wittmund für den Ortsteil Carolinensiel/Harlesiel als prioritär eingestuft.</p> | | |

| | |
|---|---|
| <p>c) Gestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt (Neuharlingersiel; TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 14 c)</p> <p>Mit dem Bau und der Freigabe der Entlastungsstraße nahm der Durchgangsverkehr in der Ortsmitte von Neuharlingersiel ab. Der Zielverkehr und der touristische Bummelverkehr sind aber immer noch stark vorhanden. Die bisherige Landesstraße als Ortsdurchfahrt wird 2018 kommunalisiert. Die notwendige Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Neuharlingersiel ist danach möglich. Im Zuge dessen sollen dem Fahrrad- und Fußgängerverkehr mehr Raum gegeben werden und eine Begrünung der Fahrbahnränder erfolgen, Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung (Kennlichmachen der Ortseingänge, Verkehrsinseln) und Querungshilfen für Fußgänger eingerichtet werden.</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Gemeinde Neuharlingersiel als prioritär eingestuft.</p> | |
| <p>d) Gestaltung der Ortsdurchfahrt Werdum</p> <p>Im Wesentlichen ist in Werdum bereits eine angemessene Verkehrssituation gegeben. Mit der Gestaltung der Ortsdurchfahrt in Werdum sollen die Verkehrsberuhigung sowie eine Attraktivitätssteigerung der Ortschaft gewährleistet bleiben. Die Durchfahrtsstraße soll gestalterisch aufgewertet und Perspektiven für den ruhenden und fließenden Verkehr festgelegt werden. Die Verkehrssicherheit soll durch die Aufstellung von Anzeigetafeln zur Reduzierung der Durchfahrtsgeschwindigkeit erhöht werden. Eine Verkehrsinsel in Richtung Buttförde könnte an diesem Ortsausgang weiter zu einer erhöhten Verkehrssicherheit beitragen.</p> | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, Straßenbaulastträger, Ortsgemeinschaften, Deich- und Sielachten |
| Flächenverfügbarkeit | im Einzelnen zu klären |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | Kurz- bis langfristig |
| Einordnung in Handlungsfeld | Mobilität, Ortsbild und Ortsgestaltung, Infrastruktur und Erschließung |

| | | | | | |
|---|---|--------|--------|--------|--------|
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Steigerung der Attraktivität der Ortsmitten für Bewohner und Besucher. ▶ Prädikatisieren von Carolinensiel als Nordseeheilbad. ▶ Erhaltung der Anerkennung als Nordseeheilbad für Neuharlingersiel und Bengersiel. ▶ Werdum bleibt "Luftkurort". ▶ Mehr Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit. ▶ Mehr Raum/Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer. ▶ Anpassung an klimatische Veränderungen. | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes, Anpassung der örtlichen Beschilderung, Umgestaltung von öffentlichen Plätzen, Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Carolinensiel, Verkehrskonzept, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz | | | | |
| Priorität im Arbeitskreis | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) A 3</td> <td style="width: 50%;">c) A 1</td> </tr> <tr> <td>b) A 1</td> <td>d) C 3</td> </tr> </table> | a) A 3 | c) A 1 | b) A 1 | d) C 3 |
| a) A 3 | c) A 1 | | | | |
| b) A 1 | d) C 3 | | | | |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 14 a: Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Bengersiel | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Esens | Bengersiel | Hauptstraße, 26427 Esens-Bengersiel |
|  | | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>Der Ortskern von Bengersiel entlang der Hauptstraße (Landesstraße 5) ist touristisch geprägt und stark frequentiert. Im Rahmen der Umgestaltung der Bengersieler Ortsdurchfahrt soll auch die Verkehrssituation sicherer gestaltet und Aufenthaltsqualität geschaffen werden. An der Hauptstraße im belebten und viel befahrenen Ortskern soll eine Straßenquerung für Fußgänger eingerichtet werden. Zusätzliche Hinweisschilder sollen auf die Nutzung der Nebenanlagen entlang der Hauptstraße durch Fußgänger und Radfahrer aufmerksam machen.</p> <p>Vor allem zu Stoßzeiten (zum Beispiel Sommerferien, Fährbetrieb, Veranstaltungen) ist die Verkehrslage sehr unübersichtlich. Um die Straßen besser einsehbar zu machen und eine bessere Nutzbarkeit der Gehwege zu erreichen, soll die Zahl der Parkplätze vor den Geschäften in den Sommermonaten reduziert werden. Zugleich wird damit die Barrierefreiheit in Bengersiel erhöht.</p> <p>An besonders stark frequentierten Tagen im Jahr (zum Beispiel Pfingsten) könnten zusätzliche Stellplätze, auch etwas außerhalb des Ortszentrums, angeboten werden.</p> <p>Eine Geschwindigkeitsbegrenzung für alle Kraftfahrzeuge auf 30 km/h soll die innerörtliche Verkehrssicherheit weiter erhöhen.</p> <p>Die Option auf eine saisonale Sperrung der Ortsdurchfahrt zur Nutzung als Fußgängerzone während der Ferienzeit könnte die Aufenthaltsqualität weiter verbessern.</p> | | |

Zudem sollen die Kreuzungsbereiche durch eine andersfarbige Gestaltung abgegrenzt werden, um auf die Einmündung aufmerksam zu machen. Insgesamt soll auch das Stadtmobiliar in Bengersiel, vor allem im Bereich entlang der Hauptstraße, vereinheitlicht und nachhaltig gestaltet werden.

Bei den Umgestaltungen ist auf die Vereinbarkeit der Baumaßnahmen mit Anforderungen an den Küsten- und Deichschutz zu achten. Eine ganzheitliche Umgestaltung ist nach Umwidmung der Ortsdurchfahrt zur Gemeindestraße möglich. Bis dahin können jedoch solche Maßnahmen an den Nebenanlagen der Straße durchgeführt werden, die diese in Breite und Funktionalität als Landesstraße (5) nicht einschränken.

Für die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Umgestaltung vorhandener Anlagen (Parkbuchten, Gehwege etc.) nach Verkehrsberuhigung durch Ortsumgehung/Umwidmung,
- ▶ Aufstellen von Hinweisschildern für Radfahrer und Fußgänger,
- ▶ Aufstellen von Hinweisschildern zur Geschwindigkeitsbegrenzung (< 30 km/h),
- ▶ Gestaltung Kreuzungsbereiche (optische Abgrenzung durch Pflasterung),
- ▶ vereinheitlichte Ausstattung (Stadtmobiliar, Beleuchtung),
- ▶ Wegeverbindung zwischen den örtlichen Highlights und Querungshilfen,
- ▶ Standortgerechtes Straßenbegleitgrün,
- ▶ Sanierung der Brücke am Benser Tief und Fußgängerbrücke am westlichen Ortsausgang/Parkplatz,
- ▶ Konzept zur Regelung von Beschilderungen zur Vermeidung von "Schilder-Wäldern".

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Bengersiel auf ca. 750.000,00 € netto (892.500,00 € brutto; ± 25 % der Gesamtbaukosten).

Zur Finanzierung können alternative Förderprogramme in Anspruch genommen werden. Mit den beantragten Fördermitteln der Dorfentwicklung soll in einem ersten Bauabschnitt der Umbau der Nebenanlagen gefördert werden.

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Esens, Samtgemeinde Esens, Landkreis Wittmund, Straßenbehörden (Landesstraße), Touristik, Gewerbetreibende, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Sielacht |
| Flächenverfügbarkeit | Sollten Flächen in Anspruch genommen werden, die über die derzeitige Abgrenzung der Landesstraßen hinausgehen, ist die Verfügbarkeit im Einzelfall zu klären. |

Rahmenbedingungen

Die Umsetzung des Projektes steht im Zusammenhang mit der rechtlichen Klärung des Sachverhaltes "Umgehungsstraße".

Übergeordnete Planungen:

- ▶ LROP,
- ▶ RROP,
- ▶ Flächennutzungsplan,
- ▶ Bebauungspläne.

| | |
|---|--|
| Fachkonzepte/sonstige Planungen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (2005), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | Nach Umwidmung der Ortsdurchfahrt zur Gemeindestraße ist die Umsetzung als Gesamtkonzept möglich. In Abstimmung mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr können nach jetzigem Stand Maßnahmen (an den Nebenanlagen) insofern umgesetzt werden, als die Anforderungen an die Ortsdurchfahrt in ihrer Funktion als Landesstraße gewahrt bleiben. |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele <ul style="list-style-type: none"> ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet. ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Bei baulichen Maßnahmen wird der Energieverbrauch reduziert. Diese Maßnahmen werden unter Berücksichtigung von städtebaulichen und denkmalpflegerischen Anforderungen ausgeführt. ▶ Die Gestaltung der Ortschaften ist geregelt. Erneuerungen und Modernisierung berücksichtigen die gewachsenen Strukturen und bei der Gestaltung ist ein Nebeneinander von Moderne und Tradition möglich. ▶ Die Qualität der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen ist hoch und diese Bereiche sind barrierefrei gestaltet. Es halten sich gern viele Einheimische und Gäste in den Ortsmitten auf. ▶ Die Bauleitplanung fördert umweltverträgliches und flächensparendes Bauen und stärkt die Nutzung alternativer Energien. ▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet. ▶ Das Straßen- und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf und sind ihrer Funktion angepasst. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. ▶ Hafenterrassen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmitten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften. | |

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. ▶ 2030 sind alle öffentliche Gebäude/Räume und die Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung umgestellt. ▶ Die technische Infrastruktur ist an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst. Die Bodenversiegelung wird vermieden. | |
| <p>Verbindung mit anderen Projektvorschlägen</p> | <p>Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes, Anpassung der örtlichen Beschilderung, Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Bensorsiel, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz, Sanierung der Fußgängerbrücke</p> |
| <p>Priorität im Arbeitskreis</p> | <p>A 3</p> |



Ortskern Bensorsiel, südlich des Hafens



Westliches Sieltor zum Hafen



Westlicher Ortseingang

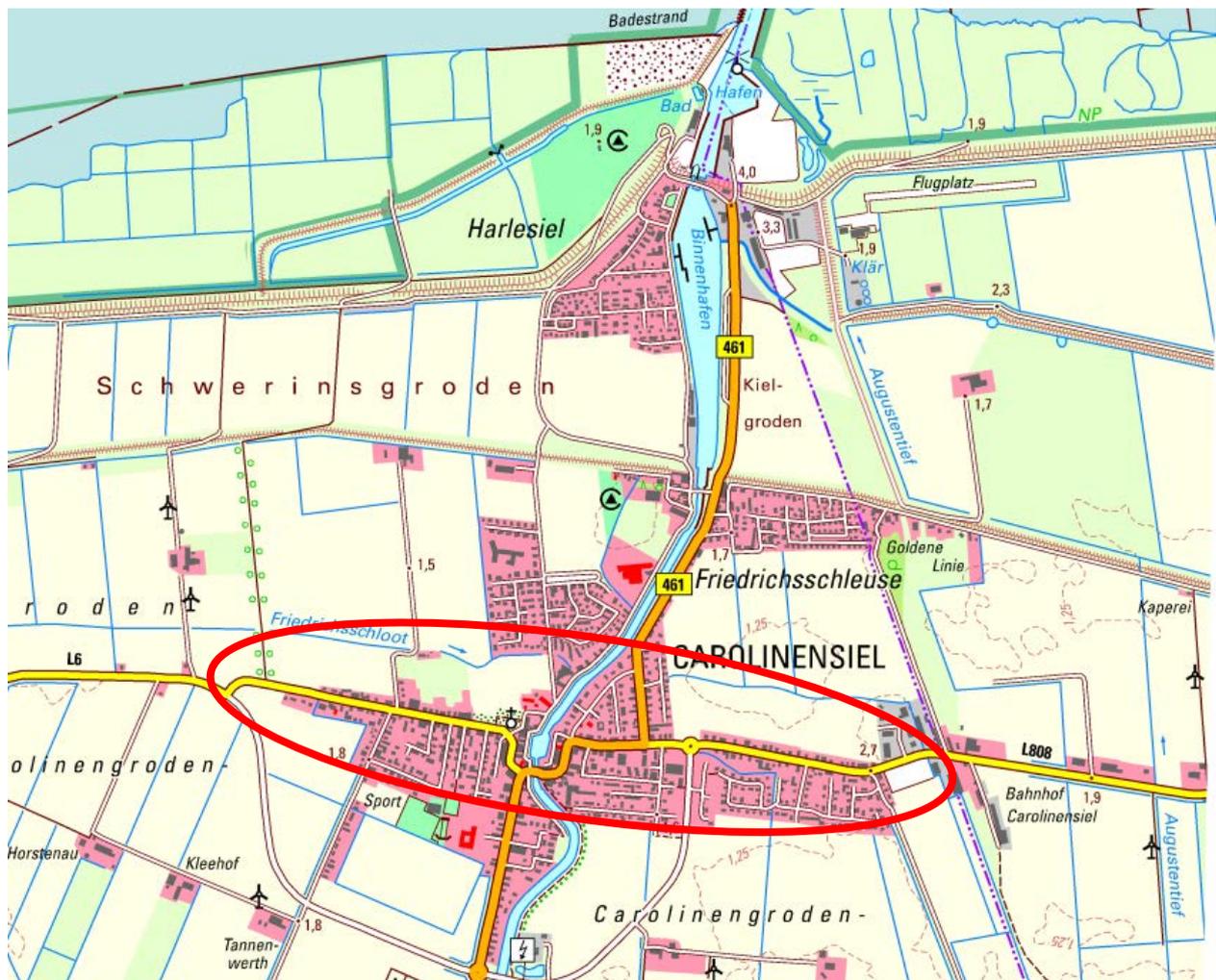


Häuserzeile südlich der Hauptstraße gegenüber dem Sieltor



Hauptstraße am südlichen Ortseingang

| | | |
|---|-----------------|-------------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 14 b: Umgestaltung der Ortsdurchfahrt und Erstellung eines Verkehrskonzeptes | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Wittmund | Carolinensiel | 26409 Carolinensiel/Harlesiel |



Kurzbeschreibung

In Carolinensiel soll mit einem Verkehrskonzept sowie den damit verbundenen Baumaßnahmen eine Verkehrsberuhigung erreicht werden. Die Verkehrsveränderungen durch die fertiggestellte Ortsumgehung und die Chance der Weiterführung der kommunalen Entlastungsstraße sollen in der Planung berücksichtigt werden.

In diesem Zusammenhang ist auch der Rückbau der Gerhard-Tjarks-Straße zu sehen. Sie wird nach der Umwidmung der Bundesstraße eine bedeutsame innerörtliche Straße mit verändertem Funktionsprofil und hohem Gestaltungsanspruch.

Insbesondere durch den Verlauf mehrerer Landes- und Bundesstraßen zur Erschließung und für Durchfahrtsverkehre sind vorgeschaltete konzeptionelle Untersuchungen wichtig.

Im zentralen Ortsbereich von Carolinensiel fehlt es an Aufenthaltsqualität. Die Verkehrsarten sind nicht voneinander getrennt, nicht barrierefrei und die Verkehrswege teilweise unterdimensioniert. Beim westseitigen Einfahren in den Ort verleitet die gerade Straße bis zum Übergang in die Kirchstraße mit den abgesetzten Wohngrundstücken zu überhöhten Geschwindigkeiten. Im Ortskern ist die Verkehrslage vor allem für Fußgänger durch zahlreiche Geschäfte mit Auslagen, die bis auf den Gehwegbereich reichen, erschwert. Hinzu kommen in östlicher Richtung weitere Betriebe der Nahversorgung, deren Parkplätze in die Ortsdurchfahrt Bahnhofstraße münden.

Um eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Barrierefreiheit zu erreichen, soll insbesondere der Kreuzungs- und Verkehrsbereich an der Wittmunder Straße/Kirchstraße/Bahnhofstraße umgestaltet werden. Das Konzept dient zudem der Organisation der örtlichen Parkflächen sowie der Leitung des Verkehrs zu möglichst außerörtlichen Stellplätzen, die den Suchverkehr und damit verbundene Emissionen reduzieren sollen.

Für die Erstellung eines Verkehrskonzeptes sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

Konzept

- ▶ Analyse der Verkehrssituation,
- ▶ Erhaltenswerte Merkmale festlegen,
- ▶ Erstellen eines Konzeptes für die einzelnen Verkehrsteilnehmer,
- ▶ Kompromisse finden zwischen Gestaltung und Nutzbarkeit,
- ▶ Konzept zur Regelung von Beschilderungen zur Vermeidung von "Schilder-Wäldern".

Umsetzung

- ▶ Rückbauarbeiten der vorhandenen Anlagen (Parkbuchten, Gehwege etc.),
- ▶ Aufstellen von Hinweisschildern für Radfahrer und Fußgänger,
- ▶ Aufstellen von Hinweisschildern zur Geschwindigkeitsbegrenzung,
- ▶ Gestaltung Kreuzungsbereiche (optische Abgrenzung durch Pflasterung),
- ▶ vereinheitlichte Ausstattung (Stadtmobiliar).

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Gestaltung der Ortsdurchfahrt und die Erstellung eines Verkehrskonzeptes auf ca. 586.000,00 € netto (697.340,00 € brutto; \cong 25 % der Gesamtbaukosten).

Zur Finanzierung können alternative Förderprogramme in Anspruch genommen werden, 25 % der anrechenbaren Baukosten werden anteilig durch die Dorfentwicklung gefördert.

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, Straßenbaubehörden (unter anderem Bundesstraße), Touristik, Gewerbetreibende, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr |
| Flächenverfügbarkeit | Sollten Flächen in Anspruch genommen werden, die über die derzeitige Abgrenzung der Straßen hinausgehen, ist die Verfügbarkeit im Einzelfall zu klären. |

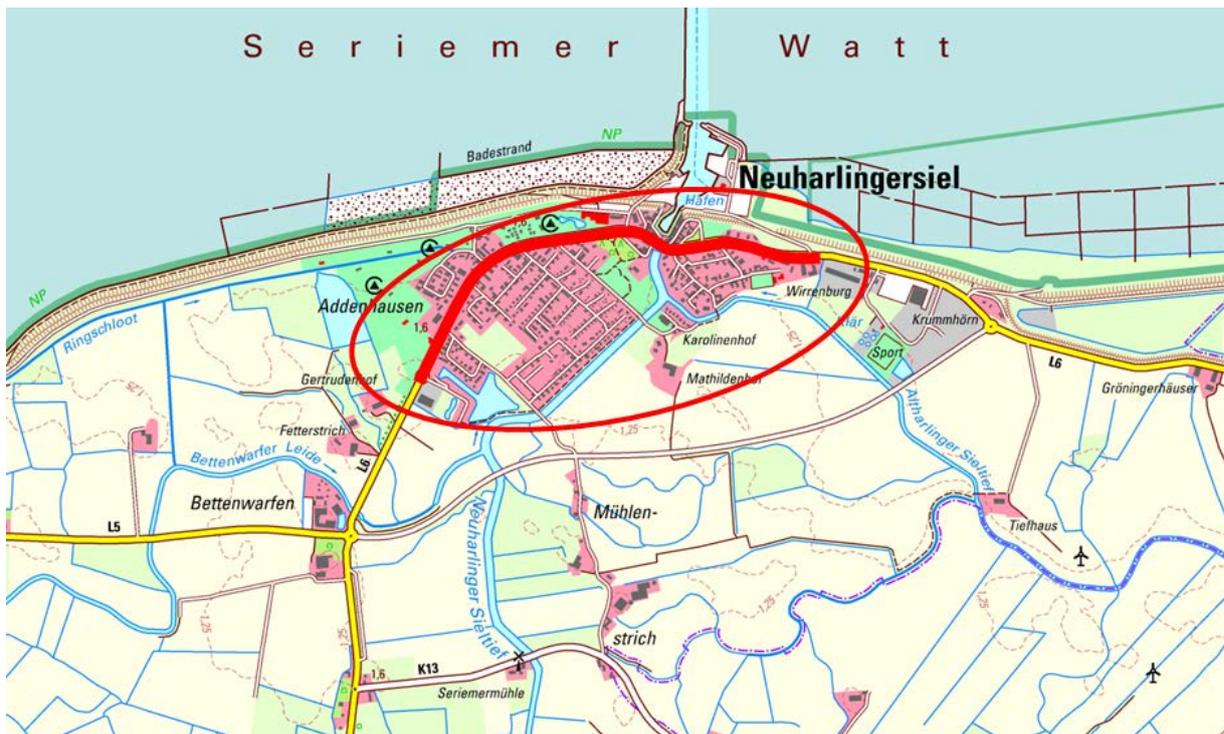
| | |
|---|---|
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmalliste, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar. ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet. ▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen. Alternative Mobilitätsangebote ergänzen den ÖPNV, insbesondere abseits der Hauptstreckenverbindungen, sinnvoll und bedarfsorientiert. ▶ Größere öffentliche Parkplätze befinden sich außerhalb der Ortskerne und Personen werden mit einem E-Shuttle-Service in die Ortskerne transportiert. Es gibt einen E-Shuttle zwischen den Orten bzw. es stehen Leih-E-Bikes zur Verfügung, um die Ortskerne zu erreichen. ▶ Die Orte der Dorfregion sind über den ÖPNV an den Schienenverkehr angebunden. ▶ Es besteht ein Angebot an Nachtbussen (Nachteule) in der Dorfregion. ▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Bürgerbus, Marktbus etc.). ▶ Es besteht die Möglichkeit, Fahrräder im ÖPNV zu transportieren. ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnellradwege vorhanden. ▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt. ▶ Das Straßen und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität aus und sind ihrer Funktion angepasst. | |

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen). ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. ▶ Hafensflächen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmitten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften. ▶ Die verkehrliche Infrastruktur, darunter die Wirtschaftswege und Brücken, sind in einem guten Zustand und der Nutzung durch die Landwirtschaft angepasst. ▶ Das Wasserwegenetz ist für nicht motorisierte Wassersportler nutzbar/erlebbar. Die entsprechende Infrastruktur ist ausgebaut (Anlegestellen, Verleihe, Stellplätze etc.) auch für Trendsportarten, zum Beispiel "Stand-up-Paddling". ▶ Das Erleben der einzigartigen Kulturlandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Marsch und des Wattenmeers, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich. ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region. ▶ Die Region verfügt über eine ausgebaute Elektromobilitäts-Infrastruktur, u. a. Ladestationen für Autos und E-Bikes etc. ▶ Im ÖPNV und im Fährverkehr werden neue Technologien (Wasserstoff, Elektro) zum Motorenantrieb genutzt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes, Anpassung der örtlichen Beschilderung, Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Carolinensiel, Verkehrskonzept, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |

Einzelprojekt (Informationen und Entwurf: Planungsgruppe Ländlicher Raum – Emden)

Nr. 14 c: Gestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|----------------------------|------------------|------------------------|
| Gemeinde Neu-harlingersiel | Neuharlingersiel | 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Problemdarstellung

- L 6 ist auch im Ortskernbereich Neuharlingersiels als primär autogerechte Verbindungsstraße angelegt und entspricht somit nicht einem Tourismus-/Erholungsort, Merkmale sind ...
- unspektakuläre Gestaltung mit wenig Bezug zu Meer, Hafen und Strand - obwohl Ortsbild standortbildender Faktor ist,
- geringe Aufenthaltsqualität und damit Verlust als Raum für Begegnung, Erholung und Bespielung,
- Konflikt- und Unsicherheitsbereiche für den ausgeprägt vorhandenen Fuß-/Radverkehr, v. a. an Knotenpunkten,
- Führung, Profile und Dimensionierung von Fuß- und Radwegen, welche in großen Bereichen nicht den heutigen Standards genügen,
- in weiten Teilen unstrukturiertes Grün, das ökologische und Verweilfunktionen nur wenig unterstützt,
- teilweise überkommene Straßenraummöblierung/Ausstattung

Projekt-Zielsetzungen

- Neuordnung von Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr mit deutlicher Erhöhung der Sicherheit für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer
- Erneuerung und Optimierung der Ausstattung: Straßenraummöblierung, einheitliche Beschilderung, Beleuchtung
- gestalterische Aufwertung des Ortskernbereichs und Akzentuierung des Ortscharakters als Maritim- und Erholungsort
- Neuordnung des Grüns mit Aufstockung standortgerechter Bepflanzung und funktionaler Verbesserung für Spazieren, Verweilen und Erholen
- Verbesserung der Barrierefreiheit auf Wegen, sowie in Verweilbereichen, Stellplätzen und Buswartebereichen
- Schaffung einer an den Erholungsort angepassten, beruhigten und klimafreundlichen Mobilität im Ortskernbereich einschließlich Förderung klimafreundlicher Verkehrsmittel

Maßnahmen

- Erneuerung/Herstellung repräsentativer Fuß- und Radwege im gesamten Bereich
- Platz- und Verweilflächen entlang der Ortsdurchfahrt
- Verringerung der Fahrbahnanteils im Straßenquerschnitt
- Ergänzung moderner Beleuchtungskörper
- Erneuerung und Ergänzung der Ausstattung, wie Sitzbänke, Fahrradanhängerbügel, Wegweisertafeln (dorfgerecht)
- Erneuerung von Grünflächen und Anpflanzung von dorfgerechten Bäumen, Hecken und Stauden
- Neuanlage der Bushaltestellen mit barrierefreien Zustiege- und Wartebereichen
- E-Mobil-Ladestation
- Multimedia-Display-Stelen mit touristischen Informationen

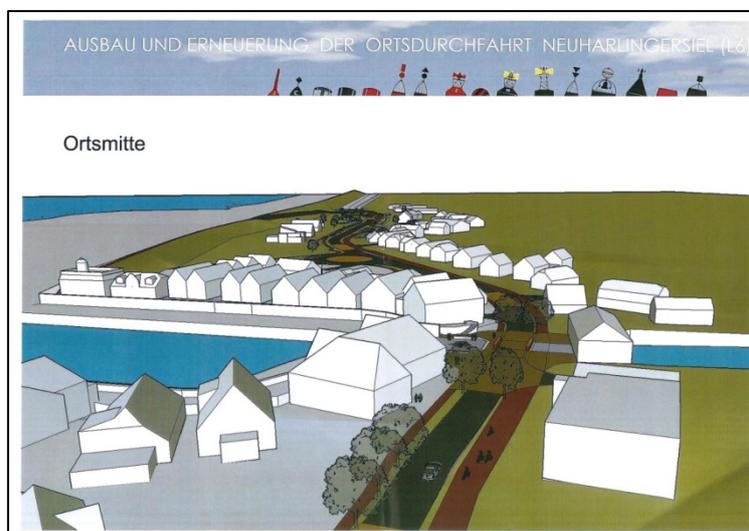
Kostenermittlung

gemäß

Planfeststellungsverfahren „Ausbau und Erneuerung der Ortsdurchfahrt Neuharlingersiel (L6) auf einer Länge von 1,71 km“, 2017-2018

| Leistung: | Kosten (brutto): |
|---|-------------------------|
| 1) Vermessung und Vermarkung | 40.000,00 € |
| 2) Erschließen und Abräumen des Baugeländes im gesamtem Baufeldbereich (außer Fahrbahn) | |
| - Baugelände ohne bauliche Anlagen abräumen | 45.000,00 € |
| - bauliche Anlagen abräumen | |
| - Hecken und Gebüsche roden, Bäume fällen und Wurzelstöcke roden | 60.840,00 € |
| - Pflaster und Bitumen in bestehenden Geh- und Radwegbereichen beseitigen | 24.306,00 € |
| 3) Oberboden abtragen und beseitigen, tw. einlagern, Rasenansaat | 60.227,00 € |
| 4) Böschungssicherung und Stützwände, Bereich Nebenanlagen, Fahrradständer | 5.625,00 € |
| 5) Entwässerungsarbeiten (anteilig) | 20.621,00 € |
| - Gräben und Mulden herstellen | |
| - Ein- und Auslaufbauwerke herstellen | |
| 6) Geh- und Radwegbefestigung | 319.838,00 € |
| 7) Betonsteinpflasterflächen als Einzelflächen im Fahrbahnbereich, groß- und kleinformative | 555.895,00 € |
| - Bereich Hafenvorplatz | |
| - Kreuzungsbereiche | |
| 8) Randbefestigungen, Tiefbord- und Flachbord | 182.651,00 € |
| 9) Beleuchtungsanlagen und Leitsysteme liefern und einbauen, 140 Stck. | 470.000,00 € |
| 10) Bepflanzung liefern und herstellen | 78.000,00 € |
| 11) Deichschart herstellen | 98.000,00 € |
| 12) Buswartehäuschen in Form von Fahrwassertonnen | 100.000,00 € |
| 13) sonstige Straßenraumausstattung (Sitzbänke, Poller, Multimedia-Display-Stelen) | 190.000,00 € |
| 14) Baustelleneinrichtung (anteilig) | 165.000,00 € |
| 15) Planungskosten (anteilig) | 320.000,00 € |
| GESAMT | 2.736.003,00 € |

| | | | |
|--|--|--|--|
| <p>Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Gestaltung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt auf <u>ca. 2.216.162,00 € netto (2.736.003,00 € brutto; \pm 25% der Gesamtbaukosten)</u>.</p> <p>Zur Finanzierung können alternative Förderprogramme in Anspruch genommen werden, 25 % der anrechenbaren Baukosten werden anteilig durch die Dorfentwicklung gefördert.</p> | | | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Neuharlingersiel, Landkreis Wittmund, Straßenbau-behörden, Anlieger der Ortsdurchfahrt, Deich- und Sielacht | | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall mit den Beteiligten zu klären. | | |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmalliste, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | | | |
| Zeitplan | ab 2019 | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung | | |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Kongruenz mit Kriterien der ZILE-Richtlinie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative und ergänzende Ansätze zur Erreichbarkeit aus anderen Orten (Mobilität) durch Fahrrad (DE*) • Besondere Bedeutung des Projekts für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung sowie ökologische Verbesserung und Steigerung der touristischen Attraktivität des Ortes (DE) • Klimaschutz/Klimafolgenanpassung über das gesetzliche Maß hinaus (DE) • Große Verbesserung des Ortsbildes (DE) • Verbesserung der Verkehrssicherheit (DE) • Bedeutung für die regionale Baukultur - ortsbildprägend (DE) • Vernetzung mit (anderen) touristischen Einrichtungen (T*) </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Ausgestaltung bestehender Tourismuseinrichtungen, z. B. durch gemeinsame Beschilderung (T) • Einbindung in Tourismuskonzepte/ILEK/REK (T) • potentielle Besucherzahl: mehr als 1.000 Tagesgäste/Jahr und mehr als 500 Übernachtungsgäste/Jahr (T) • Projekt trägt zur Attraktivitätssteigerung bei (Attraktivitätsinfrastruktur) (T) • Projekt trägt zu Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung bei (Tourismus für „Alle“) (T) • Berücksichtigung besonderer Anforderungen: Planfeststellungsverfahren, Abstimmung mit „Masterplan Hafen“ und Bauvorhaben Umgehungsstraße (T, DE) <p style="text-align: right;">* DE = Dorfentwicklung, T = Tourismus</p> </td> </tr> </table> | | <p>Kongruenz mit Kriterien der ZILE-Richtlinie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative und ergänzende Ansätze zur Erreichbarkeit aus anderen Orten (Mobilität) durch Fahrrad (DE*) • Besondere Bedeutung des Projekts für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung sowie ökologische Verbesserung und Steigerung der touristischen Attraktivität des Ortes (DE) • Klimaschutz/Klimafolgenanpassung über das gesetzliche Maß hinaus (DE) • Große Verbesserung des Ortsbildes (DE) • Verbesserung der Verkehrssicherheit (DE) • Bedeutung für die regionale Baukultur - ortsbildprägend (DE) • Vernetzung mit (anderen) touristischen Einrichtungen (T*) | <ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Ausgestaltung bestehender Tourismuseinrichtungen, z. B. durch gemeinsame Beschilderung (T) • Einbindung in Tourismuskonzepte/ILEK/REK (T) • potentielle Besucherzahl: mehr als 1.000 Tagesgäste/Jahr und mehr als 500 Übernachtungsgäste/Jahr (T) • Projekt trägt zur Attraktivitätssteigerung bei (Attraktivitätsinfrastruktur) (T) • Projekt trägt zu Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung bei (Tourismus für „Alle“) (T) • Berücksichtigung besonderer Anforderungen: Planfeststellungsverfahren, Abstimmung mit „Masterplan Hafen“ und Bauvorhaben Umgehungsstraße (T, DE) <p style="text-align: right;">* DE = Dorfentwicklung, T = Tourismus</p> |
| <p>Kongruenz mit Kriterien der ZILE-Richtlinie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative und ergänzende Ansätze zur Erreichbarkeit aus anderen Orten (Mobilität) durch Fahrrad (DE*) • Besondere Bedeutung des Projekts für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung sowie ökologische Verbesserung und Steigerung der touristischen Attraktivität des Ortes (DE) • Klimaschutz/Klimafolgenanpassung über das gesetzliche Maß hinaus (DE) • Große Verbesserung des Ortsbildes (DE) • Verbesserung der Verkehrssicherheit (DE) • Bedeutung für die regionale Baukultur - ortsbildprägend (DE) • Vernetzung mit (anderen) touristischen Einrichtungen (T*) | <ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Ausgestaltung bestehender Tourismuseinrichtungen, z. B. durch gemeinsame Beschilderung (T) • Einbindung in Tourismuskonzepte/ILEK/REK (T) • potentielle Besucherzahl: mehr als 1.000 Tagesgäste/Jahr und mehr als 500 Übernachtungsgäste/Jahr (T) • Projekt trägt zur Attraktivitätssteigerung bei (Attraktivitätsinfrastruktur) (T) • Projekt trägt zu Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung bei (Tourismus für „Alle“) (T) • Berücksichtigung besonderer Anforderungen: Planfeststellungsverfahren, Abstimmung mit „Masterplan Hafen“ und Bauvorhaben Umgehungsstraße (T, DE) <p style="text-align: right;">* DE = Dorfentwicklung, T = Tourismus</p> | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz, Umgestaltung der Ortsdurchfahrten in der Region | | |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 | | |



| | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 15: Maßnahmen zur Verbesserung der Park-/Stellplatzsituation | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Die Orte der Dorfregion sind in hohem Maße touristisch geprägt und unterliegen vor allem in den Sommermonaten einem hohen Besucherandrang. Die Gäste erhöhen wesentlich den Druck auf die Parkplatzsituation in der Region. Die Parkplatzsituation soll dringend verbessert und an die gestiegene Nachfrage und damit verbundene Anforderungen angepasst werden.</p> <p>Bensersiel</p> <p>a) Neuorganisation/Ausbau/Gestaltung der Parkplätze im Ortskern</p> <p>Die Parkplatzsituation in Bensersiel ist angespannt und insbesondere an Feiertagen schwierig. Hier könnten an nachfragestarken Tagen zusätzliche Stellplätze angeboten werden. Hinzu kommt, dass die Parkflächen in guter Lage am Hafen ("Filetstücke") vorrangig von Inselgästen/Gästen aus Langeoog genutzt werden. An der Hauptstraße ist die Straßensituation, vor allem für Fußgänger, durch zahlreiche parkende Autos vor den Geschäften unübersichtlich. Eine Neuorganisation könnte durch eine saisonale Reduzierung der Parkflächen in den Sommermonaten erfolgen. Dies würde die Situation entspannen und an diesen Stellen gleichzeitig Barrierefreiheit auf den Gehwegen im öffentlichen Raum herstellen.</p> <p>Carolinensiel/Harlesiel</p> <p>b) Neuorganisation/Ausbau/Gestaltung der Parkplätze im Ortskern</p> <p>Für den ruhenden Verkehr fehlen, vor allem für die Pkw der Touristen, innerörtliche Parkplätze. Das Parken im Ortskern gestaltet sich bereits jetzt schwierig und es sind keine weiteren Flächen vorhanden. Ein großer Parkplatz befindet sich am Strand, der aber nicht an die Ortskerne von Carolinensiel/Harlesiel angebunden ist.</p> <p>Vorrangig sollen "Vermeidungsideen" für die Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs auf der Suche nach Parkplätzen gefunden werden. Die Parkplätze sollen möglichst in zentraler Lage nahe dem Sielhafenmuseum eingerichtet werden. Sofern eine fußläufige Erreichbarkeit gegeben ist, könnten auch Standorte außerhalb der Ortschaften infrage kommen. Denkbar wäre zudem die Anbindung des Hafentankplatzes mittels eines "ostfriesischen Park+Ride" (Schaufelrad-dampfer über Hafen – Friedrichsschleuse – Museumshafen), Parkinseln oder eine verkehrsberuhigte oder geschwindigkeitsreduzierte Zone (30 km/h) im Ort.</p> <p>c) Änderung und Gestaltung am Parkplatz Kurverwaltung</p> <p>Der Parkplatz an der Kurverwaltung fügt sich gestalterisch nicht in das Ortsbild von Carolinensiel ein. Hier soll eine ortsbildgerechte Befestigung und die Schaffung von etwa 50 bis 60 neuen Parkplätzen erreicht werden.</p> | | |

Neuharlingersiel (TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 15 d/e)

Beide Förderobjekte wurden von der Gemeinde Neuharlingersiel als prioritär eingestuft.

d) Neuorganisation/Verlegung von Parkplätzen am Hafen an den Ortsrand mit Schaffung eines Park-und-Bike-Platzes

Ein Teil der Parkplätze am Hafen von Neuharlingersiel soll aus dem Ortskernbereich an den Ortsrand verlegt werden, da der Hafengebiete durch Stellplätze überprägt ist. Daneben fehlen Stellplätze in der touristischen Hauptsaison. Es sollen daher am südlichen Ortsrand neue Parkflächen entstehen, die mit einem E-Shuttle-Service an die Ortsmitte angebunden werden sollen.

e) Schaffung von Parkplätzen am Ortsrand in der Nähe des Altharlinger Sieltiefs

Im Außenbereich von Neuharlingersiel sollen südlich des Ortes Parkplätze eingerichtet werden.

Werdum

f) Museumswiese Werdum (TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 15 f)

Die Schaffung von Parkplätzen wurde von der Gemeinde Werdum als prioritär eingestuft. Die Erläuterungen zur Errichtung von Parkflächen, auch in Verbindung mit dem Anlegen von Wohnmobilstellplätzen und Sanitäranlagen an der Museumswiese findet sich im Projektsteckbrief (15 f).

g) Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen (TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 15 g)

Im Ortskern von Werdum befinden sich zentrale Anlaufstellen der Bevölkerung und für Besucher. Die vorhandenen Parkplätze reichen für die Institutionen und Veranstaltungen jedoch nicht aus. Im Zentrum bei der Raiffeisen-Volksbank sowie am Mühlenmuseum sollen neue Parkflächen entstehen.

Das Förderobjekt wurde von der Gemeinde Werdum als prioritär eingestuft. Eine detaillierte Beschreibung zu den innerörtlichen Parkflächen findet sich im Projektsteckbrief (15 g).

| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Esens, Gemeinde Neuharlingersiel, Deich- und Sielachten, Stadt Wittmund, Gemeinde Werdum |
| Flächenverfügbarkeit | im Einzelfall zu klären |

Rahmenbedingungen

Übergeordnete Planungen:

- ▶ LROP,
- ▶ RROP,
- ▶ Flächennutzungspläne,
- ▶ Bebauungspläne.

Fachkonzepte/sonstige Planungen:

- ▶ Denkmallisten, -verzeichnis,
- ▶ Rahmenpläne,
- ▶ Dorferneuerungsberichte,
- ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018),
- ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung),
- ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018).

| | | | | | | | | | |
|---|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Zeitplan | Kurz- bis langfristig | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung; Ortsbild und Ortsgestaltung | | | | | | | | |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Orte der Dorfregion verfügen – idealerweise außerhalb der Ortsmitten – über angemessen viele und bedarfsgerechte Stellplätze für die Pkw der Einwohner und Besucher. Mit alternativen Verkehrsmitteln sind die Parkflächen dennoch gut an die Zentren angebunden und eine gute Erreichbarkeit bleibt gegeben. ▶ Hafenumflächen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmitten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften. ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. ▶ Größere öffentliche Parkplätze befinden sich außerhalb der Ortskerne und Personen werden mit einem E-Shuttle-Service in die Ortskerne transportiert. Es gibt einen E-Shuttle zwischen den Orten bzw. es stehen Leih-E-Bikes zur Verfügung, um die Ortskerne zu erreichen. | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Verkehrskonzepte, Verlegung von Parkplätzen am Hafen an den Ortsrand mit Schaffung eines Park-und-Bike-Platzes, Konzept zur Verlagerung von Parkplätzen an den Ortsrand und die Einrichtung zusätzlicher Parkplätze, Einrichtung eines Shuttle-Service, Leihfahrradservice etc. | | | | | | | | |
| Priorität im Arbeitskreis | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) B 2</td> <td style="width: 50%;">e) A 1</td> </tr> <tr> <td>b) B 2</td> <td>f) A 1</td> </tr> <tr> <td>c) C 2</td> <td>g) A 1</td> </tr> <tr> <td>d) A 1</td> <td></td> </tr> </table> | a) B 2 | e) A 1 | b) B 2 | f) A 1 | c) C 2 | g) A 1 | d) A 1 | |
| a) B 2 | e) A 1 | | | | | | | | |
| b) B 2 | f) A 1 | | | | | | | | |
| c) C 2 | g) A 1 | | | | | | | | |
| d) A 1 | | | | | | | | | |

| | | |
|---|------------------|-------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 15 d/15 e: Verlagerung von Parkplätzen an den Ortsrand und Schaffung von zusätzlichem Parkraum | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Neuharlingersiel | Neuharlingersiel | 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Im Rahmen der Dorfentwicklung soll die Verlagerung an den Ortsrand sowie die Schaffung von zusätzlichen Stellplätzen in Neuharlingersiel erreicht werden. Für eine positive Entwicklung der Ortskerne, für Gäste und Bewohner, ist eine Auslagerung von Stellplätzen notwendig. Diese Parkplätze sollten dennoch zentral gelegen bzw. fußläufig gut erreichbar sein. Die Grundstücke im Ortskern sind jedoch nicht ausreichend groß, um auf diesen noch Parkplätze einzurichten. Durch die Umsetzung des Masterplans Kutterhafen besteht an anderer Stelle zusätzlicher Bedarf nach ca. 100 neuen Stellflächen.

Insbesondere die Außenhafenflächen am Kutterhafen werden durch Parkplatzflächen überprägt. Der Besucher nimmt so vor allem abgestellte Fahrzeuge statt das maritime Flair wahr. An Tagen mit starkem Ausflugsverkehr reichen die Parkplätze am Ort nicht aus. Es ist vorgesehen, einen Teil der Hafensparkplätze an den Ortsrand zu verlagern sowie dort ergänzende Parkplätze bereitzustellen. Insgesamt sollen so ca. 300 Parkplätze in Neuharlingersiel geschaffen werden.

Es besteht die Notwendigkeit der Schaffung eines oder mehrerer Parkplätze, vorwiegend außerörtlich oder in Siedlungsrandlage. Der Tagesparkplatz sollte mit einem Parkleitsystem verbunden und einem Shuttle-Service bzw. Leihfahrrädern ergänzt werden. Die Entwicklung eines Parkleitsystems ist ein zentrales Anliegen der Gemeinde Neuharlingersiel, da ein wesentlicher Schwerpunkt der innerörtlichen Verkehrsproblematik durch den Verkehr beim Suchen von Parkplätzen verursacht wird. Als mögliche Standorte kommen Areale im Osten der Gemeinde, zum Beispiel südlich des Ortskerns am Altharlinger Sieltief sowie weiter östlich im Süden der Inselgaragen infrage.

Für die Schaffung von neuen Parkplätzen sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

Konzeptebene

- ▶ Konzepterstellung zu Standort und Erschließung,
- ▶ Entwicklung eines Parkleitsystems.

Umsetzung

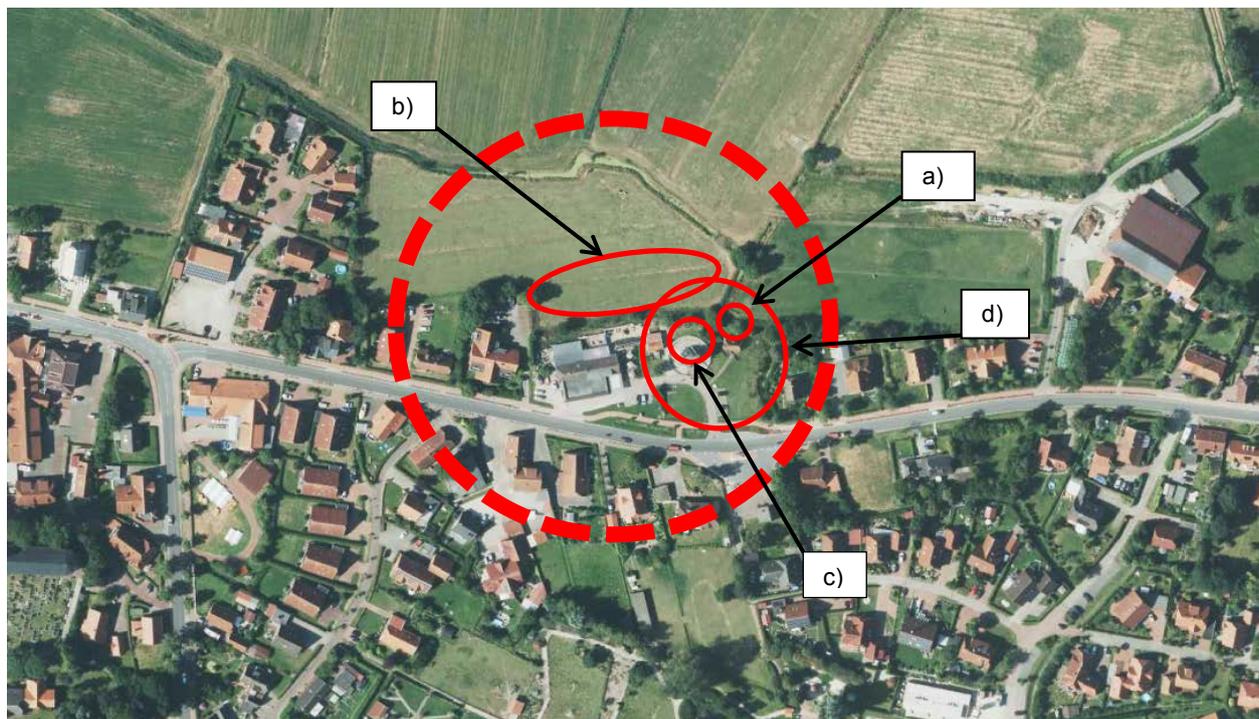
- ▶ Bau und Erschließung von ca. 300 Parkplätzen,
- ▶ Reduzierung/Rückbau der Parkplätze am Hafen,
- ▶ Anbindung der Stellplatzanlage an das überörtliche Straßensystem (kommunale Entlastungsstraße),
- ▶ Umsetzung eines Parkleitsystems,
- ▶ Aufbau eines Shuttle-Service,
- ▶ Aufbau von Leihfahrrad-Stationen.
- ▶ Einbettung der Maßnahmen in maritimes Flair.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Verlagerung und Neuschaffung von Parkplätzen auf ca. 2.418.000,00 € netto (2.877.420,00 € brutto).

| | |
|---|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Neuharlingersiel, Landkreis Wittmund, Hafenzweckverband |
| Flächenverfügbarkeit | Je nach Standort ist im Zuge der Konzepterstellung die Flächenverfügbarkeit zu klären. |
| Rahmenbedingungen | |
| Übergeordnete Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. | |
| Fachkonzepte/sonstige Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmalliste, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2019 |

| | |
|---|---|
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung, Infrastruktur und Erschließung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar. ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet. ▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Bürgerbus, Marktbus etc.). ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen). ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. ▶ Hafenflächen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmitten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften. ▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet. ▶ Die Funktion der Ortsmitten ist dauerhaft erhalten und entwickelt sich weiter. Eine vielfältige Nutzungsmischung unter besonderer Berücksichtigung der Versorgung sowie der Vitalität der Ortsmitte wird gefördert. ▶ Die Gestaltung der Ortschaften ist geregelt. Erneuerungen und Modernisierung berücksichtigen die gewachsenen Strukturen und bei der Gestaltung ist ein Nebeneinander von Moderne und Tradition möglich. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Brücke am Altharlinger Sieltief, Maßnahmen Kutterhafen, Schaffung und Verlagerung von Parkplätzen an den Ortsrand, Einrichtung eines Shuttle-Service, Leihfahrradservice etc. |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |

| Einzelprojekt | | |
|--|----------|---|
| Nr. 15 f: Neugestaltung und Modernisierung der Museumswiese Werdum | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Werdum | Werdum | Nördlich der Edenserlooger Straße, 26427 Werdum |



Kurzbeschreibung

Die Museumswiese Werdum befindet sich nördlich der Edenserlooger Straße und umfasst die Werdumer Mühle, die historische Museumsschmiede sowie das Backhuus, das zur Mühlenbäckerei und dem Café der Familie Post gehört. Eine große Veranstaltung bildet jedes Jahr das Sommerfest des Heimat- und Verkehrsvereins Werdum e.V. mit ostfriesischen Spezialitäten, einem Kunsthandwerker- und Bauernmarkt sowie weiteren Attraktionen.

Die **Werdumer Mühle**, ein Erdholländer aus dem Jahr 1748, wurde 2002 grundsaniert und ist voll funktionsfähig. Zweimal pro Woche wird hier von dem Müller der angrenzenden Bäckerei der Familie Post gemahlen und an sechs Tagen pro Woche im **Backhuus** verbacken. Interessierte können hier ihr "Werdumer Müller-Diplom" erwerben. Außerdem beinhaltet die Mühle ein Heimatmuseum, in dem alte Haushaltsgegenstände und landwirtschaftliche Arbeitsgeräte ausgestellt werden.

Die **historische Museumsschmiede** wurde von anderer Stelle in Werdum im Jahr 1994 hierher versetzt. Zwei Schmiedemeister veranstalten hier, von Ostern bis Oktober, an fünf Tagen in der Woche ein Schauschmieden.

Dieser wichtige Bereich innerhalb Werdums soll umfassend ergänzt und aufgewertet werden.

a) Sanitäranlage

Für die vielen Nutzungen und Veranstaltungen im Bereich Museumswiese stehen derzeit keine sanitären Anlagen bereit. Es ist geplant, nördlich an das Gebäude der Schmiede eine öffentliche Toiletten-/Sanitäranlage anzubauen. Diese Anlage sichert zudem die entsprechende Versorgung der geplanten Wohnmobilstellplätze (s. u.).

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Bau einer Sanitäranlage Toiletten, einschließlich eines barrierefreien WC, Dusche/Waschmöglichkeit,
- ▶ Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten für die Wohnmobilstellplätze.

b) Stellplätze für Pkw und Wohnmobile

Für die zahlreichen Veranstaltungen im Bereich der Museumswiese und darüber hinaus sollen Stellplätze für Pkw, aber auch für Wohnmobile auf der derzeit landwirtschaftlichen Fläche nördlich der Bäckerei und der Mühle eingerichtet werden. Die Erschließung könnte westlich der Bäckerei/des Cafés erfolgen.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Einrichtung von Pkw-Stellplätzen sowie von Stellplätzen für Wohnmobile (barrierefrei; nicht vollständig versiegelt),
- ▶ gegebenenfalls Schaffung von benötigten Infrastrukturen, u. a. Ver- und Entsorgung, technische Infrastruktur,
- ▶ Herstellung einer Zufahrt von der Edenserlooger Straße sowie einer fußläufigen Verbindung zur Museumswiese (gegebenenfalls einschließlich Brücke),
- ▶ Schaffung einer Aussichtsmöglichkeit in die Landschaft (einschließlich Rastplatz),
- ▶ Eingrünung und Bepflanzung der Gesamtfläche,
- ▶ Planungsleistungen.

c) Museum in der Werdumer Mühle

Das Museum soll den heutigen Ansprüchen gerecht werden. Sowohl die Aufbereitung/Darstellung als auch die Inhalte gilt es anzupassen.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Erarbeitung eines zeitgemäßen Ausstellungskonzeptes (gegebenenfalls einschließlich eines Audioguide etc.),
- ▶ Erneuerung der Ausstellung,
- ▶ bauliche Anpassung zur Barrierefreiheit und um das Angebot zu erweitern/zu modernisieren.

d) Umfeldgestaltung auf der Museumswiese

Die Außenflächen auf der Museumswiese werden für zahlreiche und vielschichtige Veranstaltungen und Angebote, aber auch von pausierenden Gästen genutzt. Hier gilt es, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und die einzelnen Elemente, zum Beispiel einen alten Mühlstein, in eine attraktive Außenraumgestaltung einzubinden.

| | |
|--|---|
| <p><u>Die Maßnahme umfasst u.a.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ortsbildgerechte Umfeldgestaltung der Zuwegungen/Befestigungen und Aufenthaltsbereiche. ▶ ortsbildgerechte Materialien, Mobiliar. ▶ Bepflanzungen. <p>Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Neugestaltung der Museumswiese auf ca. 1.248.000,00 € netto (1.485.120,00 € brutto).</p> | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Heimat- und Verkehrsverein Werdum e.V., Gemeinde Werdum, Landkreis Wittmund (zum Thema Erschließung), Grundstückseigentümer |
| Flächenverfügbarkeit | <p>Die Fläche der Museumswiese (a und d) befindet sich im Besitz der Familie Post, wird von der Gemeinde Werdum gepachtet und vom Heimat- und Verkehrsverein Werdum e. V. genutzt.</p> <p>Zu b) Die Fläche, die für die Stellplätze vorgesehen ist, befindet sich im Privatbesitz, es wurde jedoch signalisiert, dass entsprechend benötigte Flächen gegebenenfalls erworben werden können.</p> |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten und im Einzelfall zu klären. Insbesondere die langfristige Nutzung/Pacht der Flächen Museumswiese ist zu sichern. Für die Erschließung der Stellplätze/Wohnmobilstellplätze sind frühzeitige Abstimmungen mit dem Eigentümer der Flächen sinnvoll.</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018). | |
| Zeitplan | ab 2018, Fertigstellung 2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen (nicht für den Massentourismus). ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste. | |

- ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region.
- ▶ In der Region gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zur Attraktivitätssteigerung (der Region) wollen wir uns noch stärker vernetzen, die (Kultur-)Angebote kommunizieren und Veranstaltungen abstimmen, um Überschneidungen zu vermeiden.
- ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig.
- ▶ Das Erleben der einzigartigen Kulturlandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Marsch und des Wattenmeers, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.
- ▶ Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt und werden aktiv gelebt.
- ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt.
- ▶ Es gibt ein breites Angebot an flexiblen Beherbergungsbetrieben für alle Zielgruppen (Hotel, Pension, Heuhotel, Ferienwohnungen, Ferien auf dem Bauernhof, Camping, Wohnmobile, Gruppenübernachtungen etc.). Darüber hinaus wollen wir uns verstärkt um Gäste bemühen, die im Rahmen von Tagungen, Konferenzen, Seminaren oder eines Bildungsurlaubs in die Region kommen.

| | |
|--|--|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | |
| Priorität im Arbeitskreis | a) A 1 c) A 2 b) A 1 d) A 1 |



Museumswiese (Backhaus, Mühle, Schmiede)



Veranstaltung an der Mühle

| | | |
|--|-----------------|--|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 15 g: Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Werdum | Werdum | Legewarfen/Raiffeisenplatz, 26427 Werdum |
| | | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>Werdum bietet als attraktiver Wohn- und Urlaubsort seinen Bewohnern und Gästen eine Vielzahl an Angeboten, Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten. Im innerörtlichen Bereich Werdums werden daher öffentliche Stellplätze benötigt, die entsprechend ausgebaut sind und sich gestalterisch in das Ortsbild einfügen.</p> <p>Zwischen dem Freesenkroog und dem Gebäude der Raiffeisenbank bzw. des Heimat- und Verkehrsvereins befindet sich bereits ein entsprechend ausgebauter Parkplatz. An dessen Westseite grenzt eine geschotterte Fläche an, die ebenfalls zu Parkzwecken genutzt wird und in fußläufiger Nähe zum Dorfplatz und auch zur Kirche liegt. Diese Fläche soll im Rahmen des Projektes hergerichtet und langfristig für öffentliche Stellplätze genutzt werden.</p> <p><u>Für die Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gestaltung einer ortsbildgerechten, attraktiven Stellplatzanlage (30 Parkplätze), ▶ Begrünung des Geländes. | | |

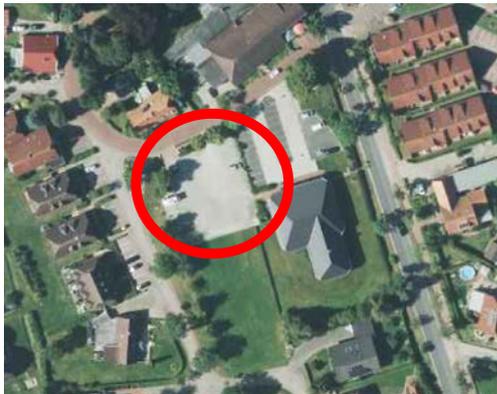
| | |
|--|--|
| Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Schaffung von innerörtlichen Parkplätzen auf <u>ca. 336.000,00 € netto (399.840,00 € brutto)</u> . | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Werdum, Heimat- und Verkehrsverein Werdum e.V., Dorfgemeinschaft, Raiffeisen-Volksbank eG als Eigentümerin der Fläche |
| Flächenverfügbarkeit | Die Fläche ist in Privatbesitz, es besteht bereits ein Pachtverhältnis mit der Gemeinde. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Es bestehen Treffpunkte, Plätze und Einrichtungen, die Jung und Alt, Einheimische und Nicht-Einheimische sowie Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam erleben können und ihnen die Möglichkeit zum Austausch geben. ▶ Die Synergieeffekte der Bündelung von Einrichtungen für die Versorgung werden effizient genutzt. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind sehr gut auch ohne eigenen Pkw erreichbar. ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet. ▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Bürgerbus, Marktbus etc.). ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Das Straßen und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf und sind ihrer Funktion angepasst. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen). | |

- ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang.
- ▶ Hafenumflächen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmitten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften.
- ▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet.
- ▶ Brachflächen werden schnellstmöglich einer Nutzung zugeführt. Dies können auch temporäre Nutzungen sein, zum Beispiel Heugewinnung, Aussaat einer Insektenweide.
- ▶ Die Funktion der Ortsmitten ist dauerhaft erhalten und entwickelt sich weiter. Eine vielfältige Nutzungsmischung unter besonderer Berücksichtigung der Versorgung sowie der Vitalität der Ortsmitte wird gefördert.
- ▶ Die Gestaltung der Ortschaften ist geregelt. Erneuerungen und Modernisierung berücksichtigen die gewachsenen Strukturen und bei der Gestaltung ist ein Nebeneinander von Moderne und Tradition möglich.

Verbindung mit anderen Projektvorschlägen

Priorität im Arbeitskreis

A 1



Aktuell: Schotterfläche



Aufnahme von Norden

| | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 16: Umgestaltung von Straßen und Verkehrsanlagen | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Viele Straßen in der Dorfregion sind in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Außerdem besteht der Wunsch nach einer modernen und zeitgemäßen Straßenraumgestaltung, die die Verkehrssicherheit und die Barrierefreiheit fördern. Gleichzeitig sollen die Aufenthaltsqualität und die allgemeine Verkehrssituation (beispielsweise bei schmalen Straßen) verbessert werden.</p> <p>Für die nachfolgend genannten Straßen und Verkehrsanlagen wurde im Arbeitskreis Handlungsbedarf für die Umsetzung von Baumaßnahmen benannt. Während der Umsetzungsphase soll die Auflistung fortgeschrieben werden.</p> <p>Auf das Radwege-, Reit- und Wanderwegenetz wird in einem separaten Projektsteckbrief (Nr. 29) eingegangen.</p> <p>a) Erhaltung und Gestaltung von Brückenbauwerken</p> <p>Zum Ortsbild der Sielhafenorte Bensorsiel, Carolinensiel und Neuharlingersiel gehören Brückenbauwerke. Diese verbinden zentrale Einrichtungen, Bauwerke oder Hafenanlagen miteinander und prägen die Erscheinung der Orte maßgeblich mit. Um eine dauerhafte Begehbarkeit zu sichern und auch den steigenden Anforderungen an den Küsten- und Deichschutz gerecht zu werden, ist es erforderlich, diese Bauten instand zu halten. Eine ortsbildgerechte und funktionale Gestaltung ist daher ebenfalls zu berücksichtigen.</p> <p>Bensorsiel</p> <p>b) Kreisverkehr am Hafenzubringer "Rotzmense"</p> <p>Am östlichen Ortsrand von Bensorsiel soll die Verkehrssituation im Kreuzungsbereich des Hafenzubringers Rotzmense und der Straße Westbense verbessert werden. Die Errichtung eines Kreisverkehrs soll den Verkehrsfluss entlasten, der insbesondere durch Linksabbieger und in den Stoßzeiten durch den Verkehr von und zu den Fähren an dieser Stelle immer wieder stagniert.</p> <p>Harlesiel</p> <p>c) Umgestaltung der Gerhard-Tjarks-Straße</p> <p>Mit der Fortführung der kommunalen Entlastungsstraße (Landesstraße 6) wird der Verkehr in Richtung Friedrichsschleuse um die Ortschaft von Carolinensiel/Harlesiel herumgeleitet. Die ehemalige Anbindung über die Gerhard-Tjarks-Straße kann in diesem Zusammenhang rückgebaut und neu gestaltet werden. Im Zuge der Stilllegung und Verkehrsberuhigung wäre auch hier eine Schaffung von ortskernnahen Parkinseln/-flächen (ca. 30 bis 40) denkbar.</p> | | |

d) Errichtung von ortsbildgerechter Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung in Carolinensiel soll sich in einem einheitlichen Stil darstellen und sich harmonisch in das Ortsbild einfügen. Im Hinblick auf klimatische Anforderungen ist eine ökologische Ausrichtung der Infrastruktur gewünscht. Vor allem im historischen Ortskern und dem Hafenbereich wird ein "historischer Charme" gewünscht.

e) Umsetzung des 2. Teils der Umgebungsstraße bis zum Hafen

Um den Ortskern und die Gerhard-Tjarks-Straße zu entlasten, soll der zweite Abschnitt der Landstraße 461 (Umgehungsstraße) nach Harlesiel realisiert werden. In Verbindung mit dieser Baumaßnahme soll eine Umwidmung der Ortsdurchfahrt zur Gemeindestraße erfolgen. Nach der Freigabe der Entlastungsstraße im Jahr 2010 ist die Verlegung der Bundesstraße 461 eine Folgemaßnahme als Lückenschluss der Bundesstraße 461.

f) Leuchtdisplay zur Geschwindigkeitsreduzierung an den Ortseingängen

Insbesondere die gut ausgebaute Fahrbahn in Carolinensiel auf Höhe des Edeka-Marktes am östlichen Ortseingang verleitet zu hohen Geschwindigkeiten. Um die Verkehrssicherheit im Ort für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, sollen Leuchtdisplays mit der Anzeige der Fahrgeschwindigkeit zur Eigenkontrolle der Pkw-Fahrer aufgestellt werden.

g) Umgestaltung der Straßenräume

Die Straßenräume in Carolinensiel sollen aufgewertet werden. Zur Anpassung des Verkehrsbegeleitgrüns ist eine Bepflanzung mit standortgerechten und wenig pflegeintensiven Stauden und Gräsern geplant. Gegebenenfalls soll in den sehr touristisch geprägten Bereichen weiterhin eine Jahreswechselbepflanzung erfolgen. Zudem soll das Straßenmobiliar erneuert und vereinheitlicht sowie bedarfsgerecht auf die Anforderungen der Besucher abgestimmt werden.

Neuharlingersiel**h) Nutzung der Freiflächen am Serierner Weg und in Hartward unter Berücksichtigung der Aspekte Freizeitnutzung, Dorftreffpunkt und Wohnen (Konzept und Umsetzung; TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 16 h/21 k)**

Für die Freiflächen in Neuharlingersiel (Serierner Weg) und im Ortsteil Hartward sollen neue Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden. Diese sollen der Bevölkerung und den Gästen vor Ort zugutekommen und neben Treffpunktmöglichkeiten auch die Aspekte Freizeitgestaltung und Wohnen berücksichtigen. Hierfür soll ein Konzept die Situation und Entwicklungsmöglichkeiten ausloten und anschließend umgesetzt werden. Im Zuge dessen könnten auch neue Anbindungsmöglichkeiten für die Flächen am Serierner Weg gefunden werden, um einen andauernden Anfahrtsverkehr über die Wohnsiedlung zu vermeiden.

Das Förderobjekt wurde von der Gemeinde Neuharlingersiel als prioritär eingestuft.

i) Anlage und Ausbau von Ausweichflächen/-buchten bei schmalen Dorfstraßen (Hartward-Marz)

Insbesondere zwischen den Ortsteilen Hartward und Marz sind die Straßenanlagen zwar technisch weitestgehend unbeschadet, jedoch nicht mehr zeitgemäß. Die gemeindlichen Verbindungsstraßen mit den anliegenden Bauernhöfen sind mit ca. 3 m Breite relativ schmal und für den heutigen Verkehr nicht ausgelegt. Vor allem außerorts erschwert der "Begegnungsverkehr" mit großen landwirtschaftlichen Maschinen den Verkehrsfluss. Ein Ausbau der Straßenfläche bzw. der Bau von Ausweichflächen/-buchten soll die Verkehrssituation entlasten.

j) Gestaltung der Straße im Ortskern (Altharlingersiel)

Ein Projekt sieht die Straße im Ortskern von Altharlingersiel als mögliches Modellprojekt vor. In Anlehnung an Shared-space-Projekte in Nachbarländern Deutschlands soll die "Straße als gemeinsamer Lebensraum" fungieren. In der Ortsdurchfahrt soll die Geschwindigkeit begrenzt und die Straße von allen Verkehrsteilnehmern gleichberechtigt genutzt werden können. Dies könnte mit geschwungenen Fahrbahnbereichen oder farblichen Markierungen erreicht werden.

Weiter sollen die Straßenflächen entsiegelt und die Fahrbahnränder stattdessen mit Bäumen, Blühstreifen und Beeten gestaltet werden. Zudem könnten Ladestationen für E-Bikes installiert werden. Beschilderungen und Hinweise mit sollen mittels QR-Codes über das Modellprojekt und ortstypische Elemente (zum Beispiel Bäume) informieren. Auch die Verschönerung der Brachflächen entlang der Ortsdurchfahrt soll im Zuge der Gestaltung der Straße erfolgen.

k) Gestaltung der Straßenräume (Groß Holum)

Im Ortsteil Groß Holum sollen die Straßenräume neu gestaltet werden. Umgesetzt werden sollen eine ortsbildgerechte Straßenbeleuchtung sowie eine Beschilderung der Ortschaft, die auf die Geschichte des Ortes hinweist und diesen für Besucher erlebbar machen sollen.

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Neuharlingersiel, Samtgemeinde Esens, Landkreis Wittmund, Straßenbauaustträger, Deich- und Sielachten, Vereine |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu klären. |

Rahmenbedingungen

Übergeordnete Planungen:

- ▶ LROP,
- ▶ RROP,
- ▶ Flächennutzungspläne,
- ▶ Bebauungspläne.

Fachkonzepte/sonstige Planungen:

- ▶ Denkmallisten, -verzeichnis,
- ▶ Rahmenpläne,
- ▶ Dorferneuerungsberichte,
- ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018),
- ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung),
- ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018).

| | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Zeitplan | Mittel- bis langfristig. | | | | | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung, Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote | | | | | | | | | | | | |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | | | | | | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Straßen und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität aus und sind ihrer Funktion angepasst. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen). ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. | | | | | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Straße als gemeinsamer Lebensraum, Neue Zuwegung Schützenheim, Einheitliche Straßenbeleuchtung | | | | | | | | | | | | |
| Priorität im Arbeitskreis | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td>a) A 2</td> <td>g) C 3</td> </tr> <tr> <td>b) B 2</td> <td>h) B 1</td> </tr> <tr> <td>c) B 1</td> <td>i) B 2</td> </tr> <tr> <td>d) B 1</td> <td>j) B 3</td> </tr> <tr> <td>e) A 2</td> <td>k) C 3</td> </tr> <tr> <td>f) C 2</td> <td></td> </tr> </table> | a) A 2 | g) C 3 | b) B 2 | h) B 1 | c) B 1 | i) B 2 | d) B 1 | j) B 3 | e) A 2 | k) C 3 | f) C 2 | |
| a) A 2 | g) C 3 | | | | | | | | | | | | |
| b) B 2 | h) B 1 | | | | | | | | | | | | |
| c) B 1 | i) B 2 | | | | | | | | | | | | |
| d) B 1 | j) B 3 | | | | | | | | | | | | |
| e) A 2 | k) C 3 | | | | | | | | | | | | |
| f) C 2 | | | | | | | | | | | | | |

| | | |
|--|------------------------------|---|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 16 h/21 k: Gestaltung der Freiflächen am Serierner Weg und in Hartward für Freizeitnutzung, Dorftreffpunkt und Wohnen | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Neu- harlingersiel | Neuharlingersiel Hartward | Serierner Weg, 26427 Neuharlingersiel Hartward, 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Neuharlingersiel strebt ein lebendiges und barrierefreies Miteinander mit den Menschen vor Ort an. Einwohner und Gäste, Jung und Alt sollen gleichermaßen zusammengebracht und bereichert werden. Im Vordergrund steht jedoch vor allem die Stärkung der Dorfgemeinschaft. Zur zukünftigen Nutzung der Freiflächen am Serierner Weg und in Hartward soll zunächst ein Konzept erstellt und dann umgesetzt werden, das die Aspekte Freizeit, Dorftreffpunkt und Wohnen berücksichtigt. Mit der Dorfentwicklung sollen Treffpunkte in den Ortsteilen für die Dorfgemeinschaft geschaffen werden, die einen Anlaufpunkt im Ort darstellen.

In der Ortschaft Hartward ist auf dem Dorfplatz ein Grill-Pavillon vorhanden. Er dient der Förderung der Dorfgemeinschaft in seiner Funktion als Treffpunkt und Veranstaltungsort. Der Pavillon ist grundsätzlich in einem guten Zustand, jedoch sind für eine optimierte Nutzbarkeit ein Wasseranschluss sowie eine bessere Isolierung notwendig. Zudem sollen die anliegenden Räumlichkeiten erweitert werden, da sie für die Durchführung von Veranstaltungen zu klein sind.

Der Treffpunkt soll mit einer zeitgemäßen Erschließung sowie Freizeiteinrichtungen (zum Beispiel Soccer-Courts etc.) für die Einwohner ausgestattet werden. Vom Arbeitskreis wurde außerdem eine Verbindung zwischen Regenrückhaltebecken, dem Ortseingang und dem Grillpavillon in Hartward angeregt. Sie soll mit einer kleinen Zuwegung sowie Sitzgelegenheiten ausgestattet werden.

Neuharlingersiel sieht die Dorfentwicklung am Areal des Schützenheims und des Jugendraums. Hier sind ein Soccer-Court, ein Dorfgemeinschaftshaus und ebenfalls Grillmöglichkeiten vorgesehen. Weiter könnte das Angebot für die Nutzer durch Angelplätze am Sieltief bereichert werden. Die Ansiedelung neuer Wohnungen mit diversen Ausgestaltungsformen (zum Beispiel sozialer Wohnungsbau) könnte hier realisiert werden.

Für die Gestaltung von Freiflächen in Neuharlingersiel und Hartward sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

Konzept

- ▶ Konzepterstellung.

Umsetzung

- ▶ Bauleitplanung,
- ▶ Grunderwerb,
- ▶ Erschließung des Pavillons,
- ▶ Errichtung von Sanitäreinrichtungen,
- ▶ angepasstes Mobiliar,
- ▶ Umgestaltung des Dorfgemeinschafts-/Jugendraums,
- ▶ Errichtung eines Soccer-Courts am Schützenhaus, Neuharlingersiel,
- ▶ Errichtung von Angelplätzen am Tief, Neuharlingersiel,
- ▶ Errichtung von neuen Wohnformen, Neuharlingersiel (zehn Wohneinheiten à 100.000,00 €),
- ▶ barrierefreie Wegeverbindung und Querungshilfen.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Umnutzung von Freiflächen in Neuharlingersiel und Hartward auf ca. 1.670.000,00 € netto (1.987.300,00 € brutto).

| | |
|--|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Neuharlingersiel, Dorfgemeinschaft, Touristik, Vereine (Schützenverein, Boßelverein ...), Jugendhaus |
| Flächenverfügbarkeit | Flächen sind vorhanden und in Besitz der Gemeinde. |
| Rahmenbedingungen | |
| Übergeordnete Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. | |
| Fachkonzepte/sonstige Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018). | |
| Zeitplan | ab 2019 |

| | |
|---|---|
| Einordnung in Handlungsfeld | Ehrenamt/Vereinsleben/Freizeit und Kultur, Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vielfältige und bedarfsorientierte Bildungs- und Freizeitangebote machen die Dorfregion besonders für junge Menschen attraktiv und wirken dadurch aktiv der Bildungsabwanderung und Überalterung entgegen. ▶ Es bestehen Treffpunkte, Plätze und Einrichtungen, die Jung und Alt, Einheimische und Nicht-Einheimische sowie Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam erleben können und die ihnen die Möglichkeit zum Austausch geben. ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Kultur- und Freizeitangebote sind ganzjährig geöffnet. ▶ Das Ehrenamt bildet eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird daher entsprechend honoriert und geschätzt. ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. ▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können. ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste. ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Schaffung von Wohnungen, Schaffung eines Grillpavillons, Schaffung von Dorftreffpunkten, Erschließung Grillpavillon Hartward, Regenrückhaltebecken Hartward |
| Priorität im Arbeitskreis | B 1 |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 17: Gestaltung der Ortseingänge | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Der Ortseingang nimmt die Besucher in Empfang und vermittelt einen ersten Eindruck des Ortes. Um die Ortseingänge der Dorfgemeinschaft attraktiver zu gestalten und für Besucher eine bessere Orientierung zu schaffen, ist eine Neugestaltung der Ortseingänge vorgesehen. Dies könnte beispielsweise durch ortsbildgerechte Skulpturen und Beschilderungen, das Anlegen von Beeten sowie eine Gestaltung mit ortsbildtypischen Materialien erfolgen.</p> <p>a) Bensersiel (TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 14 a)</p> <p>In Bensersiel ist eine Gestaltung der Ortseingänge vorgesehen. Eine Beschilderung ist nicht vorhanden und soll nun aufgestellt werden. Es sind Begrüßungstafeln am Ortsrand vorgesehen, die die Gäste im Kurort willkommen heißen. Ortsbildgerechte und abgestimmte Beschilderungen können die Besucher durch den Ort leiten und auf die Besonderheiten des Ortes hinweisen.</p> <p>Die Gestaltung der Ortseingänge steht in Zusammenhang mit der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt. Eine detaillierte Beschreibung findet sich daher im Projektsteckbrief (14 a).</p> <p>b) Carolinensiel/Harlesiel</p> <p>Die Gestaltung der Ortseingänge steht im Zusammenhang mit der Gestaltung der Ortsdurchfahrt. In Carolinensiel/Harlesiel sind an den Ortseingängen bereits Begrüßungsschilder vorhanden, die aber einer Erneuerung bedürfen. Zudem sollen auch im Ort, an den Kurwegen und an zentralen Anlaufstellen Ortspläne und Hinweisschilder für Besucher und Einwohner errichtet werden. Leuchtdisplays (s. EDEKA) an allen Ortseingängen (aus Wittmund, an der Schule, aus Neuharlingsiel sowie an der Kirche) sollen zu einer Beruhigung der Verkehrssituation beitragen.</p> <p>Weiter sind Verkehrsinseln und Bepflanzungen an den Ortseingängen sowie im ganzen Ort gewünscht. Ziel ist, optisch die Funktion als Kurort und gleichzeitig eine Leitfunktion der Beete ("grüne Achse") durch den Ort zu erreichen. Zudem sollen auf dem Kreisverkehr West Kunstwerke installiert werden.</p> <p>c) Neuharlingsiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Groß Holum: Neugestaltung des westlichen Ortsrandes - Altharlingsiel: Gestaltung der Ortseingänge <p>Hier sollen die Ortseingänge neu gestaltet werden und mit den Verschönerungen einen einladenden Eindruck vermitteln. So sollen Schilder angebracht und die Ortsränder mit Blumen bepflanzt werden.</p> | | |

| | |
|--|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Neuharlingersiel, Samtgemeinde Esens, Landkreis Wittmund, Straßenbaulastträger, Deich- und Sielachten, Stadt Esens, Straßenbaubehörden, Tourismusvertreter/-verbände |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | Kurz- bis langfristig. |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung; Mobilität; Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Ortseingänge sowie die Ortsdurchfahrten sind attraktiv gestaltet und laden zum Verweilen ein. ▶ Das Straßen und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf und sind ihrer Funktion angepasst. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Fahrradfahrer Vorrang. ▶ Die Gestaltung der Ortschaften ist geregelt. Erneuerungen und Modernisierung berücksichtigen die gewachsenen Strukturen und bei der Gestaltung ist ein Nebeneinander von Moderne und Tradition möglich. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Umgestaltung der Ortsdurchfahrten |
| Priorität im Arbeitskreis | a) A 3 c) C 3 b) B 2 d) C 3 |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 18: Übergeordnete Ortsbildpflege | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>Die Ortsgestaltung in den Sielhafenorten stellt sich differenziert dar, jedoch sollen die vorhandenen Strukturen erhalten werden. Im Vordergrund steht in allen Sielhafenorten der Umgang mit baulichen Veränderungen und Neubauten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ In Bensorsiel ist nur wenig der ursprünglichen Baustruktur erhalten. Daher nimmt Bensorsiel einen besonderen Platz beim Thema Ortsbild und Ortsgestaltung ein. Ortsbildprägende Gebäude befinden sich im Wesentlichen nur noch im Außenbereich als Folge des Leitbildes "Weißes Bensorsiel" aus den 1970-er Jahren. Bensorsiel hat sich bewusst dazu entschieden, in eine andere Richtung zu gehen als die anderen Sielhafenorte. Die verbleibenden Ortschaften möchten die traditionellen Gebäudeformen erhalten und fördern. ▶ Werdum ist eher dörflich geprägt und verfügt über eine ursprüngliche und kleinteilige Struktur. Viele historische Bauten sind vorhanden, die erhalten werden sollen. ▶ Der historische Kutterhafen Neuharlingsiel ist in hohem Maße schützenswert, dessen ursprüngliche Struktur und Gestaltung erhalten bleiben soll. Auch der Masterplan zur Gestaltung des Kutterhafens sieht die Erhaltung historischer Bauten im Ortskern vor. ▶ Für den erweiterten Museumshafenbereich in Carolinensiel gibt es bereits eine Erhaltungssatzung. Um auch die weiteren Teile des Ortbildes, insbesondere der Ortsmitte, in Zukunft ortsbildgerecht zu gestalten, ist eine Gestaltungsfibel von großem Wert. <p>Es soll der Charakter der Ortschaften dargestellt werden, sodass sich die Orte in eine entsprechende Richtung entwickeln und jeweils ein Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten können. (Beispiel: Bensorsiel als moderner Erholungs- und Urlaubsort, Carolinensiel als Museumshafen-Standort, Neuharlingsiel mit dem Kutterhafen mit entsprechenden Angeboten für den Tourismus, Werdum als anerkannter Luftkurort und als "grüne Oase" Ostfrieslands).</p> <p>a) Erstellung einer Gestaltungsfibel für die Dorfregion (TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 18 a)</p> <p>Neubauten, die sich nicht in die bestehende Bebauung einfügen, werden oftmals als unpassend wahrgenommen. Eine Gestaltungsfibel soll den Charakter der Ortsgestaltung sichtbar machen, ohne die Gestaltungsmöglichkeiten einzuschränken. Die Bürger und Verwaltungen sollen informiert werden und die Gestaltungsfibel soll als Grundlage, gegebenenfalls für kommunal zu beschließende Satzungen entwickelt werden. Hierfür muss eine Analyse des Ortbildes mit der Festlegung von erhaltenswerten und ortstypischen Merkmalen vorgenommen werden, auf deren Grundlage die Rahmenbedingungen für die Gestaltungsfibel festgelegt werden.</p> | | |

Gegebenenfalls sollte auch eine Werbesatzung verabschiedet werden, die das Aufstellen von Plakaten und Bannern regelt und die aktuellen "Schilder-Wälder" in den Ortschaften reguliert. Das Förderobjekt wurde von der Stadt Wittmund für Carolinensiel/Harlesiel als prioritär eingestuft.

b) Preis für Ortsbildpflege/Architekturpreis in der Region

Die Vergabe eines Preises für regionale Architektur soll das Bewusstsein der Bürger zum Thema Ortsbild stärken und einen Anreiz zur Auseinandersetzung mit der regionaltypischen Gestaltung bei Neu-, Rück- oder Umbauten schaffen. Durch die Vergabe eines Preises für die Ortsbildpflege sollen Gebäude prämiert werden, die behutsam und regionaltypisch gebaut bzw. umgebaut wurden und sich gut in das Ortsbild einpassen.

c) Aktionswoche Ortsbild

Während der Aktionswoche sollen Vorträge, Ortsbegehungen und Lesungen zum Thema Ortsbild und Denkmalpflege veranstaltet werden. Zudem könnten Beratungen zu Denkmalschutz und Sanierungen das Angebot ergänzen. Dadurch sollen das Bewusstsein sowie das Interesse der Bürger an der Thematik der Ortsbildgestaltung gestärkt werden.

Eine Kombination mit der Maßnahme "Preis für Ortsbildpflege" ist denkbar (beispielsweise Prämierung des Gewinners als Abschluss der Aktionswoche).

d) Etablierung eines Denkmalpflegers für den Landkreis Wittmund

Zur Verbesserung des Dialogs sowie der Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz sollte ein/e Denkmalpfleger/in eingestellt werden, da sich seit geraumer Zeit ein hoher Bedarf an Beratung zur Erhaltung regionaltypischer, lokaler Besonderheiten abzeichnet.

e) Gremium/Gestaltungsbeirat zur Bewertung von ortsbildprägenden Bauvorhaben

Für die Bewertung und Gestaltung von Bauanträgen für Neu- und Umbauten soll ein Gestaltungsbeirat berufen werden. Das Gremium aus ortskundigen und geschulten Personen soll Vorhabenträger und Gemeinden anhand der Gestaltungsfibel zu ihren Bauvorhaben beraten. Insbesondere soll zu (Um-)Bauvorhaben mit ortsbildprägender Bedeutung und in zentralen Lagen hinsichtlich entsprechender Gestaltungsmöglichkeiten beraten werden.

Carolinensiel/Harlesiel

f) Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans zu Nutzungsarten

(TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 18 f)

In Carolinensiel/Harlesiel ist die Wohnsituation wie in den anderen Ortschaften der Dorfregion angespannt. Ursächlich hierfür ist unter anderem eine ungeordnete Entwicklung der Bauleitplanung der letzten Jahre. Es bestehen viele Sondergebiete, die vor allem für Ferienwohnungen ausgewiesen wurden. Zudem haben sich die Ferienunterkünfte stark mit den Gebäuden für Dauerwohnen gemischt. Es soll nun ein Konzept zur Organisation der Wohnsituation sowie der unterschiedlichen Nutzungsarten erstellt werden, das neben einer Bestandsaufnahme auch eine sinnvolle Regelung zum Verhältnis des Ferien- zum Dauerwohnen herbeiführen soll.

Das Förderobjekt wurde von der Stadt Wittmund für Carolinensiel/Harlesiel als prioritär eingestuft.

g) Förderung von Projekten in enger Abstimmung mit den Inhalten des (städtebaulichen) Denkmalschutzes

Im Rahmen der Wahrung des Ortsbildes sollte eine enge Abstimmung der Inhalte im Bereich des städtebaulichen Denkmalschutzes stattfinden. Einzelprojekte, die im Rahmen der Vorschläge in der Baugestaltungsfibel umgesetzt werden, sollen zudem mit einem pauschalen finanziellen Zuschuss versehen werden können.

h) Projekt zum Thema Ortsbild

Im Rahmen des Projektes zum Thema Ortsbild sollen der Bestand benannt sowie die Erhaltung alter Bausubstanz und vorhandener Strukturen behandelt werden. Dies soll dem Umgang mit neuer, moderner und funktionaler Architektur dienen. Bestehende Bebauungspläne, die prägenden Achsen einschließen, sollen überarbeitet werden.

| | |
|---|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Samtgemeinde Esens, Landkreis Wittmund, Straßenbaulastträger, Deich- und Sielachten, Stadt Esens; Stadt Wittmund, Denkmalschutzbehörden |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung), ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018). | |
| Zeitplan | ab 2018/2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung, Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote |

| | | | | | | | | | |
|---|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Ortsbildprägenden Gebäude und Kulturdenkmäler (Mühle, Burgen, Kirchen etc.) sind erhalten und aufgewertet. ▶ Die öffentlichen Bau und Kulturgüter sind in einem sehr guten Zustand und werden für öffentliche/gemeinnütze Zwecke genutzt. ▶ Die Denkmalschutzbehörde und Bauherren arbeiten zusammen, um die (Um-) Nutzung und Sanierung von Kulturdenkmälern zu ermöglichen. Eine optimale Kommunikation fördert innovative und Finanzierungs-, Sanierungs- und Umnutzungskonzepte. ▶ Die Bausubstanz ist gut <u>erhalten</u>, gepflegt und sinnvoll genutzt. Grundeigentümer investieren in ihre Gebäude. Durch eine Sanierung/Modernisierung wird das Ortsbild aufgewertet. ▶ Die Gestaltung der Ortschaften ist geregelt. Erneuerungen und Modernisierung berücksichtigen die gewachsenen Strukturen und bei der Gestaltung ist ein Nebeneinander von Moderne und Tradition möglich. ▶ Defizite (zum Beispiel Leerstände) insbesondere im Wohnumfeld und öffentlichen Freiraum sind/werden zeitig beseitigt. | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Gestaltungsfibel, Aktionswoche Ortsbild, Etablierung einer ehrenamtlichen Denkmalpflegerin/eines ehrenamtlichen Denkmalpflegers für den Landkreis Wittmund | | | | | | | | |
| Priorität im Arbeitskreis | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) A 1</td> <td style="width: 50%;">e) A 2</td> </tr> <tr> <td>b) A 3</td> <td>f) A 2</td> </tr> <tr> <td>c) A 3</td> <td>g) A 3</td> </tr> <tr> <td>d) A 1</td> <td>h) A 3</td> </tr> </table> | a) A 1 | e) A 2 | b) A 3 | f) A 2 | c) A 3 | g) A 3 | d) A 1 | h) A 3 |
| a) A 1 | e) A 2 | | | | | | | | |
| b) A 3 | f) A 2 | | | | | | | | |
| c) A 3 | g) A 3 | | | | | | | | |
| d) A 1 | h) A 3 | | | | | | | | |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 18 a: Erstellung einer Gestaltungsfibel für die Dorfregion | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

Die Gestaltungsfibel soll eine Anleitung für die Ortschaften der Dorfregion sein; auf Grundlage dieser Fibel können beispielweise (Gestaltungs-)Satzungen entwickelt werden, die kommunal zu beschließen sind. Um eine regionaltypische sowie qualitätsvolle Gestaltung der Gebäude zu erreichen, soll die Gestaltungsfibel informieren und Empfehlungen geben, wie die Beschaffenheit von Dächern, Fassaden, Fenstern und Türen etc. dem jeweiligen Ortsbild gerecht wird. Der Umgang mit Gebäudevolumen, Maßstäblichkeit, Neubauten und moderner Architektur soll den Anforderungen des jeweiligen Ortsteiles entsprechen. Zudem sollen Richtlinien zur Errichtung von Werbeanlagen und Außenflächen gegeben werden.

Die Fibel soll den Charakter der Ortsgestaltung sichtbar machen, ohne die Gestaltungsmöglichkeiten einzuschränken. Für die Erstellung der Gestaltungsfibel, mit deren Empfehlungen auch die Gestaltung von Bauanträgen erleichtert werden soll, kann ein Gestaltungsbeirat berufen werden. Der Ortsrat könnte somit vom Fachwissen dieses Gremiums aus ortskundigen und geschulten Personen bei der konkreten Festlegung der Inhalte profitieren. Einzelprojekte, die im Rahmen der Vorschläge der Baugestaltungsfibel umgesetzt werden, sollen mit einem pauschalen Zuschuss versehen werden.

Benersiel

In Benersiel ist infolge der Leitkultur der 1970-er Jahre nur wenig der ursprünglichen Baustruktur erhalten. Daher nimmt Benersiel mit dem "weißen" Ortskern einen besonderen Platz in der Ortsgestaltung ein. Ortsbildprägende Gebäude befinden sich im Wesentlichen nur noch im Außenbereich.

Die Ortsstruktur Bensorsiels muss anders als die der anderen Sielhafenorte betrachtet und ein angemessener Umgang mit dem Bestand und Neubauten gefunden werden. Insbesondere soll auf eine moderne Fassadengestaltung und ein reduziertes Gebäudevolumen geachtet werden, um den kleinteiligen Charakter der Gebäude zu erhalten.

Carolinensiel/Harlesiel

Für den erweiterten Museumshafenbereich in Carolinensiel gibt es bereits eine Erhaltungssatzung. Um auch die weiteren Teile des Ortsbildes, insbesondere der Ortsmitte, in Zukunft ortsbildgerecht zu gestalten, ist eine Gestaltungsfibel von großem Wert.

In einer Gestaltungsfibel soll der Charakter der Ortschaft dargestellt werden, sodass sich die Orte in eine entsprechende Richtung entwickeln und jeweils ein Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten können (Beispiel: Bensorsiel als moderner Erholungs- und Urlaubsort, Carolinensiel als Museumshafen-Standort, Neuharlingersiel mit dem Kutterhafen mit entsprechenden Angeboten für den Tourismus, Werdum als anerkannter Luftkurort und als "grüne Oase" Ostfrieslands.).

Neuharlingersiel

Der historische Kutterhafen Neuharlingersiel ist in hohem Maße schützenswert. Um eine einheitliche Gestaltung zu forcieren, soll für den historischen Hafenbereich von Neuharlingersiel eine Gestaltungssatzung erstellt werden, damit die ursprüngliche Struktur und Gestaltung des Hafens erhalten bleiben.

Ein Masterplan zur Gestaltung des Kutterhafens ist erarbeitet worden. Die Erhaltung historischer Bauten im Ortskern ist gewollt. Gegebenenfalls soll eine Gestaltungssatzung für den Bereich historischer Hafen beschlossen werden.

Werdum

Die ursprüngliche kleinteilige Struktur und viele historische Bauten sind erhalten. Der Umgang mit baulichen Veränderungen und Neubauten soll nun in der Fibel beschrieben werden.

Für die Erstellung einer Gestaltungsfibel für die Dorfregion sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Analyse des Ortsbildes,
- ▶ Bestimmung der Gebäudetypen,
- ▶ erhaltenswerte Gestaltungsmerkmale festlegen,
- ▶ Informationsveranstaltungen zum Thema Ortsbild,
- ▶ Einsetzung eines Gestaltungsbeirates für Bauvorhaben in ortsbildprägenden Lagen,
- ▶ Kompromiss zwischen Gestaltung und Nutzbarkeit,
- ▶ Architekten und Planer in der Region mit in den Prozess der Erstellung einbeziehen,
- ▶ Konzept zur Regelung von Beschilderungen zur Vermeidung von "Schilder-Wäldern".

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Erstellung einer Gestaltungsfibel auf ca. 50.000,00 € netto (59.500,00 € brutto).

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Kommunen, Bau- und Planungsämter, Denkmalschutzbehörden, Experten |
| Flächenverfügbarkeit | |

| | |
|--|---|
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungs- und Dorfentwicklungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018). | |
| Zeitplan | 2018/2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die ortsbildprägenden Gebäude und Kulturdenkmäler (Mühle, Burgen, Kirchen etc.) sind erhalten und aufgewertet. ▶ Die Denkmalschutzbehörde und Bauherren arbeiten zusammen, um die (Um-) Nutzung und Sanierung von Kulturdenkmälern zu ermöglichen. Eine optimale Kommunikation fördert innovative und Finanzierungs-, Sanierungs- und Umnutzungskonzepte. ▶ Die Bausubstanz ist gut <u>erhalten</u>, gepflegt und sinnvoll genutzt. Grundeigentümer investieren in ihre Gebäude. Durch eine Sanierung/Modernisierung wird das Ortsbild aufgewertet. ▶ Bei baulichen Maßnahmen wird der Energieverbrauch reduziert. Diese Maßnahmen werden unter Berücksichtigung von städtebaulichen und denkmalpflegerischen Anforderungen ausgeführt. ▶ Die Gestaltung der Ortschaften ist geregelt. Erneuerungen und Modernisierung berücksichtigen die gewachsenen Strukturen und bei der Gestaltung ist ein Nebeneinander von Moderne und Tradition möglich. ▶ Defizite (zum Beispiel Leerstände) insbesondere im Wohnumfeld und im öffentlichen Freiraum sind/werden zeitig beseitigt. ▶ Die Bauleitplanung fördert umweltverträgliches und flächensparendes Bauen und stärkt die Nutzung alternativer Energien. ▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet. ▶ Brachflächen werden schnellstmöglich einer Nutzung zugeführt. Dies können auch temporäre Nutzungen sein, zum Beispiel Heugewinnung, Aussaat von einer Insektenweide. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Vitalisierungskonzept, prägende Einzelbauwerke fördern, Preis für Ortsbildpflege/Architekturpreis in der Region, Aktionswoche Ortsbild, Etablierung eines Denkmalpflegers für den Landkreis Wittmund, Gremium/Gestaltungsbeirat zur Bewertung von ortsbildprägenden Bauvorhaben |

| | |
|----------------------------------|------------|
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |
|----------------------------------|------------|



Ortskern Bensersiel, südlich des Hafens



Kapitänshaus, Carolinensiel

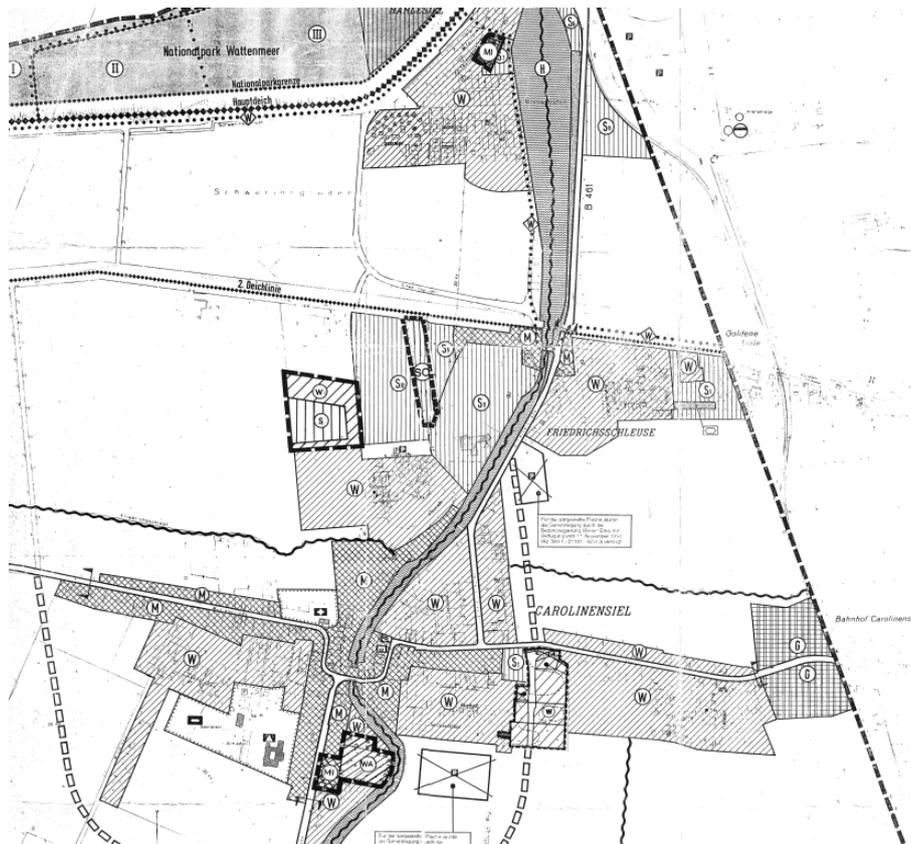


Neubau am Hafen, Neuharlingsiel



Arbeiterhaus, Werdum

| | | |
|---|---------------------------|-----------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 18 f: Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans zu Nutzungsarten | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Wittmund | Carolinsiel/ Harlesiel | 26409 Carolinsiel/Harlesiel |



Kurzbeschreibung

Die Ortschaften Carolinsiel/Harlesiel haben sich seit Jahrzehnten immer mehr zu beliebten Ferien- und Erholungsorten entwickelt. Das ist grundsätzlich gewollt und soll auch in Zukunft fortgeführt bzw. stabilisiert werden.

Mit der touristischen Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten ist auch die Nachfrage nach Ferienwohnungen in den unterschiedlichsten Ausprägungen gewachsen. Neben geplanten Ferienhausgebieten hat sich auch die Vermietung von Ferienwohnungen in den übrigen Baugebieten privat etabliert. In einigen Baugebieten trat dabei eine starke Durchmischung mit klassischen Wohnungen (Dauerwohnen) ein, in deren Folge es zu Nutzungskonkurrenzen für die nachgefragten Wohnformen kommt.

Da Ferienwohnungen laut aktueller Rechtsprechung als eine eigenständige Nutzungsart verstanden werden, sind diese nicht mit normalen Wohnungen gleichzusetzen und somit grundsätzlich nicht in den klassifizierten Baugebieten (gemäß BauNVO) zulässig.

Die Vermietung von Ferienwohnungen in Wohngebieten ist insgesamt toleriert worden und leistet auch in vielen Fällen einen Beitrag zur Finanzierung privater Wohnhäuser. Die Ausweitung der Ferienwohnnutzung im klassischen Wohngebiet führt in der Summe jedoch zu Strukturveränderungen, die nunmehr einer Steuerung bedürfen.

Seit der Novellierung des Baugesetzbuches und der Neufassung der Baunutzungsverordnung (13. Mai 2017) ist im § 13a der BauNVO eine Klarstellung zum Umgang mit Ferienwohnungen enthalten. Danach sind Ferienwohnungen nunmehr den nichtstörenden Gewerbebetrieben bzw. den kleineren Betrieben des Beherbergungsgewerbes zuzuordnen. Eine Einordnung in die Baugebietstypen gemäß BauNVO ist möglich und somit in Wohngebieten ausnahmsweise, d. h. untergeordnet, zulässig.

Die Stadt Wittmund beabsichtigt, einen Rahmenplan zur Weiterentwicklung der Baugebiete insbesondere im Hinblick auf die zukünftig zulässigen Nutzungen (Anteil Ferienwohnungen) zu erstellen. Es sollen Möglichkeiten einer geregelten Nutzungsmischung untersucht werden, die die Wohnqualität des gesamten Ortes Carolinensiel/Harlesiel steigern und sinnvolle Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die touristische Entwicklung des Ortes nicht beeinträchtigen, gleichzeitig jedoch das Dauerwohnen für alle Bevölkerungsgruppen fördern. In diesem Zusammenhang ist auch der Bedarf an neuen Flächen und Gebieten zu klären, um insbesondere für junge Familien, Alleinstehende und Auszubildende Ansiedlungsmöglichkeiten zu schaffen.

Zunächst ist im Rahmen einer problemorientierten Bestandsaufnahme die Ausgangssituation zu klären. Anschließend ist ein darauf aufbauendes Zielkonzept zu erarbeiten. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes ist zu untersuchen, inwiefern ein Nebeneinander von Dauerwohnen und Ferienwohnungen einer eigenen Gebietskategorie bedarf. Weiter ist aufgrund der Entwicklungsziele (noch zu erarbeiten) zu klären, wie die klassischen Baugebietstypen (Wohngebiete und Mischgebiete) erhalten und weiterentwickelt werden sollen.

Für die Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes zu Nutzungsarten sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Analyse des Bestandes an unterschiedlichen Nutzungsarten/Realnutzungen,
- ▶ Erstellung eines Nutzungskonzeptes,
- ▶ Regulierung der Nutzungsarten (zum Beispiel Nutzungsverhältnis Dauerwohnen zu Ferienwohnungen etc.).

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenplans auf ca. 55.000,00 € netto (65.450,00 € brutto).

| | |
|--|----------------|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Wittmund |
| Flächenverfügbarkeit | |
| Rahmenbedingungen Übergeordnete Planungen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. | |

| | |
|---|---|
| Fachkonzepte: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | 2019/2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung; Infrastruktur und Erschließung |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele <ul style="list-style-type: none"> ▶ Mit gezielten Maßnahmen wird der Abwanderung entgegengesteuert und insbesondere wird der Zuzug von jungen Menschen und Familien gefördert. ▶ Auf den steigenden Wohnungsbedarf der älteren Menschen wird ebenso eingegangen wie auf den Bedarf junger Menschen, von Paaren, Familien und Alleinlebenden. ▶ Die Wohnungen sind auch von Singles, Paaren und Familien mit geringem Einkommen bezahlbar. ▶ Junge Familien werden bei dem Erwerb insbesondere alter Bestandsimmobilien unterstützt und bei der Sanierung und Modernisierung beraten. ▶ Es stehen Baugrundstücke für junge Paare und Familien bereit. ▶ Das Leben und die Identität in den Orten sind erhalten. ▶ Die Funktion der Ortsmitte ist dauerhaft erhalten und entwickelt sich weiter. Eine vielfältige Nutzungsmischung unter besonderer Berücksichtigung der Versorgung sowie der Vitalität der Ortsmitte wird gefördert. ▶ Die Erhaltung und angemessene Weiterentwicklung der Wohnfunktion (Dauerwohnen) in den Ortsmitten wird durch entsprechende Angebote unter Berücksichtigung einer sich verändernden Nachfrage gefördert. ▶ Das gewachsene Nebeneinander von Wohnen und touristischen Wohnformen (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen) trägt zur Belebung der Ortsmitte bei; die Erhaltung dieser Nutzungsmischung ist gegebenenfalls planungsrechtlich zu steuern. ▶ In den touristisch geprägten Bereichen/Baugebieten sind Sondergebiete zur Regelung und Steuerung des Nebeneinanders von Wohnen und Ferienwohnen bzw. des jeweils gewünschten Nutzungsgefüges festgesetzt. ▶ Die Nachfragekonkurrenz von Immobilien zwischen Dauer-, Zweitwohnungs- und Ferienwohnungsnutzungen ist gelöst. Es gibt eine Regelung zur Sicherung und Steuerung von Dauerwohnen und die Bebauungspläne sind entsprechend aktualisiert. ▶ Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adäquatem bezahlbarem Wohnraum, begegnet. ▶ Die technische Infrastruktur ist an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst. Die Bodenversiegelung wird vermieden. | |

| | |
|---|---|
| <p>► Es gibt ein breites Angebot an flexiblen Beherbergungsbetrieben für alle Zielgruppen (Hotel, Pension, Heuhotel, Ferienwohnungen, Ferien auf dem Bauernhof, Camping, Wohnmobile, Gruppenübernachtungen etc.). Darüber hinaus wollen wir uns verstärkt um Gäste bemühen, die im Rahmen von Tagungen, Konferenzen, Seminaren oder eines Bildungsurlaubs in die Region kommen.</p> | |
| <p>Verbindung mit anderen Projektvorschlägen</p> | <p>Wohnkonzept, Gestaltungsfibel, Gestaltung der Ortsdurchgänge, Vitalisierungskonzept, Umgestaltung der Ortsdurchfahrt</p> |
| <p>Priorität im Arbeitskreis</p> | <p>A 2</p> |

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Nr. 19: Erhaltung ortsbildprägender Gebäude und Verbesserung des Ortsbildes | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Die historischen Gebäude spiegeln die Vergangenheit der Sielhafenorte wider und prägen das Ortsbild maßgeblich mit. Diese ortsbildprägenden Bauten gilt es zu erhalten und zugleich eine an heutige Bedürfnisse angepasste Gestaltung des Ortsbildes zu erreichen.</p> <p>a) Kleinere Verschönerungsaktionen/-projekte</p> <p>Es sollen kleinere Verschönerungsaktionen (Plätze, Straßenräume, Bepflanzungen) mit den Bürgern in den Sielhafenorten initiiert werden, um das Ortsbild harmonischer erscheinen zu lassen. Die Gemeinden der Dorfregion möchten regelmäßig kleine Projekte in ihren Ortsteilen durchführen, bei denen gemeinsam das Ortsbild, zum Beispiel mit Müllsammeln, Streichen der Zäune etc., instand- und sauber gehalten wird. Im Rahmen der Wahrung des Ortsbildes soll eine enge Abstimmung mit den Inhalten im Bereich des städtebaulichen Denkmalschutzes stattfinden.</p> <p>b) Vitalisierungskonzept</p> <p>Um die Ortskerne und die Siedlungsstrukturen (ältere Wohngebiete) der Dorfregion lebendig zu halten, soll ein Vitalisierungskonzept aufgestellt werden, das neben der Aufrechterhaltung bestehender Strukturen auch die Revitalisierung ehemaliger und heute ungenutzter Gebäude beinhaltet. Das Konzept soll eine attraktive Vermarktung der Wohnungspotenziale gewährleisten. In einem separaten Projektsteckbrief wird der Ansatz "Jung kauft alt" vorgestellt, der für die Region jedoch nicht ausreichend ist. In Fremdenverkehrsorten werden Wohngebäude vor allem im Verlauf eines Generationswechsels häufig verkauft und als Zweitwohnung oder mit Ferienwohnungen nachgenutzt. Diese Nutzungen gefährden bzw. zerstören das soziale Umfeld der restlichen Bewohner, die sich dort nicht mehr wohlfühlen. Es muss gelingen, junge Menschen wieder in diese Quartiere zu werben. Auch dem Landkreis Wittmund kommt über das Bauordnungsamt eine gewichtige Rolle zu, baurechtswidrige Nutzungen im Rahmen des Allgemeinwohls zu unterbinden.</p> <p>Bensersiel</p> <p>c) Zeitgemäßer Neubau am Standort der Villa Kunterbunt</p> <p>Die Villa Kunterbunt ist ein (Kinder-)Spielhaus am Hafen/Campingplatz, das mittlerweile in die Jahre gekommen ist. Es entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und soll daher abgerissen oder saniert werden, um den kleinen Gästen in Bensersiel wieder eine angemessene Indoor-Spielmöglichkeit zu bieten.</p> | | |

Carolinensiel/Harlesiel**d) Aufwertung Deichmühle**

Die Deichmühle in Carolinensiel ist die letzte ihrer Art von ehemals fünf Mühlen im Ort und stark sanierungsbedürftig. Aufgrund ihrer ortsbildprägenden Bedeutung soll sie aufgewertet und erhalten werden. Momentan wird im Erdgeschoss der Mühle ein Café betrieben, jedoch soll mit weiteren Konzepten (Vermarktung, Gestaltung, Nutzung) die Erhaltung des Gebäudes langfristig gesichert werden. Denkbar wären zudem diverse Kulturangebote (Besichtigungen, Führungen im Mühlenkopf), um die Mühle für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

e) Prägende Einzelbauwerke fördern

In Carolinensiel/Harlesiel finden sich diverse prägende Einzelbauwerke (zum Beispiel Mühle, Deichkirche, Rettungsbootschuppen etc.), deren Erhaltung speziell gefördert werden soll. Hierzu zählen neben der Mühle auch die Deichkirche, die alte Post und diverse Kapitänshäuser (zum Beispiel in der Wittmunder Straße). Der Sielhafenbereich ist momentan Teil des Denkmalschutzprogramms, soll aber in jedem Fall, wie auch die alte Pastorei, erhalten werden. Das Schöpfwerk aus den 1950-er Jahren ist ebenfalls prägend für das Ortsbild von Carolinensiel/Harlesiel und soll erhalten werden.

Neuharlingersiel, Ortskern**f) Sanierung Glockenturm am Gemeindehaus Oll School**

Das Gemeindehaus Oll School ist Sitz der Gemeindeverwaltung und befindet sich im Ortskern von Neuharlingersiel. Der Glockenturm des ortsbildprägenden Gebäudes ist sanierungsbedürftig, die Sanierung wurde beantragt und soll im Rahmen der Dorferneuerung fortgesetzt werden.

g) Aufwertung des Hafens durch Neugestaltung des Innenhafens sowie Erneuerung des Rettungsbootschuppens (TOP 5; vgl. Projektsteckbrief Nr. 19 g/26 c)

Der Rettungsbootschuppen in Neuharlingersiel genügt nicht mehr den Anforderungen. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) benötigt dringend Schulungs-, Sanitär- und Sozialräume. Die Räumlichkeiten für die museale Ausstellung zur Seenotrettung sind zu klein, um ein attraktives Angebot bereitstellen zu können. Außerdem stehen derzeit für Gastlieger und für Nutzer der Helling keine Sanitäreinrichtungen im Hafen zur Verfügung. Durch die Verlagerung des Yachthafens an die Westmole werden neue sanitäre Einrichtungen benötigt.

Das Buddelschiffmuseum, eine wichtige Attraktion für Neuharlingersiel, benötigt ebenfalls neue Räumlichkeiten. Deshalb sind ein Neubau und eine Neustrukturierung des Rettungsbootschuppens geplant. Zudem soll die Außenanlage ortsbildgerecht gestaltet werden.

Werdum**h) Sanierung der St. Nicolai-Kirche**

In Werdum sollte die St. Nicolai-Kirche saniert und insbesondere die Fenster, Türen sowie Wärme- und Belüftungstechnik modernisiert werden.

| | |
|--|---|
| Beteiligte Akteure/Träger | Hafenzweckverband, Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, Kurvereine/-verwaltungen, DGzRS, Deich- und Siel-achten, Tourismusvertreter/-verbände etc. |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu klären; für Hafen Neuharlingersiel verfügbar (Eigentümer Hafenzweckverband Neuharlingersiel) |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung), ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018). | |
| Zeitplan | Planung und Umsetzung: 2019-2022 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung, Baukultur/Denkmalschutz, Freiflächen, Tourismus/Kulturleben |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die ortsbildprägenden Gebäude und Kulturdenkmäler (Mühlen, Burgen, Kirchen etc.) sind erhalten und aufgewertet. ▶ Die öffentlichen Bau- und Kulturgüter sind in einem sehr guten Zustand und werden für öffentliche/gemeinnützige Zwecke genutzt. ▶ Die Bausubstanz ist gut erhalten, gepflegt und sinnvoll genutzt. Grundeigentümer investieren in ihre Gebäude. Durch eine Sanierung/Modernisierung wird das Ortsbild aufgewertet. ▶ Bei baulichen Maßnahmen wird der Energieverbrauch reduziert. Diese werden unter Berücksichtigung von städtebaulichen und denkmalpflegerischen Anforderungen ausgeführt. ▶ Eine Modernisierung der Hafeninfrastruktur ist erfolgt, Historisches ist erhalten. Die Häfen sind den Nutzungen angepasst und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität vor. ▶ Defizite (zum Beispiel Leerstände) insbesondere im Wohnumfeld und im öffentlichen Freiraum. sind/werden zeitig beseitigt. ▶ Die Funktion der Ortsmitten ist dauerhaft erhalten und entwickelt sich weiter. Eine vielfältige Nutzungsmischung unter besonderer Berücksichtigung der Versorgung sowie der Vitalität der Ortsmitten wird gefördert. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Gestaltungssatzung |

| | | |
|----------------------------------|--------|--------|
| Priorität im Arbeitskreis | a) C 3 | e) C 3 |
| | b) A 1 | f) C 2 |
| | c) C 3 | g) A 1 |
| | d) B 2 | h) C 3 |

| | | |
|---|------------------|---------------------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 19 g: Erneuerung des Rettungsbootschuppens im Zusammenhang mit der Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Neu-harlingersiel | Neuharlingersiel | Am Hafen West, 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Der Hafen Neuharlingersiel ist mit seiner aktiven Kutterflotte, dem Fährbetrieb nach Spiekeroog, dem Yachthafen und den entsprechenden Aufenthaltsflächen das Herzstück des Ortes.

Für das gesamte Hafengebiet wurde von November 2016 bis März 2018 ein Masterplan zur zukünftigen Ausrichtung und Positionierung unter Berücksichtigung der Fischerei im Spannungsfeld zwischen touristischer Attraktion und Arbeitsplatz und dem deutschlandweit vorherrschenden Rückgang des Fischereihandwerks erstellt. Dieser Masterplan sieht hierbei eine Aufteilung des Hafengebietes in drei Abschnitten vor: Westhafen, Osthafen bzw. Fährhafen und Innenhafen bzw. Kutterhafen.

▶ **Der Innenhafen/der Kutterhafen**

Aktive Fischereiflotte von sieben Kuttern, rund um den Hafen befinden sich Restaurants, Cafés sowie Ferienwohnungen und Wohnhäuser.

▶ **Der Westhafen**

Große unbebaute Fläche direkt am Innenhafen, wird als Parkplatz genutzt, hier befindet sich eine der wenigen Hellinggen sowie der Rettungsbootschuppen der DGzRS.

► Der Osthafen/der Fährhafen

Sichert die Versorgung Spiekeroogs, unter anderem Platz für den Frachtplatz, das Fährhaus sowie Parkplätze und Bushaltestellen.

Die Aufwertung des Hafens durch Neugestaltung des Innenhafens sowie die Erneuerung des Rettungsbooteschuppens sollen als erste Maßnahmen mit der Dorfentwicklung umgesetzt werden. Der historische Hafen (Innenhafen) und die außenliegenden Hafenanlagen spielen für den Tourismus in Neuharlingersiel und die Umgebung eine bedeutende Rolle. Für die Neugestaltung des Innenhafens wurde mit dem kommunalen Masterplan Kutterhafen eine detaillierte Analyse der vorhandenen Infrastruktur und Ansätze zur Attraktivitätssteigerung vorgelegt. Darauf aufbauend können nun konkrete Elemente des Masterplans umgesetzt und eine zeitgemäße, nachhaltige und barrierefreie Gestaltung des Hafensbereiches in Neuharlingersiel erreicht werden. Bei den Umgestaltungen ist auf die Vereinbarkeit der Baumaßnahmen mit Anforderungen an den Küsten- und Deichschutz zu achten.

Inhalte zu dem Projekt Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens entnehmen Sie bitte dem Projektsteckbrief 26 c.

Erneuerung des Rettungsbooteschuppens

Die Erneuerung des Rettungsbooteschuppens, der nicht mehr den heutigen Anforderungen genügt, ist im Masterplan als "Schlüsselmaßnahme" benannt. Im sogenannten Westhafen (siehe Abbildung unten) soll ein Erlebnisareal mit besonderer Anziehungskraft geschaffen werden, das an den Innenhafen angebunden wird.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) benötigt dringend Schulungs-, Sanitär- und Sozialräume. Die Räumlichkeiten für die museale Ausstellung zur Seenotrettung sind zu klein, um ein attraktives Angebot bereitstellen zu können. Außerdem stehen derzeit für Gastlieger und für Nutzer der Helling keine Sanitäreinrichtungen im Hafen zur Verfügung. Durch die Verlagerung des Yachthafens an die Westmole werden neue sanitäre Einrichtungen benötigt.

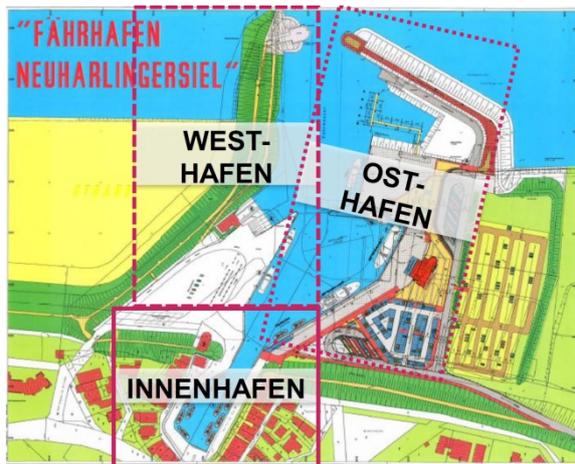
Das Buddelschiffmuseum benötigt als wichtige Attraktion für Neuharlingersiel neue Räumlichkeiten. Deshalb sind ein Neubau und eine Neustrukturierung des Rettungsbooteschuppens, einschließlich Aufzug, geplant. Hierfür soll der alte Rettungsbooteschuppen bis auf das Windenhaus abgerissen werden und ein neues, den Anforderungen entsprechendes Gebäude neu gebaut werden. Zudem soll die Außenanlage ortsbildgerecht gestaltet werden.

Für die Erneuerung des Rettungsbooteschuppens sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- Weitestgehender Abriss des alten Rettungsbooteschuppens,
- Wiederaufbau des Rettungsbooteschuppens als multifunktionales Gebäude im Zentrum der Hafenanlagen,
- Einrichtung von Schulungs- und Sozialräumen für die DGzRS,
- Verlegung des Liegeplatzes des DGzRS-Rettungsbootes näher zum Rettungsbooteschuppen zur Verkürzung der Einsatzzeit,
- Einrichtung von Sanitärräumen für Gastlieger, Nutzer der Helling und des Yachtclubs,
- Einrichtung eines Museums für die Seenotrettung,

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beschilderungen/Info-Tafeln, ▶ Einrichtung öffentlicher Toiletten, ▶ Einrichten eines Info- und Erlebnis zentrums (Buddelschiffmuseum, Ausstellung zur Seenotrettung). <p>Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Erneuerung des Rettungsboot schuppens auf ca. 3.700.000,00 € netto.</p> <p>Für die Neugestaltung des Innenhafens und die Erneuerung des Rettungsboot schuppens belau fen sich die Kosten somit insgesamt auf 4.090.000,00 € netto (4.867.100,00 € brutto).</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Gemeinde Neuharlingersiel als prioritär eingestuft.</p> | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Hafenzweckverband, zu gründende Gesellschaft, Gemeinde Neuharlingersiel, Kurverein Neuharlingersiel, DGzRS |
| Flächenverfügbarkeit | Fläche Rettungsboot schuppen: verfügbar (Eigentümer Hafenzweckverband Neuharlingersiel) Flächen Innenhafen: im Bedarfsfall zu klären. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018) (Grobkonzept im Rahmen des Masterplans Kutterhafen, vorbesprochen mit der unteren Wasserbehörde und der Deichacht; Ausführungsplanung und Baugenehmigung noch ausstehend), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | Planung und Umsetzung: 2019 bis 2022 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung, Baukultur/Denkmalschutz, Freiflächen, Tourismus/Kulturleben/ Freizeitangebote |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung der Infrastruktur für DGzRS, Hafen- und Hellingnutzer, Hafenzweckverband (HZV), Gemeinde Neuharlingersiel, Region und attraktives touristisches Angebot. ▶ Die Fischereistandorte sind gesichert und gestärkt. In den Häfen von Bensorsiel und Neu harlingersiel liegt eine moderne Fischereiflotte. ▶ Die Krabben aus der Region werden hier vermarktet/weiterverarbeitet. ▶ Eine Modernisierung der Hafeninfrastruktur ist erfolgt, Historisches ist erhalten. Die Häfen sind den Nutzungen angepasst und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf. | |

| | |
|---|---|
| <p>Verbindung mit anderen Projektvorschlägen</p> | <p>Verbesserung der Infrastruktur/Angebote an den Stränden/Deichen/Häfen, Fischerei erlebbar machen, Rettungsbootschuppen, Aufwertung des Innenhafens, Umsetzung des Masterplans Kutterhafen, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz</p> |
| <p>Priorität im Arbeitskreis</p> | <p>A 1</p> |



Abgrenzung des Bereiches Innenhafen (vgl. Masterplan Kutterhafen, S. 5)



Standort Rettungsbootschuppen



Rettungsbootschuppen von Nordwesten



Rettungsbootschuppen von Südosten



Rettungsbootshuppen von Südosten



Rettungsbootshuppen von Südwesten



Neubau Rettungsbootshuppen – Auszug aus dem Masterplan Kutterhafen, S. 113 und 114

| | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 20: Maßnahmen aus dem Küstenschutz und künftigen Deichbaumaßnahmen | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Der Küsten- und Deichschutz trägt maßgeblich zur Sicherung qualitativer und sicherer Lebensbedingungen in Küstenregionen bei. Die Deiche der Region werden durch Sieltore und Deichscharte unterbrochen, die einen Zugang an die Küsten und Strände ermöglichen. Diese Tore und Scharte können bei Hochwasser und Gefahrenlagen geschlossen werden und stellen einen wichtigen und geschätzten Standortvorteil für die Bewohner und Besucher der Sielhafenorte dar. An dieser Stelle treffen touristische und sicherheitsrelevante Nutzungskonflikte aufeinander, da die Tore und Deichanlagen immer wieder erneuert, erhöht und überwacht werden müssen.</p> <p>a) Diverse Folgeprojekte, die sich aus Deichbaumaßnahmen der kommenden Jahre ergeben</p> <p>Der Schutz von Bevölkerung und Habitaten durch Eindeichung an den Küstengebieten ist zentraler Bestandteil der örtlichen Baupolitik. Die Finanzierung von Deichbaumaßnahmen wurde von den Deichachten auf die Kommunen übertragen. Aus den Baumaßnahmen ergeben sich Anpassungen und Umgestaltungen der Straßen, Querungen, des Ortsbildes oder der innerörtlichen Freiräume. Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen die Gemeinden bei diesen zentralen Schutzmaßnahmen unterstützt werden. Zudem kann durch ebensolche Maßnahmen eine weitergehende optische Aufwertung nötig werden, zum Beispiel bei einer Abkappung am Fußpunkt des Deiches.</p> <p>b) Maßnahmen zur gestalterischen und funktionalen Anbindung an die Vordeichbereiche</p> <p>In den Sielhafenorten sind im Zuge von Deichbaumaßnahmen auch die Wege und Aufenthaltsflächen auf und um den Deich anzupassen. Durch die sukzessive Erhöhung der Deiche sowie das fortschreitende Schließen von Sieltoren müssen neue Möglichkeiten der Erschließung der Vordeichbereiche gefunden werden. Dennoch müssen sich die Maßnahmen gestalterisch und funktional in die Orte einfügen.</p> <p>Bensersiel</p> <p>c) Anpassung/Erweiterung des Schöpfwerksgebäudes und der technischen Anlagen</p> <p>Das Schöpfwerksgebäude in Bensersiel bedarf einer Erweiterung sowie einer Modernisierung der technischen Anlagen. Diese Maßnahme ist notwendig, um den heutigen technischen Ansprüchen des Küstenschutzes zu entsprechen.</p> | | |

d) Folgemaßnahmen in Zusammenhang mit der Einrichtung einer Rechenreinigungsanlage

Mit der Errichtung einer Rechenreinigungsanlage in Bensorsiel, die der Reinhaltung des Benser Tiefs vor dem Schöpfwerk dient, können sich weitere Gestaltungsmaßnahmen im Ort ergeben. Da es sich bei der Anlage um eine große bauliche Konstruktion – in zentraler Lage gegenüber dem Hafen – handelt, ergibt sich die Notwendigkeit der umfassenden Ortsbildpflege. Sollte die Anlage landeinwärts verlagert werden, könnte/müsste eine Umgestaltung oder Umnutzung des Sielbaugebäudes erfolgen.

e) Querungsmöglichkeiten über den Deich

Das östliche Sieltor neben dem Schöpfwerk in Bensorsiel wird in absehbarer Zeit geschlossen werden und es gilt daher, neue Querungsmöglichkeiten für den Deich zu suchen. Autos können den Deich bereits jetzt aus östlicher Richtung über den Hafenzubringer ("Am Hafen") queren. Für Radfahrer und Fußgänger müssen ähnliche Wegeverbindungen gefunden und gebaut werden.

f) Sanierung der veralteten Fußgängerbrücke

Die Fußgängerbrücke am westlichen Ortseingang über die Hauptstraße zum Schwimmbad und Campingplatz ist veraltet. Die Betonbrücke stammt aus den 1980-er Jahren und soll im Rahmen der Dorfentwicklung saniert werden.

Neuharlingersiel

g) Gesamtanpassung der örtlichen Deiche

Neuharlingersiel ist einzigartig mit seinem tideabhängigen Hafen mitten im Ortskern. Den Ort schützt u. a. eine Hafenmauer, die zukünftig unter Umständen nicht mehr ausreichend hoch ist und erhöht bzw. erneuert werden müsste. Dies würde das Ortsbild stark beeinträchtigen. Vorgeschlagen wird eine Anpassung der Deiche rund um den Ort. Es bedarf eines Gesamtplanes "Küstenschutz" für den hochwassergefährdeten Ort.

h) Deichwege und Aufgänge (vgl. Projektsteckbrief Nr. 20 g)

Die derzeitigen Treppen und Wege entsprechen nicht mehr den Ansprüchen an ein modernes Nordseeheilbad. Die Treppenstufen haben derzeitig unterschiedliche Höhen und Längen. Die Gehwegplatten auf dem Deich stellen mittlerweile Stolperfallen dar. Die Sicherheit soll verbessert werden.

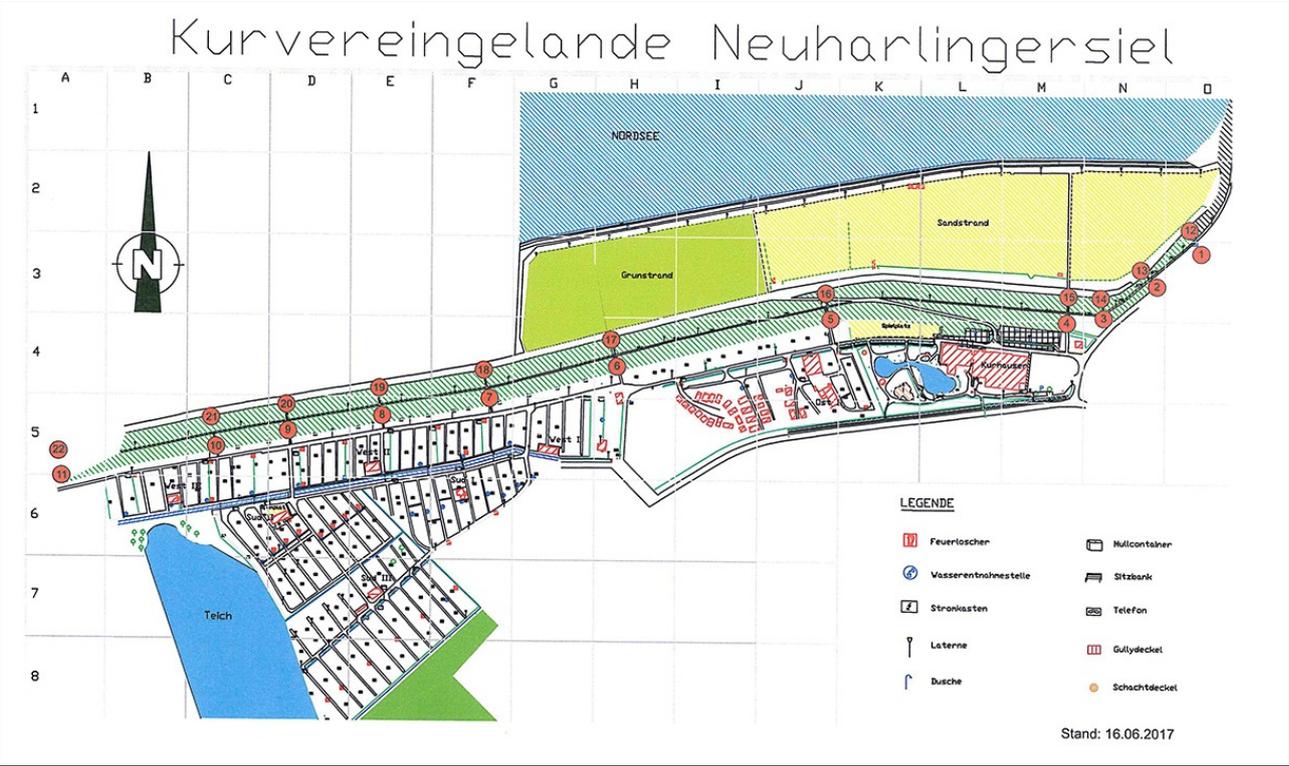
| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Landkreis Wittmund, Kommunen in der Dorfregion, NLWKN, Deich- und Sielacht |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu klären. |

| | | | | | | | | | |
|---|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018). | | | | | | | | | |
| Zeitplan | Mittel- bis langfristig. | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung | | | | | | | | |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die technische Infrastruktur ist an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst. Die Bodenversiegelung wird vermieden. ▶ Die Verwundbarkeit (Vulnerabilität) der Menschen, Tiere und Pflanzen durch die Auswirkungen des Klimawandels wird so gering wie möglich gehalten. ▶ Die Landwirtschaft, die Wirtschaft, die Kultur, der Naturschutz und der Tourismus befinden sich im Einklang. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Gestaltung von Straßen und Plätzen, Umgestaltung der Ortsdurchfahrten in der Region, Gestaltung von Frei-/Grün- und Erholungsflächen | | | | | | | | |
| Priorität im Arbeitskreis | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) B 1</td> <td style="width: 50%;">e) C 2</td> </tr> <tr> <td>b) B 2</td> <td>f) C 3</td> </tr> <tr> <td>c) C 3</td> <td>g) B 3</td> </tr> <tr> <td>d) C 3</td> <td>h) B 2</td> </tr> </table> | a) B 1 | e) C 2 | b) B 2 | f) C 3 | c) C 3 | g) B 3 | d) C 3 | h) B 2 |
| a) B 1 | e) C 2 | | | | | | | | |
| b) B 2 | f) C 3 | | | | | | | | |
| c) C 3 | g) B 3 | | | | | | | | |
| d) C 3 | h) B 2 | | | | | | | | |

Einzelprojekt (Informationen und Abbildung Kurverein Neuharlingersiel e. V.)

Nr. 20 g: Deichwege und -aufgänge

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Gemeinde Neuharlingersiel | Neuharlingersiel | |



Kurzbeschreibung

Mit der geplanten Investition sollen die Attraktivität des Deiches und die Strandzugänglichkeit erhöht werden. Die derzeitigen Treppen und Wege entsprechen nicht mehr den Ansprüchen an ein modernes Nordseeheilbad. Die Treppenstufen haben derzeit unterschiedliche Höhen und Längen. Die Gehwegplatten auf dem Deich stellen mittlerweile Stolperfallen dar. Die Sicherheit soll verbessert werden.

Durch in die Aufgänge integrierte Fahrradspuren wird die Deichsicherheit verbessert, weil die Grasnarbe des Deiches dann beeinträchtigt wird. Durch einen dann breiteren Weg werden gegenseitige Begegnungen erleichtert. Die Energie sparende LED-Beleuchtung soll ebenfalls die Sicherheit erhöhen. Durch integrierte Glasfaserkabel kann auch am Strand eine ausreichende Internetversorgung erreicht werden.

| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Deichacht Esens, Untere Wasserbehörde des Landkreises Wittmund, Gemeinde Neuharlingersiel, Kurverein Neuharlingersiel e.V. |
|----------------------------------|--|

| | |
|-----------------------------|---------|
| Flächenverfügbarkeit | gegeben |
|-----------------------------|---------|

Rahmenbedingungen

Übergeordnete Planungen:

- ▶ LROP,
- ▶ RROP,
- ▶ Flächennutzungspläne,
- ▶ Bebauungspläne.
- ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018),
- ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung).

Fachkonzepte/sonstige Planungen:

- ▶ Denkmallisten, -verzeichnis,
- ▶ Rahmenpläne,
- ▶ Dorferneuerungsberichte,
- ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018).

Die Realisierung des Projektes ist von der Fördermittelbewilligung abhängig, da mit der Realisierung keine zusätzlichen direkten Eintrittsgelder realisiert werden können. Die Realisierung ist nur zu bestimmten, mit den Behörden abzustimmenden Zeiten möglich. Gegebenenfalls ist eine Realisierung in mehreren Schritten möglich.

| | |
|---|---|
| Zeitplan | Abhängig von den Genehmigungen und der Priorität. |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Mit der Wegepflasterung, den darauf befindlichen Bänken und der Beleuchtung soll eine einheitliche Einrichtung geschaffen werden, die nicht nur eine attraktive Flaniermeile darstellt, sondern als Aussichtsplattform das einzigartige UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Nordsee angemessen repräsentiert. Das Vorhaben steigert insgesamt die Attraktivität des Thalasso-Nordseeheilbades Neuharlingersiel für unsere Gäste. Das Gesundheitsangebot "Terrain-Kurwege" wird aufgewertet. Dieses ergänzt auch das zum wiederholten Mal mit fünf Wellness-Sternen bewertete Gesundheitsangebot des auf der Landseite des Deiches gelegenen BadeWerkes Neuharlingersiel noch einmal deutlich. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | |
| Priorität im Arbeitskreis | B 2 |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt | | |
| Nr. 21: Aufwertung der Grün-, Frei- und Erholungsflächen sowie insbesondere der regionalen Kurparks | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>Ein verbindendes Element der Gemeinden in der Dorfregion ist deren Status als Kurorte, für die die Unterhaltung eines Kurparks vorausgesetzt wird. Die vorhandenen Kuranlagen sind je nach Standort unterschiedlich ausgestaltet, jedoch in allen vier Kommunen veraltet. Hier gilt es, die Einrichtungen zu modernisieren und an die heutigen Bedürfnisse anzupassen. Somit sollen in allen Orten die Barrierefreiheit und eine erhöhte Aufenthaltsqualität erreicht werden.</p> | | |
| Bensersiel | | |
| <p>a) Gestaltung und Aufwertung des Kurparks (TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 21 a)</p> <p>Der "Von-Thünen-Kurpark" in Bensersiel liegt zwischen Deich und Häuserbebauung östlich des Hafens. Über mehrere Eingänge zugänglich, bietet der Park mit seinen Grünflächen, Wegebeziehungen und der großen Teichfläche in der Mitte den Kurgästen einen Platz zum Verweilen und Schlendern. Die Wege sind beleuchtet, am Wegrand befinden sich Sitzmöglichkeiten sowie im südwestlichen Teil des Kurparks ein Kräutergarten und ein Kneippbecken. Im Rahmen der Dorfentwicklung soll der Park aufgewertet und für alle Besuchergruppen attraktiv gestaltet werden. Bei der geplanten Umwidmung (zum Beispiel "Bürgerpark") soll eine Beteiligung der Bevölkerung und Gäste stattfinden, um die Offenheit des Parks zu unterstreichen.</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Stadt Esens für Bensersiel als prioritär eingestuft.</p> | | |
| <p>b) Verbesserung der Zuwegung/Verbindung zwischen den örtlichen "Highlights" (TOP 5, vgl. Projektsteckbrief 29 i/21 b)</p> <p>Es gilt, die Zuwegungen und Verbindungen (optisch, verkehrstechnisch) in Bensersiel zu optimieren. Der Standort der örtlichen "Highlights" (zum Beispiel Strand, Kurpark etc.) soll optisch offensichtlicher gemacht werden. Vor allem zum Strand sollen die Offenheit und die Zuwegung mit entsprechender Beschilderung verbessert werden.</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Stadt Esens für Bensersiel im Rahmen der Gestaltung der örtlichen Beschilderung in Verbindung mit dem Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes als prioritär eingestuft.</p> | | |
| <p>c) Aufwertung der Promenade/Betriebsgelände NPorts</p> <p>Die Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG betreibt deutschlandweit große Hafenanlagen und ist im Ostgelände des Bensersieler Hafens ansässig. Die Gewerbeflächen und -anlagen entlang der östlichen Promenade sind in die Jahre gekommen, tragen nicht zu einem ansehnlichen Ortsbild im touristischen Kern des Hafens bei und sollen daher aufgewertet werden.</p> | | |

d) Pflege und angepasste Bepflanzung des Dorfplatzes

Der Dorfplatz ("Sängerplatz") in Bensorsiel war bereits Teil des ehemaligen Dorferneuerungsprogrammes. Die umgesetzten Maßnahmen sowie die Pflege der errichteten Anlagen und Bepflanzungen sollen im Rahmen der Dorfentwicklung fortgeschrieben und weitergeführt werden.

Carolinensiel/Harlesiel**e) Neuentwicklung und Anpassung des Kurgartens an die aktuellen Ansprüche**

(TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 21 e)

Die Grünflächen und die Gestaltung des jetzigen Kurgartens scheinen den aktuellen Ansprüchen nicht zu genügen und bedürfen einer flächenmäßigen und inhaltlichen Ergänzung. Auch für das Erlangen des Prädikates "Nordseeheilbad" soll ein Kurpark mit generationsübergreifenden Erlebnismöglichkeiten geschaffen werden. So könnten beispielsweise ein Spielplatz, ein Wasser-tretbecken, Brunnen oder Labyrinth angelegt werden. In Zusammenarbeit mit den Bürgern wäre auch ein gemeinschaftlicher Obstgarten in einem Teilbereich des Kurgartens denkbar. Insgesamt soll ein gesamtheitlicher Kurbereich entlang der Harle (inklusive Unterbringungsmöglichkeiten/Hotel) rund um die Cliner Quelle und den Kurpark entstehen. Auch ein alter Gulfhof soll in die Konzeption eingebunden werden.

Das Förderobjekt wurde von der Stadt Wittmund für Carolinensiel/Harlesiel als prioritär eingestuft.

f) Beidseitige, funktionale und gestalterische Aufwertung der Promenade (Friedrichsschleuse bis Yachthafen; TOP 5, vgl. Projektsteckbrief 26 b/21 f)

Die Kurpromenade ist einzigartig und deren Gestaltung bedarf einer Verbesserung. Die Friedrichsschleuse und deren Umfeld an der Klappbrücke stellen einen zentralen Bereich zwischen Carolinensiel und Harlesiel dar und sollen aufgewertet werden. Auf der westlichen Seite ist der angelegte Weg relativ schmal und für Fußgänger und Radfahrer nur bedingt nutzbar. Entlang der östlichen Seite ist eine Begehung aufgrund der Straße nicht möglich. Grundsätzlich soll ein beidseitiger Rundweg entlang der Harle – vom Museumshafen bis zur Deichspitze zurück – eingerichtet werden. Die Barrierefreiheit entlang der Harle zwischen Carolinensiel und Harlesiel ist nicht gegeben.

Die Promenade soll verbreitert und gegebenenfalls verkehrsberuhigt sowie mit ansprechenden Aufenthalts- oder Ruhebereichen versehen werden. Die Gestaltung der Promenade soll einheitlich durchgeführt werden und sich harmonisch in die Gestaltung der anderen (Hafen-)Anlagen einfügen. Denkbar wäre beispielsweise eine unfallarme Gestaltung mit Pflasterung (wie am Hafen Harlesiel) und in wenigen Teilbereichen mit gebranntem Klinker.

Das Förderobjekt wurde von der Stadt Wittmund für Carolinensiel/Harlesiel im Zusammenhang mit der Sanierung und der Aufwertung der Hafenanlagen als prioritär eingestuft.

g) Projekt zur besseren Nutzung bestehender Grünflächen (Konzept)

Mithilfe eines Konzeptes sollen bestehende Grünflächen ausfindig gemacht bzw. neue "Grüne Oasen" in Carolinensiel/Harlesiel gefunden werden. Zudem sollen Möglichkeiten für die Landschaftsentwicklung generell sowie für heimische Renaturierungen ausgelotet werden.

h) Gestaltung des Strandbereiches

Für den Strandbereich in Carolinensiel/Harlesiel ist eine Neugestaltung vorgesehen. Der Sandstrand muss weiterhin mit Betonplatten gesichert werden, um das Erodieren des Sandes zu vermeiden. Entlang der Küste soll ein Holz-Steg errichtet und in der Mitte des Strandes zum Teil in die Nordsee verlängert werden, um einen barrierefreien Zugang ins Meer zu schaffen. Hierfür könnte zudem ein Lift eingerichtet werden. Auch soll mit einem weiteren Steg von ca. 50 m Länge in den Salzwiesenbereich das Watt erlebbar gemacht werden. Diese Holzplattform soll die Besucher über Info-Tafeln, Ferngläser etc. über das Weltnaturerbe Wattenmeer informieren.

Neuharlingersiel**i) Aufwertung im Bereich des Sielhofparks**

Der Sielhofpark erinnert an die englischen Parkanlagen und stellt eine wichtige Naherholungsmöglichkeit in Neuharlingersiel dar, weshalb dort die Wege und Bepflanzungen erneuert werden sollten. Es bedarf der Aufwertung durch gärtnerische Anlagen, wie zum Beispiel Staudenbeete. Daneben sind wassergebundene Decken zunehmend aufwendig zu unterhalten und auf Kleiböden leicht weich und matschig. Eine Befestigung der Wege wird empfohlen. Vor allem die vorhandenen Bäume stellen sich aufgrund des Alters krank und instabil dar. Weiter soll die Aufenthaltsqualität mit Sitzmöbeln und sicheren Zuwegungen gesteigert werden.

j) Erneuerung der Deichpromenade

Die Deichpromenade soll erneuert und zeitgerecht gestaltet werden. Die Platten sind stark überwachsen und brüchig und sollen durch eine zeitgemäße Pflasterung ersetzt werden. Zudem sind neue Deichaufgänge (zum Beispiel mit Sitzstufen) nötig. Auch im westlichen Deichbereich am Hafen sind Gestaltungsmaßnahmen erforderlich, wenn die angekündigte Deicherhöhung erfolgt ist.

k) Gestaltung des Dorfplatzes für Veranstaltungen, des Areales des Regenauffangbeckens und der Ortseingänge (Hartward; TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 16 h/21 k)

In Hartward ist auf dem Dorfplatz ein Dorfpavillon vorhanden. Es dient der Förderung der Dorfgemeinschaft als Treffpunkt und Veranstaltungsort. Der Pavillon ist zwar grundsätzlich in einem guten Zustand, jedoch sind für eine optimierte Nutzbarkeit ein Wasseranschluss sowie eine bessere Isolierung und technische Aufwertung notwendig. Zudem sollte die Räumlichkeit erweitert werden, da sie für die in der Vergangenheit durchgeführten und für die zukünftig geplanten Veranstaltungen zu klein ist.

Am Ortsrand der Ortschaft Hartward ist zudem ein Regenrückhaltebecken vorhanden, das derzeit keine gestalterische Funktionalität aufweist, sondern nur eine abwassertechnische Bedeutung hat. Die Fläche bietet insbesondere durch die Lage am Ortsrand/-eingang das Potenzial zur Attraktivierung des Erscheinungsbildes. Es sollte daher eine Bepflanzung der Fläche um das Regenrückhaltebecken sowie ein Fuß-Rundweg entlang des Beckens angelegt werden.

Das Förderobjekt steht im Zusammenhang mit der **Umgestaltung der Freiflächen in Neuharlingersiel** und wurde von der Gemeinde Neuharlingersiel als prioritär eingestuft (einschließlich Nutzung von Freizeitflächen und Dorftreffpunkten).

| | |
|--|---|
| <p>Werdum</p> <p>l) Sanierung der Kneipphalle (TOP 5, vgl. Projektsteckbrief Nr. 21 l)</p> <p>Die Kneipphalle in Werdum bildet seit vielen Jahren einen wichtigen Anlaufpunkt im Ort und soll nun saniert werden. Im Zuge dessen sollen auch die Außenanlagen mitgestaltet werden. Das Förderobjekt wurde von der Gemeinde Werdum als prioritär eingestuft.</p> <p>m) Pflege des Dorfplatzes</p> <p>Werdum hat bereits einen Dorfplatz/Veranstaltungsplatz (Buttforder Straße, nahe dem Ortseingang) mit Freilichtbühne und Brunnen, dem Sitzmöglichkeiten fehlen. Als Dorfmittelpunkt sollen Sitzmöglichkeiten geschaffen und eine dauerhafte Pflege und Instandhaltung des Platzes erreicht werden.</p> | |
| <p>Beteiligte Akteure/Träger</p> | <p>KBV Nordstern Ostbense e.V. und Dorfgemeinschaft Hartward, Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, OOWV, Deich-und Sielachten, Tourismusvertreter/-verbände etc.</p> |
| <p>Flächenverfügbarkeit</p> | <p>Im Einzelfall zu klären.</p> |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungspläne, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung), ▶ Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018). | |
| <p>Zeitplan</p> | <p>i) und j) ab 2018</p> |
| <p>Einordnung in Handlungsfeld</p> | <p>Ortsbild und Ortsgestaltung; Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote, Freiflächen/Brachflächen</p> |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Qualität der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen ist hoch und diese sind barrierefrei gestaltet. Es halten sich viele Einheimische und Gäste gern in den Ortsmitten auf. ▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. ▶ Wertvolle grüne Strukturen in den Ortskernen, zum Beispiel alte Baumbestand/Hecken, und sind geschützt und in einem guten Zustand. ▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet. | |

| | | |
|--|--|--------|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Deich- und Küstenschutz, Aufwertung der Kurparks in der Region | |
| Priorität im Arbeitskreis | a) A 1 | h) B 2 |
| | b) A 1 | i) B 2 |
| | c) B 3 | j) B 3 |
| | d) B 3 | k) B 1 |
| | e) A 1 | l) A 2 |
| | f) A 2 | m) C 3 |
| | g) B 1 | |

| | | |
|---|-----------------|--|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 21 a: Anpassung, Neugestaltung und Aufwertung des Kurparks | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Esens | Bensersiel | Von-Thünen-Park, Seestraße 1, 26427 Esens-Bensersiel |



Kurzbeschreibung

Zwischen dem Deich und den Häuserzeilen östlich des Hafens befindet sich der "Von-Thünen-Kurpark", der 1981 eingeweiht wurde. Das rund zwei Hektar große Grundstück wurde von zwei Schwestern einer bedeutenden Familie aus dem Ort gestiftet und bietet Urlaubern, Kurgästen und Besuchern eine wichtige, zentrumsnahe Naherholungsmöglichkeit in Bensersiel. Der Park verfügt über ausladende Grünanlagen, eine große Teichfläche mit einer Brücke und eine Vogelinsel. Entlang der Wege sind Sitzmöglichkeiten und Kunstobjekte vorhanden. Im nördlichen Teil des Kurgartens befindet sich ein Steingarten, vor dem Strandkörbe aufgestellt sind, im südwestlichen Teil des Kurparks ein Kräutergarten und ein Kneippbecken. An das Gebiet schließt sich ein Salzwiesenbeet an.

Der Von-Thünen-Kurpark soll gestaltet und aufgewertet werden und Kurgästen sowie auch der ansässigen Bevölkerung gleichermaßen zur Naherholung dienen. Es soll eine attraktive und zeitgemäße Ausstattung der Parkanlage zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreicht werden. Hierfür ist zunächst ein Konzept zu erstellen, das die notwendigen Vorgehensweisen bündelt.

Die Infrastruktur, Eingangsbereiche und Zuwegungen sollen erneuert und in die naturnahe Gestaltung miteinbezogen werden. Dies betrifft insbesondere eine Befestigung der Zuwegungen und das Aufstellen von neuem Mobiliar (Bänke, Leuchten etc.).

Auch Hunde sollen in den Park mitgenommen werden können, weshalb auch so genannte "Doggy-Stations" installiert werden sollen. Ursprünglich befand sich im Kurgarten ein Pavillon, der auch zukünftig als Anlauf- und Ruhestelle fester Bestandteil des Kurparks sein soll.

Der Park soll generationenübergreifend ansprechend sein. So könnten für Kinder beispielsweise Themenpfade angelegt werden. Ein Gradierwerk könnte mit dem Verdampfen von Salzen eine Verbindung zur Nordseetherme darstellen und das Angebot im Bürgerpark bereichern.

Problematisch stellt sich außerdem die Wahrnehmung des Kurparks von außerhalb dar. Die Be- und Ausschilderungen des Parks sind zu verbessern, da der Park als solcher von außen nicht wahrgenommen wird. Gegebenenfalls ließe sich auch eine bestehende "Grüne Lunge" Bengersiels südlich der Hauptstraße gegenüber des Kurparks miteinbinden. Hier sollte dann eine Sichtbeziehung zwischen beiden Teilbereichen hergestellt werden.

Es bestehen zudem Ansätze zur Umbenennung des Kurparks (zum Beispiel "Bürgerpark" etc.), um dessen Bedeutung als einen für alle Nutzergruppen offenen und lebendigen Ort der Begegnung herauszustellen und das angestaubte Image der Kurparks abzulegen. Dies soll in einem partizipativen Prozess mit der örtlichen Bevölkerung erfolgen, die aktiv an der Namensgebung beteiligt werden soll.

Für die Anpassung und Aufwertung des Bürgerparks sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Barrierefreie Sanierung der Infrastruktur und Befestigung der Zuwegungen,
- ▶ Sanierung des Kneippbeckens,
- ▶ Aufstellen/Austausch des Mobiliars (Bänke, Leuchten, Infotafeln etc.),
- ▶ Spielgeräte für Jung und Alt,
- ▶ Gestaltung von Grünbereichen, Beeten etc.,
- ▶ Pavillon,
- ▶ Themenpfade,
- ▶ Gradierwerk,
- ▶ Be- und Ausschilderung im Ort zum Kurpark.

Schaffung einer Sichtbeziehung zur Verbindung der Kurparkbereiche über die Hauptstraße (zum Beispiel niedrige Bepflanzung, Querungshilfen etc.)

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Anpassung, Neugestaltung und Aufwertung des Kurparks auf ca. 166.000,00 € netto (197.540,00 € brutto).

| | |
|---|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Esens, Samtgemeinde Esens, Kurverein/Touristik, Ortsbürgerverein Bengersiel, Bürger/Dorfgemeinschaft, Kneippverein |
| Flächenverfügbarkeit | Da es sich um einen bestehenden Park im Besitz der Stadt Esens handelt, ist die Verfügbarkeit gesichert. |
| Rahmenbedingungen | |
| Übergeordnete Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. | |

| | |
|---|--|
| Fachkonzepte/sonstige Planungen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (2005), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018). | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung, Freiflächen/Brachflächen |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele <ul style="list-style-type: none"> ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Kultur- und Freizeitangebote sind ganzjährig geöffnet. ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. ▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können. ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. ▶ Wertvolle grüne Strukturen in den Ortskernen, zum Beispiel alte Baumbestand/Hecken, sind geschützt und in einem guten Zustand. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen. ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste. ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region. ▶ Wertvolle Baumbestände und Altgehölze, insbesondere Hecken und Alleen, sind erhalten und werden gepflegt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Verbindung der örtlichen "Highlights", Anpassung der örtlichen Beschilderung |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |



Teich im Kurpark von Zugang Parkplatz/Kindergarten



Kurpark, südlicher Zugang/Hauptstraße



Kneippbecken



Kräutergarten



Geplanter Pavillon "Holland" (Info v. Hr. Oltmanns) –
<http://www.antikpark.de/pavillons.php>



Beete im mittleren Kurpark-Teil

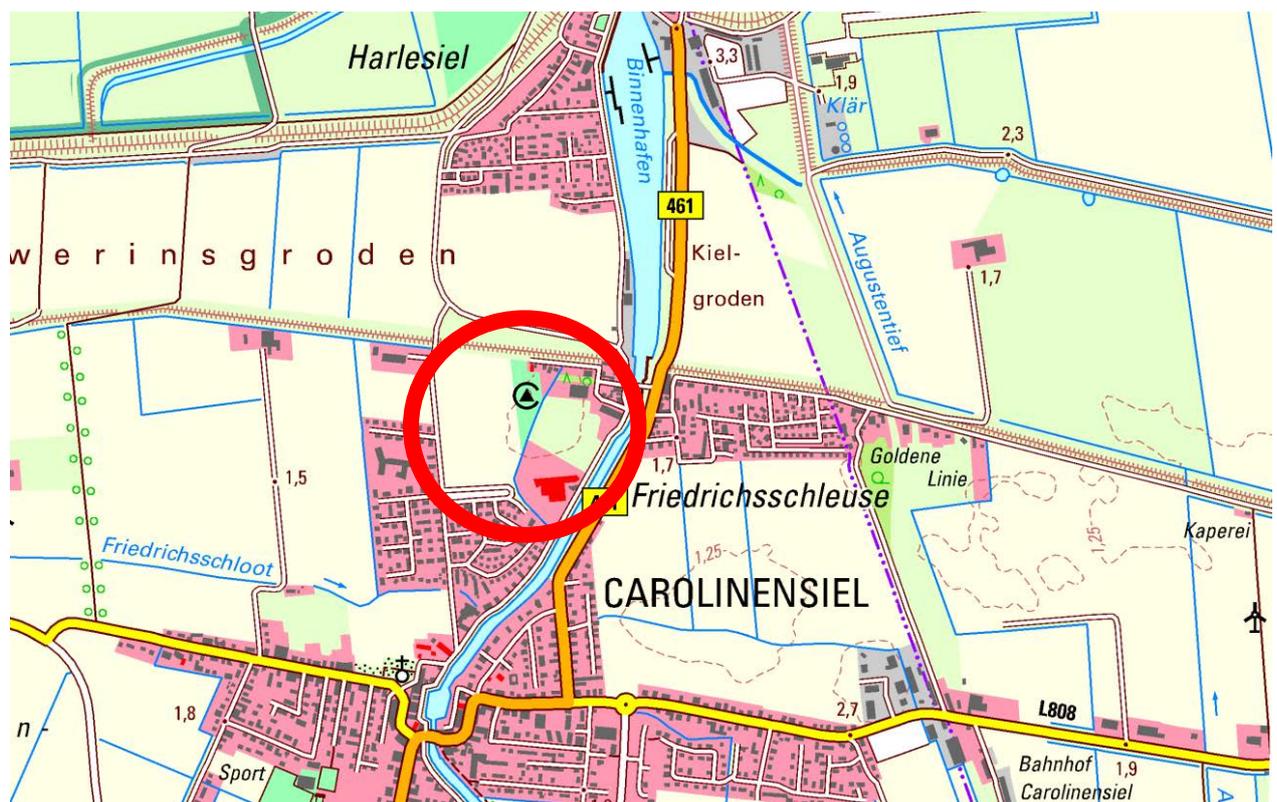


Sitzmobiliar im Kurpark



Beschilderung am südlichen Zugang/Hauptstraße

| Einzelprojekt | | |
|--|---|--|
| Nr. 21 e: Neuentwicklung und Anpassung des Kurgartens an die aktuellen Ansprüche | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Wittmund | Kurzentrums/Pump- husen, Carolinensiel | Nordseestraße 1, 26409 Carolinensiel/Harlesiel |



Kurzbeschreibung

Die Grünflächen und die Gestaltung des jetzigen Kurgartens um die Cliner Quelle im Nordseebad Carolinensiel/Harlesiel erscheinen überholt und sollen an die heutigen Ansprüche angepasst werden. Insbesondere für das Erreichen des Prädikates "Nordseeheilbad" ist es entscheidend, den Kurgästen und Einwohnern einen Kurpark zur Verfügung stellen zu können. Daher soll der Kurgarten, der momentan deutlich unter den Voraussetzungen eines Kurparks bleibt, aufgewertet werden. Hierfür ist zunächst ein Konzept zu erstellen, das die notwendigen Vorgehensweisen darstellt. Die Infrastruktur und die Ausstattung der Parkanlage sollen erneuert und in die Gestaltung miteinbezogen werden. Es bedarf einer umfassenden flächenmäßigen und inhaltlichen Ergänzung.

Es soll ein generationsübergreifender Kurpark mit Erlebnismöglichkeiten (zum Beispiel Spielplatz, Wassertretbecken, Brunnen, Labyrinth etc.) entstehen. Auch ein Gemeinschaftsprojekt/ Einzelprojekt für Bürger, die zum Beispiel in einem Teilbereich des Kurgartens die Möglichkeit bekommen sollen, einen Obstgarten anzulegen, ist denkbar.

Insgesamt soll so eine Erholungsachse für Bewohner und Besucher an der Harle, bestehend aus Cliner Quelle, einem Kurpark und Unterbringungsmöglichkeiten für Gäste, Tagungsteilnehmer und ein Hotel, entstehen. Im Rahmen dieser Gebietsentwicklung soll auch ein an der Harle stehender Golfhof in die Konzeption eingebunden werden.

Weitere Ansätze für die Gestaltung des Kurparks, zum Beispiel mit einer Veranstaltungsbühne und Events, dem entsprechenden Mobiliar oder Bepflanzungen, können in Anlehnung an vorhandene Abschlussarbeiten und Seminararbeiten mit zugehörigen Konzepten erfolgen, die von Studierenden in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung vorgenommen und durchgeführt wurden.

Für die Anpassung und Aufwertung des Kurgartens sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Konzepterstellung (Bestandsaufnahme, Bearbeitung, Ausarbeitung),
- ▶ barrierefreie Sanierung der Infrastruktur und Befestigung der Zuwegungen,
- ▶ Aufstellen/Austausch des Mobiliars (Bänke, Leuchten, Mülleimer, Infotafeln etc.),
- ▶ Spielgeräte für Jung und Alt,
- ▶ Gestaltung von Grünbereichen, Beeten etc.,
- ▶ Wasseranlagen/Wasserspiel,
- ▶ Pavillon,
- ▶ Themenpfade,
- ▶ Be- und Ausschilderung.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Neuentwicklung und Anpassung des Kurgartens an die aktuellen Ansprüche auf ca. 200.000,00 € netto (238.000,00 € brutto).

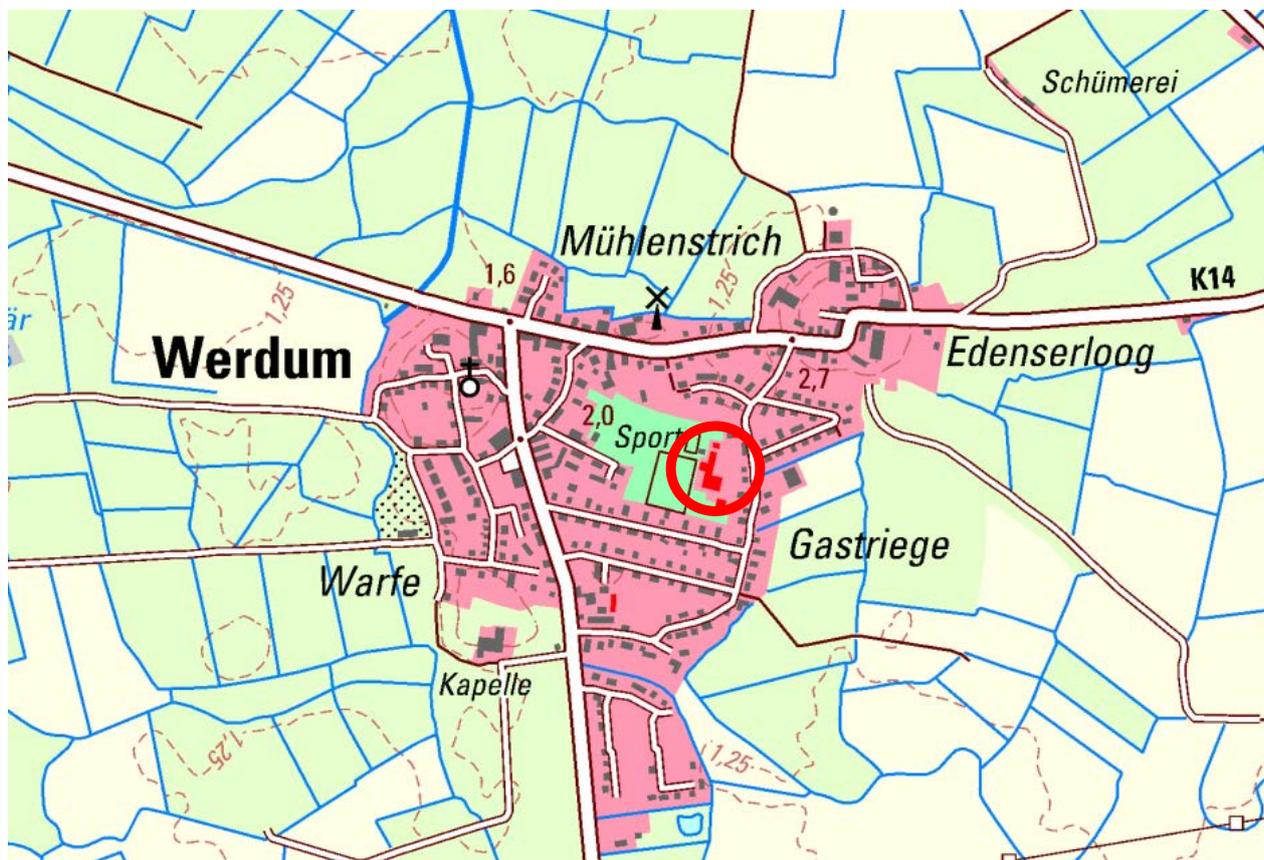
| | |
|--|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Wittmund, Kurverwaltung, Ortsbürgerverein |
| Flächenverfügbarkeit | Flächen stehen zur Verfügung. Eigentümerin ist die Nordseebad GmbH, für weitere Flächen liegen Vertragsentwürfe vor. |
| Rahmenbedingungen | |
| <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Diverse Konzepte und Abschlussarbeiten von Studierenden der Jade Hochschule Wilhelmshaven in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung (seit 2016). | |
| Zeitplan | ab 2018 |

| | |
|---|---|
| <p>Einordnung in Handlungsfeld</p> | <p>Ortsbild und Ortsgestaltung, Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote</p> |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Kultur- und Freizeitangebote sind ganzjährig geöffnet. ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. ▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können. ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. ▶ Wertvolle grüne Strukturen in den Ortskernen, zum Beispiel alte Baumbestand/Hecken, sind geschützt und in einem guten Zustand. ▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen (nicht für den Massentourismus). ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste. ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region. ▶ Wertvolle Baumbestände und Altgehölze, insbesondere Hecken und Alleen, sind erhalten und werden gepflegt. Qualität ist uns wichtig! Bensorsiel und Neuharlingersiel sind auch weiterhin Nordseeheilbad. (Neuharlingersiel: Thalasso-Nordseeheilbad), Carolinensiel ist ebenfalls Nordseeheilbad, Werdum ist auch weiterhin Luftkurort). | |
| <p>Verbindung mit anderen Projektvorschlägen</p> | <p>Umgestaltung des Kurgartens, Gestaltung Promenade/Rundweg zur Friedrichsschleuse, Erhaltung ortsbildprägender Einzelbauwerke</p> |
| <p>Priorität im Arbeitskreis</p> | <p>A 1</p> |

Einzelprojekt

Nr. 21 I: Anpassung/Sanierung der Kneipphalle und Aufwertung der Außenbereiche

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|-----------------|----------|----------------------------|
| Gemeinde Werdum | Werdum | Gastriege 31, 26427 Werdum |



Kurzbeschreibung

Die Kneipphalle in Werdum wurde im Jahr 2002 errichtet. Das Angebot wird von Touristen und Einheimischen ganzjährig gleichermaßen angenommen. In einem 25 m² großen Kneippbecken können die Besucher Kneippgänge machen. Zum weiteren Kneippangebot gehören ein Barfußpfad, ein Fitness-Parcours, ein Kräutergarten und ein Armbad. Die in Teilen bereits barrierefreie Einrichtung (Behinderten-Parkplätze, Beckenzugang über flache Treppenstufen mit Handlauf) ist diesbezüglich noch weiter auszugestalten. Die Werdumer möchten außerdem ihre Kneippangebote verbessern und ausweiten. So ist geplant, die Kneipphalle auch für Kinder zu öffnen/zu attraktivieren und mit einem Kinderaußenbecken zu erweitern. Der benachbarte Kindergarten "Pffifikus" ist seit 2018 als Kneippkindergarten zertifiziert. Die Kneipphalle sowie die Ausstattung und das Mobiliar sind in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den heutigen Ansprüchen und Standards. Zudem besteht Handlungsbedarf hinsichtlich energetischer Gesichtspunkte. Auch die Aufenthaltsqualität im Außenbereich soll verbessert werden.

Für die Anpassung/Sanierung der Kneipphalle und Aufwertung der Außenbereiche sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Weiterer barrierefreier Ausbau der Kneipphalle und energetische Sanierung,
- ▶ Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten/Gestaltung der Freiraumanlagen einschließlich Mobiliar (zum Beispiel Sitzbänke, Liegepodeste, Strandkörbe ...),
- ▶ Erweiterung der Möglichkeiten für Außenaktivitäten,
- ▶ Ergänzung der bestehenden Gesundheitsinformationen (zu Schüßlersalzen ...).

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Sanierung der Kneipphalle und die Aufwertung der Außenbereiche auf ca. 60.000,00 € netto (71.400,00 € brutto).

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Heimat- und Verkehrsverein Werdum e.V., Gemeindeverwaltung und Politik, Kneippverein Esens und Umgebung e.V. |
| Flächenverfügbarkeit | Entspricht der der Kneipphalle und der dazugehörigen Außenanlagen und befindet sich im Besitz der Gemeinde Werdum |

Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten und im Einzelfall zu klären.

Übergeordnete Planungen:

- ▶ Flächennutzungsplan,
- ▶ Bebauungspläne.

Fachkonzepte/sonstige Planungen:

- ▶ Rahmenpläne,
- ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018).

| | |
|------------------------------------|--|
| Zeitplan | ab 2018, Fertigstellung 2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Vielfältige und bedarfsorientierte Bildungs- und Freizeitangebote machen die Dorfregion besonders für junge Menschen attraktiv und wirken dadurch aktiv der Bildungsabwanderung und Überalterung entgegen.
- ▶ Es bestehen Treffpunkte, Plätze und Einrichtungen, die Jung und Alt, Einheimische und Nicht-Einheimische sowie Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam erleben können und ihnen die Möglichkeit zum Austausch geben.
- ▶ Die Dorfregion versteht sich als Gesundheitsregion, die Gesundheitsversorgung wird durch gemeinsame Angebote verbessert und langfristig gesichert.
- ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet.
- ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar.
- ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt.
- ▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können.

- ▶ Nicht alle Orte müssen alle Aufgaben übernehmen. Wo es sinnvoll ist, wird eine Funktionsteilung angestrebt:
Mögliche Aufteilung in Funktionsbereiche:
 - Familien/Kinder(-spielplätze ...),
 - Gesundheit/Wellness (Anwendungen, Kur, Bad, Sauna etc.),
 - Aktiv (Sportgeräte, Sportschwimmbekken, Fitness).
- ▶ Die Qualität der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen ist hoch und diese sind barrierefrei gestaltet. Es halten sich gerne viele Einheimische und Gäste in den Ortsmitten auf.
- ▶ Die Dorfregion und die Orte haben ein geschärftes Profil und zeichnen sich durch ein hohes Maß an Authentizität aus. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Städte Esens und Wittmund ergänzt.
- ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste.
- ▶ Qualität ist uns wichtig!
- ▶ (Bensersiel und Neuharlingersiel sind auch weiterhin Nordseeheilbad, Neuharlingersiel: Thallasso-Nordseeheilbad, Carolinensiel ist ebenfalls Nordseeheilbad, Werdum ist auch weiterhin Luftkurort).
- ▶ Es werden neue Technologien genutzt, um die hier produzierte Energie zu speichern/ umzuwandeln (zum Beispiel durch Wasserstoffproduktion und Energiespeicher).
- ▶ Die technische Infrastruktur ist an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst. Die Bodenversiegelung wird vermieden.
- ▶ In der Dorfregion werden Klima- und Umweltlotsen ausgebildet. Diese können in den Unternehmen/im öffentlichen Sektor zum Beispiel Energieeinsparungspotenziale identifizieren und entsprechende energieeffiziente Maßnahmen einleiten/vorantreiben.

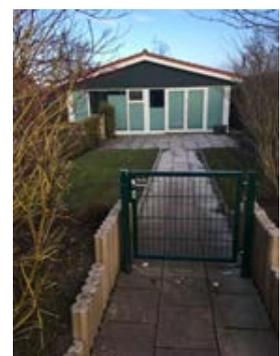
| | |
|--|---|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Im räumlichen Zusammenhang mit dem Bau der Mehrzweckhalle und der Aufwertung des Haustierparks. |
| Priorität | A 2 |



Luftbild



Eingangsbereich von Norden



Außenbereich südlich angrenzend



Der Innenbereich

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|---|--|-------------------------|
| Nr. 22: Eine Region mit sich ergänzenden Partnern | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
|  | | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Die Sielhafenorte im Landkreis Wittmund liegen in einer Region, die aufgrund ihrer Raum- und Siedlungsstruktur als ländlich geprägt definiert werden kann. Das wohl wichtigste Potenzial der Region ist die Lage am Wattenmeer. Hierauf gründet der für die Region so wichtige Tourismus. Relevante Themen sind zudem der Gesundheitstourismus, die Umweltfreundlichkeit/Nachhaltigkeit, das Thema Fair Trade.</p> <p>Eine wesentliche Rolle für die Besonderheit dieser Region spielen die in ihr liegenden Orte und Ortschaften. Sie charakterisieren durch ihre Eigenarten – dies sind vor allem die Häfen der Sielhafenorte – ganz besonders stark die Region. Neben diesen Gemeinsamkeiten ist aber eine Profilschärfung der einzelnen Orte sehr wichtig, um die Eigenarten der jeweiligen Orte zu bewahren und hierdurch eine gewisse Vielfalt in der Region zu schaffen, die sich wiederum positiv auf die Attraktivität der Region insgesamt auswirkt. Zur Stärkung der Region ist also eine eigene Definition und Darstellung der jeweiligen Orte sowie die Abstimmung von Kernfunktionen unabdingbar.</p> <p><u>Die Maßnahme umfasst u. a.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Konzepte zur touristischen Entwicklung der einzelnen Ortschaften, b) ein Projekt zur Darstellung/Schaffung einer "Identität für Bensersiel", c) Maßnahmen zur Stärkung der Vor- und Nachsaison (Projekt zur Koordinierung, Stammtisch mit DEHOGA, Gastronomie etc.). | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion und Touristiker, (Orts-)Vereine, Marketing, Gastronomie/Vermieter | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu ermitteln. | |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Im Einzelnen zu ermitteln</p> | | |
| Zeitplan | ab 2018 | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus, Kulturleben, Freizeitangebote, Ortsbild und Ortsgestaltung, Freiflächen, Vereinsleben, Ehrenamt | |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Die Dorfregion und die Orte haben ein geschärftes Profil und zeichnen sich durch ein hohes Maß an Authentizität aus. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Städte Esens und Wittmund ergänzt.
- ▶ Als Nachbarn und Partner sehen wir den Mehrwert in der Region und bewerben gegenseitig unsere Veranstaltungen etc.

Verbindung mit anderen Projektvorschlägen

Die Vernetzung innerhalb der Region stärken und nutzen

Priorität

- a) B 1
- b) B 2
- c) A 2

Was zeichnet die einzelnen Ortschaften aus?

| Dorfregion | Neuharlingersiel |
|------------------|------------------|
| | |
| Altharlingersiel | Groß Holum |
| | |

Ostbense/Hartward



Carolinsiel/Harlesiel



Werdum



Bensersiel



Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 23: Die Vernetzung in der Region stärken und nutzen

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

In der Dorfregion gibt bzw. gab es schon ortsübergreifende Gemeinschaftsinitiativen, wie beispielsweise eine Theatergruppe. Dennoch spielt sich das sozial-gesellschaftliche Leben vor allem im Rahmen der Vereine in den jeweiligen Orten ab. Eine stärkere Vernetzung zum Beispiel der Vereine in der Region, aber auch eine überörtliche Absprache und gemeinsame Planung in Bezug auf Veranstaltungen sollen angestrebt werden, um bestehende Angebote transparenter zu machen und Events besser koordinieren zu können und insbesondere die Einwohner der Region näher zusammenrücken zu lassen. Dies trägt zur Attraktivitätssteigerung der gesamten Region bei.

Vor allem eine stärkere Kommunikation nach außen über Mitmach-Möglichkeiten in Vereinen bei kulturellen Veranstaltungen oder sonstigen Aktionen und Events soll den Nachwuchsmangel in den Vereinen eindämmen sowie die Zusammenarbeit in der Veranstaltungskoordination verbessern und verstetigen. Hierzu ist vor allem eine Vernetzung der entscheidenden Akteure wichtig. Begegnungsstätten, die zum einen als Treffpunkt zur Planung und Kommunikation dienen und zum anderen auch als Veranstaltungsort fungieren, sind eine wichtige Grundlage in diesem Kontext. Die Schaffung und die Erhaltung dieser Orte mit unterschiedlichen Funktionen für die Planung und Umsetzung kultureller Veranstaltungen (vgl. Projektsteckbrief Nr. 8) sind daher erforderlich und wünschenswert.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- a) Dorfübergreifender Stammtisch für alle Altersgruppen,
- b) Aktivierung bestehender Netzwerke und Stärkung des Miteinanders (zum Beispiel durch eine Internetplattform),
- c) Etablierung einer gemeinsamen Projektwoche/eines Projekttagess der Grundschulen zur Stärkung der Kooperation und Vernetzung,
- d) gemeinsamer Veranstaltungskalender zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und Absprache untereinander,

| | | | | | | | | | |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| <p>e) Erstellung einer Zeitung für die Dorfregion (14-tägig, Inhalt: Vereinsleben, Infos für Neubürger etc.; alles, was nicht in der Tageszeitung steht und regionsspezifisch ist; die Umsetzung könnte durch Ehrenamtliche und Kurvereine erfolgen), gegebenenfalls in Kombination mit dem Veranstaltungskalender,</p> <p>f) Erstellung einer Dorfzeitung für Neuharlingersiel,</p> <p>g) Themenreihe/Runder Tisch Dorfregion Sielhafenorte – Fortführung/Verstetigung des Arbeitskreises Dorfentwicklung als regelmäßige gemeinsame Runde für Austausch und Input (auch über die geförderte Phase der Dorfentwicklung hinaus),</p> <p>h) Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt: Digitalisierung der Organisationsstrukturen: "statt Papier" digitale Alternative für: Gästekarte, Veranstaltungen, Parken, Wattwandern, Strandkorbvermietung.</p> | | | | | | | | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen, Vereine, relevante Akteure/Ehrenamtliche, Kurverwaltungen, Gewerbevereine | | | | | | | | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu ermitteln. | | | | | | | | |
| Rahmenbedingungen | | | | | | | | | |
| Im Einzelnen zu ermitteln | | | | | | | | | |
| Zeitplan | ab 2018 | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus, Kulturleben, Freizeitangebote, Bildung und Betreuung, Vereinsleben, Ehrenamt | | | | | | | | |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Als Nachbarn und Partner sehen wir den Mehrwert in der Region und bewerben gegenseitig unsere Veranstaltungen etc. ▶ In der Region gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zur Attraktivitätssteigerung (der Region) wollen wir uns noch stärker vernetzen, die (Kultur-)Angebote kommunizieren und Veranstaltungen abstimmen, um Überschneidungen zu vermeiden. ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig. | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Mehrzweckhalle, eine Region mit sich ergänzenden Partnern | | | | | | | | |
| Priorität | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) B 1</td> <td style="width: 50%;">e) B 1</td> </tr> <tr> <td>b) B 1</td> <td>f) C 1</td> </tr> <tr> <td>c) B 1</td> <td>g) B 1</td> </tr> <tr> <td>d) B 1</td> <td>h) B 1</td> </tr> </table> | a) B 1 | e) B 1 | b) B 1 | f) C 1 | c) B 1 | g) B 1 | d) B 1 | h) B 1 |
| a) B 1 | e) B 1 | | | | | | | | |
| b) B 1 | f) C 1 | | | | | | | | |
| c) B 1 | g) B 1 | | | | | | | | |
| d) B 1 | h) B 1 | | | | | | | | |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 24: Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

Die Dorfregion verfügt über eine Vielzahl infrastruktureller, ökologischer und baukultureller Besonderheiten. Hierzu zählen u. a. die gut ausgebaute touristische Infrastruktur (Ferienunterkünfte, Gastronomie, Nordseebäder), der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und die naturgeprägte Kulturlandschaft sowie die Fischerei-/Handelshäfen und die für die Region typische Siedlungsform – das Warfendorf. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude, wie beispielsweise die vielen Gulfhöfe in den Ortschaften, aber auch in Alleinlage.

Diese Vielzahl besonderer Eigenarten soll gewahrt, erlebbar und zugänglich gemacht werden. Die Ausschöpfung dieser Potenziale steigert die Attraktivität der Region insbesondere für den Tourismus, der eine wichtige wirtschaftliche Funktion darstellt. Aber auch die einheimische Bevölkerung soll die Möglichkeit haben, die Geschichte und Eigenarten der Region erfahren und erleben zu können. Hierbei sollen regionaltypische Traditionen erhalten und an die nachfolgenden Generationen weitergegeben werden.

Diesbezüglich sind vom Arbeitskreis folgende Ideen genannt worden:

- a) **Generierung authentischer Erlebnisse:** Teambildung-/Bildungsangebote in besonderem Rahmen (auf einem Kutter, auf einem Bauernhof oder im Rahmen anderer spezieller Orte mit entsprechender Begleitung).
- b) **Schaffung ergänzender/besonderer Urlaubsangebote:** Bildungsurlaub/Bildungsregion "Entschleunigung", "Wildgänse" vermarkten (Zugvogeltage gibt es bereits ...).
- c) **Nachhaltigkeit erlebbar machen:** Entsprechende Radrouten mit Informationsmaterial ausstatten, Treffen "besonderer" Menschen der Region (Fischer, Landwirte, "Unikate" etc.).
- d) **Historie in die Landschaft bringen:** Informationsaufbereitung und -bereitstellung für alte Flurnamen, alte Sielhäfen, historisch bedeutsame Bauten und denkmalgeschützte Gebäude etc. durch Beschilderungen und/oder Apps für das Smartphone; Führungen zur Kultur- und Naturlandschaft ("Landschaftslotsen").

- e) **Die Entstehung der Landschaft und Orte der Harlebucht:** Die Geschichte der Harlebucht soll erlebbar gemacht werden. Die Entwicklung. "hier war mal die Nordsee" soll ebenso dargestellt werden wie die Geschichte der "versunkenen" Dörfer Otzum, das frühere Westbense, Ostbense und Oldendorf. Verschiedene Bausteine können einander ergänzen. So könnte zum Beispiel die bestehende Radroute durch die ehemalige Harlebucht (mit Infoheften zu den verschiedenen Stationen) ergänzt werden, weitere Themenpfade, Themenabende mit Vorträgen und Filmen und natürlich ganz klassisch Informationstafeln oder digitale Angebote können ebenfalls entwickelt und ergänzt werden.
Gleiches gilt für die Historie der Ortschaften Marz und Hartward. Mit Hinweisschildern und Informationstafeln kann zudem auf bestehende Radrouten aufmerksam gemacht werden. Gegebenenfalls sind in diesem Zusammenhang auch Lücken im Radwegenetz zu schließen (zum Beispiel zwischen Hartward und Ostbense).
- f) **Erstellung einer Karte mit allen Freizeitangeboten (u. a. auch Spielplätze)**
- g) **Bessere Vermarktung bestehender Angebote:** insbesondere kulturelle und naturräumliche Angebote (zum Beispiel Harlebucht, aber auch von Traditionen)
- h) **Beschilderung/Hinweise dem Stand der Technik und den unterschiedlichen Zielgruppen anpassen (Infoschilder, Telefonguide, Apps etc.)**

Die Maßnahme könnte umfassen:

- ▶ Konzepterstellung mit u. a. Benennung/Zusammenführung relevanter Akteure,
- ▶ Beschilderung, Flyer, digitale Angebote, Audioangebote,
- ▶ Marketing.

| | |
|----------------------------------|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, (Orts- und Heimat-)Vereine, Tourismus, Marketing, Museen, Nabu/Nationalparkverwaltung, landwirtschaftliche Vertretungen ... |
|----------------------------------|---|

| | |
|-----------------------------|-------------------------|
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu klären. |
|-----------------------------|-------------------------|

Rahmenbedingungen
Im Einzelnen zu ermitteln.

| | |
|-----------------|---------|
| Zeitplan | ab 2018 |
|-----------------|---------|

| | |
|------------------------------------|--|
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote; Ortsbild und Ortsgestaltung, Freiflächen, Infrastruktur und Erschließung |
|------------------------------------|--|

- Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele**
- ▶ (Vorhandenes) Expertenwissen wird innerhalb der Region gesichert/vermittelt.
 - ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für Familien (nicht für den Massentourismus).
 - ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur.

- ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird sukzessive modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region.
- ▶ Als Nachbarn und Partner sehen wir den Mehrwert in der Region und bewerben gegenseitig unsere Veranstaltungen etc.
- ▶ Die Gäste fühlen sich in der Region wohl und gut betreut → "Bei Freunden zu Gast" ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale.
- ▶ Das Weltnaturerbe "Niedersächsische Wattenmeer" wird geschützt, wertgeschätzt und als Sehenswürdigkeit vermarktet. Das Erleben der einzigartigen Kulturlandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Marsch und des Wattenmeers, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.

| | | | | | | | | | |
|--|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Die Vernetzung innerhalb der Region stärken und nutzen, eine Region mit sich ergänzenden Partnern | | | | | | | | |
| Priorität | <table style="border: none;"> <tr> <td>a) A 2</td> <td>e) B 1</td> </tr> <tr> <td>b) A 2</td> <td>f) A 1</td> </tr> <tr> <td>c) B 2</td> <td>g) B 1</td> </tr> <tr> <td>d) B 1</td> <td>h) A 2</td> </tr> </table> | a) A 2 | e) B 1 | b) A 2 | f) A 1 | c) B 2 | g) B 1 | d) B 1 | h) A 2 |
| a) A 2 | e) B 1 | | | | | | | | |
| b) A 2 | f) A 1 | | | | | | | | |
| c) B 2 | g) B 1 | | | | | | | | |
| d) B 1 | h) A 2 | | | | | | | | |

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|---|---|-------------------------|
| Nr. 25: Förderung des Gesundheitstourismus | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>In der Dorfregion ist der Tourismus der wichtigste Wirtschaftsfaktor. Demnach ist es erklärtes Ziel, diesen weiterhin zu stärken und die verschiedenen touristischen Angebote nachhaltig und zukunftsorientiert zu ergänzen.</p> <p>Aufgrund des wachsenden Gesundheitsbewusstseins und infolge des demografischen Wandels scheint die Möglichkeit geschaffen, dass sich die Nachfrage im Gesundheitstourismus in den nächsten Jahren vergrößern wird. Zudem geht es hierbei nicht nur darum, dass die Menschen immer mehr Eigenverantwortung für ihre Gesundheit übernehmen, sondern auch immer mehr Betriebe in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter investieren. Demzufolge erhält Gesundheit im Urlaub eine immer höhere Bedeutung.</p> <p>Dieser Nachfrage möchte die Dorfregion entgegenkommen und das touristische Angebot um den Gesundheitstourismus erweitern. Die Voraussetzungen in der Region sind diesbezüglich bereits sehr gut, da eine gute touristische Infrastruktur besteht und viele Erholung Suchende insbesondere wegen des einzigartigen Naturraums Wattenmeer und des damit verbundenen hohen Erholungswerts in die Sielhafenorte kommen. In Gesprächen wurde daher schnell deutlich, dass der Gesundheitstourismus ein weiterer, wichtiger Bestandteil des touristischen Angebots in der und für die Region darstellt.</p> <p>Die Hochschulen der Region (Jadehochschule Wilhelmshaven mit der Tourismuswirtschaft und die Hochschule Emden mit dem Bereich Gesundheitsmanagement) können wichtige und innovative Kooperationspartnerinnen bei der Weiterentwicklung des Themas sein.</p> <p><u>Die Entwicklung des Gesundheitstourismus enthält u. a. folgende Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestands- und Bedarfsanalyse (Konzept) für die gesamte Region, ▶ Eruierung weiterer/ergänzender Optionen, ▶ Schaffung weiterer Angebote (Thalasso etc.), ▶ Optimierung der Vermarktung, ▶ bauliche Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Einrichtungen. | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Investoren, Tourismus, Marketing, Ärzte, Hochschulen (in Emden und Wilhelmshaven), Gastronomie/Hotels | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu prüfen. | |
| Rahmenbedingungen | | |
| Im Einzelfall zu prüfen. | | |
| Zeitplan | ab 2018 | |

| | |
|---|---|
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus, Kulturleben, Freizeitangebote |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für Familien (nicht für den Massentourismus). ▶ Das gastronomische Angebot ist breit gefächert und hochwertig. Eine authentische und regionale Küche unterstützt das "Gesicht" der Region. Auch außerhalb der Saison (zum Beispiel Winterabende) sind gastronomische Betriebe geöffnet – für die Gäste, aber auch für uns Einheimische. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Tourismus allgemein (Wege, Routen, Freizeit/Kultur ...) |
| Priorität | A 2 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 26: Entwicklung/Sanierung der Hafengebiete und der entsprechenden Infrastruktur

| Kommune | Ortsteile | Adresse/Standort |
|------------|-----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Neuharlingersiel



Bengersiel



Carolinensiel

Kurzbeschreibung

Die Häfen der Dorfregion sind sowohl optisch prägend wie auch wichtige Wirtschaftsstandorte und Zeitzeugen. Die Sielhafenorte an der Küste haben attraktive Häfen und sind auch Fährhafenstandorte zu den vorgelagerten Inseln Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge. Während Neuharlingersiel einen aktiven Fischereihafen besitzt, ist es in Carolinensiel die Geschichte, die mit der Fischerei und der Seefahrt verbunden ist, die aktiv erlebt und besichtigt werden kann. Jeder Hafen ist ein Teil der Attraktivität der Region, die es zu erhalten, zu sichern und auszubauen gilt.

In allen Hafengebieten besteht Handlungsbedarf:

Für alle Hafengebiete gilt:

- ▶ Maßnahmenbereiche, die sich aus Küstenschutz-/Deichbaumaßnahmen ergeben werden, die in den kommenden Jahren notwendig, jedoch derzeit noch nicht im Detail zu benennen sind (vgl. hierzu Projektsteckbrief Nr. 20).

a) Bengersiel: Gestaltung Hafen-Ostseite/Schöpfwerk

- ▶ Hinsichtlich der Infrastruktur wird es strukturelle Änderungen geben, wodurch sich in der Folge zum Beispiel neue Wege und Verbindungen ergeben,
- ▶ Handlungsbedarf hinsichtlich der Spundwände,
- ▶ (Stellplatzsituation: derzeit in Arbeit).

b) Carolinensiel/Harlesiel: Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und der Promenade (vgl. Projektsteckbrief Nr. 26 b/21 f)

- ▶ Attraktivierung der Hafenanlage (Einzelprojekt),
- ▶ Sanierung des Museumshafens (gegebenenfalls Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt),
- ▶ Sanierung der Häfen sowie einzelner Brücken.

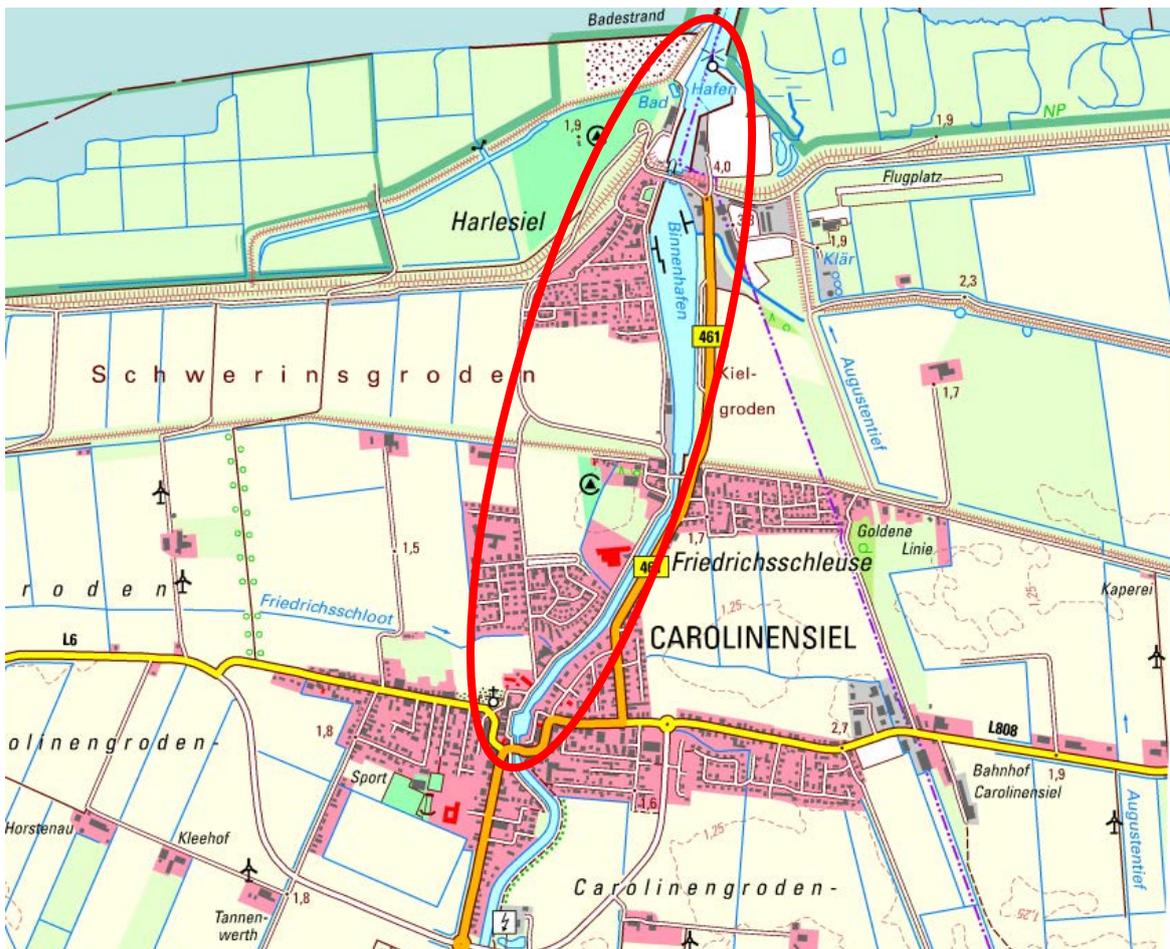
c) Neuharlingersiel: Aufwertung des Hafens durch Neugestaltung des Innenhafens sowie Erneuerung des Rettungsbootschuppens (auf der Grundlage des Masterplanes Kutterhafen Neuharlingersiel) (vgl. Projektsteckbrief Nr. 26 c)

Der Hafen des Fischerdorfes Neuharlingersiel ist seit jeher das Herzstück des Ortes und bildet ein Alleinstellungsmerkmal für Neuharlingersiel. Zurzeit wird ein Masterplan für den Kutterhafen erstellt, der die Neugestaltung des unteren und oberen Hafenumganges sowie die Neuorganisation und Gestaltung der Flächen für den Frachtumschlag beinhaltet. Übergreifende Ziele bilden hierbei die Erhaltung der Fischerei, die Herausstellung des Alleinstellungsmerkmals des Hafens, die bessere Sichtbarkeit der Hafenanlage, Ganzjährigkeit und Barrierefreiheit.

Mit der Neugestaltung des Innenhafens und der Erneuerung des Rettungsbootschuppens wird darüber hinaus eine Aufwertung des Hafens vollzogen (vgl. Projektsteckbrief 19 h/26 c).

| | |
|--|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Hafenzweckverbände, NLWKN, Deichachten, Kommunen in der Dorfregion, Landkreis ... |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu ermitteln. |
| Rahmenbedingungen Im Einzelnen zu ermitteln. | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Wirtschaft und Tourismus, Ortsbild/Ortsgestaltung |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine aktive Fischerei wirtschaftet auf nachhaltige Art und Weise im Weltnaturerbe Wattenmeer. Die Hafenstandorte sind wichtige Standbeine der lokalen Wirtschaft und haben eine herausragende Bedeutung als Wahrzeichen der Region. ▶ Die Fischereistandorte sind gesichert und gestärkt. In den Häfen von Bengersiel und Neuharlingersiel liegt eine moderne Fischereiflotte. ▶ Es gibt Initiativen/Förderprogramme, um Junge/Nachwuchsfischer zu unterstützen. ▶ Die Krabben aus der Region werden hier weiterverarbeitet. ▶ Eine Modernisierung der Hafeninfrastuktur ist erfolgt. Die Häfen sind den Nutzungen angepasst und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Masterplan-Projekte, Projekte in Zusammenhang Küstenschutz, Rettungsbootschuppen, Aufwertung der Hafen-/Strand- und Deichbereiche |
| Priorität | a) A 1 b) A 2 c) A 1 |

| | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 26 b/21 f: Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und der Promenade | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Wittmund | Carolinensiel/ Harlesiel | 26409 Carolinensiel/Harlesiel |



Kurzbeschreibung

Der Museumshafen in Carolinensiel ist der alte Sielhafen und war bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein wichtiger Handelshafen für die Region. Mit der Entstehung des vorgelagerten Harlesieler Hafens wurde der teilweise schon verschlickte Hafen in Carolinensiel zugeschüttet. Anfang der 1980-er Jahre eröffnete das Sielhafenmuseum, wodurch der Wiederaufbau des Hafens zum Museumshafen vorangetrieben wurde. 1986 begann der Ausbau des historischen Hafens. Der Museumshafen ist heute ein Denkmal-Ensemble. Entlang der Ost- und Westseite des Hafens stehen viele Gebäude unter Denkmalschutz. Heute ist der Hafen mit den hier vor Anker liegenden traditionellen Plattboden-Seglern, seinen Brücken und Böschungen und dem historischen Gebäudeensemble des Deutschen Sielhafenmuseums ein Ort mit besonderem Charme und maritimem Flair.

Da sich ein Großteil der Hafenanlagen im Bereich des Erhaltungsgebietes im Rahmen der Städtebauförderung "Städtebaulicher Denkmalschutz" befindet (siehe Abgrenzung unten), ist aktuell keine Förderung im Rahmen der ZILE-Richtlinie absehbar. Der Vollständigkeit halber und um die Basis für potenzielle spätere Förderungen zu schaffen, wurde dieser Bereich jedoch an dieser Stelle mit aufgenommen.

Dringender Sanierungs- und Gestaltungsbedarf besteht im Bereich des Museumshafens, der Brücken und der Uferbereiche zur Erhaltung der prägenden Bausubstanz. Die Kurpromenade ist einzigartig und deren Gestaltung bedarf, auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, einer Verbesserung. Die historische Friedrichsschleuse und deren Umfeld an der Klappbrücke stellen einen zentralen Bereich zwischen Carolinensiel und Harlesiel dar und sollen ebenfalls aufgewertet werden.

Grundsätzlich soll ein beidseitiger Rundweg entlang der Harle – vom Museumshafen über die Friedrichsschleuse bis zur Deichspitze und zurück – eingerichtet werden. Auf der westlichen Seite der Harle ist der angelegte Weg relativ schmal und für Fußgänger und Radfahrer nur bedingt nutzbar. Entlang der östlichen Seite ist eine Begehung aufgrund der Straßenführung nicht möglich. Die Barrierefreiheit entlang der Harle zwischen Carolinensiel und Harlesiel ist nicht gegeben. Die Promenade soll verbreitert und gegebenenfalls verkehrsberuhigt sowie mit ansprechenden Aufenthalts- oder Ruhebereichen versehen werden. Auch eine Aussichtsplattform am östlichen Harle-Ufer wäre denkbar.

Die Gestaltung der Promenade soll einheitlich durchgeführt werden und sich harmonisch in die Gestaltung der anderen (Hafen-)Anlagen einfügen. Damit würde zudem ein attraktiver Rundweg um den Hafen geschaffen. Die Gestaltung sollte sich bezüglich der Pflasterung (zum Beispiel wie am Hafen Harlesiel mit Teilbereichen mit gebranntem Klinker) dem Ortsbild anpassen. Bei den Umgestaltungen ist auf die Vereinbarkeit der Baumaßnahmen mit Anforderungen an den Küsten- und Deichschutz zu achten.

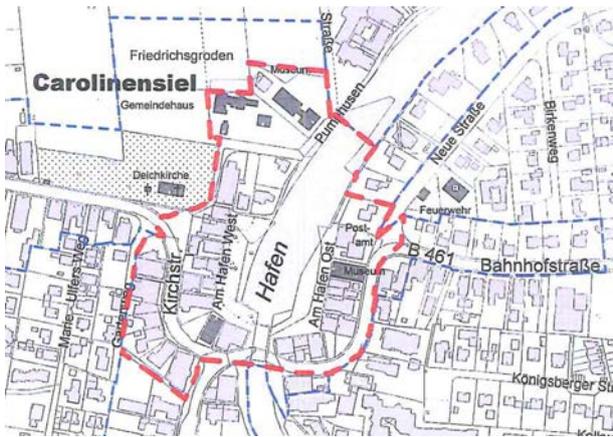
Für die Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und der Promenade sind daher u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Befestigung der Uferböschung und Erhaltung/Sanierung der Spundwände entlang der Harle (beidseitig in Teilstücken),
- ▶ Sanierung und Ausbau der Kurpromenade auf beiden Seiten der Harle als Rundweg (in Teilstücken) auf einer Breite von ca. 3 m,
- ▶ Schaffung von Aufenthaltsbereichen an der Promenade (barrierefrei, Mobiliar),
- ▶ Aussichtsplattform am östlichen Harle-Ufer (*Kosten noch nicht ermittelbar*),
- ▶ Sanierung und Erhaltung einzelner Brücken und der Friedrichsschleuse,
- ▶ Sanierung und Erhaltung der Spundwände und Anlegeplätze,
- ▶ Sanierung des Museumshafens (*ist in diesem Rahmen nicht kalkuliert*).

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Sanierung und Gestaltung der Hafenanlagen und der Promenade auf ca. 2.500.000,00 € netto (2.975,00 € brutto).

| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Hafenzweckverband, Deichachten, Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, Denkmalschutz, Touristik |
|----------------------------------|--|

| | |
|--|--|
| Flächenverfügbarkeit | Die Flächen stehen im Wesentlichen in öffentlicher Hand (Haupteigentümer: Stadt Wittmund, Sielacht, Deichverband). |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote; Ortsentwicklung und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine Modernisierung der Hafeninfrasturktur ist erfolgt. Die Häfen sind den Nutzungen angepasst und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf. ▶ Die ortsbildprägenden Gebäude und Kulturdenkmäler (Mühle, Burgen, Kirchen etc.) sind erhalten und aufgewertet. ▶ Die Denkmalschutzbehörde und Bauherren arbeiten zusammen, um die (Um-)Nutzung und Sanierung von Kulturdenkmälern zu ermöglichen. Eine optimale Kommunikation fördert innovative und Finanzierungs-, Sanierungs- und Umnutzungskonzepte. ▶ Die öffentlichen Bau und Kulturgüter sind in einem sehr guten Zustand und werden für öffentliche/gemeinnützige Zwecke genutzt. ▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Entwicklung/Sanierung der Hafengebiete und der entsprechenden Infrastruktur, Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns, Nutzung der Binnengewässer als Erholungsraum/zu Freizeitzwecken, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz, Umsetzung des 2. Teils der Umgehungsstraße |
| Priorität im Arbeitskreis | A 2 |



Städtebaulicher Denkmalschutz: Abgrenzung des Erhaltungsgebietes



Brücke Friedrichsschleuse (von Süden) mit Weg/Promenade auf der Westseite



Ostseite Hafen Carolinensiel

| | | |
|--|------------------|---------------------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 26 c: Aufwertung des Hafens – Neugestaltung des Innenhafens (und Erneuerung des Rettungsbootschuppens) (auf der Grundlage des Masterplanes Kutterhafen) | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Neu-harlingersiel | Neuharlingersiel | Am Hafen West, 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Der Hafen Neuharlingersiel ist mit seiner aktiven Kutterflotte, dem Fährbetrieb nach Spiekeroog, dem Yachthafen und den entsprechenden Aufenthaltsflächen das Herzstück des Ortes.

Für das gesamte Hafengebiet wurde von November 2016 bis März 2018 ein Masterplan zur zukünftigen Ausrichtung und Positionierung unter Berücksichtigung der Fischerei im Spannungsfeld zwischen touristischer Attraktion und Arbeitsplatz und dem deutschlandweit vorherrschenden Rückgang des Fischereihandwerks erstellt. Dieser Masterplan sieht hierbei eine Aufteilung des Hafengebietes in drei Abschnitten vor: Westhafen, Osthafen bzw. Fährhafen und Innenhafen bzw. Kutterhafen.

▶ **Der Innenhafen/der Kutterhafen**

Aktive Fischereiflotte von sieben Kuttern, rund um den Hafen befinden sich Restaurants, Cafés sowie Ferienwohnungen und Wohnhäuser.

▶ **Der Westhafen**

Große unbebaute Fläche direkt am Innenhafen, wird als Parkplatz genutzt, hier befindet sich eine der wenigen Hellinggen sowie der Rettungsbootschuppen der DGzRS.

▶ **Der Osthafen/der Fährhafen**

Sichert die Versorgung Spiekeroogs, unter anderem Platz für den Frachtplatz, das Fährhaus sowie Parkplätze und Bushaltestellen.

Die Aufwertung des Hafens durch Neugestaltung des Innenhafens sowie die Erneuerung des Rettungsbootschuppens sollen als erste Maßnahmen mit der Dorfentwicklung umgesetzt werden. Der historische Hafen (Innenhafen) und die außenliegenden Hafenanlagen spielen für den Tourismus in Neuharlingersiel und die Umgebung eine bedeutende Rolle. Für die Neugestaltung des Innenhafens wurde mit dem kommunalen Masterplan Kutterhafen eine detaillierte Analyse der vorhandenen Infrastruktur und Ansätze zur Attraktivitätssteigerung vorgelegt. Darauf aufbauend können nun konkrete Elemente des Masterplans umgesetzt und eine zeitgemäße, nachhaltige und barrierefreie Gestaltung des Hafensbereiches in Neuharlingersiel erreicht werden. Bei den Umgestaltungen ist auf die Vereinbarkeit der Baumaßnahmen mit Anforderungen an den Küsten- und Deichschutz zu achten.

Folgende beispielhafte Ideen beinhaltet der Masterplan außerdem:

- ▶ Anschaffung eines neuen Kutters, mit Selbstvermarktung der eigenen Fänge im Kutterhafen,
- ▶ Informationstafeln und Übersichtspläne für Hafengebiet und die Krabbenfischerei,
- ▶ Entwicklung einer Gestaltungssatzung für den gesamten Hafensbereich (Berücksichtigung von allen vorhandenen Nutzungen, zum Beispiel Innenhafen, Parkplätzen, Verkauf etc.,
- ▶ Entwicklung eines einheitlichen und umfassenden Wegeleitsystems,
- ▶ Gestaltung von Sichtachsen zwischen den Hafensbereichen und umliegenden Attraktionen,
- ▶ Ansiedlung von gastronomisch-gewerblichem Angebot als Verbindung zwischen der Promenade und dem neuen Rettungsbootschuppen,
- ▶ Neuanlage von Spiel- und Aufenthaltsbereichen und optische Fassung der Parkplätze auf der Ostseite,
- ▶ Verbesserungen im Abfertigungsbereich der Fähre,
- ▶ Installation von Informationssystemen zu Fischerei und Fährbetrieb,
- ▶ Bau einer Rampe vom Hafen auf den Deich und zum Strand,
- ▶ Kontraste zwischen Promenadenflächen und Arbeitsflächen, gleichzeitig als Leitstreifen für sehbehinderte Menschen,
- ▶ Umbau aller Treppen im Hafengebiet mit Kontraststreifen und taktilen Feldern,
- ▶ dreidimensionaler Orts- und Hafensplan für blinde Menschen,
- ▶ barrierefreie Verbindung (Deichkronenweg) zwischen dem geplanten Thalassosteg und dem neuen Rettungsbootschuppen (neue barrierefreie Rampe zum Parkplatz und zum Sandstrand).

Neugestaltung des Innenhafens

Mit dem einmaligen Ambiente des Innenhafens und der aktiven Fischereiflotte besitzt Neuharlingersiel ein Alleinstellungsmerkmal, das zur wirtschaftlichen und touristischen Vermarktung genutzt wird. Diese Attraktionen bilden einen wichtigen Grundpfeiler des Tourismus, die es zu bewahren und weiter auszubauen gilt. Der Innen-/Kutterhafen soll ein Erlebnishafen werden, der ganzjährig die Möglichkeit zu Veranstaltungen (zum Beispiel Schützenfest, Hafenfest) und eine hohe Aufenthaltsqualität für die Besucher Neuharlingersiels bietet.

Die neue Gestaltung der Promenade soll dabei Folgendes berücksichtigen: Handwerk der Fischer zeigen, Barrierefreiheit, Gestaltung mit Licht, bessere Gästelenkung und zeitgemäße Gestaltung unter Berücksichtigung des städtebaulichen Kontextes und des Denkmalschutzes. Die neue Pflasterung der Kaiflächen am Innenhafen soll mit höherer Qualität als im Bestand ausgeführt werden. Nähe Inhalte hierzu finden sich im Masterplan (Seite 84/85).

Für die Neugestaltung des Innenhafens sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Gestaltung der Promenade Innenhafen,
- ▶ Pflasterung der Kaiflächen am Innenhafen.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Neugestaltung des Innenhafens auf ca. 390.000,00 € netto.

Für die Neugestaltung des Innenhafens und die Erneuerung des Rettungsbootschuppens belaufen sich die Kosten somit insgesamt auf 4.090.000,00 € netto (4.867.100,00 € brutto).

Erneuerung des Rettungsbootschuppens

Inhalte zu diesem Projekt entnehmen Sie bitte dem Projektsteckbrief 19 g.

Bestandteil des Masterplanes ist außerdem die

Etablierung der Marke "Neuharlingersiel – Mein Heimathafen"

Erlebnisraum

Der Erlebnisraum als Konzept zur Schaffung eines in sich schlüssigen und stimmig erlebbaren Areals, die Summe aller Attraktionen im Kontext und einer adäquaten Umsetzung dieses Leitthemas ergibt einen in sich schlüssigen Erlebnisraum.

Customer Journey/alle Gästekontaktpunkte

Nicht nur während der Dauer des Aufenthaltes des Gastes müssen eindeutige Qualitätsstandards sichtbar und fühlbar sein, sondern bereits vor Reisebeginn sowie im Anschluss muss der Gast von der Qualität überzeugt werden.

"Roter Faden"

Der rote Faden dient als übergreifende Leitlinie zur Umsetzung von Visionen, als Rahmen für betriebswirtschaftliche Entwicklung und als zwingende Voraussetzung für die Ortsentwicklung und Entwicklung einzelner Einrichtungen.

Einheitliches Verständnis und Gestaltung (Corporate Identity und Corporate Design)

Die "Marke" muss von allen Akteuren getragen werden, das bedeutet, dass dem Gast ein einheitliches Bild vermittelt wird. Zum anderen, dass alle Akteure ein klares Bild vom Markenversprechen haben und eine Richtlinie, wie dies umzusetzen ist.

| | |
|--|--|
| <p>Erhaltung der Krabbenkutterflotte</p> <p>Die Arbeitskreismitglieder aus allen Orten der Region sehen es als außerordentlich wichtig an, die Krabbenkutterflotte in Neuharlingersiel als Alleinstellungsmerkmal für die Region zu erhalten. Maßnahmen sind zur Nachwuchsförderung und für die Neuanschaffung moderner Schiffe zu entwickeln. Vorgeschlagen wird die Gründung einer Gesellschaft zur Anschaffung und Bereitstellung von Schiffen, da junge Kapitäne dieses nicht mehr leisten können. Öffentliche, touristische und private Mittel sind hierfür einzuwerben.</p> <p>Nachnutzung des gewerblichen Leerstandes (Lübken) zum Allgemeinbedarf</p> <p>Der Getränkemarkt "Lübken" stellt einen wichtigen Gewerbebetrieb in Neuharlingersiel dar, dessen Betrieb in Kürze eingestellt wird. Um einen dauerhaften Leerstand zu vermeiden, soll eine sinnvolle Nachnutzung des Ladens gefunden werden, um den Bestand zu erhalten und zu kleinteilige Geschäftsstrukturen zu vermeiden. So könnten beispielsweise benachbarte Grundstücke ebenfalls in eine Gesamtplanung einbezogen werden.</p> <p>Das Förderobjekt wurde von der Gemeinde Neuharlingersiel als prioritär eingestuft.</p> | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Hafenzweckverband, zu gründende Gesellschaft, Gemeinde Neuharlingersiel, Kurverein Neuharlingersiel, DGzRS |
| Flächenverfügbarkeit | Fläche Rettungsbootschuppen: verfügbar (Eigentümer Hafenzweckverband Neuharlingersiel) Flächen Innenhafen: im Bedarfsfall zu klären. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018) (Grobkonzept im Rahmen des Masterplans Kutterhafen, vorbesprochen mit der unteren Wasserbehörde und der Deichacht; Ausführungsplanung und Baugenehmigung noch ausstehend), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | Planung und Umsetzung: 2019 bis 2022 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung, Baukultur/Denkmalschutz, Freiflächen, Tourismus/Kulturleben/ Freizeitangebote |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für Familien.
- ▶ Qualität ist uns wichtig! – (Bensersiel und Neuharlingersiel sind auch weiterhin Nordseeheilbäder, Neuharlingersiel: Thalasso-Nordseeheilbad, Carolinensiel ist ebenfalls Nordseeheilbad, Werdum ist auch weiterhin Luftkurort).
- ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird sukzessive modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region.
- ▶ Es gibt Initiativen/Förderprogramme, um Junge/Nachwuchsfischer zu unterstützen.
- ▶ Verbesserung der Infrastruktur für DGzRS, Hafen- und Hellingnutzer, Hafenzweckverband (HZV), Gemeinde Neuharlingersiel, Region und attraktives touristisches Angebot.
- ▶ Die Fischereistandorte sind gesichert und gestärkt. In den Häfen von Bensersiel und Neuharlingersiel liegt eine moderne Fischereiflotte.
- ▶ Die Krabben aus der Region werden hier vermarktet/weiterverarbeitet.
- ▶ Eine Modernisierung der Hafeninfrastuktur ist erfolgt, Historisches ist erhalten. Die Häfen sind den Nutzungen angepasst und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf.

| | |
|--|--|
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Verbesserung der Infrastruktur/Angebote an den Stränden/Deichen/Häfen, Fischerei erlebbar machen, Rettungsbootschuppen, Aufwertung des Innenhafens, Umsetzung des Masterplans Kutterhafen, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |



Abgrenzung des Bereiches Innenhafen (vgl. Masterplan Kutterhafen, S. 5)

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|---|----------|------------------|
| Nr. 27: Verbesserung und Schaffung von Stätten für Kultur- und Freizeit | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
|  | | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Von den Arbeitskreismitgliedern wurden die Verbesserung sowie die Neuschaffung von Kultur- und Freizeitstätten in der Region gefordert. Hierbei sollen u. a. öffentliche Plätze attraktiv(er) gestaltet werden, um sich auch unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft allein oder in Gemeinschaft aktiv zu betätigen. Aber auch die Ausübung von kulturellen Aktivitäten wie Musik und Theater sollen durch entsprechende Räumlichkeiten ermöglicht und unterstützt werden. Ebenso sollen die vorhandenen Sportstätten aufgewertet werden.</p> <p>Ziele der Maßnahme sind die Förderung des Zusammentreffens von Jung und Alt und eine Förderung des Kultur- und Freizeitangebotes insbesondere im öffentlichen Raum. Grundsätzlich stehen hierbei die qualitative Aufwertung bereits existierender Freizeit- und Kulturstätten im Vordergrund. Neue Stätten sollten vor allem unter den Aspekten der Erreichbarkeit und Zentralisierung geplant werden.</p> <p><u>Die Maßnahme sollte umfassen:</u></p> <p>Bensersiel:</p> <p>a) Aufwertung des Sportthemenparks.</p> <p>Carolinensiel:</p> <p>b) Handlungsbedarf Sielhafenmuseum einschließlich Umfeld (s. auch Projektsteckbrief Nr. 26 b/21f),</p> <p>c) Boulebahn, gegebenenfalls im Kurpark,</p> <p>d) Bau eines öffentlichen Backhauses, gegebenenfalls in vorhandener Mühle.</p> <p>Neuharlingersiel</p> <p>e) Schaffung einer Boule-Spielbahn auf dem Dorfplatz am Sielhofpark mit Überdachung,</p> <p>f) Verlagerung und Ausbau des Sportangebotes an den westlichen Ortsrand sowie die Schaffung einer Sporthalle (vgl. Projektsteckbrief Nr. 27 f),</p> <p>g) Nutzung des alten NV-Gebäudes als Museum mit Kinder-Kunst-Werkstatt,</p> <p>h) Umnutzung und Sanierung des Tiefhauses,</p> <p>i) Schaffung einer Swin-Golf-Anlage,</p> | | |

| | |
|--|--|
| j) Umnutzung der Serierner Mühle als Kulturscheune, k) Herstellung eines Kunstrasenplatzes (und Bau einer neuen Turnhalle). | |
| Werdum | |
| l) Anpassung/Sanierung der Kneipphalle und Aufwertung der Außenbereiche (vgl. Projektsteckbrief Nr. 21 I), m) Aufwertung des Haustierparks (vgl. Projektsteckbrief Nr. 27 m). | |
| Dorfregion allgemein: | |
| n) Schaffung einer Malschule: Verbindung mit Kinder- und Kunstschule; Angebote als Urlaubsthema für Gäste anbieten, o) Bäder in der Region: Erneuerungs- und Gestaltungsmaßnahmen, p) Initiierung einer gemeinsamen Theatergruppe, q) Inhalte aus dem Masterplan Sielhafenmuseum Carolinensiel (vgl. Projektsteckbrief Nr. 27 q). | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Esens, Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, Gemeinde Neuharlingensiel, Vereine, relevante Akteure |
| Flächenverfügbarkeit | Flächenpotenziale stehen generell zur Verfügung, im Einzelfall zu prüfen. |
| Rahmenbedingungen | |
| Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten und im Einzelfall zu klären. | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, Mobilität, Daseinsvorsorge und Infrastruktur, Ehrenamt/Vereinsleben/Freizeit und Kultur, Kooperation/interkommunale Zusammenarbeit |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste. ▶ In der Region gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zur Attraktivitätssteigerung (der Region) wollen wir uns noch stärker vernetzen, die (Kultur-)Angebote kommunizieren und Veranstaltungen abstimmen, um Überschneidungen zu vermeiden. ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns, die Vernetzung innerhalb der Region stärken und nutzen, Aufwertung/Schaffung von Veranstaltungsräumlichkeiten (Mehrzweckhallen) |

| | | |
|----------------------------------|--------|--------|
| Priorität im Arbeitskreis | a) A 2 | j) C 2 |
| | b) A 1 | k) B 2 |
| | c) C 2 | l) A 2 |
| | d) B 2 | m) A 2 |
| | e) C 2 | n) B 2 |
| | f) C 2 | o) A 1 |
| | g) B 2 | p) B 2 |
| | h) B 2 | q) A 1 |
| | i) B 2 | |
| | | |
| | | |

| | | |
|--|------------------|-------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 27 f: Verlagerung und Ausbau des Sportangebotes an den westlichen Ortsrand sowie Schaffung einer Sporthalle | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Neu-harlingersiel | Neuharlingersiel | 26427 Neuharlingersiel |



Kurzbeschreibung

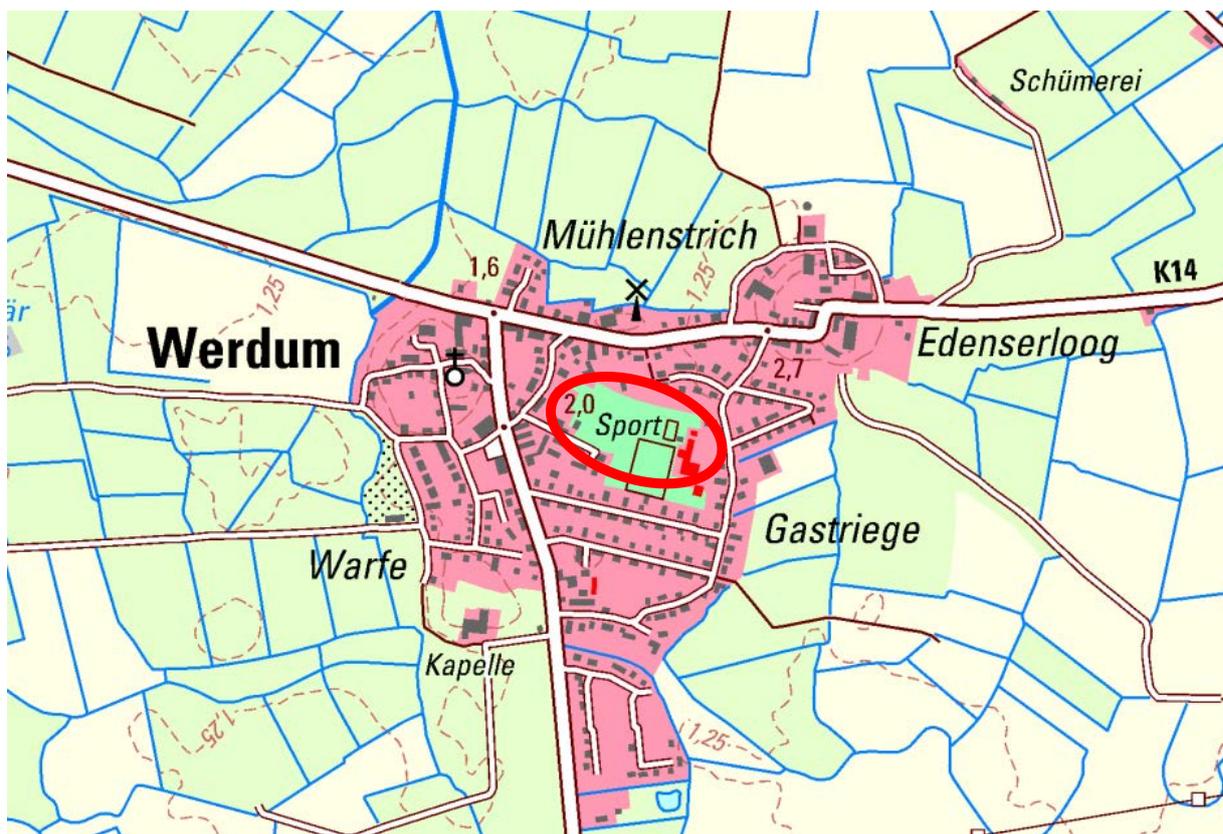
Der derzeitige Sportplatz befindet sich abseits von den Wohnquartieren der Bevölkerung und der Gäste. Auch steht das Resort des Deutschen Jugendherbergswerkes mit 400 Gästebetten, das entsprechende Flächen (Indoor wie Outdoor) gerne nutzen würde, am anderen Ortsende der Gemeinde in ca. 3 km Entfernung vom Sportplatz. Der Sportplatz ist unmittelbar neben der örtlichen Kläranlage benachbart – mit einer entsprechenden Geruchsbelastung. Ein Indoor-Angebot für Sport besteht in Neuharlingersiel nicht.

Es werden eine Verlagerung und sowie der Ausbau des Sportangebotes in Neuharlingersiel angestrebt. Hierfür ist der Bau einer Sport-/Multifunktionshalle notwendig, um das örtliche Angebot und die Gleichstellung von Damen- und Herrensport sowie die Inklusion zu verbessern. Die neuen Sportanlagen sollen an den westlichen Ortsrand verlegt und eine Sporthalle bzw. eine Multifunktionshalle errichtet werden.

| | |
|--|--|
| <p>Die Außenanlagen sind entsprechend mitzugestalten. Denkbar wären beispielsweise Elemente wie ein Rasenplatz, eine Laufbahn, Basketball- und/oder Volleyballfelder o. Ä. Die Anlagen sollen der Bevölkerung zugutekommen und auch vom DJH-Resort und des örtlichen Tourismus (Kurverein) genutzt werden können.</p> <p><u>Für die Verlagerung und den Ausbau des Sportangebotes sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Errichtung einer Sporthalle/Multifunktionshalle, ▶ Außenanlagen (Rasenplatz, Laufbahn, Basketballfeld, Volleyballfeld, Halfpipe etc.), ▶ Parkplatz, ▶ Zuwegung. <p>Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Verlagerung und den Ausbau des Sportangebotes auf <u>ca. 1.980.000,00 € netto (2.356.200,00 € brutto).</u></p> | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Gemeinde Neuharlingersiel, Landkreis Wittmund, Kurverein, DJH-Resort, Touristik, Sportvereine |
| Flächenverfügbarkeit | Flächen stehen noch nicht zur Verfügung. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (1997), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018). | |
| Zeitplan | ab 2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ehrenamt/Vereinsleben/Freizeit und Kultur, Infrastruktur und Erschließung, Ortsbild und Ortsgestaltung |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vielfältige und bedarfsorientierte Bildungs- und Freizeitangebote machen die Dorfregion besonders für junge Menschen attraktiv und wirken dadurch aktiv der Bildungsabwanderung und Überalterung entgegen. ▶ Es bestehen Treffpunkte, Plätze und Einrichtungen, die Jung und Alt, Einheimische und Nicht-Einheimische sowie Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam erleben können und ihnen die Möglichkeit zum Austausch geben. ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Kultur- und Freizeitangebote sind ganzjährig geöffnet. ▶ Das Ehrenamt bildet eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird daher entsprechend honoriert und geschätzt. | |

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. ▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen können. ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste. ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Ausbau der Gesundheitsangebote in der Region |
| Priorität im Arbeitskreis | C 2 |

| Einzelprojekt | | |
|---|----------|------------------------------|
| Nr. 27 m: Aufwertung/Stärkung des Haustierparks | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Gemeinde Werdum | Werdum | Im Gastfeld 1a, 26427 Werdum |



Kurzbeschreibung

Der Haustierpark Werdum befindet sich im zentralen Siedlungsbereich der Gemeinde und ist einzigartig in der Dorfregion und darüber hinaus. Neben den Tieren gibt es eine Vielzahl weiterer Angebote, wie Spielplätze für Jung und Alt, verschiedene Aufenthaltsbereiche sowie verschiedenste Veranstaltungen. Im räumlichen Zusammenhang befinden sich unter anderem das Haus des Gastes mit der Minigolfanlage und die Kneipphalle.

Der im Jahr 1998 eröffnete Park möchte als anerkannter "Archepark" seltene und zum Teil vom Aussterben bedrohte Haustierrassen (gemäß der UNESCO-Agenda 21) erhalten und die Besucher des Parks für dieses Thema sensibilisieren. Hierfür sind bereits wichtige Informationen aufbereitet und durch Infotafeln im Park zugänglich gemacht worden. Für eine zeitgemäße Informationsvermittlung und zur weiteren Verbesserung der Barrierefreiheit ist die Erweiterung des Angebotes in Form eines Audioguides geplant. Audioguides sind Tonaufnahmen, die auf entsprechenden Geräten oder auch Smartphones abgespielt werden können. So sind Fall zum Beispiel die typischen Tiergeräusche darstellbar.

| | |
|--|--|
| <p>Hierdurch können Informationen zum einen zielgruppengerecht vermittelt und zum anderen kann der Informationsumfang auf Infotafeln ausgeweitet werden. Die Besucher, auch Nicht-sehende, können über Audioguides zum Beispiel altersgerecht aufbereitete Informationen zu den Haustierrassen erhalten. Die Parkbesucher können zudem fortwährend im Park Informationen empfangen, die sie sonst nur statisch an den jeweiligen Informationstafeln bekommen. Das System des Audioguides ließe sich auch auf ganz Werdum ausweiten und gegebenenfalls in die bestehende touristische Informationsvermittlung (Beschilderung etc.) einbinden. Informationen zu baulichen oder geschichtlichen Besonderheiten könnten so attraktiv aufbereitet und für alle Altersgruppen ansprechend angeboten werden.</p> <p>Eine diesbezügliche Aufwertung der Informationsvermittlung hat zudem eine moderne und positive Außenwirkung des Parks zur Folge. Insbesondere das für die Dorfregion wichtige touristische Angebot würde durch eine Modernisierung des Haustierparks gestärkt werden.</p> <p><u>Die Modernisierung bzw. Anpassung des Haustierparks könnte u. a. folgende Einzelmaßnahmen umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Konzepterstellung Audioguidesystem, ▶ Einrichtung eines Audioguidesystems, ▶ gegebenenfalls Professionalisierung/Modernisierung der Informationsvermittlung im Haustierpark. <p>Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Aufwertung des Haustierparks auf <u>ca. 150.000,00 € netto (178.500,00 € brutto).</u></p> | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Heimat- und Verkehrsverein Werdum e.V. (Betreiber Haustierpark), Gemeinde Werdum, Gemeindeverwaltung und Politik |
| Flächenverfügbarkeit | entspricht der des Haustierparks, Eigentümerin: Gemeinde Werdum |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten und im Einzelfall zu klären.</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2018, Fertigstellung 2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Vielfältige und bedarfsorientierte Bildungs- und Freizeitangebote machen die Dorfregion besonders für junge Menschen attraktiv und wirken dadurch aktiv der Bildungsabwanderung und Überalterung entgegen.
- ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Kultur- und Freizeitangebote sind ganzjährig geöffnet.
- ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt.
- ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen (nicht für den Massentourismus).
- ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste.
- ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region.
- ▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kulturleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten für diese Zielgruppen sind uns wichtig.

Verbindung mit anderen Projektvorschlägen

Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns

Priorität

A 2



Luftbild



Flyer Haustierpark



Info und Shop am Haustierpark

Einzelprojekt

Nr. 27 q: Masterplan zur Neuausrichtung des Sielhafenmuseums

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|----------------|---------------|------------------|
| Stadt Wittmund | Carolinensiel | |



Rettungsstation an der Friedrichsschleuse



Kapitänshaus



Alte Pastorei



Groot Hus

Kurzbeschreibung

Das deutsche Sielhafenmuseum leistet als touristisches Angebot und Bildungsort für Schulen einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Region für Einheimische und auswärtige Gäste. Seinen jährlich etwa 30.000 Besuchern bietet es mit seinem historischen Gebäudeensemble, dem lebendigen Museumshafen und seinen Veranstaltungen ein vielfältiges inhaltliches Programm. Zugleich weist das Museum mit seinen vier Häusern und Außenanlagen in verschiedener Hinsicht Mängel und somit Erneuerungsbedarf auf, der sowohl den baulichen Zustand als auch die Gestaltung der unterschiedlichen Ausstellungseinheiten betrifft. Da auch Handlungsbedarf im Museumshafen besteht, ist das Museum dadurch mit neuen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert, an die auch die Organisation des Hauses angepasst werden muss. Eine inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung soll dem Museum eine umfassende, zeitgemäße Besucher-Orientierung verleihen und die Museumsarbeit langfristig auf einem hohen Qualitätsniveau sichern.

Die Ergebnisse des Masterplans hinsichtlich der Neuausrichtung des Sielhafenmuseums erfolgten mit Blick auf die folgenden zentralen Handlungsfelder:

Profilschärfung, Selbstverständnis und Zielsetzung

- ▶ Schärfung des inhaltlichen Profils bezüglich historischer Zeugnisse, Traditionen, Kultur und Lebenswelt,
- ▶ Kernbestände der musealen Sammlung weiter spezifizieren,
- ▶ Alleinstellung der inhaltlichen Ausrichtung im regionalen und überregionalen Raum,
- ▶ soll als Ort der kulturellen Begegnung, für bürgerliches Engagement sowie als Vermittlungs- und Erlebnisort dienen.

Inhalt und Vermittlung

Zukünftig soll jedes Haus für einen eigenständigen Themenkomplex der Geschichte stehen, dabei soll, sofern möglich, auch die ursprüngliche Funktion der Gebäude berücksichtigt werden:

- ▶ Groot Hus: Vom Handelshafen zum Museumshafen – die Entwicklung der Sielhäfen am Beispiel Carolinensiel,
- ▶ Kapitänshaus: Das Leben der Kapitänsfamilien in einem Sielhafenort,
- ▶ Alte Pastorei: Küstenentwicklung und Deichbau am Beispiel der Harlebucht – das Zusammenspiel von Kultur- und Naturgeschichte,
- ▶ Rettungsstation an der Friedrichsschleuse: Historisches Rettungswesen,
- ▶ Museumsweg: Verbindung des Museums mit der Landschaft,
- ▶ zur Verdeutlichung nur themenbezogene Kernbestände in den Dauerausstellungen, Rest in den Schaumagazinen,
- ▶ Ausbau der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit und verstärkt Veranstaltungen zu regionalen Fragen anbieten,
- ▶ Ausbau soll Menschen mit Beeinträchtigungen berücksichtigen, dazu auch interaktive Vermittlungsangebote geplant,
- ▶ museumspädagogische Räume und Veranstaltungsräume,
- ▶ durch Umstrukturierung des Museumpersonals wird der Bereich mit einem Mitarbeiter aufgestockt.

Service und Veranstaltungen

- ▶ Schaffung bzw. Ausbau der Servicebereiche zur verstärkten Besucherorientierung,
- ▶ Entwicklung eines Leitsystems für die Innen- und Außenbereiche des Museums zur Orientierung der Besucher,
- ▶ Gästebetreuung durch Ehrenämter sowie eine feste Besetzung der Kassen.

Außendarstellung

- ▶ Mehr Besucher und neue Zielgruppen durch eine Verbesserung der Außendarstellung, die die Qualitäten des Museums aufzeigt,
- ▶ Kennzeichnung der einzelnen Häuser als Teil des Museums,
- ▶ Gestaltung der Außenbereiche an der Alten Pastorei und am Rettungsbootschuppen und die Neugestaltung des Museumsweges und der neuen Dauerausstellung im zukünftigen Corporate Design.

Professionalisierung

- ▶ Verbesserung der personellen Strukturen und der allgemeinen Arbeitssituation,
- ▶ neue Funktions- und Arbeitsräume für die Mitarbeiter
- ▶ gezieltere Aufgabendefinition und gesonderte Aufgabenbereiche, die an Mitarbeiter mit den erforderlichen Kompetenzen vergeben werden.

Finanzen

Die entstehende Steigerung der Betriebs- und Personalkosten, die die Neugestaltung der Häuser, die zukünftige Vermarktung und die weitere Professionalisierung der Museumsarbeit mit sich bringt, können durch folgende Maßnahmen gedeckt werden:

- ▶ Steigerung der Besucherzahlen,
- ▶ Erhöhung der Eintrittsgelder,
- ▶ Erhöhung der Entgelte für Veranstaltungen und Angebote,
- ▶ Vermietung der Veranstaltungsräume,
- ▶ Steigerung bei der Drittmittelinwerbung.

Perspektiven der Weiterentwicklung

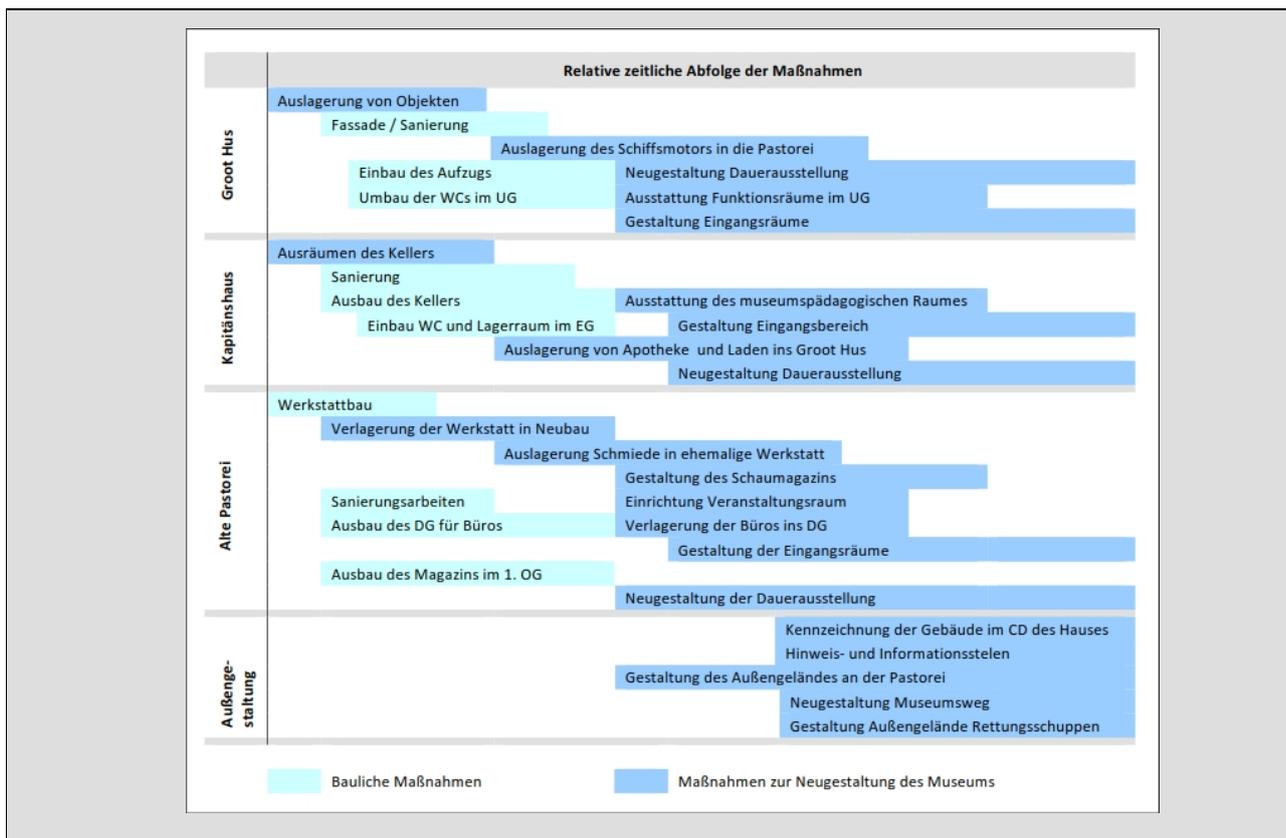
Mittel- bis langfristig zwei weitere Ausbauphasen:

- ▶ Alte Pastorei – Lagermöglichkeit für Sammlungsstücke, außerdem eine Werkstatt zur Instandhaltung der Traditionsschiffe,
- ▶ Bau eines Aus- und Weiterbildungszentrums inklusive Veranstaltungsraum, Seminarräume und Büros.

Zeitplanung

Der Masterplan sieht eine mittel- bis langfristige Umsetzung der genannten Maßnahmen in drei Phasen vor:

- ▶ Phase 1 – Sanierungsarbeiten an den Gebäuden, Neugestaltung der Dauerausstellung, der Außenbereiche und des Museumsweges (Abfolge s. nächste Seite),
- ▶ Phase 2 – Bau eines Magazins an der Alten Pastorei, Umnutzung bisheriger Magazinflächen,
- ▶ Phase 3 – Bau eines Aus- und Weiterbildungszentrums an der Alten Pastorei.



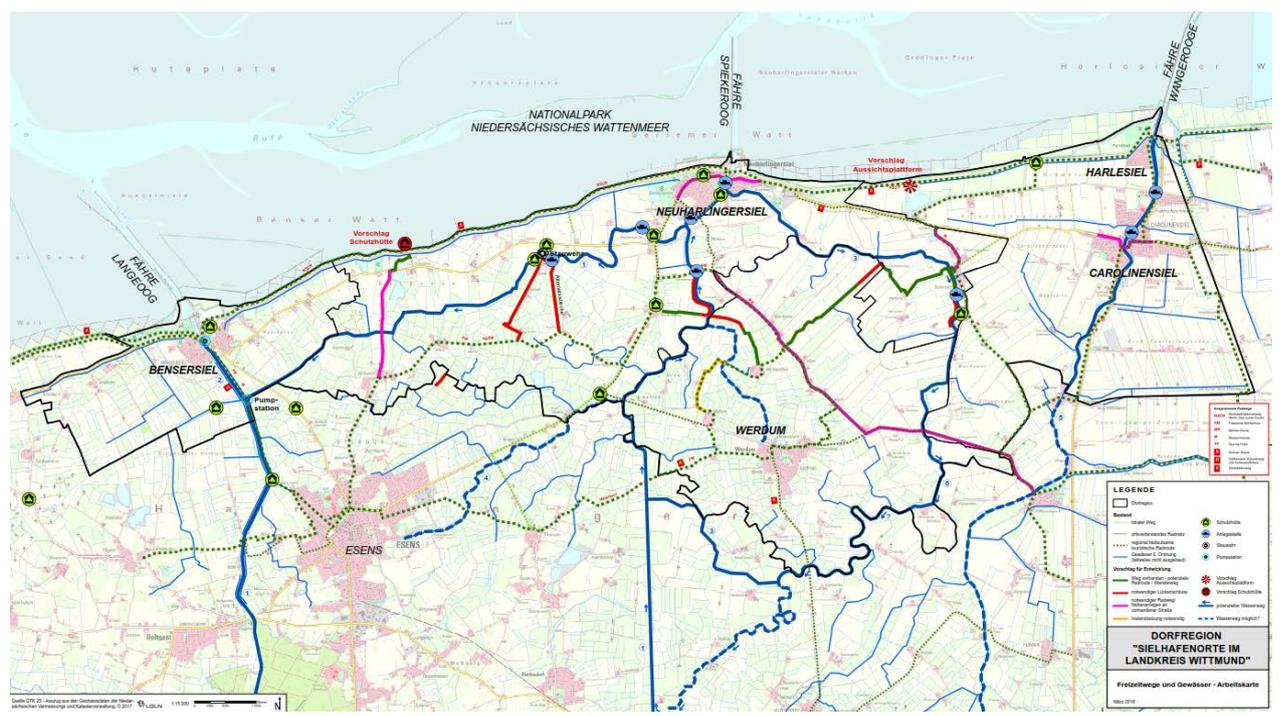
| | |
|---|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Grundeigentümer, Stadt Wittmund, Denkmalschutz, Museumsverbund Ostfriesland, Förderkreis Sielhafenmuseum Carolinensiel |
| Flächenverfügbarkeit | Die Flächen/Gebäude stehen zur Verfügung. |
| Rahmenbedingungen | Das Projekt setzt eine Zusammenarbeit der Akteure voraus. Gegebenenfalls ist eine Baugenehmigung erforderlich, in jedem Fall aber eine Abstimmung mit der Denkmalpflege. |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild, Tourismus/Naherholung/Kultur, Ehrenamt/Vereine/ Freizeit |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Landwirtschaft, die Wirtschaft, die Kultur, der Naturschutz und der Tourismus befinden sich im Einklang. ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird sukzessive modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. ▶ Die Gäste fühlen sich in der Region wohl und gut betreut – "Bei Freunden zu Gast" ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale. ▶ In der Region gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zur Attraktivitätssteigerung (der Region) wollen wir uns noch stärker vernetzen, die (Kultur-)Angebote kommunizieren und Veranstaltungen abstimmen, um Überschneidungen zu vermeiden. |

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die ortsbildprägenden Gebäude und Kulturdenkmäler (Mühle, Burgen, Kirchen etc.) sind erhalten und aufgewertet. ▶ Die öffentlichen Bau und Kulturgüter sind in einem sehr guten Zustand und werden für öffentliche/gemeinnütze Zwecke genutzt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns; Verbesserung und Schaffung von Stätten für Kultur- und Freizeit |
| Priorität | A 1 |

Gemeinschaftsprojekt

Nr. 28: Machbarkeitsstudie für den Ausbau von Wegen und Beschilderungen in der Dorfregion

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

Die Dorfregion "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" sieht sich, nicht zuletzt durch den Prozess der Dorfentwicklung, als **eine** Region. Zur Intensivierung und besseren Vernetzung innerhalb der Region ist es notwendig, Wegebeziehungen auf allen Ebenen zu verbessern. Dabei geht es neben den klassischen Radwander-, Wander- und Wasserwanderwegen sowie einer einheitlichen Beschilderung auch um weitere, zum Teil innovative/modellhafte Ansätze. So sollen Radschnellwege, E-Mobilität, autonom fahrende Busse oder ein nachhaltiger Umgang hinsichtlich der Verlagerung bzw. Schaffung von Stellplatzflächen Teil der Studie sein, um die Region besser zu vernetzen und zukunftsfähig zu machen. Der bestehende ÖPNV ist selbstverständlich auch einzubinden. Eine Machbarkeitsstudie ist dazu zwingend notwendig, um die einzelnen Komponenten zu prüfen und aufeinander abzustimmen.

Bereits laufende, thematisch relevante Untersuchungen und Vorhaben sind dabei selbstverständlich einzubinden, um überflüssige kostenintensive Doppelstrukturen auszuschließen. So wird beispielsweise im Rahmen der LEADER-Region Mittleres Ostfriesland ein Projekt mit dem Ziel eines einheitlichen Systems für alle touristischen Verbindungen in der dortigen Region geplant, in dessen Zuge der Landkreis Wittmund Wegeverbindungen etc. digitalisiert. Ebenso wird auf der Basis von Daten des Landkreises aktuell ein Nahverkehrsplan erstellt, dessen Ergebnisse in die Machbarkeitsstudie einfließen würden.

Erste Schritte für diese Studie sind in einer Erfassung der Bestände, dem Schließen von Lücken sowie eventuell Netzergänzungen und dem Ausweisen von Knotenpunkten zwischen den einzelnen Ortschaften/Dörfern zu sehen. Bei der Umsetzung ist auf die Vereinbarkeit der Baumaßnahmen mit Anforderungen an den Küsten- und Deichschutz zu achten.

Für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Analyse des Ist-Zustandes der Fuß-, Rad- und Wanderwege sowie mögliche Ergänzungen und Verbindungen,
- ▶ Erstellen eines Konzeptes für die einzelnen Verkehrsteilnehmer und Nutzergruppen einschließlich innovativer/modellhafter Komponenten,
- ▶ Abstimmung mit Fachbehörden und Eigentümern zur Findung von Kompromissen zwischen Gestaltung und Nutzbarkeit,
- ▶ Planung des Baues von Wegeverbindungen, Kurbelfähren, Anlegestellen etc.,
- ▶ Aufstellen von Hinweisschildern für Radfahrer, Fußgänger und Wasserwanderer,
- ▶ Aufstellen von Leit- und Hinweisschildern zu touristischen, landschaftstypischen und historischen Anlaufpunkten,
- ▶ vereinheitlichte Ausstattung der Wege in der Region (zum Beispiel Mobiliar),
- ▶ Konzept zur Regelung von Beschilderungen zur Vermeidung von "Schilder-Wäldern".

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie auf ca. 80.000,00 € netto (95.200,00 € brutto).

| | |
|--|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis (Naturschutz, Straßenbehörde etc.), Touristik, Experten für innovative Mobilitätsansätze |
| Flächenverfügbarkeit | Die Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären. |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Übergeordnete Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. <p>Fachkonzepte/sonstige Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungs- und Dorfentwicklungsberichte, ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | ab 2018/2019 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote, Mobilität, Daseinsvorsorge |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Als Nachbarn und Partner sehen wir den Mehrwert in der Region und bewerben gegenseitig unsere Veranstaltungen etc.
- ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur.
- ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen (nicht für den Massentourismus).
- ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region.
- ▶ Das Erleben der einzigartigen Kulturlandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Marsch und des Wattenmeers, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich. Das Wasserwegenetz ist für nicht motorisierte Wassersportler nutzbar/erlebbar. Die entsprechende Infrastruktur ist ausgebaut (Anlegestellen, Verleihe, Stellplätze etc.), auch für Trendsportarten, zum Beispiel "Stand-up-Paddling".
- ▶ Die Region verfügt über eine ausgebaute Elektromobilitäts-Infrastruktur, u .a. Ladestationen für Autos und E-Bikes etc.
- ▶ Im ÖPNV und im Fährverkehr werden neue Technologien (Wasserstoff, Elektro) zum Motorenantrieb genutzt.
- ▶ Das Straßen- und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität aus und sind ihrer Funktion angepasst.
- ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert.
- ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen).
- ▶ Hafentflächen, Campingplätze und größere Stellplatzanlagen werden von außerhalb der Ortsmiten erschlossen. Dies führt zu einer Reduzierung des Kraftfahrverkehrs in den Ortschaften.
- ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflerbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- ▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen. Alternative Mobilitätsangebote ergänzen den ÖPNV, insbesondere abseits der Hauptstreckenverbindungen, sinnvoll und bedarfsorientiert.
- ▶ Größere öffentliche Parkplätze befinden sich außerhalb der Ortskerne und Personen werden mit einem E-Shuttle-Service in die Ortskerne transportiert. Es gibt einen E-Shuttle zwischen den Orten bzw. es stehen Leih-E-Bikes zur Verfügung, um die Ortskerne zu erreichen.
- ▶ Es besteht die Möglichkeit, Fahrräder im ÖPNV zu transportieren.

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnellradwege vorhanden. ▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt. ▶ Die Orte in der Dorfregion arbeiten eng zusammen. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes, Anpassung der örtlichen Beschilderung, Maßnahmen in Verbindung mit dem Küsten-/Deichschutz |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 29: Ausbau und Verbesserung des Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Beschilderung Radwege



Radweg in Neuharlingersiel

Kurzbeschreibung

Die Region der Sielhafenorte ist ein beliebtes Reiseziel bei Wanderern, Radfahrern und bietet zudem ein großes Potenzial für das Wasserwandern. Zudem gibt es bereits diverse entsprechende Routen in der Region, die auch zum Fahren von Inline- Skates oder als Nordic Walking-Strecken genutzt werden. Die Routen und Wege werden natürlich auch von den Bürgern der Region genutzt. Die Infrastruktur hierfür ist generell vorhanden (einige Routen entlang der Küste und durch das Hinterland), jedoch fehlen Anlegestellen am Wasser.

Im Arbeitskreis wurden jedoch fehlende Verbindungen einzelner Wege miteinander sowie deren fehlende Weiterführungen festgestellt. Außerdem wurde das Fehlen von ausgebauten Radwegen, zum Beispiel entlang der Kreisstraße zwischen Altfunnixsiel und Neuharlingersiel, Altharlingersiel und Neuharlingersiel sowie zwischen Hartward und Ostbense angemerkt. Ein genereller Ausbau des (Rad-)Wegenetzes sowie ein baulicher Lückenschluss sind notwendig, um die Infrastruktur insbesondere für den in der Region wichtigen Radtourismus attraktiv zu gestalten. Darüber hinaus sollte auch die Infrastruktur für E-Bikes verbessert und ausgebaut werden. Hierzu sind vor allem Verleih- und Ladestationen im öffentlichen Raum einzurichten.

Das Rad als klimafreundliche Alternative zum Auto ist insbesondere durch die E-Bikes und die die veränderten Distanzen, die bewältigt werden können, noch attraktiver geworden. In diesem Zusammenhang wurde der Ausbau von Radschnellwegen diskutiert und eine Realisierung soll weiter verfolgt werden.

Die Region bietet gute Voraussetzungen, um dem Reiten nachzugehen. Bei Urlaubern wird es zudem immer beliebter, sein eigenes Pferd an den Urlaubort mitzunehmen. In diesem Zusammenhang wurde der Ausbau, die Ausweisung etc. von entsprechenden Wegen gewünscht.

Das Wasser verbindet viele Orte in der Dorfregion. Die vorhandenen Tiefs werden derzeit jedoch kaum zum Wasserwandern genutzt. Hier fehlt eine entsprechende Infrastruktur am Wasser.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

Region gesamt

- a) Herstellung/Ausbau von Rad- und Wanderwegen,
- b) Beschilderung von Walking- und Inlinerouten,
- c) Herstellung und Ausbau von Reitwegen, gegebenenfalls Konzept,
- d) Herstellung von Anlegestellen an Gewässern,
- e) Ausbau von Radschnellwegen.

Carolinensiel/Harlesiel

- f) Beschilderung von Walking- und Inlinerouten,
- g) Verbesserung im Radwegeangebot,
- h) Schaffung von Fuß- und Radwegen (innerorts, Rundwege).

Bensersiel

- i) Verbesserung und Ausbau von Rad- und Wanderwegen und der örtlichen Beschilderung (vgl. Projektsteckbrief Nr. 29 i/21 b).

Neuharlingersiel

- j) Lückenschlüsse von Radwegen auf den folgenden Strecken: Altharlingersiel-Schillhörn, Werdumer Altendeich-Werdum, Großholum-Esens, Klein Holum-Folkertshausen,
- k) Anlage eines Wanderweges von Groß Holum nach Nordwerdum sowie zum Deich,
- l) Bau eines Radwegs zwischen Hartward-Ostbense.

Neuharlingersiel/Altharlingersiel

- m) Schaffung von Rundwegen/Wanderwegen: Sieltiefwanderweg, "Onkel-Hermanns-Padd".
- n) Bikeport mit Ladestation für E-Bikes in zentraler Lage in Neuharlingersiel.

Werdum

- o) Fahrradweg Lückenschluss zwischen Werdum und Altfunnixsiel sowie Nordwerdum und Großholum.

Die Maßnahme beinhaltet u. a.:

- ▶ Beschilderung,
- ▶ Wegebau,
- ▶ Projekte aus Machbarkeitsstudie "Ausbau von Wegen und Beschilderungen in der Dorfregion" (vgl. Projektsteckbrief Nr. 28).

Beteiligte/Akteure/Träger

Kommunen in der Dorfregion, Landkreis, Touristiker, gegebenenfalls Deich- und Sielachten, ADFC

Flächenverfügbarkeit

Flächenpotenziale sind generell vorhanden, Im Einzelnen ist die Flächenverfügbarkeit zu prüfen.

Rahmenbedingungen

Diese sind im Einzelnen zu klären. Gegebenenfalls ist ein Flächenkauf oder ein formelles Planverfahren erforderlich.

| | | |
|---|---|--|
| Zeitplan | ab 2018 | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Mobilität, Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote; Ortsbild und Ortsgestaltung, Natur und Landschaft, Freiflächen, Infrastruktur und Erschließung | |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird sukzessive modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Machbarkeitsstudie "Ausbau von Wegen und Beschilderungen in der Dorfregion"; Entwicklung von Themenrouten | |
| Priorität | a) A 1 b) A 1 c) A 1 d) C 1 e) C 1 f) C 1 g) C 1 h) B 1 | i) A 1 j) B 1 k) C 1 l) C 1 m) B 1 n) C 1 o) B 3 |

| | | |
|--|-----------------|-------------------------|
| Einzelprojekt | | |
| Nr. 29 i/21 b: Verbesserung und Ausbau von Rad- und Wanderwegen und der örtlichen Beschilderung | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Stadt Esens | Bensersiel | 26427 Esens-Bensersiel |



Kurzbeschreibung

Im Arbeitskreis wurde bemängelt, dass hinsichtlich der Beschilderung in Bensersiel sowohl für touristische Sehenswürdigkeiten als auch im Rahmen privater und geschäftlicher Werbung keinerlei System zu erkennen sei. Das Gesamtbild Bensersiels leidet darunter, aber noch viel wichtiger: die Gäste haben kaum eine Chance, sich zu orientieren oder sich durch die Schilder leiten zu lassen.

Neben den Straßenschildern gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Infoschilder und privater Werbetafeln. Auch wurde im Arbeitskreis berichtet, dass die nach dem Beispiel des niederländischen Knotenpunktsystems umgesetzte Radwegebeschilderung nicht den Bedarfen in Bensersiel entspricht. Hier soll ein System installiert und etabliert werden, das zu einer sinnvollen Regelung der Wegebeziehungen führt. Zusätzlich sollen die bestehenden Wege weiter ausgebaut und für den Rad- und Wandertourismus attraktiv gehalten werden.

Zu dem bestehenden Rad- und Wanderwegenetz ist außerdem an den neuer Wege gedacht, um das Wegesystem zu vervollständigen.

Nun sollen Konzepte erstellt werden, die einerseits die Sehenswürdigkeiten in Bensersiel herausheben und über die Standorte von wichtigen Einrichtungen (Behörden, Unterkünfte, Veranstaltungsorte ...) informieren.

Andererseits soll für die Wegweiser und Info-Tafeln eine Form gewählt werden, die den Betrachter in einem unaufdringlichen und maritimen Design durch den Ort leiten. Gleiches gilt für Beschilderungen und das Leitsystem der Rad- und Wanderwege rund um Bensorsiel, die gegebenenfalls auch in Abstimmung mit der gesamten Dorfregion vereinheitlicht werden könnten.

Nicht zuletzt sollen auch der Ausbau und der gegebenenfalls geplante Neubau weiterer Wege in der Region konzipiert werden. Hierfür ist zunächst ein Konzept zum Fuß- und Radwegenetz zu erstellen, das als Grundlage für die Erweiterung dieser Infrastruktur bildet. Im Anschluss daran soll eine flächendeckende Anbindung von Bensorsiel in die Region erreicht werden.

Es sind u. a. folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:

- ▶ Konzept zur Regelung von Beschilderungen und Standorten.
- ▶ Vereinheitlichung der Beschilderung mit ortsbildgerechter Gestaltung (zum Beispiel maritimes Design, ...).
- ▶ Infostelen.
- ▶ Konzept Fuß- und Radwegenetz.
- ▶ Umsetzung Fuß- und Radwegenetz, gegebenenfalls regional.

Nach überschlägiger Ermittlung belaufen sich die Kosten für die Verbesserung und den Ausbau von Rad- und Wanderwegen sowie die Anpassung der örtlichen Beschilderungen auf ca. 410.000,00 € netto (487.900,00 € brutto).

| | |
|--|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Stadt Esens, Samtgemeinde Esens, Touristik, Werbegemeinschaft/Einzelhändler ..., Dorfgemeinschaft, Landkreis Wittmund, Verkehrsbehörden, Kurverwaltung |
| Flächenverfügbarkeit | Die Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären. |
| Rahmenbedingungen | |
| Aufstellen der Schilder wird im Einzelnen mit den Verkehrsbehörden abgestimmt. | |
| Übergeordnete Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ LROP, ▶ RROP, ▶ Flächennutzungsplan, ▶ Bebauungspläne. | |
| Fachkonzepte/sonstige Planungen: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Denkmallisten, -verzeichnis, ▶ Rahmenpläne, ▶ Dorferneuerungsbericht (2005), ▶ Dorfentwicklungsplan "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" (2018), ▶ Nahverkehrsplan Landkreis Wittmund (in Aufstellung). | |
| Zeitplan | Konzepterstellung ab 2019, Umsetzung ab 2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Ortsbild und Ortsgestaltung, Freiflächen/Brachflächen |

| | |
|--|--|
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Die Orte in der Dorfregion arbeiten eng zusammen. ▶ Die Verkehrssicherheit und Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen werden laufend verbessert. ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen). ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Gestaltungsfibel. Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes, Anpassung der örtlichen Beschilderung, Machbarkeitsstudie Beschilderungen in der Dorfregion, Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes, Verbindung der örtlichen "Highlights" |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |



Beschilderung Radweg, östlicher Ortseingang



Beschilderung Radwege



Mini-Beschilderung Kurarzt



Schilderwald am westlichen Sieltor



Beschilderungen an Boje



Schilderwald am westlichen Sieltor, Nahaufnahme



Mini-Beschilderung Kurpark

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 30: Entwicklung von Themenrouten/-konzepten

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

Die Dorfregion hat bereits einige Rad- und Wanderrouten und auf etliche Sehenswürdigkeiten sowie Highlights werden die Gäste und Besucher der Dorfregion bereits durch Hinweisschilder und andere Bausteine aufmerksam gemacht. Darüber hinaus gibt es jedoch noch eine Vielzahl weiterer Inhalte und Besonderheiten, die erfahrbar gemacht zu werden wert sind und die die Attraktivität der Region steigern können.

- a) **Handlungsbedarf Museumsweg:** Das Deutsche Sielhafenmuseum hat den Museumsweg in Carolinensiel (www.museumsweg.de) zum 275-jährigen Geburtstag der Ortschaft ins Leben gerufen und möchte Vergangenheit und Gegenwart unter anderem durch Schautafeln erlebbar machen.
 Folgende Maßnahmen sind notwendig:
 - ▶ Grafische Aufarbeitung der Infoschilder,
 - ▶ Mobiliar ergänzen/sanieren,
 - ▶ Anpassung im Rahmen der Entwicklung des Sielhafenmuseums.
- b) **Themenroute Kultur:** zum Beispiel ein Skulpturenweg mit Skulpturen örtlicher Künstler.
- c) **Historische Themenroute/Erlebnispfad Kulturlandschaft:** Aufarbeitung der Geschichte der Region an einzelnen Orten, zum Beispiel die Entwicklung des Küstenverlaufs, der Harlebucht und der Ortschaft Otzum (vgl. Projektsteckbrief Nr. 24), verbunden gegebenenfalls mit den Kirchen.
- d) **Themenroute Baukultur:** Hier könnten Inhalte zu denkmalgeschützten Gebäuden (zum Beispiel Gulfhöfe, Kirchen, Fischer-, Landarbeiter- und Kapitänshäuser ...) vermittelt werden.
- e) **Themenroute Naturerlebnis:** Wattenmeer, Wallhecken, Marschenlandschaft, Zugvögel ... Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Inhalte, mittels derer attraktive Wegeverbindungen sowohl an der Küste als auch im Binnenland erarbeitet werden können.
- f) **Lehrpfade,** zum Beispiel am Strand oder Deich, zum Beispiel zur Geschichte der Kleinbahn (in Bensorsiel).

| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| <p>g) Anlage eines Barfußpfades (in Carolinensiel/Harlesiel).</p> <p>h) Anlage von Terrainkurwegen (in Carolinensiel/Harlesiel).</p> <p>i) Konzept/Ausweisung/Ausbau von Reitwegen.</p> <p>j) Kurpromenade ausbauen und mit Themenwanderweg versehen.</p> <p>Die Maßnahmen könnten umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Konzepterstellung mit unter anderem Benennung/Zusammenführung relevanter Akteure und Konzepterstellung, ▶ Beschilderung, Flyer, digitale Angebote, Audioangebote, Marketing. | | | | | | | | | | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Gemeinden, Tourismus, Marketing, Künstler, ADFC, Nabu/Nationalparkverwaltung, Museen, ... | | | | | | | | | | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu prüfen. | | | | | | | | | | |
| Rahmenbedingungen | | | | | | | | | | | |
| Im Einzelfall zu prüfen. | | | | | | | | | | | |
| Zeitplan | ab 2018 | | | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus, Kulturleben, Freizeitangebote | | | | | | | | | | |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | | | | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar. ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. | | | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Ausbau und Verbesserung des Rad- und Wanderwegenetzes, die Region erlebbar machen für Gäste und uns | | | | | | | | | | |
| Priorität | <table border="0"> <tr> <td>a) A 2</td> <td>f) B 2</td> </tr> <tr> <td>b) B 2</td> <td>g) B 2</td> </tr> <tr> <td>c) B 2</td> <td>h) B 2</td> </tr> <tr> <td>d) B 2</td> <td>i) A 2</td> </tr> <tr> <td>e) B 2</td> <td>j) B 2</td> </tr> </table> | a) A 2 | f) B 2 | b) B 2 | g) B 2 | c) B 2 | h) B 2 | d) B 2 | i) A 2 | e) B 2 | j) B 2 |
| a) A 2 | f) B 2 | | | | | | | | | | |
| b) B 2 | g) B 2 | | | | | | | | | | |
| c) B 2 | h) B 2 | | | | | | | | | | |
| d) B 2 | i) A 2 | | | | | | | | | | |
| e) B 2 | j) B 2 | | | | | | | | | | |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 31: Verbesserung der Infrastruktur im öffentlichen Raum, insbesondere für Radfahrer und Wanderer

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |

Kurzbeschreibung

Aus den Arbeitskreissitzungen ging hervor, dass die Infrastruktur im öffentlichen Raum insbesondere für Radfahrer und Wanderer in der Dorfregion verbessert werden sollte. Es handelt sich hierbei explizit nicht um die Wegeinfrastruktur, sondern um die Ausstattung entlang des Rad- und Wanderwegenetzes und des öffentlichen Raums. Gemeint sind also vornehmlich Projekte wie beispielsweise Fahrradstellplätze, Rastplätze, Ladestationen etc. Funktionale und gestalterische Mängel gilt es zu beseitigen und den Ausbau zu erweitern.

Um auch in anderen Handlungsfeldern indirekt das Angebot zu verbessern, ist an folgende Maßnahmen gedacht:

a) Errichtung und Verbesserung von Fahrradstellplätze in der Dorfregion

Viele Einwohner und Touristen sind in der Region mit dem Fahrrad unterwegs, sei es um von Ortschaft zu Ortschaft zu gelangen oder um den Weg zur Arbeit oder Schule in Kombination mit dem Busverkehr zu nutzen. Daher werden an geeigneten Standorten Fahrradstellplätze benötigt. Vor allem in Verbindung mit Bushaltestellen sollte es Fahrradstellplätze geben, um einen nahtlosen mobilen Übergang zwischen der Nutzung des Fahrrads und des Busses zu ermöglichen.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Überprüfung der bestehenden und potenziellen Standorte für Fahrradstellplätze innerhalb und außerhalb der Ortschaften der Dorfregion,
- ▶ gegebenenfalls Aufstellen/Versetzen von Unterständen, Aufstellen von Sitzmöglichkeiten,
- ▶ Umbau/Modernisierung von Bushaltestellen (barrierefreier Ausbau),
- ▶ Errichtung von Fahrradstellplätzen an ausgewählten Standorten,
- ▶ Abschließbare Fahrradstellplätze.

b) Erneuerung und Schaffung von Schutzhütten in der Dorfregion

Entlang der Rad- und Wanderwege sollte überprüft werden, in welchen Bereichen Schutzhütten fehlen oder in welchem Zustand sich die bestehenden Schutzhütten befinden.

Im Arbeitskreis wurde deutlich gemacht, dass nicht ausreichend Schutzhütten vorhanden sind und somit geeignete Möglichkeiten fehlen, sich bei Unwetter und Regen unterstellen zu können.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Überprüfung der bestehenden und potenziellen Standorte für Schutzhütten entlang der Rad- und Wanderwege,
- ▶ gegebenenfalls Aufstellen/Versetzen von Unterständen, Aufstellen von Sitzmöglichkeiten,
- ▶ Umbau/Modernisierung von Schutzhütten (barrierefreier Ausbau),
- ▶ Errichtung von neuen Schutzhütten an ausgewählten Standorten.

c) Errichtung von E-Bike-Ladestationen in der Dorfregion

Sowohl der E-Bike-Tourismus als auch die Elektroautos erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und stellen eine umweltfreundliche Art der Mobilität dar. Die Dorfregion Sielhafenorte versteht sich als umwelt- und klimafreundliche Region und möchte den Ausbau von E-Bike-Ladestationen und Ladestationen für Elektroautos im Zuge der Dorfentwicklung vorantreiben. Ein qualitätvolles und flächendeckendes Versorgungsnetz benötigen sowohl Touristen als auch Einheimische, hierzu sollten Ladestationen an ausgewählten Standorten installiert werden.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- ▶ Überprüfung der bestehenden und potenziellen Standorte für Elektro-Ladestationen in den Ortschaften der Dorfregion,
- ▶ Errichtung von neuen Elektro-Ladestationen an ausgewählten Standorten,
- ▶ Bikeport mit Ladestation für E-Bikes in zentraler Lage in Neuharlingersiel.

d) Errichtung öffentlicher Sanitär- und Toilettenhäuser

Aus den Arbeitskreissitzungen ging hervor, dass es im öffentlichen Raum an Sanitär- und Toilettenhäusern mangelt. Die Einrichtung und der Ausbau ist für die Infrastruktur des Rad- und Wandernetzes unabdingbar und trägt zur Attraktivierung des Wanderns und Radfahrens in der Dorfregion bei.

Die Maßnahme umfasst u.a.:

- ▶ Anbau eines Sanitärtraktes am Bootshaus im Sieltiefpark (vgl. Projektsteckbrief Nr. 31 d),
- ▶ Schaffung einer öffentlichen Toilette in Ostbense.

| | |
|---|---|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Stadt Esens, Stadt Wittmund, Landkreis Wittmund, Gemeinde Neuharlingersiel, Verkehrsverbände, Unternehmen, relevante Akteure |
| Flächenverfügbarkeit | Flächenpotenziale stehen generell zur Verfügung, im Einzelfall zu prüfen. |
| Rahmenbedingungen | |
| Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen ist im Zusammenspiel mit den relevanten Akteuren zu gestalten und im Einzelfall zu klären. Hilfreich sind bei b) die Verkehrsverbände und Busunternehmen zu beteiligen. | |
| Zeitplan | ab 2018, Fertigstellung 2020 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Demografischer Wandel, Mobilität, Daseinsvorsorge und Infrastruktur, Ehrenamt/Vereinsleben/Freizeit und Kultur, Kooperation/interkommunale Zusammenarbeit |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur.
- ▶ Das Straßen- und das Wegenetz sind in einem guten Zustand, weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf und sind ihrer Funktion angepasst.
- ▶ In der Dorfregion gibt es ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz (zwischen den Sielhafenorten, entlang des Deiches und an den Wasserläufen).
- ▶ Die Ortsmitten der Sielhafenorte sind verkehrlich beruhigt und der motorisierte Verkehr ist reduziert. Hier haben Fußgänger und Radfahrer Vorrang.
- ▶ Die Region verfügt über eine ausgebaute Elektromobilitäts-Infrastruktur, u .a. Ladestationen für Autos und E-Bikes etc.
- ▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- ▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet.
- ▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind auch ohne eigenen Pkw sehr gut erreichbar.
- ▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen. Alternative Mobilitätsangebote ergänzen den ÖPNV, insbesondere abseits der Hauptstreckenverbindungen, sinnvoll und bedarfsorientiert.
- ▶ Größere öffentliche Parkplätze befinden sich außerhalb der Ortskerne und Personen werden mit einem E-Shuttle-Service in die Ortskerne transportiert. Es gibt einen E-Shuttle zwischen den Orten bzw. es stehen Leih-E-Bikes zur Verfügung, um die Ortskerne zu erreichen.
- ▶ Es besteht die Möglichkeit, Fahrräder im ÖPNV zu transportieren.
- ▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.
- ▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnellradwege vorhanden.
- ▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.
- ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen (nicht für den Massentourismus).

Verbindung mit anderen Projektvorschlägen

Priorität

a) bis c) B 1
d) A 1

Einzelprojekt

(Bilder und Zeichnungen: Heimat und Verkehrsverein "Uns Döörp", Altharlingersiel e. V.)

Nr. 31 d: Anbau Bootshaus in Altharlingersiel

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|----------------------------|------------------|--|
| Gemeinde Neu-harlingersiel | Altharlingersiel | "Sieltiefpark", Ortskern 16-18, 26427 Altharlingersiel |



Kurzbeschreibung

Im Jahr 2010 begann der Heimat und Verkehrsverein "Uns Döörp" Altharlingersiel e.V., eine kleine Parkanlage im Ortskern direkt am Natur belassenen Gewässer Altharlinger Sieltief zu errichten. Mit Hilfe von EU-Mitteln für die LEADER-Region Nordseemarschen, der Gemeinde und dem Kurverein Neuharlingersiel sowie zahlreichen finanziellen Unterstützungen aus Stiftungen konnte die Parkanlage 2011 fertiggestellt werden. Durch die Errichtung der Parkanlage ist eine ganze Reihe von Elementen entstanden, die die Aufenthaltsqualität in der Ortschaft, das Freizeitangebot für Jung und Alt sowie den Tourismus und das Kulturleben gestärkt haben.

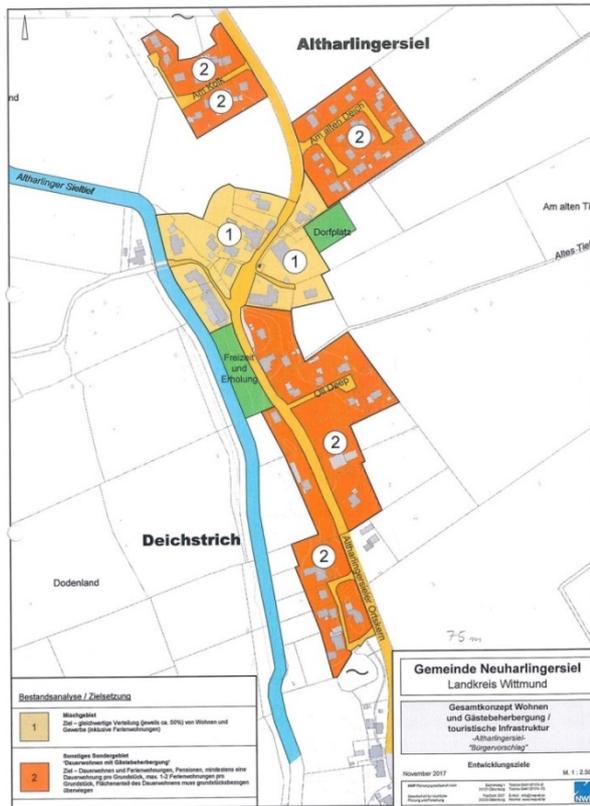
An dieses Projekt möchte man weitere Projektideen anschließen und mit Hilfe der Dorfentwicklungsplanung verwirklichen. Ziel ist, einen Anbau für das Bootshaus zu errichten, der zum einen die Einrichtung fester sanitärer Anlagen ermöglicht und dessen Konzeption zum anderen einen zusätzlichen Raum vorhält, der als Tagungs-/Büroraum für eine kleine Administration genutzt werden kann und eine Teeküche beinhaltet.

Ziel der folgenden Projektideen ist, den Bereich um das Bootshaus durch den Erweiterungsbau infrastrukturell aufzuwerten. Hierdurch soll die Aufenthaltsqualität und damit auch die Verweildauer an der Parkanlage gesteigert bzw. verlängert werden. Die Parkanlage soll zudem als besonderer Anziehungspunkt in der Region gestärkt werden, um das touristische Potenzial des begehrten Küstenbadeortes Altharlingersiel zu steigern. Durch diese Art der infrastrukturellen Aufwertung profitiert letztlich die gesamte Region, da hierdurch u. a. die Übernachtungszahlen in den Orten gesteigert werden können.

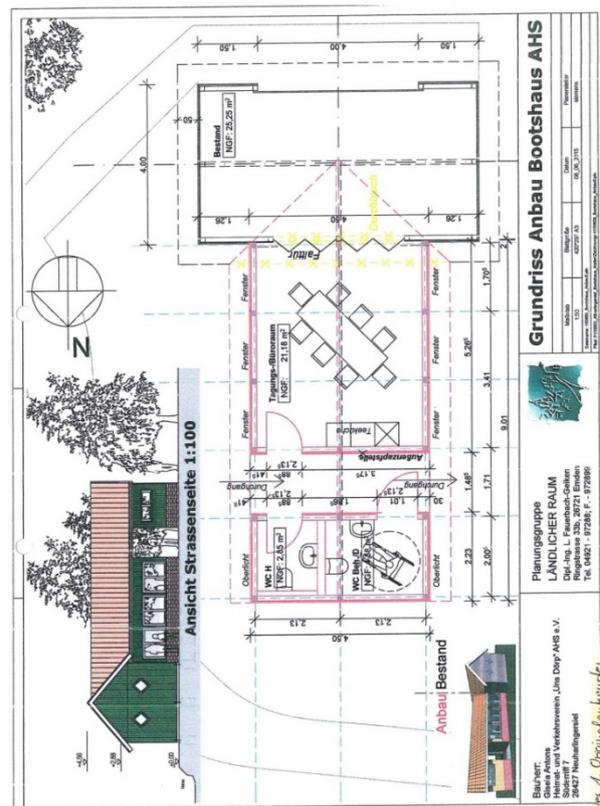
Folgende Maßnahmen könnten Teil der Umsetzung sein:

- a) Errichtung eines Anbaus an das Bootshaus,
- b) Einrichtung eines Sanitärgebäudes mit öffentlichen behindertengerechten Toiletten und einer Toilette für die Vereinsmitglieder und Besucher des Tagungsraumes,

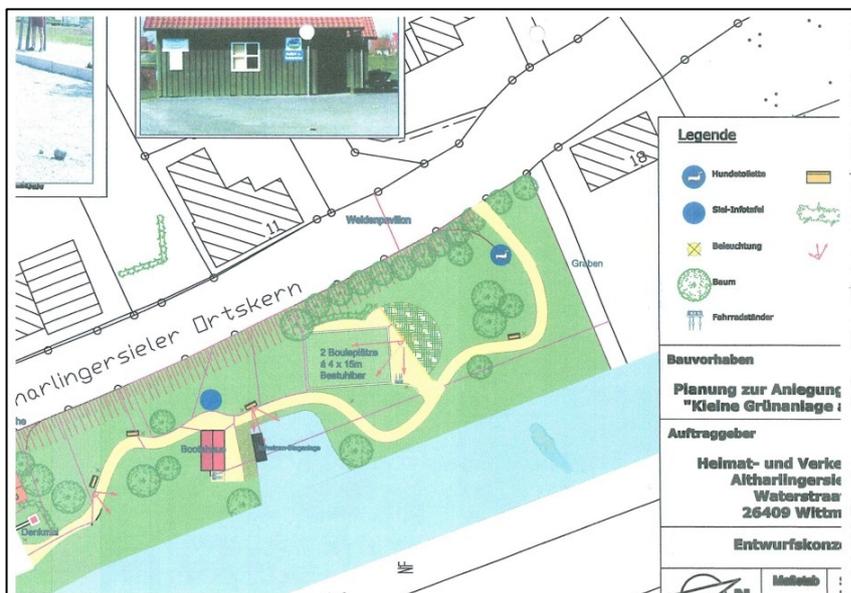
| | |
|---|---|
| <p>c) zusätzlicher Raum für verschiedene Nutzungen wie Tagungs-/Büroraum für eine kleine Administration, Teeküche mit Sitzmöglichkeiten und einem Internetanschluss,</p> <p>d) Außenanbringung einer Wasserzapfstelle und Steckdosen,</p> <p>e) Kleinkläranlage für die Entsorgung des Abwassers.</p> | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | <p>Antragsteller: Heimat- und Verkehrsverein "Uns Döörp", Altharlingersiel e.V.</p> <p>Unterstützende Akteure: Kurverein Neuharlingersiel, Gemeinde Neuharlingersiel, Samtgemeinde Esens, Oldenburg Ostfriesischer Wasserverband (OOWV), Stiftungen</p> <p>Frühzeitige Beteiligung: Gemeinde Neuharlingersiel, Landkreis Wittmund, Untere Wasserbehörde, Naturschutzbehörde, Deich- und Sielacht Harlingerland, Ostfriesische Landschaft etc.</p> |
| Flächenverfügbarkeit | <p>Die Gemeinde Neuharlingersiel hat die Fläche von einem privaten Eigentümer gepachtet und dem Verein Heimat- und Verkehrsverein "Uns Döörp" Altharlingersiel e.V. unterverpachtet. Flächen für den Anbau stehen zur Verfügung.</p> |
| Rahmenbedingungen | |
| <p>Voraussetzungen für die Umsetzung der Maßnahmen sind die Installation von Versorgungsleitungen und Anschlüssen für Strom und Wasser sowie der Neubau einer Kläranlage für das Abwasser. Zusätzlich soll ein Internet Hotspot entstehen.</p> | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus, Kulturleben, Freizeitangebote |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für Familien (nicht für den Massentourismus). ▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert – für uns und unsere Gäste ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region ▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | <p>Verbesserung und Schaffung von Stätten für Kultur- und Freizeit, Verbesserung der Infrastruktur im öffentlichen Raum insbesondere für Radfahrer und Wanderer, Nutzung der Binnengewässer als Erholungsraum und/zu Freizeitzwecken</p> |
| Priorität | a) bis e): A 1 |



Lageplan Altharlingersiel



Skizze, Grundriss Anbau Bootshaus



Lageplan Parkanlage

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|---|----------|------------------|
| Nr. 32: Nutzung der Binnengewässer als Erholungsraum/zu Freizeitwecken | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Anleger/Bootshaus in Altharlingersiel</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Tief in der Dorfregion</p> </div> </div> | | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Die Binnengewässer in der Dorfregion sind ein weit verzweigtes Wasserwirtschaftssystem und dienen vor allem der Entwässerung des Binnenlandes. Sie bieten aber auch ein Potenzial für den Menschen als Erholungsraum und insbesondere für Freizeitwecke. So könnten die Tiefs, Leiden etc. auch als Wasserwanderwege genutzt werden.</p> <p>Aber auch die Einrichtung von Aufenthaltsorten entlang der Gewässer und damit verbunden die Zugänglichkeit der Gewässer bieten eine Erweiterung der Naherholung und des Erlebens der regionaltypischen Natur und Landschaft. Dies würde sich nicht nur auf den wirtschaftlich wertvollen Tourismus positiv auswirken, auch die einheimische Bevölkerung hätte hierdurch eine weitere Möglichkeit der Naherholung.</p> <p><u>Die Maßnahme sollte enthalten:</u></p> <p>Dorfregion allgemein</p> <p>Herstellung von Wasserwanderwegen mit Anlegestellen: Im Projektgebiet "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" und darüber hinaus könnten sich beispielsweise Wasserwander-Routen ergeben (s. Karte "Wasserwanderwege").</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rund Esens: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bettenwarfener Leide ▶ Bengersieler Tief ▶ Falster Tief ▶ Neuharlingersieler Sieltief. | | |

2. Stich nach Bensersiel
 - ▶ Bensersieler Tief (vom Schöpfwerk Bettenwarfener Leide zum Ort)
3. Rund Werdum
 - ▶ Neuharlinger Sieltief
 - ▶ Rietleide
 - ▶ Altharlinger Sieltief
4. Stich nach Esens
 - ▶ Margenser Tief
5. Harlesiel – Carolinensiel – Neufunnixsiel – Altfunnixsiel – – Wittmund
 - ▶ Harle
6. Stich nach Werdum
 - ▶ Werdumer Leide
 - ▶ Verbindung zwischen Altharlinger Sieltief und Harle.

Ausbau der Infrastruktur Wassersport/Wasserwegenetz, insbesondere für Paddel- und Pedalstationen

Das System der Paddel- und Pedalstationen ist in Ostfriesland bereits weit verbreitet und kombiniert dabei die guten naturräumlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für das Radfahren und das Wasserwandern. Auch andere Nutzungen der Wasserläufe, wie zum Beispiel das Stand-up-Paddling, sollen in der gesamten Region etabliert werden und das Angebot erweitern.

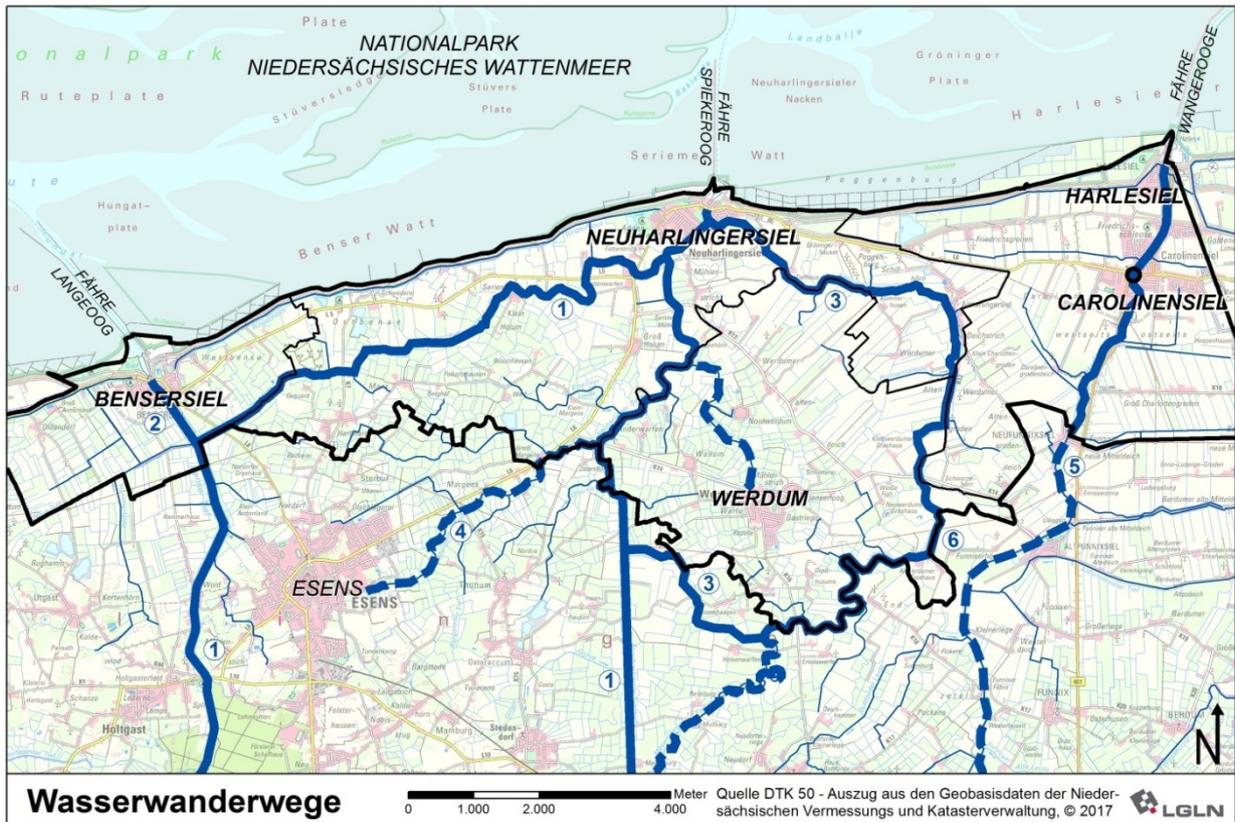
- ▶ Schaffung von Anlegestellen, u. a. in Altharlingersiel, Neuharlingersiel, an der Serierner Mühle, bei der Jugendherberge und in Klein-Holum,
- ▶ Gestaltung der Sieltiefe durch entsprechende Uferbefestigung,
- ▶ Allgemein Herstellung/Anpassung von Anlegestellen,
- ▶ Bau von Stationen (Unterbringung von Booten/Fahrrädern, Schaffung Sanitäreinrichtungen ...), einschließlich Außenraumgestaltung,
- ▶ Werbung/Marketing (u. a. für die Nutzung der Harle),
- ▶ Ausweisung entsprechender Stellplätze für die Nutzer.

Außerdem für Neuharlingersiel/Altharlingersiel

- ▶ Elektro-Linienbootverkehr zwischen Altharlingersiel (über "Tiefhaus") und Neuharlingersiel bis zur Serierner Mühle und zum DJH-Resort,
- ▶ Anlage eines Badeteiches (geeignete Flächen sind nach Auskunft des Heimat- und Verkehrsvereins vorhanden).

| | |
|----------------------------------|--|
| Beteiligte Akteure/Träger | Sielachten, Landkreis (Naturschutz etc.), Kommunen in der Dorfregion, sonstige Nutzer der Tiefs (zum Beispiel Angelvereine, gegebenenfalls über den Umweg der Sielacht), Anwohner, Landeigentümer für bauliche Maßnahmen |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu ermitteln (unter anderem sind die Sielachten hier Ansprechpartnerinnen) |

| | |
|--|---|
| Rahmenbedingungen | |
| Abstimmungen sind insbesondere mit den Sielachten und den Vertretern des Naturschutzes erforderlich. Eine frühe Einbindung aller Beteiligten ist sinnvoll. | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Infrastruktur und Erschließung, Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen (nicht für den Massentourismus). ▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügen wir über ein attraktives Rad-, Wander-, Wasserwander- und Reitwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. ▶ Das Wasserwegenetz ist für nicht motorisierte Wassersportler nutzbar/erlebbar. Die entsprechende Infrastruktur ist ausgebaut (Anlegestellen, Verleihe, Stellplätze etc.) auch für Trendsportarten, zum Beispiel "Stand-up-Paddling". ▶ In der Dorfregion gibt es ganzjährig alters- und zeitgerechte Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Machbarkeitsstudie für weitere Wege zum Wandern, zum Radfahren und per Boot auf dem Wasser; Entwicklung von Themenroutenkonzepten; Region erlebbar machen für Gäste und uns, Wasserwanderwege |
| Priorität im Arbeitskreis | A 1 |



Erste Überlegungen zu wünschenswerten Wasserwegeverbindungen

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|--|--|---|
| Nr. 33: Verbesserung der Infrastruktur an den Stränden/Deichen/Häfen | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
|  |  |  |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>Sowohl die Strände als auch die Deiche sind wichtige Räume für den Tourismus und für die Naherholung. Viele Möglichkeiten zur Nutzung sind bereits gegeben, jedoch ist die Ausstattung häufig in die Jahre gekommen, veraltet oder lückenhaft. Neue Nutzungsmöglichkeiten bedürfen einer entsprechenden/modernen Ausstattung. Dabei geht es um klassische Ausstattungen mit Sitzgelegenheiten oder Mülleimern, aber auch modernere, wie der Möglichkeit zur Nutzung des Internets. Ergänzende Sportangebote (zum Beispiel Stand-up-Paddling) oder die Ausweitung von Hundestränden können ergänzende Maßnahmen sein, die auf die Wünsche der Gäste und Einheimischen eingehen und diese Bereiche/die Region attraktiver gestalten.</p> <p><u>Folgende Maßnahmen könnten Teil der Umsetzung sein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Ausweisung bzw. Ausweitung (in Bengersiel) eines Hundestrandes auch während der Hochsaison, einschließlich des Aufstellens von Mülleimern, b) Ausweisung von Flächen zum Drachensteigen-Lassen (nach dem Beispiel aus Neßmersiel vor dem Hotel Fährhaus), c) Hot Spots an den Häfen und am Strand, d) Modernisierung und/oder Ergänzung des Wassersportangebotes am Stand-up-Paddling, Strand-Matschanlage in Harlesiel, Ausbau des Strandes, e) Carolinensiel: Attraktivierung des Strandes: Steg/Seebrücke, Anlage eines Barfußpfades/Naturstrandes. | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion/Bauhof, Touristiker, Deichachten | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu prüfen. | |
| Rahmenbedingungen | | |
| Im Einzelfall zu prüfen. | | |
| Zeitplan | ab 2018 | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Tourismus, Kulturleben, Freizeitangebote | |

Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele

- ▶ Die Region ist bekannt für ihre nachhaltige touristische Entwicklung (Gesundheit, Naturerlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer, regionaltypisch, umweltbewusst) und ein beliebtes Reiseziel für Familien (nicht für den Massentourismus).
- ▶ Unsere Infrastruktur, insbesondere die touristische, wird fortlaufend modernisiert und ist den technologischen Möglichkeiten angepasst. Hotspots, digital verfügbare GPS-Datengrundlagen etc. stehen uns und unseren Gästen zur Verfügung und steigern die Attraktivität der Region
- ▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.

Verbindung mit anderen Projektvorschlägen

Optimierung der Versorgung, Verbesserung der Infrastruktur im öffentlichen Raum insbesondere für Radfahrer und Wanderer, Entwicklung/Sanierung der Hafengebiete und der entsprechenden Infrastruktur

Priorität

- a) B 2 d) A 2
- b) B 2 e) B 2
- c) B 2

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 34: Landwirtschaft

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

Die Landwirtschaft ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor in der Dorfregion "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund", sie erhält und pflegt auch die Kulturlandschaft, die die Basis für Identifikation, Erholung und Tourismus darstellt. Der Strukturwandel, der seit vielen Jahrzehnten die Landwirtschaft verändert und dies auch künftig tun wird, ist deutlich sichtbar. Weniger aktive Höfe arbeiten intensiver (mehr Fläche, höhere Nutztierzahlen, größere Maschinen, Gebäude etc.), was Auswirkungen auch auf das Landschaftsbild hat (Anpassung von Wegen, Leerfallen alter Höfe, "Gefahr", dass kaum noch Kühe auf der Weide gehalten werden ...). Viele Verbraucher möchten günstige Preise, gleichzeitig trauern etliche Außenstehende dem "romantischen Bild der alten Landwirtschaft" hinterher. Die Landwirtschaft ist zudem weniger "erlebbar" und das Image der Landwirtschaft ist in Zeiten von Massentierhaltung und "Gülletourismus" vielerorts verbesserungswürdig.

Neben der konventionellen Landwirtschaft wird eine Diversifizierung bereits in Teilen umgesetzt (ökologische Landwirtschaft, Selbstvermarktung, Ferienunterkünfte etc.), wobei eine wesentliche Ausrichtung an der Küste ganz klar im Bereich Tourismus erfolgt.

Folgende Projekte sollen zur Verbesserung der Landwirtschaft initiiert werden:

a) Erstellung eines Konzeptes zur Vermarktung von regionalen und/oder "fairen" Produkten

Die hochwertigen, in der Region erzeugten Produkte sollen noch besser vermarktet werden und möglichst auch in der örtlichen Gastronomie angeboten werden.

Die Maßnahme könnte umfassen:

- ▶ Bestandsaufnahme und Konzepterstellung,
- ▶ Vernetzung initiieren: Einbindung aller Beteiligten, Best Practice und gegebenenfalls "An-dockmöglichkeiten" aus anderen Regionen nutzen,
- ▶ Kochkurse, Qualifizierungsmöglichkeiten für Köche zum Thema regionale Produkte.

b) Projekte zur Bewusstseinsbildung/Imagepflege

Ziel ist, die Leistungen und Aufgaben der Landwirtschaft und welche Rahmenbedingungen/Herausforderungen gelten und bestehen darzustellen. Dies soll insbesondere über das "Erleben" der Landwirtschaft erfolgen.

Die Maßnahme könnte umfassen:

- ▶ Projekterarbeitung in Kooperation mit landwirtschaftlichen Vertretern, Touristikern etc.,
- ▶ Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen (Kindergärten, Schulen, Urlauber), Landwirtschaft erlebbar machen (Infotouren zu Höfen oder in Begleitung eines Landwirtes).

c) Schulungsbauernhof

Etablierung eines aktiven landwirtschaftlichen Betriebes, um die Landwirtschaft generationenübergreifend und "hautnah" erleben zu können. Entsprechende Räumlichkeiten für Schulungen etc. sollten zudem zur Verfügung stehen.

Die Maßnahme könnte umfassen:

- ▶ Konzepterstellung und Vermarktung,
- ▶ Schaffung von Schulungsräumen, Sanitäranlagen etc.

d) Projekt "Ernte der Kleikartoffel"

Beim Event/Erlebnis Kartoffelernte können Gäste und Einheimische aktiv bei der Kartoffelernte mitarbeiten (~ drei Stunden) und im Anschluss selbstgeerntete Kartoffeln mitnehmen. Einbindung in ein kleines Rahmenprogramm (Infos eines aktiven Landwirts und Zeit für Fragen, gemeinsame rustikale Verköstigung ...). Erste Kontakte bestehen bereits aus der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Touristik zum Beispiel in Neuharlingersiel.

Die Maßnahme könnte umfassen:

- ▶ Planung und Durchführung, Vermarktung/Einbindung der Presse.

e) Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude (vgl. Projektsteckbrief Nr. 19)

Es besteht die Gefahr, dass die in der Regel ortsbildprägende ehemals landwirtschaftliche Bausubstanz (meist Gulfhöfe) nach dem Leerfallen unter- oder gar nicht mehr genutzt wird und im schlimmsten Fall verfällt. Insbesondere in den weniger zentralen Lagen und bei den besonders großen Gebäuden, deren Sanierung/Instandhaltung einen hohen finanziellen Aufwand beinhaltet, ist dies zu befürchten. Dem gilt es systematisch entgegenzuwirken.

| | | | | | | | |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| <p>Gleichzeitig bietet diese Bausubstanz die Möglichkeit für Nachnutzungsprojekte in charakteristischer Bausubstanz (zum Beispiel für die Erwachsenenbildung).</p> <p><u>Die Maßnahme könnte umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Konzepterstellung, ▶ Darstellung von Fördermöglichkeiten und Hilfestellung. | | | | | | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Aktive und ehemalige Landwirte, Vertreter der Landwirtschaft (Landwirtschaftlicher Hauptverein etc.), Touristik/Kurvereine, LAG Nordseemarschen, Bildungseinrichtungen der Region (Kitas, Schulen, VHS ...), Denkmalpflege | | | | | | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelnen zu ermitteln | | | | | | |
| <p>Rahmenbedingungen</p> <p>Hinsichtlich der Umnutzung eines bestehenden Gebäudes sind gegebenenfalls die Belange des Denkmalschutzes zu berücksichtigen.</p> | | | | | | | |
| Zeitplan | ab 2018 | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Landwirtschaft und Fischerei; Tourismus/Kulturleben/Freizeitangebote | | | | | | |
| <p>Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ (Vorhandenes) Expertenwissen wird innerhalb der Dorfregion gesichert/vermittelt. ▶ Regionale einheimische Produkte werden vor Ort (zum Beispiel Hofläden, Gastronomie) und überregional vermarktet. Die Dorfregion ist bekannt für qualitativ hochwertige Produkte. ▶ Es gibt einen Bauernmarkt in der Region. ▶ Biohöfe und bäuerliche Familienbetriebe sind gestärkt und werden unterstützt. ▶ Es gibt Anreize für die Diversifizierung in der Landwirtschaft. ▶ Das Bewusstsein für die Leistung der Landwirtschaft ist vorhanden. ▶ Die Landwirtschaft ist erlebbar ("Kühe auf der Weide"). | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Erhaltung ortsbildprägender Gebäude und Verbesserung des Ortsbildes, Die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns, Verbesserung und Schaffung von Stätten für Kultur und Freizeit, Entwicklung von Themenrouten, Fischerei Sielhafenorte – aktiv und erlebbar, Naturerlebnis Sielhafenorte | | | | | | |
| Priorität | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">a) A 2</td> <td style="width: 50%;">d) B 2</td> </tr> <tr> <td>b) B 2</td> <td>e) A 1</td> </tr> <tr> <td>c) B 3</td> <td></td> </tr> </table> | a) A 2 | d) B 2 | b) B 2 | e) A 1 | c) B 3 | |
| a) A 2 | d) B 2 | | | | | | |
| b) B 2 | e) A 1 | | | | | | |
| c) B 3 | | | | | | | |



Ostbense



Diversifizierung...



Werdum

| | | |
|--|--|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 35: Schaffung eines Gründerzentrums/Start-up-Zentrums mit Schulungsbereich | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>Die Dorfregion "Sielhafenorte im Landkreis Wittmund" bietet gute Voraussetzungen, neue Firmen und Firmengründer in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Zum einen sind die natürlichen Gegebenheiten wie auch Experten zum Beispiel in den Bereichen Landwirtschaft, Fischerei, erneuerbare Energien, Energie oder auch Gesundheitstourismus vorhanden, zum anderen besteht die Nähe zu Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen.</p> <p>Die naturräumlichen Ressourcen und Gegebenheiten sind zudem reizvoll, die Region als künftigen Lebensraum für qualifizierte, insbesondere junge Menschen zu bewerben, weil die derzeit und zukünftig wichtigen Themenbereiche Klimaschutz, Klimaanpassung und Landwirtschaft sowie Fischerei insbesondere in dieser Küstenregion eine wichtige Rolle spielen.</p> <p>Die Angebote eines entsprechenden Zentrums könnten sich an Unternehmensgründer sowie -berater richten, aber auch Weiterbildungen und Schulungen beinhalten. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen so in der Region entstehen und qualitativ hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden.</p> <p>Gegebenenfalls ließe sich ein entsprechendes Zentrum zumindest in Teilen durch Umnutzung eines bestehenden ortsbildprägenden Gebäudes, zum Beispiel eines Gulfhofes, umsetzen und so nicht nur inhaltlich, sondern auch ästhetisch/baulich charakteristisch etwas für die Region tun.</p> <p><u>Folgende Maßnahmen könnten Teil der Umsetzung sein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ankauf eines geeigneten Grundstücks/Objektes, ▶ ortsbildgerechte Umnutzung/Sanierung/Umbau des Objektes, ▶ Gestaltung von Stellplätzen und Aufenthaltsflächen im Freien, ▶ Einrichtung des Zentrums mit Büro-, Kommunikations- und Interneträumen (auch zur kostengünstigen Vermietung), ▶ Einrichtung einer Beratungsstelle für Existenzgründer (Netzwerken, Recht, Betriebswirtschaft, Gründungs-, Innovations-, Fördermittelberatung), ▶ Angebot von fortlaufenden Informations- und Fortbildungsveranstaltungen. | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis, Wirtschaftsförderung, Hochschulen und Berufsschulen, Handwerkskammer, ... | |
| Flächenverfügbarkeit | Bezüglich eines Standortes für ein Kompetenzzentrum könnte die Hofstelle des Tiefhauses nutzbar sein. | |
| Rahmenbedingungen | | |
| Die politischen Rahmenbedingungen für ein Kompetenzzentrum müssen geschaffen und ein geeignetes Objekt gefunden und gegebenenfalls umgenutzt werden. | | |
| Zeitplan | ab 2018 | |

| | |
|---|--|
| Einordnung in Handlungsfeld | Wirtschaft, Landwirtschaft, Häfen und Fischerei |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher, mittelständischer Wirtschaftsbetriebe (Handwerk). Es gibt wenige/keine industrielle Großbetriebe. ▶ Das Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung der Fischerei, beispielsweise auch für den Tourismus, ist in der Bevölkerung und bei den Gästen vorhanden. Entsprechende Informationen/Bildungsangebote bestehen. ▶ (Vorhandenes) Expertenwissen wird in der Dorfregion gesichert/vermittelt. ▶ Es gibt Initiativen/Förderprogramme, um Junge/Nachwuchsfischer zu unterstützen. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Vernetzung innerhalb der Region stärken und nutzen |
| Priorität | B 2 |

Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt

Nr. 36: Naturerlebnis Sielhafenorte

| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
|------------|----------|------------------|
| Dorfregion | alle | |



Kurzbeschreibung

Die Region Sielhafenorte hat einen vielseitigen und wertvollen Naturraum mit einer langen Geschichte und bietet Raum für Naturerleben. Gleichzeitig gilt es, diesen Naturraum auch zu schützen und zu bewahren. Im Arbeitskreis wurde kritisiert, dass insbesondere Einheimischen die hohe Qualität ihres Lebensumfeldes häufig gar nicht bewusst ist. Daher sollen in das Naturerleben auch aufklärerische Projektideen sowie die Möglichkeiten des aktiven Mitgestaltens integriert werden, die zu einer Sensibilisierung der hiesigen Flora und Fauna beitragen.

Bestehende Einrichtungen wie die Nationalparkhäuser bieten bereits zahlreiche Informationen und Veranstaltungen an, aber auch Schulen oder Dorfgemeinschaften (zum Beispiel in Altharlingersiel) kümmern sich um das noch bessere Erlebarmachen und Verstehen der Landschaften. Diese Ansätze sollen noch weiter gestärkt werden.

Folgende Maßnahmen könnten daher Teil der Umsetzung sein:

- a) Gemeinschaftsobstgarten anlegen (zum Beispiel in Carolinensiel/Harlesiel eventuell als Teilbereich des Kurgartens),
- b) ergänzende Ackerrandstreifen zum Gemeinschaftsobstgarten und zu gegebenenfalls weiteren Flächen,
- c) Aufwertung der Nationalparkhäuser (bauliche Maßnahmen innen wie außen, Ergänzungen der Ausstellungen und Angebote),
- d) Einbindung von "Junior Ranger" in umweltbezogene Aktionen der Region, wie beispielsweise Aufklärung der Gäste und der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf Müllvermeidung an Stränden etc.,
- e) Einrichtung von Vogelbeobachtungsstationen,
- f) naturnahe Gewässergestaltung/Befestigung der Siele,
- g) Einrichtung von Lehrpfaden, zum Beispiel zum Naturraum Marsch in Bensorsiel (vgl. Projektsteckbrief Nr. 30, Punkt f),
- h) weitere Angebote im Bereich Wattwandern/Wattführer.

| | | | | | | | | | |
|--|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis (Naturschutzbehörde), Nationalparkhäuser, Touristik, Schulen, Kindergärten etc., Deich- und Sielachten, Landwirtschaft | | | | | | | | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu prüfen. | | | | | | | | |
| Rahmenbedingungen | | | | | | | | | |
| Diese sind im Einzelnen zu klären. Abstimmungen mit dem Naturschutz bzw. den Grundeigentümern sind gegebenenfalls nötig. Nutzungsvereinbarungen sind sollten erfolgen, gegebenenfalls ist der Ankauf von Fläche nötig. | | | | | | | | | |
| Zeitplan | ab 2018 | | | | | | | | |
| Einordnung in Handlungsfeld | Naturschutz und Kulturlandschaft, Umweltschutz/Klimaschutz/ Klimafolgeanpassung, Landwirtschaft, Fischerei, Tourismus und Kulturleben | | | | | | | | |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | | | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Erleben der einzigartigen Kulturlandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Marsch und des Wattenmeers, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich. ▶ Die Erhaltung und Wiederherstellung von Ausbreitungs-, Wanderkorridoren und Siedlungsbiotopen tragen zu einer Verbesserung des Biotopverbundes und zur Steigerung der Biodiversität in der Region bei. ▶ Die Bevölkerung und die Gäste handeln ressourcenschonend (Konsum reduzieren). Die Produktion von Müll wird vermieden. Die Orte in der Dorfregion streben an, "plastikfrei" zu sein. | | | | | | | | | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Klima- und Umweltschutz in der Region, Entwicklung von Themen- und Konzeptrouten, die Region erlebbar machen – für unsere Gäste und für uns | | | | | | | | |
| Priorität | <table style="border: none;"> <tr> <td>a) B 2</td> <td>e) B 1</td> </tr> <tr> <td>b) B 2</td> <td>f) A 1</td> </tr> <tr> <td>c) A 2</td> <td>g) A 2</td> </tr> <tr> <td>d) B 1</td> <td>h) A 2</td> </tr> </table> | a) B 2 | e) B 1 | b) B 2 | f) A 1 | c) A 2 | g) A 2 | d) B 1 | h) A 2 |
| a) B 2 | e) B 1 | | | | | | | | |
| b) B 2 | f) A 1 | | | | | | | | |
| c) A 2 | g) A 2 | | | | | | | | |
| d) B 1 | h) A 2 | | | | | | | | |

| | | |
|---|-----------------|-------------------------|
| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
| Nr. 37: Fischerei Sielhafenorte – aktiv und erlebbar | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
|  | | |
| Kurzbeschreibung | | |
| <p>Die Häfen der Dorfregion waren historisch zunächst Handelshäfen und dann Fischerei- und Fährhäfen. Im Laufe der Zeit baute sich die Bedeutung als Fährhäfen für die vorgelagerten Inseln und den Tourismus allgemein aus und prägte die Häfen wesentlich, wobei durch die Globalisierung die Nachfrage nach Krabben steigt und die Preise mittlerweile sehr gut sind. Es gilt, diese Perspektive für die Region zu nutzen – mit modernen Schiffen und jungen Fischern.</p> <p>Die (Krabben-)Fischerei in den Sielhafenorten ist für die Region ein Wirtschaftsfaktor, der Arbeitsplätze auf den Kuttern sowie in den Verarbeitungs-, Vermarktungs- und Ausrüstungsbetrieben bietet. Für Touristen und Einheimische ist die aktive Fischerei prägender Bestandteil lebendiger Sielhafenorte in der Region. Die eingesetzten Fischereischiffe sind jedoch 30 bis 50 Jahre alt.</p> <p>Neben den gewerbsmäßigen Fangfahrten bieten die Kutter auch ein attraktives Angebot an Gäste- und Angelfahrten an.</p> <p>Einem Nachwuchs- und Fachkräftemangel gilt es frühzeitig zu begegnen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Insbesondere die Finanzierung moderner Kutter stellt ein immenses Problem, insbesondere für junge Fischer, dar. Hier müssen alternative Wege und Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.</p> <p>Für Neuharlingersiel wurden bereits im Masterplan zur Kutterhafenentwicklung Neuharlingersiel (2018) viele Inhalte bearbeitet.</p> <p>Um eine aktive Fischereiflotte zu erhalten und gegebenenfalls zu erweitern und damit ein wesentliches Merkmal der Region zu sichern, wurden folgende Handlungsfelder identifiziert:</p> <p>a) Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Darstellung der Fischerei, ▶ Darstellung des Berufes Krabbenfischer, ▶ Darstellung der Ausbildung zum Krabbenfischer. | | |

| | |
|---|---|
| b) Erlebbar machen der Fischerei <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gästefahrten, ▶ Praktikum in der Fischerei, ▶ Bekanntmachung der An- und Abfahrzeiten der Kutter in den Häfen. c) Förderung der Ausbildung zum Krabbenfischer d) Entwicklung alternativer Geschäfts- und Finanzierungsmodelle, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Genossenschaften zum Betrieb von Schiffen, ▶ Crowdfunding, ▶ Besitz- und Betriebsgesellschaften. e) Lokale Verarbeitung und Vermarktung der Fischereiprodukte <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Krabbe als regionales Produkt | |
| Beteiligte Akteure/Träger | Fischer, Hafenfreunde Neuharlingersiel, Hafenzweckverbände, Kommunen in der Dorfregion, Fischereiverbände (zum Beispiel Landesfischereiverband), Landkreis (Wirtschaftsförderung), Touristiker, Erzeugergemeinschaften, Berufsschulen und andere Bildungsträger ... |
| Flächenverfügbarkeit | Sind im Einzelfall zu klären (zum Beispiel ist der Hafenzweckverband im direkten Hafenbereich zuständig) |
| Rahmenbedingungen | |
| Insbesondere bei Vorhaben im Hafenbereich sind die relevanten Akteure frühzeitig einzubinden. | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Fischerei und Hafenstandorte, Lokale Wirtschaft |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Fischereistandorte sind gesichert und gestärkt. In den Häfen von Bensorsiel und Neuharlingersiel liegt eine moderne Fischereiflotte. ▶ Es gibt Initiativen/Förderprogramme, um Junge/Nachwuchsfischer zu unterstützen. ▶ Die Krabben aus der Region werden hier vermarktet/weiterverarbeitet. ▶ Eine Modernisierung der Hafeninfrastruktur ist erfolgt, Historisches ist erhalten. Die Häfen sind den Nutzungen angepasst und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität vor. ▶ Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adäquatem bezahlbarem Wohnraum, begegnet. ▶ Das Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung der Fischerei, beispielsweise auch für den Tourismus, ist in der Bevölkerung und bei den Gästen vorhanden. Entsprechende Informationen/Bildungsangebote bestehen. ▶ (Vorhandenes) Expertenwissen wird innerhalb der Dorfregion gesichert/vermittelt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Häfen in der Region, Vermarktung regionaler Produkte (Landwirtschaft), Masterplan Kutterhafen Neuharlingersiel |
| Priorität im Arbeitskreis | a) bis e): A 1 |

| Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt | | |
|--|--|-------------------------|
| Nr. 38: Klimaschutz/Klimaanpassung und Umweltschutz in der Region | | |
| Kommune | Ortsteil | Adresse/Standort |
| Dorfregion | alle | |
| <p>Kurzbeschreibung</p> <p>In der Dorfregion gibt es gute Ansätze, um Klimaschutz zu betreiben, auf denen aufgebaut werden sollte. So hat der Landkreis Wittmund ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet, aus dem verschiedene Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur CO₂-Reduktion hervorgehen. Die Ortschaft Carolinensiel hat unter dem Motto "Plankton statt Plastik" Initiativen zur Müllvermeidung ins Leben gerufen, und im Rahmen der Bildungsarbeit informieren und sensibilisieren Institutionen wie das Nationalparkhaus in Carolinensiel Kinder und Jugendliche zu den Themen Umweltschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung.</p> <p>Es fehlt jedoch an einem gemeinsamen und offenen Informationsaustausch der beteiligten Akteure in der Region. Hierdurch ergäbe sich die Möglichkeit, die verschiedenen Initiativen und Maßnahmen miteinander zu verknüpfen und in der Region weiter zu etablieren. Als Ziele sind daher ein regelmäßiger Informationsaustausch (Runder Tisch), eine jährliche Konferenz und gemeinsame regionale Projekte und Maßnahmen anvisiert.</p> <p>Darüber hinaus ergeben sich aus künftigen Maßnahmen zum Küstenschutz und zur Binnenentwässerung, wie zum Beispiel Deicherhöhungen, weitere bauliche Folgemaßnahmen, die derzeit noch nicht abzusehen sind (vgl. Projektsteckbrief Nr. 20).</p> <p><u>Grundsätzlich könnte der Klima- und Umweltschutz folgende Maßnahmen in der Region umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Müllvermeidung in der Region: gemeinsame Müllsammelstellen in der Region, ▶ Aufklärungsarbeit durch Junior-Ranger/Nationalparkhäuser/NABU, ▶ Anbieten regionaler und saisonaler Küche in der Gastronomie, ▶ Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept, u. a. Verbesserung des ÖPNVs durch integriertes Verkehrskonzept, ▶ Lückenschluss im Radwegenetz, ▶ Förderung der E-Mobilität, ▶ energetische Sanierung von Gebäuden, u. a. des Jugendgebäudes in Werdum, ▶ energetische Aufwertung öffentlicher Gebäude und öffentlicher Anlagen, inklusive technischer Infrastruktur, ▶ Maßnahmen des Küstenschutzes: zum Beispiel Erhöhung des Deiches in Bengersiel, ▶ Gründung einer Energiegenossenschaft in den Sielhafenorten. | | |
| Beteiligte/Akteure/Träger | Kommunen in der Dorfregion, Landkreis Wittmund, Tourismus-/Stadtmarketing, weitere relevante Akteure | |
| Flächenverfügbarkeit | Im Einzelfall zu klären. | |

| | |
|--|--|
| Rahmenbedingungen | |
| Im Rahmen beispielsweise von Küstenschutzmaßnahmen sind die jeweils aktuellen Prognosen zum Klimawandel zu berücksichtigen. | |
| Zeitplan | ab 2018 |
| Einordnung in Handlungsfeld | Klimaschutz, Klimaanpassung, Umweltschutz, interkommunale Zusammenarbeit |
| Beitrag zur Erreichung der folgenden Entwicklungsziele | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Dorfregion ist eine Vorreiter-/Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung. Innovative Techniken kommen zum Einsatz, um den CO₂-Ausstoß zu mindern und Ressourcen zu schonen. ▶ Die Bevölkerung und die Gäste handeln ressourcenschonend (Konsum reduzieren). Die Produktion von Müll wird vermieden. Die Orte in der Dorfregion streben an, "plastikfrei" zu sein (erste Ansätze in Carolinensiel: keine Plastiktüten in den Supermärkten). ▶ Die Region verfügt über eine ausgebaute Elektromobilitäts-Infrastruktur, u .a. Ladestationen für Autos und E-Bikes etc. ▶ Es bestehen Möglichkeiten, dass sich die Bürger an den hier produzierten regenerativen Energien beteiligen können. ▶ Es werden neue Technologien genutzt, um die hier produzierte Energie zu speichern/ umzuwandeln (zum Beispiel durch Wasserstoffproduktion und Energiespeicher). ▶ 2030 sind alle öffentliche Gebäude/Räume und die Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung umgestellt. ▶ Die technische Infrastruktur ist an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst. Die Bodenversiegelung wird vermieden. ▶ In der Dorfregion werden Klima- und Umweltlotsen ausgebildet. Diese können in den Unternehmen/im öffentlichen Sektor zum Beispiel Energieeinsparungspotenziale identifizieren und entsprechende energieeffiziente Maßnahmen einleiten/vorantreiben. ▶ Im ÖPNV und im Fährverkehr werden neue Technologien (Wasserstoff, Elektro) zum Motorenantrieb genutzt. | |
| Verbindung mit anderen Projektvorschlägen | Gemeinschaftsprojekt/Einzelprojekt Müllvermeidung; Parken in der Region; Routen – Rad und Wandern, Fahrradinfrastruktur; Optimierung des ÖPNV, Bürgerbus, Vernetzung innerhalb der Region stärken und nutzen |
| Priorität | A 2 |